



Bewusst bauen.

Geschäftsbericht 2023

Sto SE & Co. KGaA



Sto auf einen Blick

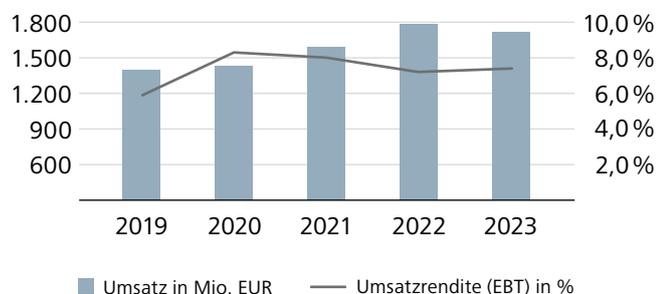
Sto-Konzern	2019	2020	2021	2022	2023	Veränderungen in % 23/22
Umsatz	1.398,2	1.433,0	1.590,5	1.787,4	1.718,0	-3,9
Inland	611,3	660,1	692,5	761,8	716,1	-6,0
Ausland	786,9	772,9	898,0	1.025,6	1.001,9	-2,3
Investitionen (ohne: Finanzanlagen und IFRS 16)	35,3	41,7	41,9	47,4	46,6	-1,7
Abschreibungen (ohne: Finanzanlagen und IFRS 16)	33,2	45,5	46,9	42,0	41,7	-0,7
EBITDA	138,2	186,5	192,5	194,5	192,3	-1,1
EBIT	85,9	120,8	124,5	129,7	126,5	-2,5
EBT	83,1	119,0	127,9	128,3	127,4	-0,7
Umsatzrendite (EBT) (%)	5,9	8,3	8,0	7,2	7,4	
EAT	56,3	80,7	94,7	89,1	85,8	-3,7
Ergebnis je Kommanditstammaktie (€)	9,03	12,54	14,40	14,00	13,37	-4,5
Ergebnis je Kommanditvorzugsaktie (€)	9,09	12,60	14,46	14,06	13,43	-4,5
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	117,0	177,2	111,4	95,3	170,9	79,3
je Aktie (€)	18,21	27,58	17,34	14,83	26,60	79,3
ROCE (%)*	14,0	19,7	18,9	17,3	17,1	
Bilanzsumme	896,1	973,8	1.084,7	1.097,7	1.164,8	6,1
Eigenkapital	486,5	531,4	610,0	685,1	729,3	6,5
in % der Bilanzsumme	54,3	54,6	56,2	62,4	62,6	
Mitarbeiter (Jahresende)	5.533	5.545	5.697	5.735	5.783	0,8
davon Inland	2.943	3.000	3.127	3.130	3.171	1,3
davon Ausland	2.590	2.545	2.570	2.605	2.612	0,3

Sto Aktie

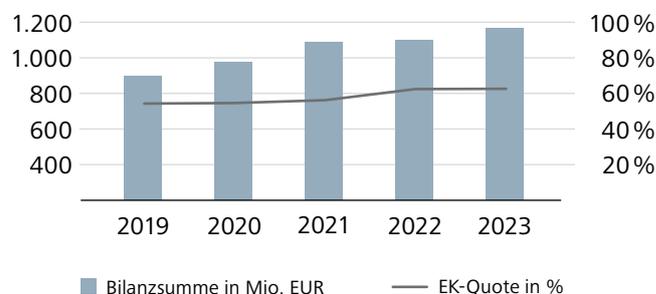
Dividende je Kommanditstammaktie (€)**	0,25/3,78	0,25/4,69	0,25/4,69	0,25/4,69	0,25/4,69
Dividende je Kommanditvorzugsaktie (€)**	0,31/3,78	0,31/4,69	0,31/4,69	0,31/4,69	0,31/4,69
Kurs-Gewinn-Verhältnis (31.12.)	12,5	10,3	15,3	10,7	10,4
Kurs-Buchwert-Verhältnis (31.12.)	1,5	1,6	2,3	1,4	1,2

(Angaben in Mio. EUR, sofern nicht anders vermerkt)

Entwicklung GuV-Daten



Entwicklung Bilanzdaten



* ROCE = EBIT dividiert durch durchschnittliches betriebsnotwendiges Kapital (Capital Employed).

Durchschnittliches betriebsnotwendiges Kapital (Capital Employed) = Bilanzwerte werden auf Basis eines arithmetischen Mittelwerts der jeweiligen Stichtagswerte zum Monatsende für die jeweilige Periode ermittelt. Durchschnittliches betriebsnotwendiges Kapital (Capital Employed) = Immaterielle Vermögenswerte + Sachanlagen + Nutzungsrechte + Vorräte + Forderungen aus LuL ./: Verbindlichkeiten aus LuL.

** 2023: Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE und des Aufsichtsrats.

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Inhalt

4 Vorwort	67 Konzernabschluss Sto-Konzern (IFRS)
8 Bericht des Aufsichtsrats	68 Gewinn- und Verlustrechnung
16 Die Sto-Aktie	69 Gesamtergebnisrechnung
18 Lagebericht Sto-Konzern (IFRS)	70 Bilanz
20 Das Geschäftsjahr 2023 im Überblick	72 Eigenkapitalveränderungsrechnung
20 A. Grundlagen des Konzerns	74 Kapitalflussrechnung
24 B. Wirtschaftsbericht	75 Anhang
24 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf 2023 und Vergleich mit der Prognose	134 Bestätigungsvermerk
24 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen 2023	140 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
26 Ertragslage	142 Finanzkalender
28 Finanzlage	
30 Vermögenslage	
32 C. Weitere Leistungsindikatoren	
32 Mitarbeiter	
34 Forschung und Entwicklung	
36 Produktion	
37 Beschaffung	
39 D. Risiko- und Chancenbericht	
50 E. Prognosebericht	
54 Corporate-Governance-Bericht/ Erklärung zur Unternehmensführung	

Bei Sto legen wir viel Wert auf die Gleichberechtigung von Geschlechtern. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird jedoch auf die gleichzeitige Nennung männlich, weiblich, divers (m/w/d) verzichtet. So gelten sämtliche Personenbezeichnungen gleichermaßen für alle Geschlechter.

Erklärung des Titelbildes:

Das Bibliotheksgebäude der Karl-Franzens-Universität Graz wurde in mehreren Bauetappen erweitert. Ein zweigeschossiger, moderner Baukörper, der den Vorplatz in einer ausladenden Geste überragt, ergänzt das historische Gebäudeensemble. Seine hoch energieeffiziente Hülle gestaltete das Architekturbüro Atelier Thomas Pucher mit einer vorgehängten hinterlüfteten Fassade (StoVentec) mit Modellierputzflächen (StoMiral MP) und Glaspaneelen (StoVentec Glass). Die Unterseite der Auskrangung gestaltete die Wiener Künstlerin Anna Artake mit einem Sgraffito, das den vergrößerten Kupferstich einer Buchillustration aus dem 17. Jahrhundert zeigt.

Foto: Christian Schellander, AT

Vorwort



Rainer Hüttenberger,
Vorstandsvorsitzender
der STO Management SE
Foto: Martin Baitinger,
Böblingen

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
Sto hat sich im Berichtsjahr erneut gut behauptet. Obwohl das Umfeld alles andere als förderlich war, konnten wir unsere Umsatz- und Ergebnisziele 2023 erreichen und werden – sofern die Hauptversammlung zustimmt – erneut eine attraktive Dividende ausschütten. Dafür möchte ich in erster Linie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken, die diesen Erfolg möglich gemacht haben.

Allerdings – das sollte nicht verschwiegen werden – waren unsere Erwartungen in Bezug auf die Umsatzentwicklung zu Beginn des Jahres höher. Ursprünglich hatten wir 1,91 Mrd. EUR prognostiziert, diesen Wert im August auf 1,76 Mrd. EUR nach unten angepasst und dann im November noch einmal auf 1,71 Mrd. EUR. Mit einem Konzernumsatz von 1,72 Mrd. EUR haben wir diese Prognose ziemlich exakt erreicht, mussten im Vergleich zum Vorjahr aber einen Rückgang um 3,9 % hinnehmen. Unsere Ergebnisvorhersage, das ist sehr erfreulich, mussten wir nicht korrigieren, sondern lagen mit einem Konzern-EBIT von 126,5 Mio. EUR genau in der von uns im April 2023 avisierten Spanne. Ein schöner Erfolg, der sowohl auf ein konsequentes internes Kostenmanagement als auch die teilweise Entspannung im Beschaffungsbereich und die Verkaufspreiserhöhungen zurückzuführen ist, die

wir als Reaktion auf die drastische Kostenzunahme in den letzten Jahren vornehmen mussten. Getrübt wurde unsere Freude durch die Tatsache, dass das Potenzial, das unsere Märkte bieten, 2023 nicht komplett ausgeschöpft werden konnte. Was waren die Gründe dafür beziehungsweise die wesentlichen Einflüsse 2023?

Als erster Punkt ist hier das Wetter zu nennen. Ein großer Teil der Sto-Produkte wird im Außenbereich angewendet. Die Verarbeitung ist also abhängig von den Witterungsbedingungen, die wir nicht beeinflussen können. Nicht nur strenge Winter und Kälte behindern die Arbeit auf den Baustellen, auch langanhaltende Regenfälle und Hitzeperioden. 2023 hatten wir in den wesentlichen europäischen Märkten, insbesondere in Deutschland, alles davon: Einen sehr kalten Jahresbeginn, starke Niederschläge im Mai und Juni, einen Hitzesommer, der bis in den September dauerte, und relativ viel Schnee Ende November sowie Anfang Dezember. Dazwischen blieb nur wenig Zeit, die dadurch verursachten Rückstände aufzuholen.

Der Klimawandel macht sich also bemerkbar, und damit bin ich beim zweiten Punkt, der das Ausschöpfen unserer Chancen 2023 bremste: Eine große Unsicherheit in der deutschen Baubranche.

Speziell das zögerliche, unkoordinierte und manchmal sogar hinderliche Verhalten politischer Entscheidungsträger hat dazu geführt, dass Investoren viel weniger investierten. Wenn niemand weiß, wie Dämmung oder der Einbau einer Wärmepumpe in Zukunft bezuschusst werden, warten die Bauherren eben ab. Das ist umso bedauerlicher, als der Gebäudesektor eine sehr große Rolle spielt, wenn es um Klimaschutz geht: Auf ihn entfallen in Deutschland über ein Drittel des Gesamtenergieverbrauchs und etwa 40 % der CO₂-Emissionen. Die Verbesserung der Energieeffizienz in Gebäuden wäre also ein wirkungsvoller Weg, das Klima zu schützen – und gleichzeitig den Geldbeutel zu schonen, denn immerhin liegen die Energiepreise einer Erhebung vom Februar 2024 zufolge noch immer 40 % über dem Niveau vor Ausbruch des Russland-Ukraine-Konflikts.

Die EU hat erkannt, dass der Kampf gegen den Klimawandel vehement angegangen und klare Ziele definiert werden müssen, um bis zum Jahr 2050 die Klimaneutralität zu erreichen. Für den Gebäudesektor in Europa gibt es neue Pläne: Ende 2023 haben sich Kommission, Rat und EU-Parlament nach langem Streit auf einen Kompromiss zur Gebäudeeffizienzrichtlinie geeinigt und erstmals konkrete Einsparziele definiert: Im Gebäudebestand der EU soll der Primärenergieverbrauch bis 2030 um 16 % und bis 2035 um 20 bis 22 % reduziert werden. Die Pflicht zur Sanierung von Gebäuden allerdings wurde aufgeweicht. Anders als im ursprünglichen Vorschlag vorgesehen, wird es für Wohngebäude keine Mindesteffizienzstandards geben. Es besteht also Konsens, den Klimawandel aufzuhalten, allerdings wurde nicht klar festgelegt, wie dies erreicht werden soll. Die Verantwortung für die Umsetzung liegt einzig und allein bei den Mitgliedsstaaten.

In Deutschland gibt es ebenfalls ehrgeizige Pläne, aber auch sehr viele Unklarheiten. In vielen Bereichen ging es im letzten Jahr vorwärts und leider auch rückwärts. Getroffene Entscheidungen, zum Beispiel auf dem Baugipfel im September 2023, wurden nicht umgesetzt, Förderprogramme für Neubauten oder Heizungsumstellungen unvermittelt gestoppt. Hinzu kam, dass infolge der Haushaltsquerelen viele als Konjunkturprogramm geplante Maßnahmen auf Eis gelegt wurden. Im deutschen WDVS-Markt und in der gesamten Baubranche gab es deshalb 2023 deutliche Einbußen.

Wirksame Impulse und vor allem verlässliche Rahmenbedingungen wären also dringend nötig und ein wirksames Mittel, um Investitionen anzustoßen. Einige Länder wie Frankreich oder Italien haben in den letzten Jahren eindrucksvoll bewiesen, dass sich mit einer eindeutigen Fördersystematik sehr effektiv Anreize schaffen lassen, bestehende Gebäude auf einen besseren Effizienzstandard zu bringen. Das zeigt, dass wir nicht handlungsunfähig sind, sondern nur die richtigen Schritte machen müssen.

Ein weiterer Bremsfaktor ist die weltpolitische und gesamtwirtschaftliche Gemengelage. Nach den enormen Herausforderungen in den letzten Jahren mit Pandemie, Versorgungsengpässen, dem Russland-Ukraine-Krieg und den daraus

resultierenden Folgen kamen 2023 unter anderem der Nahostkonflikt und die schwächelnde Wirtschaft in China hinzu, die sich auf die weltweite Konjunktorentwicklung auswirkt. Auch die bevorstehende Wahl in den USA könnte die Gesamtsituation erschweren.

Die Rahmenbedingungen für unser Unternehmen werden also nicht einfacher. Wir haben deshalb Sto-intern verschiedene Szenarien entwickelt, um je nach Situation flexibel reagieren zu können. Neben der notwendigen Vorsicht und Aufmerksamkeit sehen wir aber grundsätzlich zuversichtlich nach vorne, denn die Chancen sind da, das vorhandene Marktpotenzial ist groß.

In erster Linie müssen wir alles daran setzen, den Klimawandel aufzuhalten. Wenn wir die Reduktionsziele ernst nehmen, und das sollten wir, führt am Gebäudesektor kein Weg vorbei. Die Sanierung des Gebäudebestands dürfte gegenüber dem Neubau spürbar an Bedeutung gewinnen, sodass wir uns verstärkt auf dieses Marktsegment konzentrieren. Laut Branchenexperten ist in Deutschland eine Sanierungsquote von mindestens 2 % nötig, um die Klimaziele für den Gebäudesektor im Jahr 2030 zu erreichen. Im Moment liegt diese Rate mit 0,72 % nicht nur sehr viel niedriger, sie nahm 2023 sogar weiter ab. Es muss dringend rasch eingegriffen werden, und Sto hat sich gut positioniert, um dieses Absatzpotenzial zu erschließen.

Eine Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft schlagen wir mit unserem Projekt TOM (Target Operating Model). Im Zentrum stehen die weitere Optimierung unserer Prozesse, ein noch intensiverer Kundenfokus und die Vorbereitung auf die Einführung der ERP-Software SAP S/4HANA in der Sto-Gruppe.

Neben dem Thema Nachhaltigkeit, das wir zur Kernkompetenz gemacht haben, spielt Digitalisierung eine große Rolle bei Sto. Sie wird durch eine Vielzahl an Projekten vorangetrieben und betrifft alle wesentlichen Abläufe – innerhalb des Unternehmens, zu Kunden und zu Partnern. Am Ende steht das Ziel, in der gesamten Sto-Gruppe noch durchgängiger als bisher in Prozessen zu denken, und diese dann so weit wie möglich digital zu optimieren. Auch künstliche Intelligenz wollen wir, wo immer sinnvoll, für Sto nutzen.

Eines der Leuchtturmprojekte ist der Sto Klimaservice. Mit dieser Lösung können Bestandsfassaden innerhalb weniger Minuten mit einem mobilen Laserscanner erfasst und digitalisiert als 2D- oder 3D-Modell dargestellt werden. Das bietet vor allem bei Sanierungsprojekten, für die oft keine Bestandspläne vorliegen, große Vorteile. Flächen können genauestens berechnet und Materialmengen sowie Kosten verlässlich kalkuliert werden. Zudem werden die digitalen Modelle für die gestalterische Arbeit von Architekten oder unseren Kollegen von StoDesign genutzt – beispielsweise als Basis für eine detaillierte Fassadengestaltung.

Das für den Sto Klimaservice verantwortliche Team erhielt 2023 den Fritz Stotmeister Award, den wir in Gedenken an

unseren Firmengründer ausgelobt und letztes Jahr erstmals verliehen haben. Ausgezeichnet werden zukunftsweisende Konzepte, die herausragende Leistungen zeigen und die Umsetzung der Sto-Strategie unterstützen. Bei der Premiere gingen 53 Teams aus 19 Gesellschaften der Sto-Gruppe ins Rennen.

In das Geschäftsjahr 2024 sind wir mit der notwendigen Vorsicht und Ausgabendisziplin, aber auch mit einer großen Portion Optimismus gestartet. Bei normalem Witterungsverlauf gehen wir davon aus, dass wir den Konzernumsatz trotz der großen Herausforderungen leicht auf 1,79 Mrd. EUR erhöhen können. Das Ergebnis dürfte konzernweit etwa stabil bleiben: Für das EBIT und das Vorsteuerergebnis EBT prognostizieren wir jeweils eine Bandbreite von 113 Mio. EUR bis 138 Mio. EUR, sodass die Umsatzrendite 2024 zwischen 6,3 % und 7,8 % liegen dürfte.

Worauf basiert unsere Zuversicht?

Zunächst einmal haben wir ein phantastisches Team. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind kompetent, hochmotiviert, übernehmen Verantwortung und sind bereit für Veränderungen. Sie haben in schwierigen Zeiten gezeigt, dass wir auf sie zählen können, und sie gehören zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren des Sto-Konzerns. Gemeinsam, da sind wir optimistisch, können wir auch die kommenden Herausforderungen bewältigen.

Ein weiterer großer Pluspunkt ist unser Kundenfokus. Wir sind ein verlässlicher und flexibler Partner für unsere Abnehmer, stehen für eine kompetente Beratung, funktionale Produkte und Dienstleistungen sowie eine erlebbare Nachhaltigkeit. Insbesondere durch unseren bewährten Direktvertrieb haben wir einen sehr engen Kontakt zu professionellen Handwerkern sowie Architekten, Planungsbüros und der Immobilienwirtschaft. Diese Nähe verschafft uns bei konjunkturellen Schwankungen oft einen zeitlichen Vorsprung gegenüber dem Wettbewerb. Parallel dazu können wir über unseren zweiten Vertriebsweg, die mehrstufige Distribution über den Groß- und Fachhandel, zusätzliche Kundengruppen ansprechen.

Darüber hinaus kommt uns zugute, dass unser Unternehmen breit aufgestellt ist – nicht nur in Bezug auf Kundengruppen, sondern auch regional. So können wir Schwankungen in einzelnen Marktsegmenten in der Regel ausgleichen. In den nächsten Jahren werden wir noch stärker über die Grenzen Deutschlands hinausblicken und unser internationales Netzwerk weiter ausbauen.

Unser leistungsstarkes, auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes Produktportfolio ist extrem vielseitig, zukunftsorientiert und deckt so gut wie alle Ansprüche ab, die ein Bauprojekt haben kann. Auch dem zunehmend wichtigen Systemgedanken tragen wir Rechnung, denn die Bestandteile unseres Leistungsspektrums sind optimal aufeinander abgestimmt und ergänzen sich ideal.

Sto ist in der Lage, gut und erfolgreich zu handeln – davon sind wir überzeugt. Wir haben Lösungen für die Herausforderungen des Marktes, konnten die Aufgaben 2023 gut bewältigen und werden auch 2024 alles daran setzen, die erfolgreiche Unternehmensentwicklung fortzusetzen. Dabei können wir auf ein exzellentes Vorstandsteam bauen, das sich 2023 teilweise neu formierte, nachdem Finanzvorstand Rolf Wöhrle seinen Dienstvertrag zum 31. Dezember 2023 auf eigenen Wunsch und in bestem Einvernehmen beendet hat. Die Zusammenarbeit mit ihm war von Wertschätzung, Vertrauen sowie Humor geprägt und seine scharfsinnigen Beiträge haben unsere Tätigkeit bereichert. Wir bedanken uns für seine Verdienste und wünschen ihm aufrichtig alles Gute für die Zukunft.

Als seine Nachfolgerin hat der Aufsichtsrat der STO Management SE Désirée Konrad berufen. Ihr Vorstandsmandat begann am 1. September 2023 zunächst als stellvertretende Vorstandin Finanzen, sodass vier Monate Zeit für ein ausführliches Onboarding blieben. Zum Jahresbeginn 2024 übernahm sie die Ressorts von Rolf Wöhrle, womit auch der Generationswechsel bei Sto eingeleitet ist. Ich selbst wurde zu diesem Zeitpunkt zum Vorsitzenden des Vorstands bestellt und Michael Keller zum Stellvertretenden Vorsitzenden. Damit sind wir auch im neuen Führungsgremium bereit für die Zukunft.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen.



Rainer Hüttenberger

Vorsitzender des Vorstands der STO Management SE
als persönlich haftende Gesellschafterin der Sto SE & Co. KGaA



Im Sinne ihres Leitgedankens „Bewusst bauen.“ verfolgt die Sto-Gruppe den Anspruch, umwelt- und ressourcenschonende Produkte zu entwickeln. Er wurde auch bei der Weiterentwicklung des nachhaltigen Fassadendämmsystems StoTherm AimS umgesetzt, das nun auch in einer mineralischen Variante erhältlich ist. Grundlage des Systems ist ein zu 100 Prozent zementfreier, patentierter Klebe- und Armierungsmörtel.
Foto: Martin Baitinger, Böblingen

Bericht des Aufsichtsrats

Mitglieder des Aufsichtsrats

Peter Zürn

Bretzfeld-Weißenburg, Kaufmann, Mitglied des Aufsichtsrats seit 27. Juni 2007, Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 22. Juni 2022, Vorsitzender des Nominierungsausschusses seit 22. Juni 2022

Niels Markmann*

Gelsenkirchen, Gesamtbetriebsratsvorsitzender und Vorsitzender des Betriebsrats der Vertriebsregion Nord-West, Sto SE & Co. KGaA, Mitglied des Aufsichtsrats seit 24. April 2020, Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 22. Juni 2022, Mitglied des Finanzausschusses

Maria H. Andersson

München, Family Officer, Partnerin, Geschäftsführerin, Mitglied des Aufsichtsrats seit 14. Juni 2017, Vorsitzende des Finanzausschusses seit 14. Juni 2017

Thade Bredtmann*

Pfalzgrafenweiler, Leiter Personal Sto-Gruppe, Mitglied des Aufsichtsrats seit 22. Juni 2022, Mitglied des Prüfungsausschusses

Klaus Dallwitz*

Maintal, Sachbearbeiter Auftragsannahme und Touren disposition, Sto SE & Co. KGaA, Mitglied des Aufsichtsrats seit 22. Juni 2022

Catharina van Delden

München, Unternehmerin, Mitglied des Aufsichtsrats seit 22. Juni 2022

Petra Hartwig*

Bad Zwesten, Gewerkschaftssekretärin IG BCE, Bezirksleiterin Bezirk Kassel, Mitglied des Aufsichtsrats seit 22. Juni 2022

Frank Heßler*

Mannheim, Politischer Gewerkschaftssekretär, Stellvertretender Landesbezirksleiter IG BCE Landesbezirk Baden-Württemberg, Mitglied des Aufsichtsrats seit 14. Juni 2017

Barbara Meister*

Blumberg, Vorsitzende des Betriebsrats Stühlingen, Sto SE & Co. KGaA, Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Juni 2010, Mitglied des Finanzausschusses, Mitglied des Prüfungsausschusses

Dr. Renate Neumann-Schäfer

Überlingen, Unternehmensberaterin, Wirtschaftswissenschaftlerin, Mitglied des Aufsichtsrats seit 14. Juni 2017, Vorsitzende des Prüfungsausschusses seit 14. Juni 2017

Prof. Dr. Klaus Peter Sedlbauer

Rottach-Egern, Inhaber des Lehrstuhls für Bauphysik der Technischen Universität München, Mitglied des Aufsichtsrats seit 27. Juni 2007, Mitglied des Nominierungsausschusses

Dr. Kirsten Stotmeister

Waldshut-Tiengen, Family Office Leiterin Finanzen/Treasury, Mitglied des Aufsichtsrats seit 22. Juni 2022, Mitglied des Prüfungsausschusses, Mitglied des Finanzausschusses, Mitglied des Nominierungsausschusses

* Vertreter der Arbeitnehmer



Peter Zürn,
Vorsitzender des
Aufsichtsrats der
Sto SE & Co. KGaA
Foto: Martin Baitinger,
Böblingen

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, der Aufsichtsrat der Sto SE & Co. KGaA nahm im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung, Deutschem Corporate Governance Kodex und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahr. Die Leitung des Unternehmens durch die persönlich haftende Gesellschafterin STO Management SE begleitete er beratend und überwachte diese kontinuierlich. Er informierte sich laufend über alle wichtigen Entscheidungen und stand insbesondere über seinen Vorsitzenden permanent mit dem Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin in Kontakt. Die Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und den Vorstandsmitgliedern der STO Management SE verlief stets konstruktiv und war geprägt von einem offenen, vertrauensvollen Austausch. Über die für die Gesellschaft und den Konzern wichtigen Themen wurde der Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend – auch in Form von Risiko- und Monatsinformationen zwischen den turnusgemäßen Sitzungen – informiert. Er erörterte sämtliche relevanten Inhalte in den Sitzungen sowie in seinen Ausschüssen.

Im Mittelpunkt der Arbeit und Beratungen des Aufsichtsrats standen die aktuelle Lage sowie die Geschäftsentwicklung der Einzelgesellschaft und des Sto-Konzerns, die Geschäftspolitik, die Planung einschließlich Finanz-, Investitions- und

Personalplanung, die Ertragslage, Chancen und Risiken, das Risikomanagement, die Compliance-Situation sowie Fragen der Nachhaltigkeit des Sto-Konzerns und der Produkte. Entscheidungen oder Maßnahmen des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin wurden von den Mitgliedern des Aufsichtsrats geprüft und gewissenhaft beraten, wobei regelmäßig die Vorbereitungsarbeiten der zuständigen Ausschüsse sowie umfangreiche Vorlagen und Hintergrundinformationen als Grundlage dienten. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung war der Aufsichtsrat stets unmittelbar eingebunden.

Darüber hinaus überzeugte sich der Aufsichtsrat fortwährend von der Recht-, Ordnungs- und Zweckmäßigkeit des Handelns des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE. Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern im Zusammenhang mit der Ausübung ihres Amtes traten im Berichtszeitraum nicht auf. Kein Mitglied des Aufsichtsrats fehlte während seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat an der Hälfte der Sitzungen oder mehr. Die Teilnahme der Mitglieder ergibt sich aus der nachfolgenden Matrix der Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse unter Angabe der Art der Teilnahme (virtuell oder in Präsenz). Vor den ordentlichen Aufsichtsratssitzungen, mit Ausnahme der am Hauptversammlungstag stattfindenden, gab es regelmäßig Vorsitzungen

der Anteilseigner- und der Arbeitnehmervertreter im Wege einer Vorinformationsabstimmung.

Schwerpunkte der Beratungen und Gremienarbeit im Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2023 fanden fünf ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt: Am 20. April, 27. Juli, 26. Oktober und 14. Dezember 2023 sowie vor der Hauptversammlung am 21. Juni 2023. Der Aufsichtsrat war stets beschlussfähig.

Im Rahmen einer gesonderten Organisationssitzung am 26. Januar 2023 befasste sich der Aufsichtsrat umfassend mit der Effizienz seiner Arbeit und Verbesserungsmöglichkeiten, auch im Sinne einer Effizienzprüfung gemäß der Ziffer D.12 des Deutschen Corporate Governance Kodex. Fragen zur Effizienz der Tätigkeit und Überwachung wurden darüber hinaus in den übrigen ordentlichen Sitzungen des Aufsichtsrats regelmäßig – jeweils auch ohne Anwesenheit der persönlich haftenden Gesellschafterin beziehungsweise deren Vorstand – behandelt.

Im Rahmen der Organisationssitzung am 26. Januar 2023 sowie in der Sitzung am 20. April 2023 hat sich der Aufsichtsrat durch von ihm bestimmte interne und externe Berater intensiv über aktuelle Themen sowie Anforderungen an die Aufsichtsratsstätigkeit fortgebildet. Im Fokus der Fortbildungen, die auf Kosten der Gesellschaft erfolgten, standen die aktuellen Rechtsentwicklungen in Bezug auf die Anforderungen an Aufsichtsräte, die Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen (Corporate Sustainability Reporting Directive) und deren Zusammenhang mit der von Sto beschlossenen Nachhaltigkeitsstrategie. Im Sinne einer erläuternden Werksführung und Diskussion wurden in der Organisationssitzung des Aufsichtsrates am 26. Januar 2023 die Bereiche Logistik und Forschung und Entwicklung am Unternehmensstandort Stühlingen sowie in der ordentlichen Aufsichtsratssitzung am 27. Juli 2023 die Produktions- und Betriebsstätten der Tochtergesellschaften Verotec GmbH und Innolation GmbH am Standort Lauingen besichtigt. Dabei wurden auch diesbezügliche Strategie-, Produkt- und Branchenspezifika erörtert.

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE nahm an den Sitzungen des Aufsichtsrats teil, soweit es nicht um Themen ging, die in seiner Abwesenheit zu behandeln waren. Der Aufsichtsrat tagte deshalb auch regelmäßig ohne die persönlich haftende Gesellschafterin und ihren Vorstand, insbesondere zu Fragen der Effizienz und Organisation.

Auf Grundlage der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats nahmen an den Sitzungen Mitglieder des Aufsichtsrats teilweise virtuell teil, insbesondere, wenn aufgrund von Covid-19 oder anderen gesundheitlichen oder witterungsbedingten Einschränkungen aus Vorsichtsgründen eine Präsenzteilnahme nicht möglich war. Die jeweilige Art der Teilnahme ergibt sich ebenfalls aus der nachstehend aufgeführten Sitzungsmatrix.

In sämtlichen Sitzungen des Jahres 2023 beschäftigte sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Marktsituation und der aktuellen

Entwicklung des Sto-Konzerns, der Sto SE & Co. KGaA, der regionalen Segmente sowie der zugehörigen Sto-Gesellschaften. Auch die Strategie, Chancen und Risiken des Unternehmens, Personal- und Finanzangelegenheiten, Compliance-Themen, Investitionen und die Konzernplanung wurden kontinuierlich besprochen. Weitere beherrschende Themen der Aufsichtsratsarbeit im Jahr 2023, über die die Gremien im gesamten Berichtszeitraum intensiv diskutierten und mögliche Maßnahmen erörterten, waren die Verwerfungen und Unsicherheiten auf den internationalen Beschaffungs- und Energiemärkten sowie der Russland-Ukraine-Konflikt. Außerdem befasste sich das Gremium mit den Auswirkungen der hohen Inflation und der Zinsentwicklung sowie der in Bezug auf das Gebäudewesen teilweise unklaren Förderpolitik im Markt Deutschland und deren Folgen für den Bau- und Immobiliensektor.

Außerhalb der Sitzungen wurde der Aufsichtsrat durch Reporting- und Risikoupdates in Form von regelmäßigen Zwischenberichterstattungen über den aktuellen Status quo umfassend in Kenntnis gesetzt. Dies betraf zu Beginn des Jahres 2023 noch Themen im Umfeld der Coronavirus-Pandemie und im gesamten Jahr den Russland-Ukraine-Konflikt sowie dessen unmittelbare und mittelbare Folgen, insbesondere auch in Bezug auf Rohstoff- und Beschaffungsthemen, die Inflation und das sich verändernde Zinsumfeld, die daraus folgenden Entwicklungen im Bau- und Immobiliensektor sowie die Geschäftsentwicklung. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand eng und regelmäßig mit dem Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin und der Prüfungsausschussvorsitzenden im Austausch.

Schwerpunkt der ersten ordentlichen Sitzung am 20. April 2023 war darüber hinaus die Erörterung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der Sto SE & Co. KGaA, des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts sowie des Nachhaltigkeitsberichts, jeweils für das Geschäftsjahr 2022. Dabei wurden die im Prüfungsausschuss besprochenen Details einbezogen. Der Abschlussprüfer erstattete in dieser Aufsichtsratssitzung Bericht über seine Prüfung und erläuterte die Prüfungsschwerpunkte. Zudem berichtete die Vorsitzende des Prüfungsausschusses, der sich vorab intensiv mit den Unterlagen beschäftigt hatte, über die Prüfung und Erörterung der Abschlüsse, des Nachhaltigkeitsberichts sowie des Abhängigkeitsberichts gemäß §§ 312 ff. AktG. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE erstattete Bericht über die weiteren Pflichtveröffentlichungen, insbesondere Corporate-Governance- und Nachhaltigkeitsbericht. Die nichtfinanziellen Erklärungen, insbesondere die zu Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility getroffenen Aussagen und Angaben, wurden ebenfalls erörtert und durch den Aufsichtsrat geprüft. Gegenstand der Beratung war auch die Verabschiedung des Vergütungsberichts gemäß § 162 AktG. Nach ausführlicher Diskussion sowie auf Basis seiner umfassenden eigenen Prüfung billigte der Aufsichtsrat gemäß § 171 AktG den Jahresabschluss der Sto SE & Co. KGaA und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2022 sowie den Nachhaltigkeitsbericht, den Abhängigkeitsbericht und den Corporate-Governance-Bericht der Gesellschaft.

Ferner beschloss der Aufsichtsrat nach gründlicher Debatte den Bericht des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 2022 sowie die Gestaltung der Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung am 21. Juni 2023, die erstmals seit 2019 wieder in Präsenz stattfand. Dem Gewinnverwendungsvorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE schloss sich der Aufsichtsrat an. Zudem erfolgte der Wahlvorschlag des Aufsichtsrats an die ordentliche Hauptversammlung bezüglich der Bestellung des Abschlussprüfers der Sto SE & Co. KGaA (Jahresabschluss und Konzernabschluss) für das Geschäftsjahr 2023. Die Strategieplanung einschließlich der 5-Jahres-Planung 2023 - 2027 des Sto-Konzerns, die unter Einbeziehung der im Finanzausschuss erörterten Details ausführlich beraten wurde, nahm der Aufsichtsrat billigend zur Kenntnis. Weitere Themen waren wesentliche Geschäftsführungsmaßnahmen und – wie auch jeweils in den Folgesitzungen des Jahres 2023 – Projekte zur weiteren Optimierung der Prozesse im Rahmen des Projekts TOM (Target Operating Model) sowie Fragen im Zusammenhang mit der geplanten Einführung von SAP S/4HANA im Sto-Konzern.

Die vorbereitende Aufsichtsratssitzung am 21. Juni 2023 beschäftigte sich vor allem mit der am gleichen Tag stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft in Donaueschingen.

Die Sitzung am 27. Juli 2023, die wie vorstehend ausgeführt in Lauingen in den Geschäftsräumen der dortigen Tochtergesellschaft stattfand, beschäftigte sich neben dem Geschäftsverlauf im ersten Halbjahr 2023 hauptsächlich mit der Hochrechnung zum Jahresende sowie der aktuellen Entwicklung und den Herausforderungen in der Bau- und Immobilienwirtschaft. Weitere Tagesordnungspunkte waren die Risikoinventur, der Erwerb der restlichen Anteile an der VIACOR Polymer GmbH, Investitionsmaßnahmen sowie Fragen zur IT-Strategie, zu KI bei Sto, zur Fortentwicklung der IT-Infrastruktur sowie damit verbundenen Investitionen.

Am 26. Oktober 2023 setzte sich der Aufsichtsrat insbesondere mit der Hochrechnung für das Geschäftsjahr 2023 und dem aktuellen Geschäftsverlauf, auch vor dem Hintergrund der angespannten Situation am Bau in wesentlichen Märkten auseinander. Außerdem wurde die Supply Chain-Netzwerkplanung der Sto-Gruppe erörtert. Weitere Schwerpunkte der Sitzung waren Aspekte der Nachhaltigkeitsberichterstattung (inklusive der EU-Taxonomie) und ein Ausblick auf Anforderungen und Umsetzungsfragen in Bezug auf die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD).

Im Mittelpunkt der letzten Aufsichtsratssitzung am 14. Dezember 2023 standen die Planung für das Geschäftsjahr 2024 für die Sto SE & Co. KGaA und den Sto-Konzern, die Einschätzung des Geschäftsverlaufs 2023 sowie eine umfassende Erörterung der M&A-Strategie der Sto-Gruppe. Außerdem wurden unter anderem die Vorprüfung und die Prüfungsplanung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2023 der Sto SE & Co. KGaA durch den Abschlussprüfer, die Risikobetrachtung und -vorsorge und

der Beschluss der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG erörtert. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der European Market Infrastructure Regulation (EMIR)-Prüfung und den entsprechenden Bescheinigungen für die Jahre 2020 bis 2022. Auch Fragen der Nachhaltigkeit und sich daraus ergebende Fragestellungen und Entwicklungen im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsstrategie der Gesellschaft wurden diskutiert. Besonders beleuchtet wurden außerdem Fragen zu SAP S/4HANA und KI bei Sto sowie mögliche M&A Projekte.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2023 bildete der Aufsichtsrat der Sto SE & Co. KGaA einen Nominierungs-, einen Prüfungs- und einen Finanzausschuss. Bezüglich der Besetzung der Ausschüsse im Geschäftsjahr 2023 wird auf die einleitende Übersicht der Mitglieder des Aufsichtsrats und die nachstehende Sitzungsmatrix verwiesen. Diese Gremien bereiteten die im Aufsichtsratsplenum zu behandelnden Tagesordnungspunkte und die dort zu fassenden Beschlüsse vor.

Der Nominierungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2023 nicht.

Der Prüfungsausschuss und der Finanzausschuss traten im Geschäftsjahr 2023 zu jeweils vier Sitzungen zusammen. Wesentliche Themen des Prüfungsausschusses waren der Jahresabschluss sowie der Konzernabschluss 2022 der Sto SE & Co. KGaA, die Lageberichte, der Abhängigkeitsbericht und der Bericht des Abschlussprüfers sowie die sonstigen Pflichtberichte einschließlich dem Nachhaltigkeitsbericht. Weitere Tagesordnungspunkte waren der aktuelle Geschäftsverlauf, die jeweils aktuelle Hochrechnung für das Gesamtjahr und der Halbjahresbericht 2023. Außerdem besprachen die Mitglieder des Prüfungsausschusses das Compliance Management, die Wirksamkeit des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, die interne Revision, Fragen der Nachhaltigkeit, die EMIR-Prüfung für die Jahre 2020 bis 2022, die Abschlussprüfung und Honorare des Abschlussprüfers. Auch außerhalb der Sitzungen stand die Vorsitzende des Prüfungsausschusses in direktem Austausch mit dem Abschlussprüfer der Gesellschaft, auch ohne Beteiligung der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Der Finanzausschuss befasste sich überwiegend mit wichtigen Geschäftsführungsangelegenheiten der STO Management SE, der Finanzierung der Konzerngesellschaften, der Konzernplanung sowie anstehenden Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen. Zudem wurden Investitionen in IT-Maßnahmen und -Fortentwicklungen intensiv besprochen. Auch der Erwerb der ausstehenden Anteile an der VIACOR Polymer GmbH sowie die weitere Vorgehensweise hinsichtlich der Geschäftsaktivitäten von Sto in Russland waren Gegenstand intensiver Beratungen.

Vor dem Hintergrund der besonderen Herausforderungen nahm der Aufsichtsratsvorsitzende in Absprache mit dem Prüfungsausschuss und dem Finanzausschuss sowie dem Gesamtaufichtsrat jeweils an deren Sitzungen im Geschäftsjahr 2023 teil.

Übersicht Sitzungsteilnahme an den Aufsichtsratssitzungen 2023

Aufsichtsratssitzungen: Wer/Wann	26.01.2023	20.04.2023	21.06.2023	27.07.2023	26.10.2023	14.12.2023
Zürn, Peter	√ (v)	√	√	√	√	√
Markmann, Niels	√	√	√	√	√	√
Andersson, Maria H.	√	√	√	√	√	√
Bredtmann, Thade	√	√	√	√	√	√
Dallwitz, Klaus	√	√	√	√	√	√
van Delden, Catharina	√ (v)	√	√	√	√	√ (v)
Hartwig, Petra	√	√			√	√
Heßler, Frank		√	√		√	√
Meister, Barbara		√	√	√	√ (v)	√ (v)
Dr. Neumann-Schäfer, Renate	√	√	√	√	√	√
Prof. Dr. Sedlbauer, Klaus Peter	√	√	√	√	√ (v)	√ (v)
Dr. Stotmeister, Kirsten	√	√	√	√	√	√ (v)

(v) virtuell

Übersicht Sitzungsteilnahme an den Ausschusssitzungen 2023

Ausschusssitzungen (Prüfungsausschuss (P) / Finanzausschuss (F) / Nominierungsausschuss (N)): Wer/Wann	19.04.2023 P / F	26.07.2023 P / F	25.10.2023 P / F	13.12.2023 P / F
Zürn, Peter (N)	√ (P+F)	√ (P+F)	√ (P+F)	√ (P+F)
Markmann, Niels (F)	√	√	√	√
Andersson, Maria H. (F)	√	√	√	√
Bredtmann, Thade (P)	√	√		√
Meister, Barbara (P/F)	√ (P+F)	√ (P+F)	√ (P+F)	√ (P+F)
Dr. Neumann-Schäfer, Renate (P)	√	√	√	√
Prof. Dr. Sedlbauer, Klaus Peter (N)				
Dr. Stotmeister, Kirsten (P/F/N)	√ (P+F)	√ (P+F)	√ (P+F)	√ (P+F)

Die Teilnahme von Herrn Zürn in P und F erfolgte jeweils als Gast zur Information.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Im Berichtsjahr hat sich der Aufsichtsrat der Sto SE & Co. KGaA ordnungsgemäß mit den Grundsätzen, Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 28. April 2022 beschäftigt. Unter Berücksichtigung dieser Kodexfassung wurde im Dezember 2023 eine Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben, die ebenso wie ältere Versionen auf der Website des Unternehmens zugänglich ist. Weitere Details enthält das Kapitel Corporate-Governance-Bericht im Geschäftsbericht 2023.

Jahresabschlussprüfung

Die ordentliche Hauptversammlung der Sto SE & Co. KGaA wählte am 21. Juni 2023 die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2023. Dieser hat den vom Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE aufgestellten Jahresabschluss der Sto SE & Co. KGaA, den Lagebericht, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2023, den Abhängigkeitsbericht gemäß §§ 312, 278 AktG und den Vergütungsbericht gemäß § 162 AktG geprüft. Der verantwortliche Wirtschaftsprüfer im Sinne des § 319a Abs. 1 Satz 4 HGB war Kai Mauden. Der Abschlussprüfer stellte fest, dass der Jahresabschluss beziehungsweise Konzernabschluss der Sto SE & Co. KGaA in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften beziehungsweise den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften entsprechen und unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln sowie dass der Lagebericht beziehungsweise der Konzernlagebericht der Sto SE & Co. KGaA insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft beziehungsweise des Konzerns vermitteln. In allen wesentlichen Belangen stehen Lagebericht und Konzernlagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss beziehungsweise Konzernabschluss, entsprechen den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellen die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Zudem stellte er fest, dass das Risikofrüherkennungssystem im Sinne des § 91 Abs. 2 AktG in allen wesentlichen Belangen geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, mit hinreichender Sicherheit frühzeitig zu erkennen. Weiter hat der Wirtschaftsprüfer formell geprüft, dass die Angaben nach § 162 Abs. 1 und 2 AktG – soweit rechtsformbedingt anwendbar – gemacht wurden. Der Abschlussprüfer erteilte jeweils uneingeschränkte Bestätigungsvermerke.

Die Jahresabschlüsse der Gesellschaft und des Konzerns, die Lageberichte und die Berichte des Abschlussprüfers sowie die nicht vom Abschlussprüfer zu prüfenden, im Geschäftsbericht zu veröffentlichenden Erklärungen, der Vergütungsbericht und der Nachhaltigkeitsbericht lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor. Der Prüfungsausschuss hat diese Unterlagen in seiner Sitzung am 17. April 2024 vorgeprüft. Im Vorfeld der Ausschuss- und Aufsichtsratssitzung fanden mit dem Vorstand

der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE, dem Aufsichtsratsvorsitzenden und der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses weitere Vorprüfungen und erläuternde Gespräche zu den Prüfungsschwerpunkten statt. Die Abschlüsse, Berichte und Erklärungen wurden in der Aufsichtsratssitzung am 18. April 2024 umfassend diskutiert und geprüft. An beiden Sitzungen nahmen Vertreter des Abschlussprüfers teil, berichteten über das Ergebnis ihrer Prüfungen und standen für zusätzliche Auskünfte – auch ohne den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE – zur Verfügung. Sie bestätigten dem Aufsichtsrat die Wirksamkeit des Überwachungssystems im Sinne des § 91 Abs. 2 AktG. Außerdem versicherten die Prüfer schriftlich, dass sie im Berichtsjahr 2023 über die Abschlussprüfung hinaus keine wesentlichen Leistungen für die Gesellschaft erbracht haben und keine Umstände vorlagen, die ihre Unabhängigkeit beeinträchtigen könnten.

Für den Abhängigkeitsbericht erteilte der Abschlussprüfer folgenden Bestätigungsvermerk: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind, 3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch die gesetzlichen Vertreter sprechen.“

Bei der eigenen umfassenden Prüfung der Jahresabschlüsse und der Lageberichte der Sto SE & Co. KGaA und des Sto-Konzerns sowie der nicht vom Abschlussprüfer zu prüfenden, im Geschäftsbericht veröffentlichten Erklärungen durch den Aufsichtsrat sowie des Nachhaltigkeitsberichts und des Vergütungsberichts gab es keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE aufgestellten Jahresabschluss der Sto SE & Co. KGaA und den Konzernabschluss für das Jahr 2023 gemäß § 171 AktG gebilligt und dem Abhängigkeitsbericht seine Zustimmung erteilt. Der Hauptversammlung am 19. Juni 2024 wird er die Feststellung des Jahresabschlusses der Sto SE & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2023 und die Billigung des nach § 162 AktG erstellten und geprüften Vergütungsberichts vorschlagen. Die nichtfinanziellen Erklärungen, insbesondere die zu Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility sowie zur EU-Taxonomie getroffenen Aussagen und Angaben, wurden durch den Aufsichtsrat geprüft und als zutreffend in Analyse und Zielsetzung befunden.

Dem Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE, der Hauptversammlung der Gesellschaft am 19. Juni 2024 eine Gewinnausschüttung in Höhe von 31.896.720,00 EUR zu empfehlen, schließt sich der Aufsichtsrat an. Demnach sollen die Kommanditvorzugsaktionäre eine Basisdividende von 0,31 EUR sowie einen Sonderbonus von 4,69 EUR je Aktie und die Kommanditstammaktionäre eine Basisdividende von 0,25 EUR sowie einen Sonderbonus von 4,69 EUR je Aktie erhalten.

Personalien

Personelle Änderungen im Aufsichtsrat oder in der Besetzung von Ausschüssen erfolgten im Geschäftsjahr 2023 nicht. Die jeweilige Zusammensetzung ergibt sich aus der Sitzungsmatrix und der einleitenden Übersicht.

Bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sto SE & Co. KGaA sowie den Vorstandsmitgliedern der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE möchte ich mich im Namen des gesamten Aufsichtsrats ausdrücklich für das große Engagement und die Leistungsbereitschaft im Geschäftsjahr 2023 bedanken. Für die anstehenden Aufgaben und die Bewältigung der dabei entstehenden Herausforderungen wünschen wir dem gesamten Team viel Erfolg und vor allem Gesundheit.

Stühlingen, 18. April 2024



Peter Zürn

Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Sto SE & Co. KGaA



Der Aufsichtsrat der Sto SE & Co. KGaA (von links): Barbara Meister, Maria H. Andersson, Niels Markmann, Dr. Kirsten Stotmeister, Klaus Dallwitz, Peter Zürn, Prof. Dr. Klaus Peter Sedlbauer, Frank Heßler, Dr. Renate Neumann-Schäfer, Thade Bredtmann, Catharina van Delden und Petra Hartwig.
Foto: Martin Baitinger, Böblingen

Die Sto-Aktie

Daten zur Sto-Kommanditvorzugsaktie

Börsenkürzel	STO3
ISIN	DE0007274136
WKN	727413
Aktiengattung	Stimmrechtslose Inhaber-Vorzugsaktie
Marktsegment	Regulierter Markt
Transparenzlevel	General Standard
Sektor nach Deutsche Börse AG	Consumer
Subsektor nach Deutsche Börse AG	Home Construction & Furnishings
Anzahl der Kommanditvorzugsaktien	2.538.000
Anzahl der nicht börsennotierten Kommanditstammaktien	4.320.000

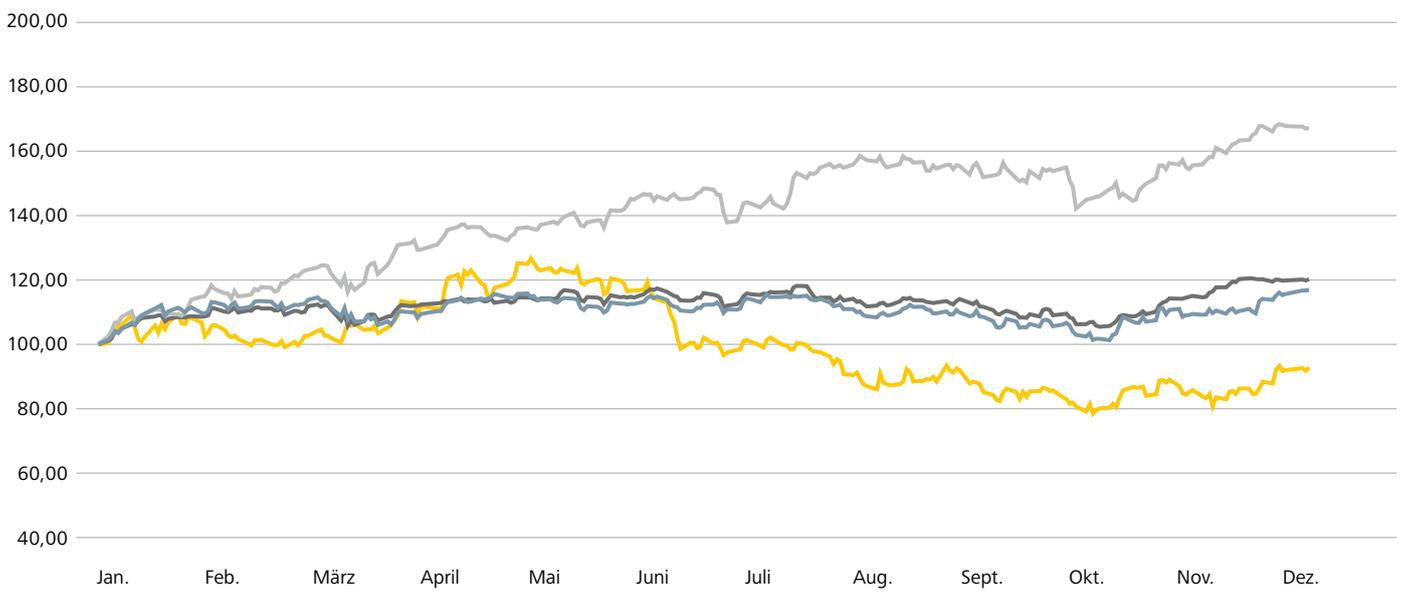
Börsenjahr 2023

Das Jahr 2023 hat gezeigt, dass die Börsenentwicklung nicht immer mit der makroökonomischen Leistung korreliert: Trotz der zahlreichen belastenden Faktoren wie hoher Inflation, steigender Leitzinsen und anhaltender geopolitischer Konflikte, die deutliche Spuren in der Weltwirtschaft hinterließen, legten die meisten internationalen Aktienmärkte im Stichtagsvergleich kräftig zu. Sie starteten ungeachtet der großen Unsicherheiten überraschend positiv ins Jahr, bevor es in den Sommer- und Herbstmonaten zunächst zu Rückgängen kam. Durch eine Ende Oktober einsetzende, ausgeprägte Jahresendrally schlossen wichtige große Indices wie der europäische Euro Stoxx 50 (+19,5 %) oder der S&P 500 (+24,7 %) in den USA dann mit zweistelligen Gewinnen. Lediglich die chinesischen Börsen verzeichneten gegenüber dem Vorjahresschluss merkliche Verluste.

Der deutsche Leitindex DAX gewann im Stichtagsvergleich 20,3 % an Wert, nachdem er im Dezember ein neues Allzeithoch erreicht hatte. Auch die Small-Cap-Werte haben sich 2023 gut entwickelt: Der SDAX ging mit einem Plus von 17,1 % aus dem Jahr. Der Sektor-Index Construction der Frankfurter Wertpapierbörse, der die deutschen Bauwerte abbildet, legte im Stichtagsvergleich sogar 67,3 % zu.

Kursentwicklung 01.01.2023 - 31.12.2023

(indexiert zum 30. Dezember 2022 = 100), Börse Frankfurt, XETRA



■ Sto-Kommanditvorzugsaktien ■ DAX ■ DAXsector All Construction (Performance) ■ SDAX

Kurs der Sto-Aktie unter Vorjahr

Die Sto-Aktie musste auf Gesamtjahressicht Einbußen hinnehmen. Nach einem parallel zum Gesamtmarkt verlaufenden Anstieg in den ersten vier Monaten erreichte sie Anfang Mai den Jahreshöchststand von 190,60 EUR, bevor anschließend eine deutlich rückläufige Entwicklung einsetzte. Am 25. Oktober 2023 wurde mit 118,20 EUR der tiefste Kurs des Jahres verzeichnet, bevor er sich in den letzten zwei Monaten wieder etwas stabilisierte. Ende 2023 notierte die Vorzugsaktie im elektronischen System XETRA der Frankfurter Wertpapierbörse bei 139,80 EUR. Gegenüber dem Schlusskurs 2022 von 150,40 EUR entsprach das einem Rückgang um 7,0 %.

Die Marktkapitalisierung der rund 2,538 Millionen Sto-Kommanditvorzugsaktien ging per Ende des Jahres von 381,7 Mio. EUR auf 354,8 Mio. EUR zurück.

Konzernergebnis

Durch ein striktes Kostenmanagement und unterstützt von der spürbaren Entspannung in vielen Bereichen der Beschaffungsmärkte konnte die Rohertragsquote im Sto-Konzern 2023 von 50,7 % auf 53,9 % gesteigert werden. Außerdem trugen die Verkaufspreiserhöhungen, mit denen Sto auf die drastische Zunahme der Beschaffungspreise in den letzten Jahren reagiert hat, zur Verbesserung der Rohertragsquote bei, die allerdings noch unter dem Niveau vor dem Jahr 2021 lag. Das Konzern-EBIT verringerte sich 2023 um 2,5 % auf 126,5 Mio. EUR (Vorjahr: 129,7 Mio. EUR), das EAT ging um 3,7 % auf 85,8 Mio. EUR zurück (Vorjahr: 89,1 Mio. EUR).

Je Kommanditvorzugsaktie lag das verwässerte und unverwässerte Ergebnis bei 13,43 EUR (Vorjahr: 14,06 EUR) und je Kommanditstammaktie bei 13,37 EUR (Vorjahr: 14,00 EUR).

Dividende

Die Muttergesellschaft Sto SE & Co. KGaA wies 2023 ein nach den Rechnungslegungsgrundsätzen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) ermitteltes Ergebnis vor Ertragsteuern von 91,8 Mio. EUR (Vorjahr: 87,6 Mio. EUR) und einen Jahresüberschuss von 69,5 Mio. EUR aus (Vorjahr: 62,0 Mio. EUR).

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE wird der ordentlichen Hauptversammlung am 19. Juni 2024 vorschlagen, die Gewinnausschüttung, die aus dem nach HGB ermittelten Bilanzgewinn der Sto SE & Co. KGaA in Höhe von 69,8 Mio. EUR vorgenommen wird, mit 31.896.720,00 EUR gegenüber dem Vorjahr stabil zu halten. Die Kommanditvorzugsaktionäre erhalten demnach eine unveränderte Basisdividende von 0,31 EUR sowie einen Sonderbonus von 4,69 EUR je Aktie und die Kommanditstammaktionäre eine ebenfalls unveränderte Basisdividende von 0,25 EUR sowie einen Sonderbonus von 4,69 EUR je Aktie.

Kennzahlen zur Sto-Kommanditvorzugsaktie

	2023	2022
Ergebnis je Vorzugsaktie	13,43	14,06
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	26,60	14,83
Eigenkapital	113,49	106,61
Ausschüttung je Kommanditvorzugsaktie		
Dividende	0,31	0,31
Sonderbonus*	+ 4,69	+4,69
Kurs Jahresende**	139,80	150,40
Höchster Kurs**	190,60	252,00
Tiefster Kurs**	118,20	116,60
KGV (31.12.)	10,41	10,70
KGV (Hoch)	14,19	17,92
KGV (Tief)	8,80	8,29
Kapitalisierung der Vorzüge am 31.12. (in Mio. EUR)	354,8	381,7

Werte je Aktie in EUR

* 2023: Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE und des Aufsichtsrats

** XETRA-Schlusskurs

Bezogen auf den Schlusskurs 2023 in Höhe von 139,80 EUR errechnet sich daraus eine Ausschüttungsrendite von 3,6 % je Kommanditvorzugsaktie.

Börsenumsatz 2023

Im Geschäftsjahr 2023 wurden insgesamt 691.499 Kommanditvorzugsaktien der Sto SE & Co. KGaA im elektronischen System XETRA der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt gegenüber 1.809.698 Stück im Vorjahr.

Aktionärsstruktur

Die 2,538 Millionen Sto-Kommanditvorzugsaktien befanden sich am 31. Dezember 2023 im Streubesitz. Die Anzahl der nicht börsennotierten Kommanditstammaktien betrug unverändert 4,320 Millionen. Sie wurden zu 90 % über die Stotmeister Beteiligungs GmbH von der Familie Stotmeister gehalten. Die restlichen 10 % lagen zum Stichtag bei der Sto SE & Co. KGaA.

Lagebericht Sto-Konzern (IFRS)



Mitglieder des Vorstands der STO Management SE im Geschäftsjahr 2023

(persönlich haftende Gesellschafterin der Sto SE & Co. KGaA)

Rainer Hüttenberger

Stein am Rhein/Schweiz, Sprecher des Vorstands (seit 1. Januar 2024 Vorstandsvorsitzender), zuständig für Markenvertrieb Sto International, Geschäftsfeldorganisation, Corporate Strategic Development, M&A und die Geschäftseinheit Industrie, Mitglied des Vorstands seit 1. April 2011

Michael Keller

Bonndorf, Vorstand (seit 1. Januar 2024 stellvertretender Vorstandsvorsitzender), zuständig für Markenvertrieb Sto Deutschland, Distribution, Marketing-Kommunikation, Nachhaltigkeit und Zentrale Dienste, Mitglied des Vorstands seit 1. Juli 2015

Jan Nissen

Bad Dürkheim, Vorstand Technik, zuständig für Verfahrenstechnik, Innovation, Materialwirtschaft und Logistik, Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2017

Rolf Wöhrle

Bad Dürkheim, Vorstand Finanzen (bis 31. Dezember 2023), zuständig für Finanzen, Controlling, Informationstechnologie, Interne Revision, Investor Relations, Legal und Technischer Service, Mitglied des Vorstands seit 1. September 2010

Désirée Konrad

Horb am Neckar, Stellvertretende Vorständin Finanzen (1. September 2023 – 31. Dezember 2023, seit 1. Januar 2024 Vorständin Finanzen), zuständig für Finanzen, Controlling, Informationstechnologie, Interne Revision, Investor Relations, Legal und Technischer Service, Mitglied des Vorstands seit 1. September 2023

Das Geschäftsjahr 2023 im Überblick

- Sto-Konzern erreicht prognostizierte Umsatz- und Ergebnisziele 2023 in schwierigem Marktumfeld
- Rückgang des Konzernumsatzes um 3,9 % auf 1.718,0 Mio. EUR vor allem auf negative Witterungseinflüsse und zunehmende Verunsicherung der Investoren zurückzuführen
- Rotertragsmarge gegenüber Vorjahr von 50,7 % auf 53,9 % verbessert
- Konzern-EBIT verringert sich um 2,5 % auf 126,5 Mio. EUR und EBT um 0,7 % auf 127,4 Mio. EUR
- Erhöhung der EBT-Umsatzrendite von 7,2 % auf 7,4 %
- Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 170,9 Mio. EUR (Vorjahr: 95,3 Mio. EUR)
- Konzernbelegschaft vergrößert sich zum Stichtag leicht um 48 auf 5.783 Beschäftigte
- Ausblick 2024: Sto rechnet im Konzern mit einem Umsatz von 1,79 Mrd. EUR und einem EBIT zwischen 113 Mio. EUR und 138 Mio. EUR

A. Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Der Sto-Konzern ist ein international bedeutender Hersteller von Produkten und Systemen für Gebäudebeschichtungen. Grundlage des Geschäftsmodells ist ein hohes Niveau an Kompetenz, Qualität und Kundennutzen.

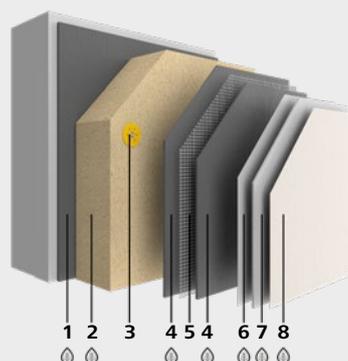
Das Leistungsspektrum ist unterteilt in vier Produktgruppen: Das Kerngeschäft **Fassadensysteme** umfasst ein breites Sortiment an Wärmedämm-Verbundsystemen (WDVS), bei denen Sto eine führende Position einnimmt, und vorgehängte hinterlüftete Fassadensysteme (VHF). Die Produktgruppe, die 2023 einen Anteil von 47,6 % am Gesamtumsatz des Konzerns hatte, leistet einen wesentlichen Beitrag zur Energieeffizienz von Gebäuden und damit zur Nachhaltigkeit. Zur Produktgruppe **Fassadenbeschichtungen**, die im Berichtsjahr 22,9 % zum Konzernumsatz beitrugen, gehören Putz- und Anstrichsysteme für den Außenbereich. Die dritte Produktgruppe **Innenraumprodukte** mit einem Umsatzanteil von 15,0 % beinhaltet

Putz- und Anstrichsysteme beispielsweise für Wohn- und Büroräume, dekorative Beschichtungen, Innenraumbekleidungen sowie Akustiksysteme zur Raumschall-Regulierung. Darüber hinaus produziert und vertreibt Sto hochwertige Bodenbeschichtungen, Produkte zur Betoninstandsetzung sowie andere Erzeugnisse, die unter **Übrige Produktgruppen** gebündelt sind. Auf sie entfielen im abgelaufenen Jahr 14,5 % des Gesamtumsatzes.

Die einzelnen Komponenten des Leistungsspektrums sind optimal aufeinander abgestimmt. Insbesondere die Produkte des Kerngeschäfts Fassadensysteme ergänzen sich ideal mit den anderen Bereichen – beispielsweise alternative Beschichtungsmaterialien oder Fassadenbekleidungen und Designdienstleistungen. Diese **Gruppenkompetenz**, einer der wesentlichen Erfolgsfaktoren des Sto-Konzerns, trägt zur Sicherstellung der langfristigen Werterhaltung von Gebäuden bei. Zudem steigert der Systemgedanke die Verarbeitungseffizienz und

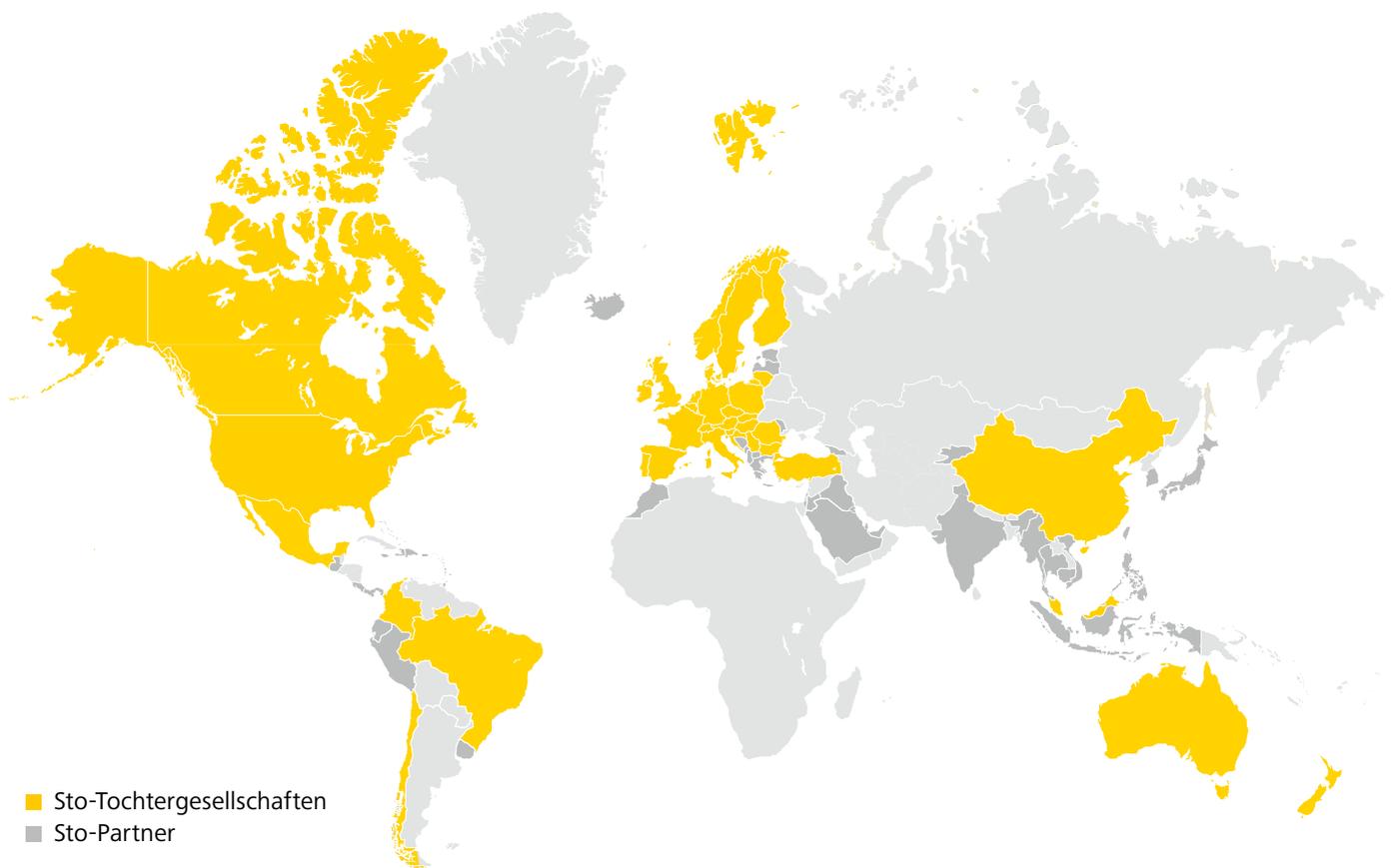
StoTherm AimS® mit StoLevell Neo AimS®

Das hochökologische WDVS StoTherm AimS gibt es jetzt auch in einer mineralischen Variante. Grundlage des Systems ist ein zu 100 Prozent zementfreier, patentierter Klebe- und Armierungsmörtel. StoLevell Neo AimS verursacht bei seiner Herstellung zirka 50 Prozent weniger CO₂ als ein Standard-Kalk-Zement-Armierungsmörtel für WDVS. Er lässt sich unter anderem mit einer Holzweichfaserplatte kombinieren, deren CO₂-Bilanz sogar negativ ist.



Grafik: Sto SE & Co. KGaA

- 1 — **Verklebung**
StoLevell Neo AimS®
- 2 — **Dämmung**
Sto-Weichfaserplatte M 039
- 3 — **Befestigung**
Sto-Thermodübel II UEZ 8/60
- 4 — **Unterputz**
StoLevell Neo AimS®
- 5 — **Bewehrung/Armierung**
Sto-Glasfasergewebe
- 6 — **Zwischenbeschichtung:**
StoPrep Miral AimS®
- 7 — **Schlussbeschichtung**
Stolit AimS®
- 8 — **Anstrich (optional)**
StoColor Lotusan AimS®



ermöglicht gleichzeitig ein Höchstmaß an individueller Gestaltungsfreiheit für die Bauherren.

Ein weiterer Pfeiler des Geschäftsmodells ist die erfolgreich etablierte **internationale Produktmarke „sto“**. Sie basiert auf den vier Markenkernwerten „Menschlich nah“, „Erfahren“, „Leistungsstark“ sowie „Fortschrittlich“ und bildet die Basis unseres weltweit einheitlichen Auftritts.

Wesentlich für das positive Image der Marke und den Fortschritt der Sto-Gruppe ist die **Innovationskraft** des Sto-Konzerns. Durch intensive Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sichern wir die von uns angestrebte Position als Technologieführer und erschließen neue Wachstumsfelder für den Konzern. Diese Ausrichtung manifestiert sich in unserer Unternehmensvision „Technologieführer für die menschliche und nachhaltige Gestaltung gebauter Lebensräume. Weltweit.“ Sto darf sich, ausgehend von einer Untersuchung der Universität St. Gallen und der Zeitschrift „WirtschaftsWoche“¹, offiziell „Weltmarktführer für Wärmedämm-Verbundsysteme“ nennen.

Konzernstruktur

Obergesellschaft des Konzerns ist die Sto SE & Co. KGaA mit Sitz in Stühlingen, Baden-Württemberg. Sie übernimmt Holdingfunktionen und ist zuständig für das operative Geschäft

mit Fassadensystemen und -beschichtungen sowie Innenraumprodukten in Deutschland.

Die Geschäftstätigkeit des Sto-Konzerns ist aufgedgliedert in drei Segmente: **Westeuropa, Nord /Osteuropa** und **Amerika/Asien/Pazifik**. An diesen richtet sich die Konzernsteuerung primär aus.

In **Deutschland** gehören neben der Sto SE & Co. KGaA acht wesentliche Gesellschaften zum Sto-Konzern, die auf unterschiedliche Bereiche und Produktsegmente spezialisiert sind. Im **Ausland** wird das Geschäft überwiegend von operativ eigenständigen Ländergesellschaften wahrgenommen, die ihr Angebot an den jeweiligen lokalen Gegebenheiten ausrichten. Sie produzieren teilweise vor Ort, die restlichen Produkte werden weitgehend über den Konzernverbund bezogen. Eine Aufstellung aller Tochterunternehmen der Sto SE & Co. KGaA enthält der Konzernanhang.

Die vier Produktgruppen werden jeweils von einem **Produktmanagement** betreut, das die weltweite Produkt- und Systemverantwortung trägt und zuständig ist für die strategische Positionierung des Leistungsspektrums. Die Marketing- und Vertriebsziele werden jeweils mit den betreffenden Tochtergesellschaften abgestimmt, um spezifische, teilweise erheblich voneinander abweichende Anforderungen in den einzelnen

¹ Veröffentlicht in der Zeitschrift „WirtschaftsWoche“ Sonderheft Nr. 1, vom 6. November 2023.

Märkten zu berücksichtigen und die Bedarfe in den Regionen gezielt anzusprechen.

Unterstützt werden die Tochtergesellschaften beziehungsweise Produktgruppen durch zentrale Einheiten wie technischer Service oder strategisches Marketing. Dadurch schafft Sto die Voraussetzung für eine effiziente, globale Steuerung und die gezielte Weiterentwicklung des Leistungsportfolios bei gleichzeitig hoher Anpassung an die Marktanforderungen.

Absatzmärkte

Wichtigste Absatzregion für die Sto-Gruppe ist das Segment **Westeuropa** (inklusive Deutschland). 2023 wurden hier 78,5 % des Konzernumsatzes erzielt. Auf Deutschland als bedeutendsten Einzelmarkt entfielen 41,7 %. In **Nord-/Osteuropa** lag der Umsatzanteil im Berichtsjahr bei 9,6 % und in **Amerika/Asien/Pazifik** bei 11,9%.

Die systematische Erschließung und Durchdringung neuer Märkte gehört zu den strategischen Wachstumsinitiativen von Sto. Mit der zunehmenden Internationalisierung unserer Geschäftstätigkeit können wir weltweit bestehende Absatzchancen nutzen und gleichzeitig das unternehmerische Risiko streuen. Am Jahresende 2023 war der Sto-Konzern in 36 Ländern mit 49 eigenen operativen Tochterunternehmen sowie deren Betriebsstätten vertreten. Zudem unterhalten wir in zahlreichen Regionen Lieferbeziehungen über Vertriebspartner.

Sto-Produkte werden weltweit sowohl im Neubau als auch bei der Renovierung bestehender Gebäude verwendet. Die Bedeutung dieser beiden Marktbereiche für den Sto-Konzern fällt regional jeweils unterschiedlich aus und hängt von landesspezifischen Gegebenheiten ab.

Kunden und Vertriebssystem

Das Leistungsspektrum der Marke „sto“ wird überwiegend über einen **Direktvertrieb** mit festangestellten eigenen Mitarbeitern vertrieben. Dieses in Deutschland nahezu flächendeckende System wendet sich an professionelle Kunden wie Maler, Stuckateure und Bauunternehmen. Auch Architekten, Planungsbüros und die Immobilienwirtschaft werden direkt betreut.

Parallel dazu baut Sto seit einigen Jahren eine **mehrstufige Distribution** über den Groß- und Fachhandel auf, um weitere Kundengruppen und Vertriebskanäle zu erschließen. Über diesen zweiten Vertriebsweg, der sukzessive weiter ausgebaut werden soll, bieten wir ausschließlich ausgewählte, vom Kerngeschäft klar abgegrenzte Produkte wie beispielsweise Lacke und Spachtelmassen mit eigener Markenpositionierung an.

Betriebswirtschaftliches Steuerungssystem

Verantwortlich für die Führung der Geschäfte der Sto SE & Co. KGaA und des Sto-Konzerns ist die persönlich haftende Gesellschafterin STO Management SE. Sie wird vertreten durch ihren Vorstand, der die Konzernstrategie entwickelt und für deren Umsetzung sorgt. Die Lenkung der Obergesellschaft

Sto SE & Co. KGaA, der Segmente und der Tochtergesellschaften erfolgt durch strategische und operative Vorgaben sowie anhand von Finanzkennzahlen. Sie basieren auf konzernweit einheitlich ermittelten Geschäftszahlen und sind Bestandteil eines standardisierten Reporting-Systems.

Als operative Steuerungsgrößen sowie als Grundlage für die Planungs- und Controllingprozesse im Sto-Konzern dienen vorrangig die Kennzahlen **Netto-Umsatz**, **EBIT**, **EBT** und **Umsatzrendite**. Darüber hinaus wird der **ROCE** (Return on Capital Employed) als Maßstab für die Kapitalrendite verwendet. Hierbei wird das EBIT auf das durchschnittliche betriebsnotwendige Kapital bezogen.²

Die im Rahmen des Reporting erstellten Berichte gehen an den Vorstand der STO Management SE, der die relevanten Informationen an den Sto-Aufsichtsrat weiterleitet. Zusätzlich finden regelmäßig Steuerungsgespräche zwischen dem Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin und den Verantwortlichen für die Tochtergesellschaften der Sto SE & Co. KGaA beziehungsweise der Vertriebsregionen statt. Dieses System untermauert die dezentrale unternehmerische Verantwortung der Belegschaft vor Ort und gewährleistet gleichzeitig ein hohes Maß an Transparenz innerhalb des Sto-Konzerns.

Zusätzlich zu den internen Kenngrößen beobachten wir im Rahmen unserer Planungsprozesse sowie zur Konzern- und Risikosteuerung regelmäßig externe Frühindikatoren. Dazu gehören vor allem weltweite Konjunkturdaten und Brancheninformationen.

Erklärung zur Unternehmensführung/ Nichtfinanzielle Erklärung

Die Angaben zur zusammengefassten Erklärung zur Unternehmensführung gemäß den §§ 315d sowie 289f, 289a und 315a HGB sowie Erläuterungen der persönlich haftenden Gesellschafterin enthält der Corporate Governance Bericht. Er ist Bestandteil des Geschäftsberichts. Zusätzlich werden die Ausführungen im Internet unter www.sto.de in der Rubrik „Investor Relations“ unter der Kategorie „Corporate Governance & Compliance“ veröffentlicht. Der Konzernlagebericht wird ergänzt durch die nichtfinanzielle Erklärung gemäß § 315b HGB, die in einem separaten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht wird. Die aktuelle Fassung ist unter www.sto.de in der Rubrik „Investor Relations“ unter der Kategorie „Nachhaltigkeit & CSR“ abrufbar.

Mit unserer Nachhaltigkeitsstrategie verfolgen wir einen ganzheitlichen Ansatz, der sich auf alle Einflussbereiche des Konzerns erstreckt und in allen Wertschöpfungsstufen umgesetzt wird. Unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten basieren auf

² ROCE = EBIT dividiert durch durchschnittliches betriebsnotwendiges Kapital (Capital Employed). Durchschnittliches betriebsnotwendiges Kapital (Capital Employed) = Bilanzwerte werden auf Basis eines arithmetischen Mittelwerts der jeweiligen Stichtagswerte zum Monatsende für die jeweilige Periode ermittelt.
Durchschnittliches betriebsnotwendiges Kapital (Capital Employed) = Immaterielle Vermögenswerte + Sachanlagen + Nutzungsrechte + Vorräte + Forderungen aus LuL ./ Verbindlichkeiten aus LuL.

einer Wesentlichkeitsanalyse, bei der wir die positiven und negativen Auswirkungen unseres unternehmerischen Handelns auf Wirtschaft, Umwelt und Menschen sowie den Sto-Konzern selbst untersucht haben. Aus den Ergebnissen wurden wesentliche Themen bestimmt und die Nachhaltigkeitsmaßnahmen mit den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, kurz SDGs) der Vereinten Nationen abgeglichen. Daraus ergaben sich sechs Ziele für die nachhaltige Entwicklung im Sto-Konzern:

- Klimaschutz
- Umweltschutz
- Kreislaufwirtschaft
- Gesundheit & Wohlbefinden
- Transparenz & soziale Verantwortung
- Mitarbeitende

Der Nachhaltigkeitsbericht des Sto-Konzerns informiert über wesentliche Aktivitäten in diesen Feldern sowie die gesetzlich geforderten Angaben gemäß EU-Taxonomie-Verordnung. Die Ausführungen zu diesen Themen sowie die Referenz zu den berichtspflichtigen Aspekten Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung gemäß DRS 20 finden sich im Nachhaltigkeitsbericht 2023 auf den Seiten 83 bis 87, Spalte CSR-RUG (CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz).

Grundzüge des Vergütungssystems

Die Geschäfte der Sto SE & Co. KGaA, die bedingt durch ihre Rechtsform keinen Vorstand hat, werden durch die persönlich haftende Gesellschafterin STO Management SE geführt. Gemäß § 287 Abs. 2 AktG ist sie alleiniges Mitglied des Geschäftsführungorgans der Sto SE & Co. KGaA. Die persönlich haftende Gesellschafterin STO Management SE erhält für die Führung der Geschäfte gemäß § 6 Abs. 3 der Satzung der Sto SE & Co. KGaA von dieser einen Aufwandsersatz. Die Bezüge der Mitglieder des Leitungsorgans der STO Management SE als Bestandteil dieses Auslagenersatzes setzen sich aus einem fixen Anteil sowie einer variablen Komponente zusammen, die einen größeren Anteil haben kann, aber nach oben begrenzt ist (Cap). Der variable Bestandteil setzt sich aus einem Long-Term-Incentive, der an die Umsatzentwicklung des Sto-Konzerns und an die Kennzahl ROCE der vergangenen drei Geschäftsjahre im Vergleich zum Plan dieser Periode gekoppelt ist, sowie einem vom Ergebnis nach Steuern abhängigen Short-Term-Incentive für das laufende Geschäftsjahr zusammen. Aktienoptionen werden nicht gewährt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Sto SE & Co. KGaA erhalten gemäß § 11 der Satzung der Sto SE & Co. KGaA eine feste jährliche Vergütung. In Ergänzung dazu erhalten Mitglieder des Aufsichtsrats eine zusätzliche jährliche Vergütung für den Vorsitz und den stellvertretenden Vorsitz des Aufsichtsrats sowie für den Vorsitz und als einfaches Mitglied eines Ausschusses.

Weitere Informationen zur Vergütung von Verwaltungsorganen der Gesellschaft enthalten der Vergütungsbericht gem. § 162 AktG sowie der Konzernanhang.

Strategische Zielsetzung

Das Geschäftsmodell von Sto ist auf langfristigen Erfolg ausgerichtet. Voraussetzung hierfür ist nach unserem Verständnis nachhaltiges, solides Wirtschaften, stetiger Fortschritt und eine finanziell starke Basis. Unsere Unternehmensvision lautet: Wir streben nach der weltweiten Technologieführerschaft für die menschliche und nachhaltige Gestaltung gebauter Lebensräume. Dieses Ziel erreichen wir durch die Umsetzung unserer Mission „Bewusst bauen.“, die seit 1988 gültig ist.

Die Vision von Sto sowie weitere Handlungsprinzipien sind im Leitbild festgelegt, das bei allen strategischen und operativen Entscheidungen zur Orientierung dient. Die hierin definierten Prinzipien bestimmen die Zielsetzungen unserer Strategie 2025:

- **Nachhaltiges, profitables und kapitalschonendes Wachstum** – An diesem übergeordneten Unternehmensziel richten wir unsere Entscheidungen aus.
- **Kundenfokus** – Wir sind ein kompetenter, verlässlicher und flexibler Partner, stehen für hervorragende Produkte und Dienstleistungen sowie eine erlebbare Nachhaltigkeit. Wir bieten unseren Kunden verschiedene Wege, um Geschäftstransaktionen einfach und verlässlich abzuwickeln.
- **Leistungspotenziale** – Mit einer segmentierten, effizienten Vertriebsorganisation nutzen wir konsequent Marktpotenziale weltweit. Ausgehend von unserem Produkt- und Systemportfolio entwickeln wir überzeugende, differenzierende Gesamtlösungen entlang der Wertschöpfungskette unserer Zielgruppen. Integrierte, standardisierte Prozesse, die, wo immer sinnvoll, digital abgebildet oder unterstützt werden, schaffen die Voraussetzung für Kosteneffizienz und Produktivität.
- **Engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** – Wir steigern das Engagement unserer Beschäftigten, indem wir deren Fähigkeiten systematisch und gezielt weiterentwickeln. Eine Kultur der Veränderungsbereitschaft ist für die erfolgreiche Umsetzung der Strategie von hoher Bedeutung und wird weltweit gefördert. Hochmotivierte, engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vermitteln und sichern die Attraktivität des Sto-Konzerns.

Diese Ziele setzen wir über drei Schwerpunkte um:

- **Wachstumsbeschleunigung**
- **Gewinnsteigerung**
- **Kernkompetenzausbau**

Realisiert werden diese drei Schwerpunkte mithilfe von insgesamt 14 Kerninitiativen, die schrittweise bearbeitet werden.

Insbesondere das aktuelle Thema der Nachhaltigkeit soll zu einer Kernkompetenz des Sto-Konzerns entwickelt werden. Dahingehend wirken alle im Rahmen unseres Nachhaltigkeitsberichts aufgeführten Aktivitäten.

B. Wirtschaftsbericht

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf 2023 und Vergleich mit der Prognose

Der Geschäftsverlauf des Sto-Konzerns stand 2023 wesentlich unter dem Einfluss ungünstiger Witterungsbedingungen. Während die ersten Monate geprägt waren von frostigen Temperaturen, folgte im Mai und Juni eine Periode mit häufigen und ergiebigen Niederschlägen vor allem in Europa. In den Sommermonaten gab es ausgeprägte Hitzeperioden in mehreren für uns wesentlichen Märkten, und Ende des Jahres wurde die Verarbeitung der im Außenbereich verwendeten Sto-Produkte durch ergiebige Schneefälle vor allem in der wichtigsten Absatzregion Westeuropa behindert.

Hinzu kamen hemmende Sondereffekte im Baugewerbe. Vor allem die unklaren Rahmen- und Förderbedingungen für Bauherren in Deutschland und das unkoordinierte Vorgehen der Politik haben die Verunsicherung privater und institutioneller Investoren erheblich verstärkt. Das hat insbesondere im Wohnungsneubau zu beträchtlichen Rückgängen geführt – trotz des großen Wohnungsbedarfs, der weiter zunimmt. Auch die schwierige gesamtwirtschaftliche Lage, die geopolitischen Konflikte, historisch hohe Baukosten und schlechtere Finanzierungsbedingungen bremsten die Investitionen. Das für Sto wichtige Marktsegment Renovierung entwickelte sich etwas besser als der Neubau, litt aber insbesondere im deutschen Markt enorm unter der Unklarheit bei den Förderprogrammen. Das bestehende Marktpotenzial, das sich allein aus den vorgegebenen Klimazielen ergibt, wurde bei weitem nicht ausgeschöpft. Der WDV-S-Markt in Deutschland verzeichnete im Gegenteil deutliche Rückgänge.

Im Sto-Konzern verringerte sich der Umsatz 2023 gegenüber dem Vorjahr um 3,9 % auf 1,72 Mrd. EUR (Vorjahr: 1,79 Mrd. EUR) und lag damit marginal über der im November angepassten Prognose von 1,71 Mrd. EUR (ursprüngliche Prognose April 2023: 1,91 Mrd. EUR; angepasste Prognose August 2023: 1,76 Mrd. EUR). Aus Währungsumrechnungen ergab sich 2023 ein negativer Effekt von insgesamt 16,4 Mio. EUR. Bereinigt um diesen ging der Umsatz in Landeswährungen um 3,0 % zurück.

Die Rohertragsquote im Sto-Konzern konnte von 50,7 % auf 53,9 % gesteigert werden, lag jedoch noch unter dem Niveau vor dem Jahr 2021. Verantwortlich für die Verbesserung 2023 waren neben der Entspannung in vielen Bereichen des Beschaffungsmarktes, vor allem bedingt durch stabilere Lieferketten und teilweise sinkende Preise, ein striktes Kostenmanagement und die Folgewirkungen aus den Verkaufspreiserhöhungen, mit denen Sto auf die drastische Zunahme der Beschaffungspreise seit 2021 reagiert hat. Das Konzern-EBIT verringerte sich 2023 um 2,5 % auf 126,5 Mio. EUR (Vorjahr: 129,7 Mio. EUR) und erreichte die von uns prognostizierte Bandbreite von 118 Mio. EUR bis 143 Mio. EUR. Das EBT ging durch das verbesserte Finanzergebnis nur um 0,7 % auf

127,4 Mio. EUR zurück (Vorjahr: 128,3 Mio. EUR; Prognose: 117 Mio. EUR bis 142 Mio. EUR), die daraus resultierende Umsatzrendite stieg gegenüber Vorjahr von 7,2 % auf 7,4 % (Prognose: 6,1 % bis 7,5 %). Die Renditekennziffer ROCE lag mit 17,1 % ebenfalls innerhalb der erwarteten Spanne (Vorjahr: 17,3 %; Prognose: 14,8 % bis 18,0 %).

Die Finanz- und Vermögenslage des Sto-Konzerns gewann 2023 weiter an Stärke. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich leicht auf 62,6 % (31.12.2022: 62,4 %), der Bestand an liquiden Mitteln vergrößerte sich auf 122,3 Mio. EUR (31.12.2022: 119,4 Mio. EUR). Das Nettofinanzguthaben nach Berücksichtigung von Finanzschulden stieg zum Jahresende 2023 auf 119,7 Mio. EUR (31.12.2022: 114,4 Mio. EUR). Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit belief sich auf 170,9 Mio. EUR (Vorjahr: 95,3 Mio. EUR).

Insgesamt beurteilt der Vorstand der STO Management SE die Situation des Sto-Konzerns zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernlageberichts trotz zahlreicher Risiken, die im Risiko- und Chancenbericht erläutert sind, als positiv.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen 2023

Die Weltwirtschaft zeigte sich 2023 trotz zahlreicher geopolitischer Konflikte, hohem Preisniveau und der restriktiven Politik vieler Notenbanken widerstandsfähiger als noch im Herbst erwartet. Im Januar 2024 hob der Internationale Währungsfonds (IWF) seine Oktober-Schätzung für das globale Konjunkturwachstum 2023 um 0,1 %-Punkte an und geht jetzt von einem Anstieg um 3,1 % aus (Vorjahr: 3,5 %). Als Ursache für den über den bisherigen Hochrechnungen liegenden Verlauf nannte der IWF unter anderem die überraschend robuste Konjunkturentwicklung in den USA und einigen anderen Staaten. Bemerkbar machte sich außerdem, dass die Inflation weltweit schneller zurückging als vorhergesagt und China einen höheren Beitrag zum globalen Wirtschaftswachstum leistete als angenommen.

Die Industrienationen verzeichneten 2023 einen Zuwachs um insgesamt 1,6 % (Vorjahr: 2,6 %) und die Entwicklungs- und Schwellenländer ein gegenüber 2022 unverändertes Plus von 4,1 %. Die USA steigerten ihr Bruttoinlandsprodukt (BIP) laut Hochrechnung um 2,5 % (Vorjahr: 1,9 %) und China um 5,2 % (Vorjahr: 3,0 %). Die Konjunktur in der Eurozone war dagegen von Konsum- und Investitionszurückhaltung sowie hohen Energiepreisen geprägt und expandierte nur um 0,5 % (Vorjahr: 3,4 %). Hier zählte vor allem das Plus von 2,4 % in Spanien (Vorjahr: 5,8 %) zu den Stützen, in Frankreich lag der Zuwachs bei 0,8 % (Vorjahr: 2,5 %) und in Italien bei 0,7 % (Vorjahr: 3,7 %).

Besonders schwach entwickelte sich 2023 die deutsche Wirtschaft: Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) schrumpfte das Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt

um 0,3 %, nachdem es im Vorjahr noch um 1,8 % zugenommen hatte. Vor allem die Energiekrise und die geopolitischen Spannungen verunsicherten Produzenten, Investoren sowie Konsumenten im Inland. Zudem wirkten sich die nachlassende Dynamik des Welthandels, die trotz der jüngsten Rückgänge weiterhin hohen Preise auf allen Wirtschaftsstufen und ungünstige Finanzierungsbedingungen durch steigende Zinsen negativ auf die deutsche Wirtschaft aus. Die Energiepreise, die 2022 infolge des Russland-Ukraine-Konflikts extrem gestiegen waren, stabilisierten sich auf hohem Niveau und belasteten im Berichtsjahr insbesondere die energieintensiven Industriezweige.

Internationale Branchenentwicklung

Im **deutschen Bauhauptgewerbe** verringerten sich die realen (preisbereinigten) Auftragseingänge gegenüber dem Vorjahr nach Angaben des Statistischen Bundesamtes 2023 um 4,4 %. Nominal lagen sie aufgrund der in der ersten Jahreshälfte stark gestiegenen Baupreise 3,3 % über dem Vergleichsniveau. Während der Tiefbau leichte Zuwächse verzeichnete, gingen die realen (preisbereinigten) Auftragsingänge im Hochbau um insgesamt 11,4 % zurück (nominal -5,0 %). Die größten Einbußen meldete Destatis im Wohnungsbau mit real minus 19,8 % (nominal: -13,4 %). Die realen Umsätze im deutschen Bauhauptgewerbe nahmen gegenüber 2022 um 3,3 % ab, nominal wuchsen sie um 3,5 %. Neben den hohen Preisen wirkten sich die spürbar gestiegenen Zinsen aus, die insbesondere den Wohnungsbau bremsten: Die Zahl der Baugenehmigungen sank hier gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 26,6 %. Der Neubau von Einfamilienhäusern reduzierte sich laut Destatis um 39,1 %, bei den Zweifamilienhäusern hat sich die Zahl sogar fast halbiert. Im Segment Mehrfamilienhäuser, der Gebäudeart mit den insgesamt meisten Wohnungen in Deutschland, wurden 25,1 % weniger Genehmigungen erteilt als im Vorjahr.

Im Teilsegment Bautenanstrichmittel verringerte sich die Absatzmenge 2023 nach vorläufigen Berechnungen des Verbands der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie e.V. um 4 %. Während der Profimarkt in Deutschland deutlich um 5,5 % zurückging, konnte sich der DIY-Markt, in dem die Marke „sto“ nicht platziert ist, leicht erholen und wuchs um knapp 1 %. Erheblich verringert hat sich 2023 die Nachfrage im WDVS-Markt: In Deutschland nahm der Absatz laut Marktforschungsinstitut B+L Marktdaten GmbH um 15,3 % ab, nach einer Reduzierung von 0,8 % im Vorjahr.

Die Bauleistung in **Europa** hat sich nach Angaben des Netzwerks Euroconstruct 2023 leicht verringert: Laut Hochrechnung vom Dezember 2023 prognostizieren die Experten einen Rückgang um 1,7 %. Die meisten der 19 nationalen Märkte des Netzwerks wurden von den stark gestiegenen Zinsen und Baupreisen, der anhaltend hohen Inflation, dem Kaufkraftverlust der privaten Haushalte, einem schwächeren Wirtschaftswachstum, der angespannten Lage der öffentlichen Haushalte und den sinkenden Immobilienpreisen gebremst. Die EU-weite Produktion im Baugewerbe erhöhte sich nach Berechnungen von Eurostat im ersten Quartal um

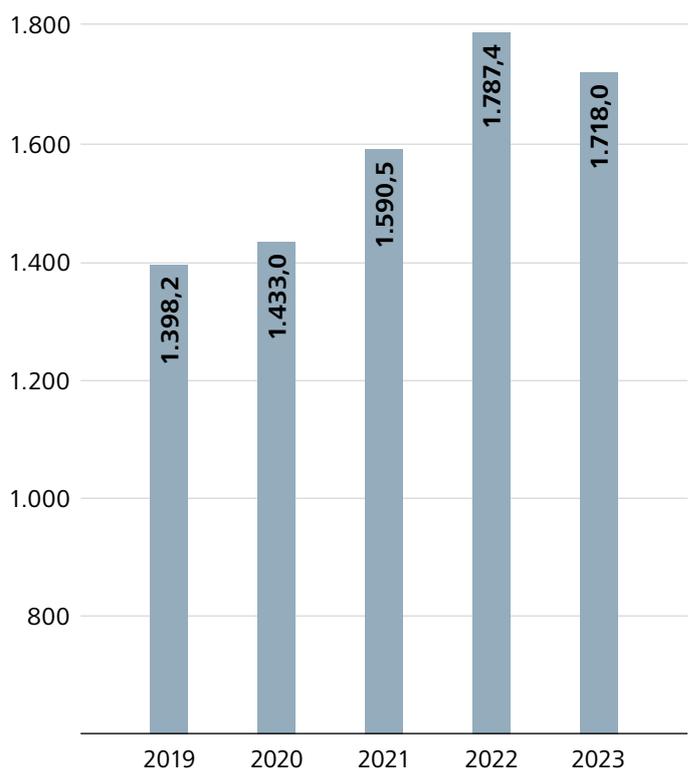
0,3 % gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres, ging in den folgenden drei Monaten leicht um 0,2 % zurück und verzeichnete im dritten Quartal ein Plus von 0,4 %. Im Oktober wurde ein Minus von 0,5 % und im November von 2,1 % gemeldet.

In der **US-Baubranche** ist die Talsohle nach Angaben der GTAI (Germany Trade & Invest) durchschritten: Nachdem die Tätigkeit im Wohnungsbau bis zur Jahresmitte 2023 vor allem wegen der stark gestiegenen Zinsen noch deutlich rückläufig war, erholte sie sich anschließend stetig. Am Jahresende standen die Zeichen sogar wieder auf Wachstum, nachdem die amerikanische Notenbank Senkungsschritte ab 2024 angekündigt hatte. Hochgerechnet auf das Gesamtjahr geht die Unternehmensberatung und Investmentbank FMI beim Bau von Wohnungen allerdings noch von einem Minus aus. Im gesamten Hochbau dürften sich die Investitionen 2023 um 2 % verringert haben. Mit Zuwächsen wird im gewerblichen Bereich gerechnet, der zusammen mit der Infrastruktursparte von staatlichen Konjunkturprogrammen profitierte.

In **China** wuchs die Wirtschaft 2023 nach Angaben des staatlichen Statistikamts trotz der anhaltenden Immobilienkrise um 5,2 %, womit das Ziel der Regierung, das bei 5 % lag, leicht übertroffen wurde. Gleichzeitig ist das Plus eines der niedrigsten in den letzten 30 Jahren. Belastet wurde die Konjunktur vor allem vom schwachen Binnenkonsum und

Umsatz Sto-Konzern

in Mio. EUR



der rückläufigen Bauwirtschaft, die in den letzten Jahren wichtigster Wachstumstreiber der chinesischen Wirtschaft war und etwa ein Viertel zur Wirtschaftsleistung des Landes beitrug. Seit mehrere große Immobilienentwickler mit Zahlungsschwierigkeiten und hoher Verschuldung kämpfen, ging die Zahl der begonnenen Bauprojekte deutlich zurück.

Ertragslage

Der Sto-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2023 einen Umsatz von 1.718,0 Mio. EUR (Vorjahr: 1.787,4 Mio. EUR). Gegenüber dem Vorjahr entspricht das einem Rückgang um 3,9 %, der zum Teil auch auf per saldo negative Währungsumrechnungseffekte in Höhe von 16,4 Mio. EUR zurückging. Abgewertet wurden im Vergleich zum Vorjahr vor allem die türkische Lira, der US-Dollar sowie die schwedische und die norwegische Krone. Positiv entwickelte sich unter anderem der Schweizer Franken. Bereinigt um alle Währungsumrechnungseinflüsse lag das Umsatzminus im Sto-Konzern bei 3,0 %.

Segmente

Im Segment **Westeuropa** – inklusive Deutschland – verringerte sich der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 4,0 % auf 1.348,4 Mio. EUR (Vorjahr: 1.405,3 Mio. EUR), was vor allem auf das ungünstige Wetter in den meisten Regionen und die dadurch eingeschränkten Aktivitäten im Außenbereich zurückging. Hinzu kamen Sondereffekte in einigen Ländern. So schlug sich in Deutschland besonders die Verunsicherung der Investoren infolge der unklaren Rahmenbedingungen nieder, in Italien wurde die Nachfrage durch die Einschränkung der in den letzten Jahren sehr erfolgreichen staatlichen Fördermaßnahmen für die energetische Gebäudesanierung gebremst. Die Tochtergesellschaft in Frankreich dagegen profitierte von laufenden

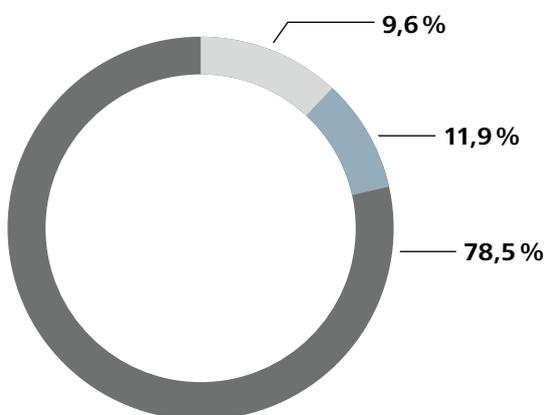
staatlichen Programmen und entwickelte sich nahezu stabil. In Landeswährungen ergab sich im Segment Westeuropa ein Minus von 4,2 %.

Der Umsatz im Segment **Nord-/Osteuropa** nahm um insgesamt 7,4 % auf 164,7 Mio. EUR ab (Vorjahr: 177,8 Mio. EUR), wofür neben den Witterungsverhältnissen auch ein deutlich negativer Währungsumrechnungseffekt verantwortlich war. Bereinigt um diesen errechnet sich in dem Segment ein originärer Rückgang um 1,2 %. Insbesondere in Norwegen wurde die Geschäftstätigkeit durch einen Einbruch der Neubauaktivitäten gebremst.

Innerhalb des Segments **Amerika/Asien/Pazifik** gab es eine gegenläufige Entwicklung. So erzielten die Gesellschaften in Amerika trotz der negativen Dollar-Entwicklung ausnahmslos Zuwächse, während sich das Geschäftsvolumen in Asien erheblich verringerte. Vor allem in China stand der Markt weiterhin stark unter Druck und der Umsatz der dort ansässigen Sto-Gesellschaft blieb deutlich unter dem bereits niedrigen, von der Coronavirus-Pandemie geprägten Vorjahresvolumen. Saldiert nahm der Segment-Umsatz leicht um 0,3 % auf 204,9 Mio. EUR zu (Vorjahr: 204,3 Mio. EUR), ohne Währungsumrechnungseffekte ergab sich ein Plus von 4,0 %.

Segmentumsatz Sto-Konzern

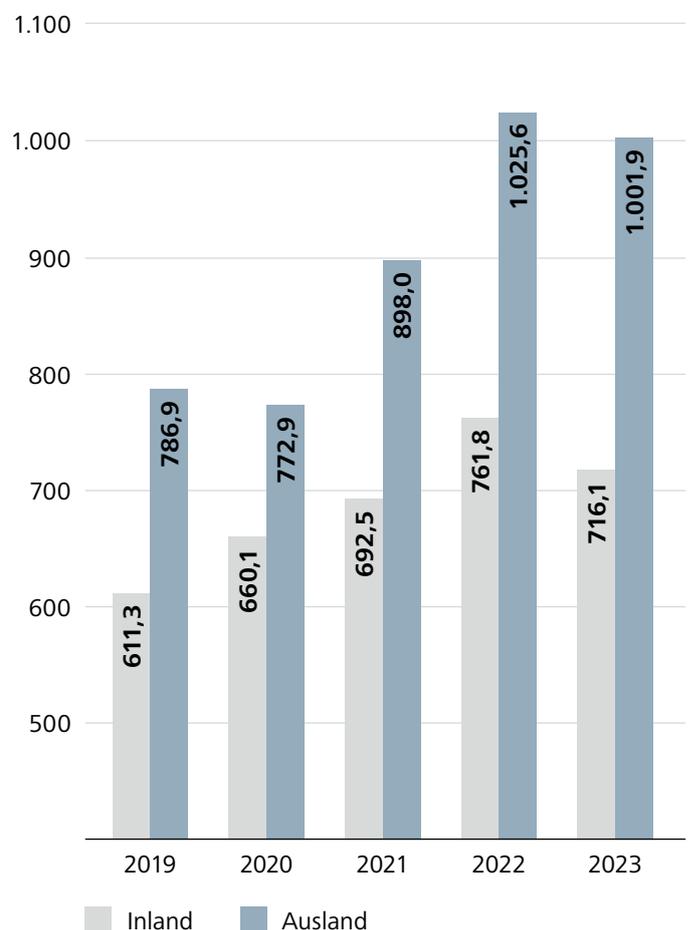
in %



- Westeuropa
- Nord-/Osteuropa
- Amerika/Asien/Pazifik

Inlands- und Auslandsumsatz Sto-Konzern

in Mio. EUR



Der gesamte **Auslandsumsatz** des Sto-Konzerns verringerte sich 2023 um 2,3 % auf 1.001,9 Mio. EUR (Vorjahr: 1.025,6 Mio. EUR). Bereinigt um die Währungsumrechnungseffekte belief sich der Rückgang auf 0,7 %. Deutlich stärker unter dem Vorjahreswert blieb der Umsatz im **Inland**: Er ging infolge der schwierigen Rahmenbedingungen um 6,0 % auf 716,1 Mio. EUR (Vorjahr: 761,8 Mio. EUR) zurück. Der Auslandsanteil am Konzernvolumen erhöhte sich gegenüber 2022 von 57,4 % auf 58,3 %.

Produktgruppen

In der Produktgruppe **Fassadensysteme**, die im Berichtsjahr 47,6 % zum Konzernvolumen beitrug, erzielte der Sto-Konzern 2023 einen Umsatz von 816,8 Mio. EUR (Vorjahr: 856,2 Mio. EUR) und blieb damit 4,6 % unter Vorjahr. Vor allem in Deutschland waren unsere Aktivitäten aufgrund der ungünstigen Wetterbedingungen eingeschränkt und das schwierige Umfeld in der Baubranche belastete zudem den Gesamtmarkt, sodass wir insbesondere im größten Teilbereich Wärmedämm-Verbundsysteme deutliche Einbußen hinnehmen mussten. Im Ausland konnten einzelne Gesellschaften dagegen von staatlichen Förderprogrammen profitieren.

Der Umsatz mit **Fassadenbeschichtungen** verringerte sich 2023 nur leicht um 1,9 % auf 394,3 Mio. EUR (Vorjahr: 402,1 Mio. EUR), obwohl auch hier die Arbeit auf den Baustellen durch die Witterung gehemmt wurde. Der Anteil des Produktbereichs am gesamten Konzernvolumen belief sich auf 22,9 %.

15,0 % des Gesamtvolumens entfielen 2023 auf den Umsatz mit **Innenraumprodukten**, der mit 257,7 Mio. EUR nur marginal um 0,5 % unter dem Vorjahreswert lag (Vorjahr: 258,9 Mio. EUR). Positiv entwickelten sich vor allem die Innenbeschichtungen mit einem Umsatz in Höhe von 227,2 Mio. EUR (Vorjahr: 226,0 Mio. EUR).

Bei den **übrigen Produktgruppen**, die einen Konzernanteil von 14,5 % hatten, wurde ein Minus von 7,8 % auf 249,2 Mio. EUR verzeichnet (Vorjahr: 270,2 Mio. EUR). Besonders stark rückläufig war die Nachfrage im Teilbereich Industrieböden, der von der schwachen Konjunktorentwicklung in verschiedenen Branchen wie zum Beispiel der Automobilindustrie betroffen war. Der Teilbereich Betoninstandsetzung lag leicht unter dem Vorjahresniveau.

Ergebnisentwicklung

Während das Preisniveau im Energiesektor und bei energieintensiv hergestellten Produkten wie beispielsweise Zement oder Mineralwollgedämmstoffe 2023 weiter hoch war, setzte bei verschiedenen Materialien in der zweiten Jahreshälfte eine Entspannung ein. Zudem begegneten wir dem hohen Ergebnisdruck der letzten Jahre mit einem konsequenten Kostenmanagement und profitierten von Verkaufspreiserhöhungen, mit denen wir auf die drastische Zunahme der Materialpreise ab dem Jahr 2021 reagiert haben. In Summe nahm der **Materialaufwand** des Sto-Konzerns 2023 auch infolge der verringerten Gesamtleistung, die sich von 1.793,2 Mio. EUR

auf 1.711,5 Mio. EUR reduzierte, um 10,9 % auf 788,2 Mio. EUR ab (Vorjahr: 884,8 Mio. EUR). Die **Rohertragsquote** konnte auf 53,9 % (Vorjahr: 50,7 %) verbessert werden, lag aber noch unter dem Niveau in den Jahren vor 2021.

Die **Personalaufwendungen** erhöhten sich im Berichtsjahr um 2,0 % auf 436,7 Mio. EUR (Vorjahr: 428,2 Mio. EUR). Verantwortlich waren der Aufbau der Belegschaft und Tarifeffekte.

Der Saldo aus **sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen** belief sich auf -292,9 Mio. EUR nach -281,3 Mio. EUR im Vorjahr. Dabei nahmen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 3,4 % auf 320,9 Mio. EUR zu (Vorjahr: 310,2 Mio. EUR). Hier haben sich insbesondere die Kosten für Instandhaltungsmaßnahmen, Aufwendungen aus Software-Mietlizenzen sowie Werbe-, Reise- und Bewirtungsaufwendungen erhöht, während es bei den umsatzabhängigen Kosten wie den Ausgangsfrachten sowie bei den Aufwendungen aus Wechselkursveränderungen Reduzierungen ergab. Der Posten sonstige betriebliche Erträge reduzierte sich um 3,0 % auf 28,0 Mio. EUR (Vorjahr: 28,9 Mio. EUR). Hier wirkten sich unter anderem niedrigere Erträge aus Wechselkursveränderungen mindernd aus. Saldiert glichen sich die positiven und negativen Wechselkursveränderungen nahezu aus.

Das **EBITDA** im Sto-Konzern verringerte sich um 1,1 % auf 192,3 Mio. EUR (Vorjahr: 194,5 Mio. EUR). Nach Abzug der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens, Sachanlagen und Nutzungsrechte, die von 64,8 Mio. EUR auf 65,8 Mio. EUR zunahmen, ergab sich ein **EBIT** von 126,5 Mio. EUR (Vorjahr: 129,7 Mio. EUR).

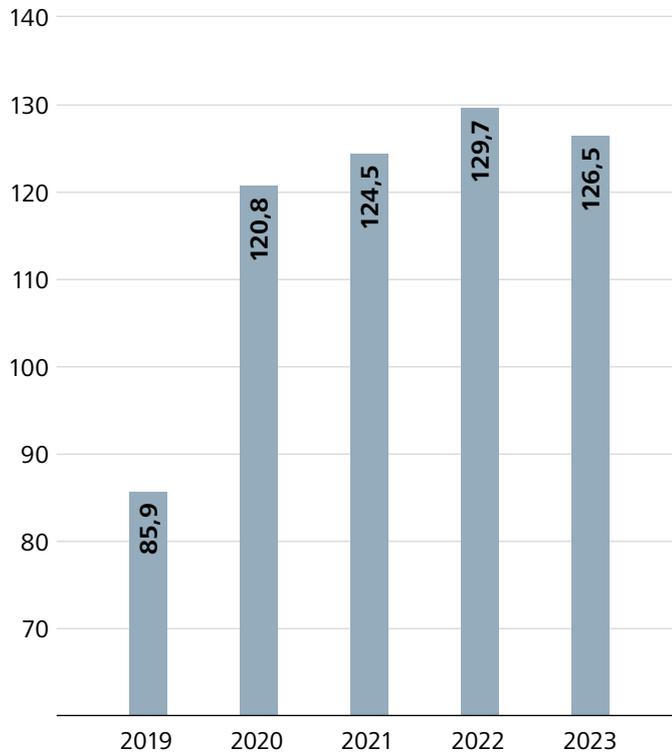
Im Segment **Westeuropa** nahm das EBIT von 113,9 Mio. EUR auf 108,5 Mio. EUR und im Segment **Nord / Osteuropa** von 13,0 Mio. EUR auf 10,7 Mio. EUR ab. Das EBIT im Segment **Amerika/Asien/Pazifik** konnte dagegen von 3,0 Mio. EUR auf 6,5 Mio. EUR deutlich verbessert werden.

Infolge des deutlich günstigeren Marktzinsniveaus konnten wir 2023 ein positives **Finanzergebnis** im Konzern erzielen: Es lag bei 0,9 Mio. EUR nach -1,4 Mio. EUR im Vorjahr. Die Zinserträge vergrößerten sich von 1,6 Mio. EUR auf 7,6 Mio. EUR und die Zinsaufwendungen von 3,4 Mio. EUR auf 6,9 Mio. EUR.

Das **EBT** im Konzern ging dementsprechend in geringerem Ausmaß um 0,7 % auf 127,4 Mio. EUR zurück (Vorjahr: 128,3 Mio. EUR), die sich daraus ergebende Umsatzrendite verbesserte sich von 7,2 % auf 7,4 %. Die Steuerquote 2023 lag mit 32,7 % über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 30,6 %), im Wesentlichen bedingt durch einen Effekt aus dem Nichtansatz von aktiven latenten Ertragsteuern. Das **EAT** 2023 verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 3,7 % auf 85,8 Mio. EUR (Vorjahr: 89,1 Mio. EUR).

EBIT Sto-Konzern

In Mio. EUR



Je Kommanditvorzugsaktie lag das verwässerte und unverwässerte Ergebnis bei 13,43 EUR (Vorjahr: 14,06 EUR) und je Kommanditstammaktie bei 13,37 EUR (Vorjahr: 14,00 EUR).

Die Renditekennziffer **ROCE** (Return on Capital Employed) im Sto-Konzern belief sich zum Stichtag 31. Dezember 2023 auf 17,1 % (31.12.2022: 17,3 %). Dem niedrigeren EBIT stand eine Verbesserung des Capital Employed gegenüber. Sie resultierte wesentlich aus dem Abbau der Vorräte, die im Vorjahr deutlich aufgestockt worden waren, um die Lieferfähigkeit an die Kunden vor dem Hintergrund der Versorgungsengpässe aufrechtzuerhalten.

Sto SE & Co. KGaA – Dividende

In der Muttergesellschaft Sto SE & Co. KGaA erhöhte sich das nach HGB ermittelte Ergebnis vor Ertragsteuern auf 91,8 Mio. EUR (Vorjahr: 87,6 Mio. EUR) und der Jahresüberschuss auf 69,5 Mio. EUR (Vorjahr: 62,0 Mio. EUR). Die Finanz- und Vermögenslage der Sto SE & Co. KGaA blieb mit einer Eigenkapitalquote von 67,8 % (Vorjahr: 67,9 %) weiterhin sehr solide.

Die persönlich haftende Gesellschafterin STO Management SE wird der ordentlichen Hauptversammlung am 19. Juni 2024

durch ihren Vorstand vorschlagen, die Gewinnausschüttung, die aus dem nach HGB ermittelten Bilanzgewinn der Sto SE & Co. KGaA in Höhe von 69,8 Mio. EUR vorgenommen wird, mit 31.896.720,00 EUR gegenüber dem Vorjahr stabil zu halten. Demnach sollen die Kommanditvorzugsaktionäre eine unveränderte Basisdividende von 0,31 EUR sowie einen Sonderbonus von 4,69 EUR je Aktie erhalten. An die Kommanditstammaktionäre soll erneut eine Basisdividende von 0,25 EUR und ein Sonderbonus von 4,69 EUR je Aktie ausbezahlt werden.

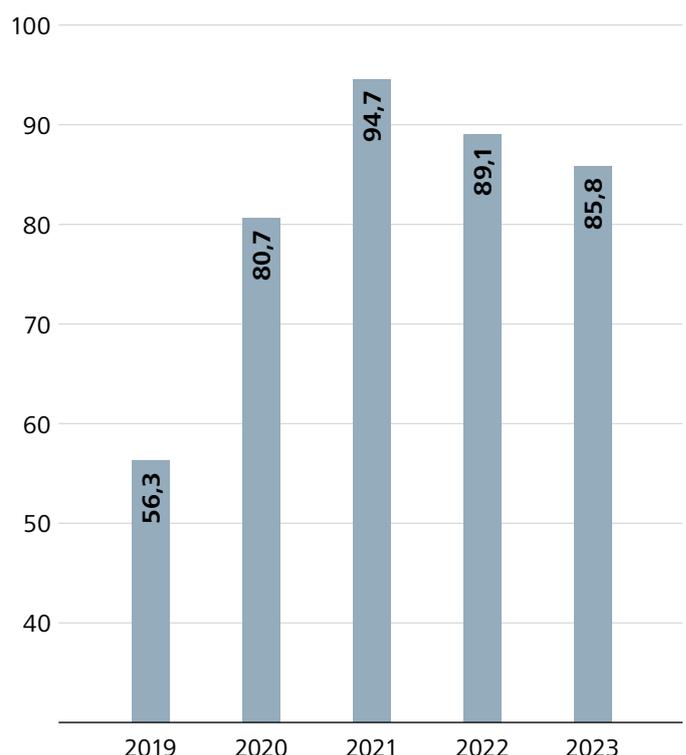
Finanzlage

Das **Finanzmanagement** wird zentral über die Sto SE & Co. KGaA gestaltet, die den Kapitalbedarf auf Konzernebene aggregiert und die erforderlichen Finanzierungsmaßnahmen für den gesamten Sto-Konzern abwickelt. Ziel ist es, die Liquidität zu sichern, Finanzaufwendungen und -erträge zu optimieren sowie Währungs- und Zinsrisiken zu minimieren. Hierfür setzen wir ein breites Spektrum an Instrumenten ein, um möglichst unabhängig von einzelnen Märkten und Finanzierungsarten zu sein. Bei der Zusammenarbeit mit Kreditinstituten achten wir vorrangig auf gute Bonität und langfristige, vertrauensvolle Geschäftsbeziehungen.

Wir streben ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Eigen- und Fremdkapital an und schaffen dadurch einen angemessenen Finanzierungsspielraum mit einem hohen Maß an Flexibilität. Den Großteil des Finanzbedarfs, der aufgrund der Saisonalität des Geschäfts stark schwankt, decken wir aus dem operativen Cashflow und vorhandener Liquidität.

EAT Sto-Konzern

In Mio. EUR



Die **Kreditlinien**, die am Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen wurden, beliefen sich auf 126,2 Mio. EUR (Vorjahr: 130,3 Mio. EUR). Der Großteil stammt aus einem Konsortialkreditvertrag mit einem Gesamtvolumen von 100 Mio. EUR, dessen Laufzeit ursprünglich bis April 2027 mit zwei Verlängerungsmöglichkeiten um jeweils ein Jahr vereinbart worden war. Zwischenzeitlich wurde von der ersten Verlängerungsmöglichkeit Gebrauch gemacht, sodass die Laufzeit derzeit bis April 2028 vereinbart ist. Die Zinsmarge des Kredits kann sich in Abhängigkeit von der Erreichung sogenannter Key-Performance-Indikatoren (KPIs) reduzieren oder erhöhen. Als KPIs wurden jeweils eine Maßnahme aus dem Bereich Umweltschutz und Corporate Governance vereinbart.

Um den Einfluss von Wechselkursschwankungen auf das Konzernergebnis zu minimieren, werden **Fremdwährungspositionen** innerhalb des Konzerns gegeneinander aufgerechnet. In der Planung werden die für das Folgejahr voraussichtlich anfallenden Fremdwährungszahlungsströme ermittelt und auf dieser Grundlage geeignete Absicherungsstrategien definiert. Dabei stellen wir den geplanten Cash-Positionen zeitlich und wirtschaftlich kongruente Instrumente aus dem Bereich Termingeschäfte entgegen.

Die Liquidität des Sto-Konzerns wird hauptsächlich über ein **Cash-Pool-System** gesteuert, in das nahezu alle im Euro-Raum tätigen Tochtergesellschaften des Sto-Konzerns einbezogen sind. Dadurch können Barmittelüberschüsse und -erfordernisse ausgeglichen und die Zahl externer Bankgeschäfte minimiert werden. Freie Liquidität wird zu möglichst guten Konditionen angelegt, wobei stets dem in der Sto-Gruppe bestehenden Grundsatz „Sicherheit hat Vorrang vor Rendite“ gefolgt wird. Zudem stehen den Tochtergesellschaften kurz- oder langfristige Darlehen seitens der Muttergesellschaft insbesondere für Investitionen zur Verfügung.

Die Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit übernimmt das zentrale **Treasury**. Es sorgt für die Erfassung der jeweils notwendigen Finanzmittel zur Innen- und Außenfinanzierung sowie die aus dem internationalen Geschäft resultierenden Finanzrisiken. Dieses Vorgehen trägt der zunehmenden Internationalisierung der Geschäftstätigkeit und den steigenden Anforderungen an das Risikomanagement Rechnung.

Der Barwert der künftig aus Leasing-Verträgen fällig werden den Auszahlungen des Sto-Konzerns lag am Jahresende 2023 bei 101,0 Mio. EUR (31.12.2022: 80,5 Mio. EUR).

Liquiditätsentwicklung 2023

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** des Sto-Konzerns erhöhte sich im Berichtsjahr von 95,3 Mio. EUR auf 170,9 Mio. EUR. Zurückzuführen war das insbesondere auf die geringere Mittelbindung im Umlaufvermögen, die sich 2023 hauptsächlich durch den Abbau des Vorratsvermögens um 17,0 Mio. EUR reduzierte, nach einem Anstieg um 34,5 Mio. EUR im Vorjahr. Die Ertragsteuerzahlungen nahmen im Vergleich zum Vorjahr von 53,0 Mio. EUR auf 38,1 Mio. EUR ab. Veränderungen in den Rückstellungen führten zu einem

Kapitalflussrechnung Sto-Konzern

In TEUR

	2023	2022
Cashflow		
aus laufender Geschäftstätigkeit	170.918	95.306
aus Investitionstätigkeit	-103.830	-42.553
aus Finanzierungstätigkeit	-62.694	-71.851
Veränderungen der Zahlungsmittel aus Wechselkursänderungen	-1.520	1.445
Veränderung der Zahlungsmittel aufgrund erwarteter Verluste auf Zahlungsmittel gem. IFRS 9	-19	-59
Zahlungsmittel Anfangsbestand	119.423	137.135
Veränderung der Zahlungsmittel	2.855	-17.712
Zahlungsmittel Endbestand	122.278	119.423

Mittelabfluss von 0,4 Mio. EUR (Vorjahr: 10,2 Mio. EUR). Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen beliefen sich auf 65,8 Mio. EUR (Vorjahr: 64,8 Mio. EUR). Die Cashflow-Marge bezogen auf die Umsatzerlöse betrug 9,9 % (Vorjahr: 5,3 %).

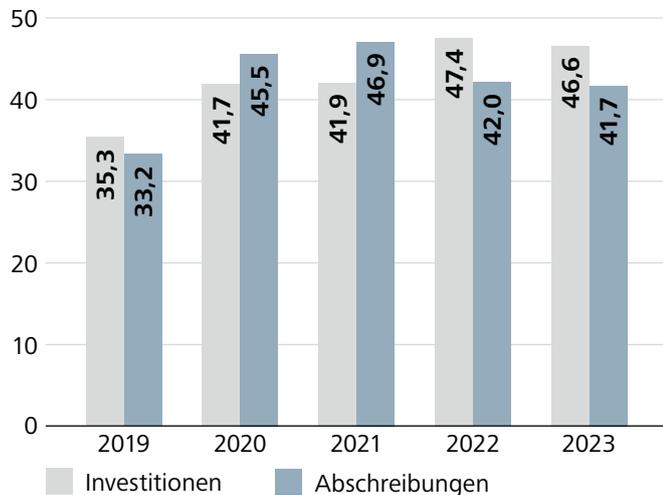
Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** lag 2023 bei -103,8 Mio. EUR (Vorjahr: -42,6 Mio. EUR), wobei 46,6 Mio. EUR (Vorjahr: 47,4 Mio. EUR) für Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte abflossen und 2,5 Mio. EUR (Vorjahr: 2,4 Mio. EUR) aus dem Abgang von Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen zuzugingen. Die Zinseinzahlungen erhöhten sich infolge des gestiegenen Marktzinsniveaus von 1,0 Mio. EUR auf 5,2 Mio. EUR. Bei den Geldanlagen stiegen die Auszahlungen im Jahresvergleich von 82,3 Mio. EUR auf 198,9 Mio. EUR und die Einzahlungen von 83,7 Mio. EUR auf 133,4 Mio. EUR. Um diese Ein- und Auszahlungen bereinigt, lag der Cashflow aus Investitionstätigkeit bei -38,3 Mio. EUR (Vorjahr: -43,9 Mio. EUR).

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** verbesserte sich auf -62,7 Mio. EUR (Vorjahr: -71,9 Mio. EUR). Davon wurden 31,9 Mio. EUR (Vorjahr: 31,9 Mio. EUR) für die Gewinnausschüttung verwendet. Die Auszahlung an Minderheitsgesellschafter, die im Zusammenhang mit dem Erwerb der ausstehenden Anteile der VIACOR Polymer GmbH, Rottenburg am Neckar, standen, betragen 1,7 Mio. EUR. Der Vorjahreswert von 10,7 Mio. EUR stand im Zusammenhang mit dem 2022 erfolgten Erwerb der restlichen Anteile der Sto Italia Srl., Empoli/Italien. Für den Tilgungsanteil der Leasingverbindlichkeiten flossen im Berichtsjahr 23,4 Mio. EUR (Vorjahr: 22,5 Mio. EUR) und für kurzfristige Finanzschulden 1,1 Mio. EUR (Vorjahr: 4,2 Mio. EUR) ab. Für langfristige Finanzschulden wurden 1,3 Mio. EUR ausgezahlt (Vorjahr: 1,0 Mio. EUR). Entsprechende Einzahlungen gab es wie im Vorjahr weder im kurz- noch im langfristigen Bereich. Die Zinsauszahlungen erhöhten sich von 1,7 Mio. EUR im Vorjahr auf 3,4 Mio. EUR.

Am Jahresende 2023 summierte sich der **Finanzmittelbestand** im Sto-Konzern auf 122,3 Mio. EUR (Vorjahr:

Investitionen und Abschreibungen (ohne Finanzanlagen und Nutzungsrechte) Sto-Konzern

In Mio. EUR



119,4 Mio. EUR). Dabei wurden Wechselkursänderungen sowie Veränderungen aufgrund erwarteter Verluste auf Zahlungsmittel gemäß IFRS 9 in Höhe von insgesamt -1,5 Mio. EUR berücksichtigt (Vorjahr: +1,4 Mio. EUR). Gegenüber dem Vorjahresstichtag erhöhten sich die liquiden Mittel um 2,9 Mio. EUR (Vorjahr: Abfluss von 17,7 Mio. EUR).

Investitionen

Die konzernweiten Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte lagen im Berichtsjahr bei 46,6 Mio. EUR (Vorjahr: 47,4 Mio. EUR). Damit blieben sie leicht unter dem Niveau der letzten Prognose von 50 Mio. EUR, die im August 2023 aufgrund von zeitlichen Verschiebungen bei Großprojekten und Ergebnissicherungsmaßnahmen nach unten angepasst worden war (ursprüngliche Prognose April 2023: 71 Mio. EUR), und leicht unter dem Vorjahresniveau.

Investiert wurde 2023 unter anderem in die Installation und Inbetriebnahme eines zweiten Drehrohrofens bei der Tochtergesellschaft Liaver GmbH & Co. KG in Ilmenau/Thüringen sowie in die Modernisierung der Fertigungsanlagen im Rahmen unseres fortlaufenden Programms „Retrofit“. Es umfasst ein Bündel an langfristig angelegten, kontinuierlichen Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen an diversen Sto-Produktionsstandorten, durch die wir technisch auf der Höhe der Zeit bleiben, die Digitalisierung der Prozesse vorantreiben und somit die Wettbewerbsfähigkeit des Sto-Konzerns erhalten und ausbauen.

Abnahmeverpflichtungen für Gegenstände des Sachanlagevermögens bestanden zum 31. Dezember 2023 in Höhe von 11,8 Mio. EUR (Vorjahr: 12,8 Mio. EUR). Investitionen in Finanzanlagen wurden im Sto-Konzern wie in den Vorjahren nicht getätigt.

Auf das Segment Westeuropa entfielen im Berichtsjahr 38,5 Mio. EUR (Vorjahr: 39,7 Mio. EUR) der konzernweiten

Investitionen, 2,1 Mio. EUR auf Nord-/Osteuropa (Vorjahr: 1,8 Mio. EUR) und 6,0 Mio. EUR auf Amerika/Asien/Pazifik (Vorjahr: 5,9 Mio. EUR).

Vermögenslage

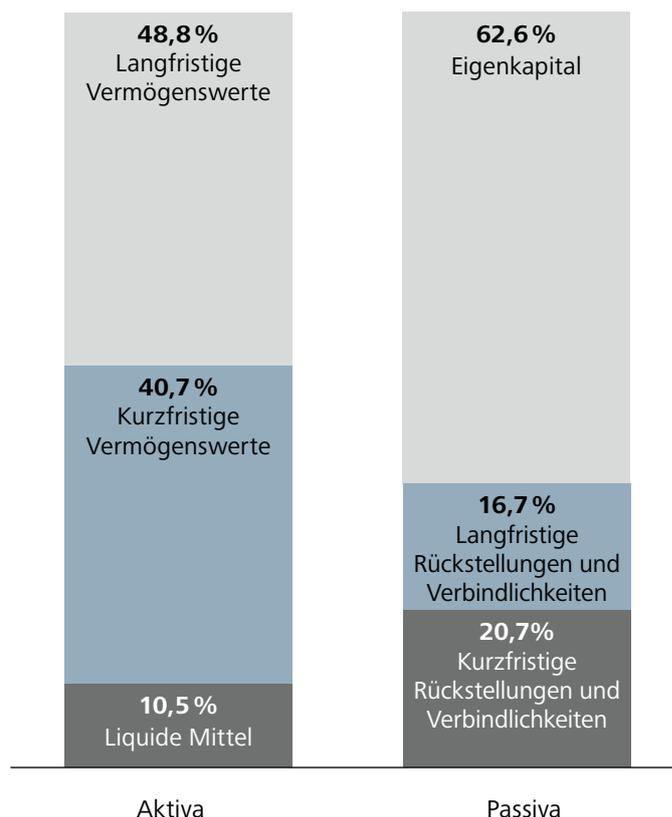
Die Bilanz des Sto-Konzerns verlängerte sich zum 31. Dezember 2023 auf 1.164,8 Mio. EUR nach 1.097,7 Mio. EUR am Vorjahresstichtag.

Auf der **Aktivseite** fand der Zuwachs ausschließlich in den **langfristigen Vermögenswerten** statt – sie stiegen in Summe auf 568,1 Mio. EUR an (31.12.2022: 494,8 Mio. EUR). Im Anlagevermögen, das sich auf 457,2 Mio. EUR vergrößerte (31.12.2022: 433,8 Mio. EUR), nahmen vor allem die Nutzungsrechte zu. Sie lagen bei 99,1 Mio. EUR nach 78,8 Mio. EUR am Vorjahresstichtag, vor allem begründet durch neue Mietverträge sowie Vertrags- und Indexanpassungen. Der Posten Immaterielle Vermögenswerte verringerte sich leicht von 56,7 Mio. EUR auf 54,0 Mio. EUR, während sich die Sachanlagen von 296,0 Mio. EUR auf 301,7 Mio. EUR erhöhten. Die nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen betragen am Stichtag nahezu unverändert 2,4 Mio. EUR (31.12.2022: 2,2 Mio. EUR).

Das sonstige langfristige Vermögen lag mit 110,9 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahresniveau von 61,1 Mio. EUR. Hier spiegelte sich die Optimierung des Finanzmanagements und der damit verbundene Aufbau der langfristigen sonstigen

Bilanzstruktur Sto-Konzern

Per 31.12.2023



finanziellen Vermögenswerte wider. In diesem Posten, der sich von 39,9 Mio. EUR auf 90,7 Mio. EUR vergrößerte, sind Geldanlagen mit Restlaufzeiten von über einem Jahr ausgewiesen. Die langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich von 1,1 Mio. EUR auf 0,9 Mio. EUR.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** gingen 2023 leicht von 602,9 Mio. EUR auf 596,7 Mio. EUR zurück. Dabei reduzierten sich die Vorräte deutlich von 179,2 Mio. EUR auf 161,3 Mio. EUR. Die Bestände, die im Vorjahr wegen der schwierigen Beschaffungsmarktsituation deutlich aufgebaut worden waren, um die Lieferfähigkeit von Sto sicherzustellen, wurden 2023 infolge der Marktentspannung aktiv verringert. Zudem wirkte sich das niedrigere Beschaffungspreinsniveau vermindern auf die Wertansätze des Vorratsvermögens aus. Die kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gingen geschäftsbedingt von 171,4 Mio. EUR auf 166,1 Mio. EUR zurück. Der Anstieg der kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte von 102,4 Mio. EUR auf 116,1 Mio. EUR resultierte ebenso wie im langfristigen Bereich aus Optimierungen im Rahmen des Finanzmanagements sowie der positiven Geschäftsentwicklung im Jahr 2023. Die flüssigen Mittel, über die der Sto-Konzern am Jahresende 2023 verfügte, erhöhten sich auf 122,3 Mio. EUR (31.12.2022: 119,4 Mio. EUR).

Die **Passivseite** der Konzernbilanz blieb dominiert vom **Eigenkapital**, das sich von 685,1 Mio. EUR auf 729,3 Mio. EUR vergrößerte. Die **Eigenkapitalquote** verbesserte sich leicht von 62,4 % am Vorjahresstichtag auf 62,6 %.

Das **Fremdkapital** summierte sich Ende 2023 auf 435,5 Mio. EUR (31.12.2022: 412,6 Mio. EUR). Die Zunahme der **langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten** von 165,7 Mio. EUR auf 194,7 Mio. EUR resultierte vor allem aus dem höheren Ansatz der Pensionsrückstellungen, der sich im Wesentlichen aus dem gesunkenen langfristigen Marktzinsniveau ergab. Im Stichtagsvergleich nahm dieser Posten um 9,4 Mio. EUR auf 91,5 Mio. EUR zu (31.12.2022: 82,1 Mio. EUR). Parallel zum Posten Nutzungsrechte auf der Aktivseite vergrößerten sich im Stichtagsvergleich die langfristigen Leasingverbindlichkeiten: Sie lagen Ende 2023 bei 79,1 Mio. EUR nach 60,7 Mio. EUR im Vorjahr. Die langfristigen Finanzschulden wurden aufgrund der Fälligkeiten nahezu vollständig in den kurzfristigen Bereich umgliedert (31.12.2022: 0,9 Mio. EUR).

Die **kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten** nahmen insgesamt von 246,9 Mio. EUR auf 240,8 Mio. EUR ab. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen lagen mit 67,8 Mio. EUR leicht über dem Vorjahresniveau von 67,1 Mio. EUR, während sich die kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten von 65,0 Mio. EUR auf 60,2 Mio. EUR und die kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten von 46,3 Mio. EUR auf 45,3 Mio. EUR verringerten. Die kurzfristigen Finanzschulden gingen im Wesentlichen infolge planmäßig vorgenommener Tilgungen auf 2,6 Mio. EUR zurück (31.12.2022: 4,1 Mio. EUR). Die kurzfristigen sonstigen Rückstellungen in Höhe von 30,2 Mio. EUR (31.12.2022: 33,1 Mio. EUR) enthielten insbesondere

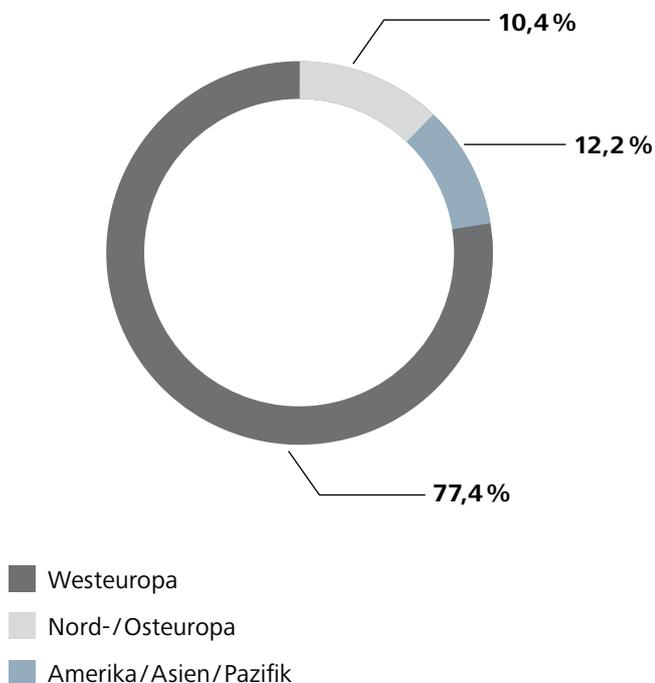
Gewährleistungsrückstellungen im Absatzbereich, die im Zusammenhang mit Versicherungserstattungsansprüchen stehen. Sie sind auf der Aktivseite den kurzfristigen sonstigen Vermögenswerten zugeordnet. Die kurzfristigen Leasingverbindlichkeiten stiegen bedingt durch Vertragsanpassungen und neue Leasingverträge auf 21,9 Mio. EUR an (31.12.2022: 19,8 Mio. EUR).

Die Summe der kurz- und langfristigen Finanzschulden verringerte sich zum Jahresende 2023 auf 2,6 Mio. EUR (31.12.2022: 5,0 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung des Zahlungsmittelbestands von 122,3 Mio. EUR vergrößerte sich das Netto-Finanzguthaben per Ende Dezember 2023 auf 119,7 Mio. EUR (31.12.2022: 114,4 Mio. EUR).

C. Weitere Leistungsindikatoren

Mitarbeiter Sto-Konzern per 31.12.2023

Nach Segmenten



Mitarbeiter

Im Sto-Konzern waren am 31. Dezember 2023 weltweit 5.783 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2022: 5.735). Gegenüber dem Jahresende 2022 vergrößerte sich die Belegschaft damit um 48 Personen oder 0,8 %. Im Segment Westeuropa stieg sie um 85 auf 4.479 Personen (31.12.2022: 4.394; +1,9 %), während sie sich in den anderen Segmenten verringerte: in Nord-/Osteuropa um 17 auf 600 (31.12.2022: 617; -2,8 %) und in Amerika/Asien/Pazifik um 20 auf 704 (31.12.2022: 724; -2,8 %).

In Deutschland erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten im Stichtagsvergleich um 41 auf 3.171 (31.12.2022: 3.130; +1,3 %). Im Ausland nahm die Konzernbelegschaft marginal um 7 auf 2.612 Beschäftigte zu (31.12.2022: 2.605; +0,3 %), wobei es sowohl Neueinstellungen bei Landesgesellschaften mit kurz- und mittelfristigen Wachstumsperspektiven als auch punktuelle Reduzierungen in Gesellschaften mit schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen gab. Der Auslandsanteil lag mit 45,2 % leicht unter dem Vorjahresniveau (31.12.2022: 45,4 %).

Auf der Leistung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die wir zu schätzen wissen und fördern, basiert der Erfolg des Sto-Konzerns. Attraktive, sichere Arbeitsplätze und -bedingungen, hohe Eigenverantwortung in leistungsorientierten Teams sowie regelmäßige Weiterbildungen sind aus unserer Sicht wichtige Voraussetzungen für eine motivierte, loyale,

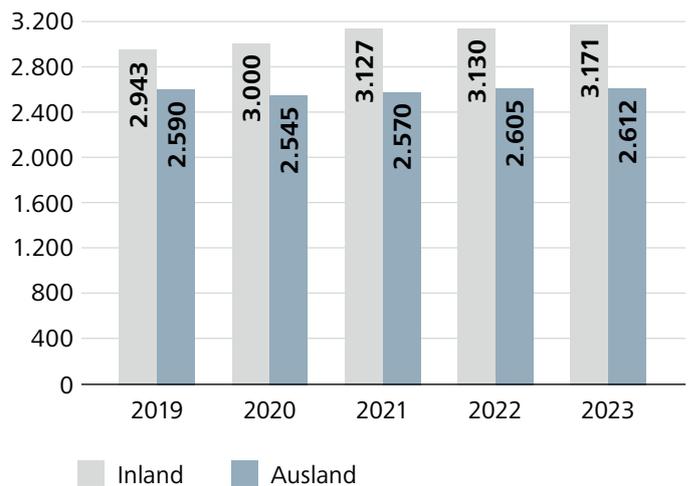
erfahrene und produktive Belegschaft sowie den Erfolg des Sto-Konzerns auf dem Arbeitsmarkt.

Die Rekrutierung von neuem, qualifiziertem Personal ist wesentlich für unser Wachstum. Vor dem Hintergrund des hohen Wettbewerbsdrucks auf den weltweiten Arbeitsmärkten und des zunehmenden Fachkräftemangels haben wir 2023 unsere Personalmarketingmaßnahmen an den Standorten verstärkt und ein globales Projekt zur Weiterentwicklung der Arbeitgebermarke gestartet. Wir wollen Menschen mit vielfältigen Fähigkeiten, Hintergründen und Erfahrungen einstellen, da heterogene Teams komplexe Aufgaben besser lösen können und sich gesellschaftliche sowie wirtschaftliche Entwicklungen leichter integrieren lassen. Toleranz in Bezug auf ethnische Herkunft, Geschlecht, Alter, sexuelle Orientierung, Behinderung und Religion sind bei Sto selbstverständlich.

Der Altersdurchschnitt der Sto-Belegschaft lag am Jahresende 2023 bei 44,0 (Vorjahr: 43,8) Jahren, der Anteil weiblicher Beschäftigter erhöhte sich leicht auf 25,3 % (Vorjahr: 25,1 %). Bei jeder Stellenbesetzung streben wir gezielt die Einstellung weiblicher Talente an und erarbeiten unter anderem in Workshops weitere Maßnahmen zur Steigerung der Diversität.

Mitarbeiter Sto-Konzern per 31.12.

Anzahl



Personalstrategie

Unsere Personalstrategie ist ausgerichtet auf die Förderung der Sto-Kultur. Sie steht für gegenseitigen Respekt, unterstützt ambitionierte Mitgestaltung und soll die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter motivieren, Verantwortung für anspruchsvolle Ziele zu übernehmen.

Die Weiterentwicklung dieser Unternehmenskultur, die zu den Zielen unseres Strategieumsetzungsprozesses gehört, wurde 2023 mit unterschiedlichen Maßnahmen vorangetrieben. So startete unter anderem das weltweite Führungskräfteentwicklungsprogramm „Sto Culture Evolution“, an dem bereits über 190 Konzernbeschäftigte teilnahmen. Zudem wurden in mehreren Bereichen Kompetenzprofile erarbeitet, die als Basis für die Weiterentwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dienen. Mit geeigneten Schulungs-, Kommunikations- und Changemaßnahmen wurden die Anforderungen unterstützt, die sich aus der Prozessorientierung und Digitalisierung im Sto-Konzern ergeben.

Fluktuation

Für die Fluktuationsrate, die definiert ist als Relation der Austritte (ohne natürliche Abgänge wie Rentenbeginn) zum durchschnittlichen Stammpersonal, streben wir konzernweit einen Zielwert im unteren einstelligen Prozentbereich an. 2023 verbesserte sich die Quote bei der Sto SE & Co. KGaA auf 3,3 % (Vorjahr: 3,7 %), der Anteil an Eigenkündigungen verringerte sich auf 2,1 % (Vorjahr: 2,3 %). Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit im Sto-Konzern lag unverändert bei 11,1 Jahren. Diese Werte zeigen die hohe Verbundenheit der Belegschaft mit Sto.

Arbeitsicherheit

Arbeitsplatzsicherheit und präventive Maßnahmen zur Unfallvermeidung sind zentrale Bestandteile unserer Personalpolitik. Wir streben eine Rate von dauerhaft unter zehn meldepflichtigen Arbeits- und Dienstwegeunfällen pro 1.000 Mitarbeiter im Jahr an. 2023 ging diese Quote innerhalb der Sto SE & Co. KGaA auf 8,4 zurück (Vorjahr: 11,6). Absolut wurden 20 Arbeits- (Vorjahr: 26) und 7 Wegeunfälle (Vorjahr: 8) gemeldet. Im Wesentlichen waren die vornehmlich kleineren Vorfälle auf Unachtsamkeit und menschliches Fehlverhalten zurückzuführen.

Bei unsicheren Situationen (Beinaheunfälle) und meldepflichtigen Arbeitsunfällen veranlassen Führungskräfte verpflichtend eine Ursachenanalyse und leiten gegebenenfalls Maßnahmen zur künftigen Vermeidung ein. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Schulungs- und Unterweisungsangebote zur Steigerung der Arbeitsicherheit.

Externe Zertifizierungen belegen den hohen Standard auf den Gebieten Sicherheit und Gesundheit im Sto-Konzern: Bei der US-Tochtergesellschaft Sto Corp. sind zwei von drei Werken nach dem lokalen „Safety & Health Achievement Recognition Program“ (SHARP) geprüft, das ein hohes Sicherheits- und Gesundheitsniveau dokumentiert. Die Produktionsstandorte der Sto Scandinavia AB in Schweden, der Beissier S.A.U. in Spanien und der Shanghai Sto Ltd. in China sowie die Vertriebsstandorte in Dänemark, Finnland und Norwegen waren am Jahresende 2023 nach der internationalen Arbeitsschutz-Norm ISO 45001 zertifiziert.

Die deutschen Tochtergesellschaften Verotec GmbH und Innovation GmbH setzen die Norm OHRIS (Occupational Health and

Risk Managementsystem) um, einen weltweit gültigen Standard zur Förderung von Sicherheit und Gesundheit im Beruf. In Polen erfüllt die dort ansässige Gesellschaft die Anforderungen der AQAP (Allied Quality Assurance Publications) und die Tochtergesellschaft in Singapur ist nach dem bizSAFE-Programm geprüft.

Gesundheit & Wohlbefinden

Voraussetzungen für das große Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Gesundheit und ein positives Arbeitsumfeld, das zudem die Produktivität steigert und unerwünschte Folgekosten verringert. Mit einer Vielzahl von Aktivitäten fördern wir diese wichtigen Rahmenfaktoren.

Grundlage ist das weltweit angelegte Gesundheitsmanagement im Sto-Konzern, bei dem wir sowohl präventiv arbeiten als auch bei Bedarf den Genesungsprozess unserer Beschäftigten unterstützen. Im Mittelpunkt stehen Themen wie bewusste Ernährung und Bewegung im Alltag. Sehr positiv angenommen wird beispielsweise unser Dienstradmodell. Auch Impfangebote an verschiedenen Standorten werden gerne wahrgenommen. Das betriebliche Eingliederungsmanagement bei Sto wurde nach den pandemiebedingten Einschränkungen wieder auf ein normales Niveau zurückgeführt, betroffenen Kolleginnen und Kollegen konnte 2023 wirkungsvoll geholfen werden.

Fort- und Weiterbildungsaktivitäten

Regelmäßige Fort- und Weiterbildung ist aus unserer Sicht eine wichtige Voraussetzung für eine motivierte und produktive Belegschaft sowie den Erfolg unseres Konzerns. Mit einem umfangreichen, konzernweit angelegten Programm wollen wir das Know-how und die Fähigkeiten unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend der aktuellen Herausforderungen erweitern, ihr Potenzial möglichst optimal ausschöpfen und eine persönliche Weiterentwicklung ermöglichen.

Grundlage ist die digitale Lernplattform „Learning@sto“, die wir 2023 weiter ausgebaut und optimiert haben. Die hier gebündelten Lerninhalte und -materialien, die in weltweit einheitlichen Formaten global verfügbar sind, werden in Zusammenarbeit mit den Tochtergesellschaften definiert und flexibel angepasst. 2023 umfasste das Angebot über 310 Kurse in zahlreichen unterschiedlichen Sprachen. Zu den Inhalten gehörten beispielsweise Führungs-, Selbst- und Businesskompetenz sowie die Themenfelder Kommunikation und Interaktion. Parallel zum digitalen Angebot besteht ein umfangreiches Präsenzprogramm, das im Berichtsjahr unter anderem um Seminare wie „Laterale Führung“, „Kommunikation“ oder „Projektmanagement“ erweitert wurde.

Ausbildung bei Sto

2023 begannen 80 (Vorjahr: 102) Auszubildende und dual Studierende eine Berufsausbildung bei Sto in Deutschland. Aktuell bildet das Unternehmen in 29 gewerblichen und kaufmännischen Berufen und Studienrichtungen aus (Vorjahr: 27). Die Gesamtzahl der in Deutschland tätigen Auszubildenden und Studierenden belief sich Ende des Jahres auf 235



Zum Jahresende 2023 beschäftigte der Sto-Konzern weltweit insgesamt 5783 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
Foto: Martin Baitinger, Böblingen

(Vorjahr: 236). Bezogen auf die Gesamtbelegschaft in Deutschland entspricht das einem Anteil von 7,4 % (Vorjahr: 7,5 %). Damit lag Sto erneut deutlich über dem Durchschnitt aller Betriebe der chemischen Industrie in Deutschland mit einer Quote von 4,5 %.

Um die Attraktivität einer Ausbildung bei Sto zu steigern, haben wir die Personalmarketingmaßnahmen an den Standorten 2023 weiter verstärkt. Unter anderem nahmen wir vermehrt an lokalen Rekrutierungsmessen teil. Auf dem jährlich stattfindenden Sto Future Day können sich Interessierte über Berufe im Sto-Konzern informieren. Zudem wurden viele Schnupperpraktika sowie der jährliche Girls/Boys Day für Schülerinnen und Schüler angeboten. Umfangreiche Fakten rund um die Berufsausbildung enthalten die Rubrik „Karriere“ auf der Homepage www.sto.de.

Forschung und Entwicklung (F&E)

Mit intensiven Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten bauen wir unsere Kernkompetenzen stetig aus, untermauern die von

Sto angestrebte Position als innovativer Technologieführer der Branche, erweitern unser Know-how und erschließen neue Märkte, Kunden sowie Wachstumsfelder.



Mit einer Ausbildungsquote von 7,4 Prozent liegt Sto deutlich über dem Durchschnitt aller Betriebe der chemischen Industrie in Deutschland.
Foto: Sto SE & Co. KGaA

Deshalb gehört eine nachhaltige F&E-Arbeit zu den wesentlichen Grundlagen unserer strategischen Ausrichtung.

Die Entwicklungstätigkeiten sind vornehmlich am Standort Stühlingen gebündelt, der als Kompetenzzentrum für den gesamten Sto-Konzern fungiert. Mit den lokal operierenden F&E-Abteilungen der in- und ausländischen Tochtergesellschaften findet ein intensiver bilateraler Austausch statt – sowohl durch persönliche Treffen als auch in Online-Formaten. Zudem wurde ein halbjährlich stattfindendes globales Meeting aller F&E-Abteilungen implementiert.

Die ergebniswirksam für Forschungs- und Entwicklungskosten verbuchten Aufwendungen beliefen sich im Berichtsjahr auf 16,5 Mio. EUR (Vorjahr: 15,9 Mio. EUR) oder 1,0 % (Vorjahr: 0,9 %) des Konzernumsatzes. Die Zahl der weltweit in F&E-Abteilungen tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lag am Jahresende bei 197 (Vorjahr: 185).

Schwerpunkte der F&E-Arbeit

Ein klarer Schwerpunkt bei der Neu- und Weiterentwicklung unserer Produkte und Systeme ist der Aspekt Nachhaltigkeit. Im Berichtsjahr ging es unter anderem um die Integration nachwachsender Rohstoffe und alternativer Bindemittel ohne Zement, bei den Dämmstoffen lag ein Schwerpunkt auf Recyclingfähigkeit und Brandschutz. Über die Produktentwicklung hinaus spielt der Aspekt Nachhaltigkeit bei Sto auch in allen anderen Wertschöpfungsstufen eine elementare Rolle – von der Auswahl und Beschaffung von Materialien über die Herstellung bis hin zu umweltfreundlichen Verpackungen.

Ein weiteres zentrales Thema unserer F&E-Aktivitäten ist der Systemgedanke. Sto-Produkte sind optimal aufeinander abgestimmt, können aber auch als Einzelprodukt verarbeitet und flexibel kombiniert werden. Das trägt sowohl zur Steigerung



Die Forscher von Sto haben 2023 eine neue reinigungsfähige Einkomponenten-Innenfarbe entwickelt: StoColor PuraClean ist dank ihrer speziellen Oberflächenbeschaffenheit unempfindlich gegen Verschmutzungen und kann einfach mit einem feuchten Tuch abgewischt werden.

Foto: Martin Baitinger, Böblingen



Eine neue Kollektion ergänzt das StoColor System um 50 Farbtöne aus der Welt der Pflanzenfarben.

Foto: Sto SE & Co. KGaA

der Verarbeitungseffizienz als auch zur Sicherstellung der langfristigen Werterhaltung bei und ermöglicht gleichzeitig ein Höchstmaß an individueller Gestaltungsfreiheit für die Bauherren.

Um auf künftige Unsicherheiten in der Rohstoff- und Energiepreisentwicklung sowie der Verfügbarkeit im Beschaffungsbereich vorbereitet zu sein, arbeiten die F&E-Abteilungen zudem permanent an Lösungen zur Optimierung des bestehenden Portfolios. Unter anderem wurden 2023 neue Rohstoffe validiert und Rezepturen optimiert, um Kostensteigerungen entgegenzuwirken und schwer zu beziehende Materialien zu ersetzen. Maßstab für die damit verbundenen Änderungen sind der hohe Qualitätsanspruch, den wir gegenüber unseren Kunden haben, sowie ein angemessenes Kosten-/Nutzenverhältnis. Auch neue Umweltstandards und gesetzliche Regelungen bedingen die ständige Überprüfung und Überarbeitung vorhandener Rezepturen. Darüber hinaus wurde das Lieferantennetz ausgebaut, um die Abhängigkeit von einzelnen Bezugsquellen zu verringern.

Produktneu- und -weiterentwicklungen

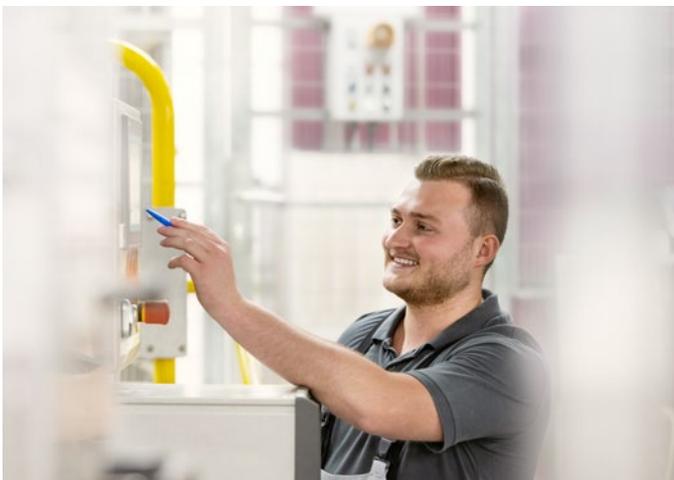
Ein Beispiel für die konsequente Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie im Bereich Produktentwicklung ist die Produktfamilie AimS, die neue Standards hinsichtlich nachhaltiger Kriterien setzt und gleichzeitig exzellente Verarbeitungseigenschaften aufweist. Das bereits 2020 eingeführte WDVS StoTherm AimS beispielsweise spart schon bei der Herstellung Erdöl und CO₂ ein und schützt damit besonders das Klima. Es besteht zu mehr als 95 % aus nachwachsenden und ausreichend verfügbaren Rohstoffen, macht aber keine Abstriche bei der Verarbeitung. 2021 folgten drei AimS-Fassadenprodukte und im Folgejahr eine Bodenbeschichtung. 2023 wurde die nachhaltige Produktlinie um die universell einsetzbare Putz-Grundierung StoPrep Miral AimS erweitert, die ebenfalls höchsten technischen Ansprüchen entspricht und Ressourcen schont.

Die Oberfläche unserer Lotusan-Produkte wurde nach dem Vorbild der Lotuspflanze entwickelt. Sie sind mit winzigen

Noppen übersät, an denen Wasser abläuft. Diese Lotus-Effekt-Technologie sorgt dafür, dass Schmutzpartikel einfach vom Regen abgewaschen werden, Algen und Pilze keine Nahrungsgrundlage haben und die Fassade dauerhaft schön bleibt. Bei der Fassadenfarbe StoColor Lotusan AimS beruhen die Bindemittel teilweise auf nachwachsenden Rohstoffen wie Kiefernöl. Damit können wir ein weiteres Produkt anbieten, das bereits heute den künftigen Umweltstandards entspricht und gleichzeitig die hohen Ansprüche unserer Kunden erfüllt.

Sieben Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) von Sto wurden im Berichtsjahr mit dem „Blauen Engel“ für umweltgerechten Wärmeschutz ausgezeichnet. Sie entsprechen den seit 1. Januar 2023 geltenden Vergabekriterien, die deutlich verschärft wurden. Das Gütesiegel ist seit über 45 Jahren das Umweltzeichen der Bundesregierung und setzt anspruchsvolle Maßstäbe. Auch die Fördermittel vieler Kommunen orientieren sich häufig am Umweltzeichen „Blauer Engel“ – entsprechend ausgezeichnete WDVS werden mit bis zu 40 Euro pro Quadratmeter gefördert. Zu den besonders umweltfreundlichen Sto-Systemen gehört beispielsweise StoTherm Mineral, ein nichtbrennbares, mineralwollebasiertes WDVS. Es kann mit dem Dämmplattenbefestiger StoFix Circonic ganz ohne Klebemörtel rein mechanisch befestigt und bei einem Rückbau sortenrein getrennt werden.

Besonders innovativ ist auch das vorgehängte, hinterlüftete System StoVentec Photovoltaics Inlay. Mit seinem Photovoltaikmodul lässt sich Energie aus der Fassade gewinnen. Durch den Wechsel von den bisher verwendeten Dünnschichtmodulen auf monokristalline Solarzellen, die einen höheren Wirkungsgrad haben, steigt die Leistung um 38 %. Gleichzeitig werden die Kosten um etwa ein Drittel reduziert. Zudem schützt das System auch vor Wärme, Witterung und Schall. Es ist langlebig, kann rückgebaut und recycelt werden und ermöglicht in Kombination mit unseren Fassadenbekleidungen und -beschichtungen umfassende Gestaltungsoptionen.



Auch bei ihren Produktionsprozessen achtet die Sto-Gruppe auf Umweltfreundlichkeit und Ressourcenschonung.

Foto: Sto SE & Co. KGaA

Unsere hohe technologische Kompetenz wird auch von der für uns wichtigen Kundengruppe der Architekten anerkannt. Das zeigt die erneute Auszeichnung mit dem Architects' Darling Award, der von einer Informationsplattform der Baubranche organisiert wird. Sto gewann 2023 Gold in den Kategorien „Objektberatung“ und „Beste Produkt Innovation Ausbau“. Befragt werden bei dem Wettbewerb mehr als 1.900 Architekten und Fachplaner.

Grundlagenforschung

Im Rahmen der umfangreichen Sto-Grundlagenforschung ist Nachhaltigkeit ebenfalls ein zentrales Thema. 2023 stand insbesondere die Kreislaufwirtschaft im Vordergrund. Unter anderem gab es Projekte mit Recyclingrohstoffen und es wurden Fragen zur Recyclierbarkeit von Produkten und Systemen untersucht. Bei der Herkunft von Rohstoffen auf organischer Basis liegt der Schwerpunkt der Forschungsaktivitäten weiterhin auf nachwachsenden Alternativen. Zunehmend spielt bei den Systemen auch die Multifunktionalität eine Rolle.

Sto arbeitet mit zahlreichen akademischen und industriellen Partnern zusammen. Dazu gehören unter anderem Hochschulen, Forschungsinstitute, Start-ups und Kooperationen mit Lieferanten. Um auch den geeigneten fachlichen Nachwuchs zu fördern, werden zudem immer mehr Bachelor- und Masterarbeiten sowie Doktoranden in den F&E-Abteilungen der Sto-Gruppe betreut.

Produktion

Die Fertigungsanlagen und -abläufe im weltweiten Produktionsnetzwerk des Sto-Konzerns werden kontinuierlich optimiert, auf dem neuesten Stand der Technik gehalten und permanent weiterentwickelt. Außerdem achten wir – wie bei allen Prozessen – auf Umweltverträglichkeit und Ressourcenschonung. Damit sichern wir das hohe Qualitätsniveau der Sto-Produkte und können die Ansprüche unserer Kunden erfüllen.

Die wesentlichsten selbst gefertigten Produkte im Sto-Konzern sind unverändert vor allem Beschichtungsmaterialien wie Putze und Farben, Klebe- und Armierungsmassen sowie Bodenbeschichtungen. An den Standorten der Innolution GmbH in Lauingen/Deutschland und Amilly/Frankreich wird ein Teil der Polystyrol (EPS)-basierten Dämmstoffe hergestellt, die ausschließlich konzernintern verwendet werden. Durch die Eigenfertigung dieser Materialien können wir unser technologisches Know-how in diesem wichtigen Bereich zielgerichtet ausbauen und die Abhängigkeit von Lieferanten verringern. In Schweden werden außerdem spezielle Dämmstoffe auf EPS-Basis gefertigt.

Die weltweiten Lieferketten waren im Vergleich zu den gravierenden Störungen im Vorjahr deutlich zuverlässiger. Einzelne, kleinere Behinderungen konnten rasch kompensiert werden, und auch die Terminierung von Rohstofflieferungen verlief weitgehend problemlos. Somit konnte die Versorgung mit Fertigprodukten durchgängig sichergestellt werden, obwohl es im Jahresverlauf zu starken Schwankungen im Auftragseingang kam.

Aufgrund der Marktbedingungen und der Kundenstruktur des Konzerns dominieren kurzfristige Kundenbestellungen den Geschäftsverlauf der Sto-Gesellschaften. Kennzahlen zu Auftragseingang und -bestand sind aus Sicht des Konzerns nicht wesentlich, sondern vielmehr eine hohe Warenverfügbarkeit, zu der auch eine flexible Produktion beiträgt, sowie ein schneller Lieferservice.

Internationales Produktionsnetzwerk

Das weltweite Produktionsnetzwerk des Sto-Konzerns verkleinerte sich zum Jahresende 2023 um einen auf 32 Standorte. Nicht mehr enthalten war die Produktionsstätte der russischen Gesellschaft, deren Anteile im Dezember 2023 veräußert wurden. Die Auslastung der konzernweit zwölf in- und 20 ausländischen Werke war insgesamt gut, teilweise jedoch unter Vorjahr.

Ein Schwerpunkt des Programms Retrofit, ein kontinuierlich angelegtes Projekt zur Modernisierung und Erneuerung der Fertigungsanlagen in unseren Produktionsstätten, war 2023 erneut der Austausch von Prozessleitsystemen in Bestandsanlagen sowie die Modernisierung von Steuerungen, Sensorik, Aktorik und Messtechnik. In diesem Zusammenhang wird auch ein einheitliches, IT-basiertes Produktionsmanagementsystem installiert, das nahezu alle Prozesse im Fertigungsumfeld digital unterstützt. Zum Jahreswechsel 2021/2022 ging am Produktionsstandort in Stühlingen das neue Prozessleitsystem für Volumenprodukte in Betrieb. Die Systeme für die weiteren Produktionsbereiche am Standort Stühlingen wurden zum Jahreswechsel 2022/2023 in Betrieb genommen. Damit sind nun beide Produktionsbereiche für die Fertigung von flüssigen und pastösen Produkten mit dem modernen System ausgestattet. Darüber hinaus wurden verschiedene Ersatz- und Erweiterungsmaßnahmen, unter anderem in den Werken in Kriftel und Rüsselsheim, vorbereitet.

Damit wir Optimierungspotenziale frühzeitig erkennen und die Effizienz weiter verbessern können, wird an unseren Produktionsstandorten regelmäßig die Fehlchargenquote überprüft. Sie ist definiert als Anteil der Gesamtproduktionsmenge, der aufgrund von Mängeln nicht ausgeliefert werden kann. 2023 haben wir unser Ziel, diesen Wert unter 0,09 % zu halten, bei der Mehrzahl der europäischen Sto-Werke erneut erreicht. Um das niedrige Niveau auf Dauer zu halten, führen wir regelmäßig Schulungen und geeignete Qualifizierungsmaßnahmen für unsere Belegschaft durch.

Geprüftes Qualitätsmanagement

Die wesentlichen Produktionsstandorte des Sto-Konzerns sind in einem integrierten Managementsystem erfasst, das alle Qualitäts-, Umwelt-, Sicherheits- und Energiemanagementsysteme einbezieht. Am Jahresende entsprachen 26 (Vorjahr: 25) der insgesamt 32 Werke der internationalen Qualitätsmanagement-Norm ISO 9001:2015. Erstmals zertifiziert wurde 2023 die Südwest Lacke + Farben GmbH & Co. KG in Böhl-Iggelheim. Zudem durchlief diese Gesellschaft ebenso wie die Sto Sp. z o.o. in Warschau/Polen erfolgreich die Prüfung nach der Umweltmanagement-Norm ISO 14001:2015, sodass dieser

Standard am Jahresende in insgesamt 19 Betrieben (Vorjahr: 17) etabliert war.

Den Anforderungen der Norm ISO 50001:2018 zur Verbesserung der Energieeffizienz entsprachen im Berichtsjahr die Sto SE & Co. KGaA mit dem Stammsitz in Stühlingen inklusive allen Produktionsbetrieben und Verkaufs-Centern in Deutschland sowie sieben Tochtergesellschaften.

Alle Werke des Sto-Konzerns werden kontinuierlich optimiert, unter anderem durch Überwachungsaudits sowie Stichprobenverfahren, die auf Grundlage einer Zertifizierungsmatrix erfolgen. Ergänzt werden die externen Prüfungen durch regelmäßige interne Audits.

Besonders im Fokus steht die Qualitätssicherung der EPS-Dämmplattenproduktion, aber auch andere Produkte, die wir in einem festgelegten Prozess ermitteln und priorisieren, werden regelmäßig sorgfältig geprüft. Ziel ist es, bei allen in den Herstellungsprozess einbezogenen Stufen ein besonders hohes Qualitätsniveau sicherzustellen beziehungsweise dieses möglichst zu steigern. Dazu gehört auch das Analysieren und gegebenenfalls Optimieren der Prozesse, vor allem in Verbindung mit der vorgesehenen Einführung der ERP-Software SAP S/4HANA.



Sto übernimmt Verantwortung für die Umsetzung ethischer, sozialer und ökologischer Standards im eigenen Unternehmen und erwartet von den Lieferanten, die Prinzipien, die im Lieferantenkodex festgelegt sind, einzuhalten und in ihrer eigenen Lieferkette angemessen zu berücksichtigen.

Foto: Sto SE & Co. KGaA

Beschaffung

Wesentliche Einsatz- und Rohstoffe, die vom Sto-Konzern bezogen werden, sind Dämmstoffe, Pigmente, Epoxidharze und deren Härter, Zemente, Dispersionen sowie Dispersionspulver und Füllstoffe. Zudem gehören Verpackungsmittel zu unserem Beschaffungsportfolio, das sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert hat.

Die **Versorgungssituation** hat sich im Berichtsjahr im Vergleich zur angespannten Lage 2022 deutlich verbessert. Vorübergehende Engpässe in einigen Bereichen konnten zügig durch den Bezug bei alternativen Lieferanten (Multiple Sourcing) oder eine frühzeitige Bevorratung kompensiert werden.

Die **Einkaufspreise**, die sich Anfang 2023 auf hohem Niveau befanden, zeigten bis zur Jahresmitte eine noch steigende Tendenz. Ab dem Sommer machte sich dann zunehmend die sinkende Nachfrage infolge der schwächeren Konjunktur bemerkbar. Dies führte teilweise zu Preisrückgängen, unter anderem bei chemiebasierten Einsatzstoffen. Bei energieintensiven Produkten und Materialien wie Zement, Mineralwolle oder Füllstoffen mussten allerdings weitere Steigerungen verkräftet werden. Entlastend wirkte sich erneut die konsequente Ausschöpfung von Kostensenkungspotenzialen im gesamten Beschaffungsbereich und die Bündelung von Bedarfen aus. In Summe verringerte sich die Wareneinsatzquote im Sto-Konzern bezogen auf die Gesamtleistung gegenüber dem Vorjahr von 49,3 % auf 46,1 %.

Im **Strom- und im Gassektor** nahmen die Preise gegenüber 2022 deutlich ab, lagen allerdings noch immer signifikant über dem Niveau vor Ausbruch des Russland-Ukraine-Konflikts. Bei der Sto SE & Co. KGaA war die Beschaffung von Gas durch bestehende Verträge 2023 weitgehend gesichert, während bei einigen Tochtergesellschaften die Altverträge ausliefen und zu aktuellen Marktpreisen zugekauft werden musste. Die Strombeschaffung für die wesentlichen deutschen Standorte für 2023 wurde Ende 2022 gesichert, staatliche Zuschüsse aus Programmen zur sogenannten Energie-Preisbremse milderten das relativ hohe Preisniveau aber etwas ab. Ein Teil der Bedarfsmenge wurde über den Spotmarkt gedeckt, wobei Schwankungen durch variable Einkaufszeitpunkte genutzt wurden. Wir investieren auf den firmeneigenen Grundstücken schrittweise in die eigene Stromerzeugung durch den Ausbau unserer Photovoltaik-Kapazitäten. Damit reduzieren wir das konzernweite Beschaffungsvolumen und machen uns unabhängiger von Preisschwankungen am Strommarkt.

Der europäische **Transportmarkt** war im Berichtsjahr geprägt von der gedämpften wirtschaftlichen Lage, die zu einer geringeren Nachfrage und damit einer besseren Verfügbarkeit von Kapazitäten führte. Auch die Treibstoffkosten waren im Schnitt rückläufig. Belastend wirkte sich bei den Spediteuren die Einführung der höheren Mautsätze in Deutschland aus, durch die ab Dezember 2023 die Kosten deutlich stiegen. Im Schienenverkehr nahmen die Frachtkosten ebenfalls zu.

Einkaufsmanagement

Die durchgängige Versorgungssicherheit in den Produktionsstätten des Sto-Konzerns gewährleisten wir durch ein proaktives Einkaufsmanagement, das auf engen, langjährigen Kooperationen mit unseren wichtigsten Lieferanten beruht. Innerhalb der Gruppe übernimmt die Sto SE & Co. KGaA zentral die Beschaffung von Investitionsgütern, Dienstleistungen sowie Verbrauchsmaterialien und unterstützt die

Tochtergesellschaften mit individueller Beratung, Know-how und modernsten Beschaffungsinstrumenten.

2023 wurde insbesondere an der Verbesserung der administrativen Abläufe im Einkauf und der Neustrukturierung der erheblich wachsenden Organisation gearbeitet. Zudem haben wir im Jahresverlauf eine zentrale Einkaufsstrategie erarbeitet, um die in der Konzernstrategie definierten Ziele systematisch umzusetzen. Sie wird in den nächsten Jahren zusammen mit einer Einkaufsrichtlinie europaweit ausgerollt. Die Lieferketten im Sto-Konzern wurden gezielt im Hinblick auf die gesetzlichen Anforderungen aus dem Lieferkettensorgfaltspflichten-gesetz untersucht und ein neuer Prozess zur jährlichen externen Risikoanalyse implementiert.

Um die **Beschaffungsplanung** und die Verfügbarkeit der Produkte weiter zu verbessern, wurde 2023 mit der Einführung eines Sales & Operations Planning (S&OP)-Prozesses begonnen. Ziel ist es, Beschaffung, Produktion und Logistik noch konkreter auf die Vertriebsplanung abzustimmen und die Prozesse weltweit funktionsübergreifend zu harmonisieren. Im Detail erwarten wir von der Einführung des S&OP-Prozesses eine höhere Planungsgenauigkeit, eine Steigerung der Effizienz, eine bessere Zusammenarbeit der verschiedenen Abteilungen und eine optimierte Produktverfügbarkeit, die sich in einer größeren Kundenzufriedenheit niederschlägt.

Durch die zunehmende Automatisierung des Bestellprozesses konnten wir den **Lieferservicegrad** der Sto SE & Co. KGaA gegenüber unseren Kunden 2023 weiter steigern: Er erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 95,9 % auf 97,4 %. Ausschlaggebend war insbesondere die bessere Verfügbarkeit von Rohstoffen, Vormaterialien, Fertigerzeugnissen und Zukaufprodukten, die wesentlich auf die vorausschauende strategische Bevorratung zurückzuführen war. So können die Verkaufs-Center rechtzeitig wetterabhängig bestückt werden.

Zweimal pro Jahr nehmen wir eine systematische **Lieferantenbewertung** vor, bei der die Kriterien Qualität, Preis, Nachhaltigkeit, kaufmännische Zusammenarbeit und Lieferbedingungen berücksichtigt werden. Die Ergebnisse werden unterschiedlich gewichtet und zu einer Kennzahl verdichtet, die maximal den Wert 100 erreichen kann. Die Sto SE & Co. KGaA strebte wie im Vorjahr eine Bewertung von 90,0 an. Tatsächlich erreicht wurde 2023 ein Wert von 86,3 (Vorjahr: 83,8).

Verteilung des Beschaffungsvolumens

Der Großteil des von Sto bezogenen Volumens wird über lokale Märkte bezogen. Die Sto SE & Co. KGaA, auf die rund 50 % der konzernweiten Beschaffungsmenge entfallen, kauft etwa drei Viertel in Deutschland und den Rest in Europa ein.

D. Risiko- und Chancenbericht

Risiken und Chancen

Die Sto SE & Co. KGaA steht als international tätiges Unternehmen Risiken und Chancen gegenüber. Die zielorientierte Steuerung der Chancen und Risiken, die wir definieren als mögliche Abweichung vom geplanten Ergebnis, gehört zu den grundlegenden Bestandteilen unserer Unternehmensführung und ist von wesentlicher Bedeutung für die langfristig positive Entwicklung des Sto-Konzerns.

Der Vorstand der STO Management SE als persönlich haftende Gesellschafterin der Gesellschaft legt eine **Risikostrategie** fest. Sie gibt vor, sich bietende Chancen konsequent zu nutzen und Risiken nur dann einzugehen, wenn ein angemessener Ergebnisbeitrag erwartet und eine Bestandsgefährdung weitgehend ausgeschlossen werden kann.

Internes Kontrollsystem

Das Risiko- und Chancenmanagement im Sto-Konzern wird ergänzt durch ein **Internes Kontrollsystem (IKS)**. Es beinhaltet alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherstellung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Konzernrechnungslegung sowie zur Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Außerdem enthält das IKS ein internes Überwachungssystem, das sich aus prozessunabhängigen und -integrierten Elementen zusammensetzt. Dazu gehört zum Beispiel das wichtige „Vier-Augen-Prinzip“, das durch maschinelle IT-Prozesskontrollen ergänzt wird.

Die Verantwortlichkeiten und Funktionen im Rechnungslegungsprozess, beispielsweise die Buchhaltung der Sto SE & Co. KGaA und ihrer Tochtergesellschaften, das Konzernrechnungswesen und das Teilnehmungscontrolling, sind eindeutig festgelegt und getrennt.

Der digitalisierte Rechnungslegungsprozess wird mithilfe der ERP-Software SAP gesteuert, die in den meisten Sto-Gesellschaften implementiert ist. Sie erfasst und verarbeitet alle rechnungslegungsbezogenen Sachverhalte und Daten. Bei der Sto SE & Co. KGaA ist ein elektronischer Workflow für die zentrale Rechnungsbearbeitung und -archivierung implementiert, der sukzessive auf die Mehrheit der Tochtergesellschaften ausgerollt wurde. Der Zugriff auf unterschiedliche Daten ist durch ein Berechtigungskonzept klar geregelt und durch Zugangsbeschränkungen abgesichert.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des IKS sind regelmäßig stattfindende Steuerungsgespräche zwischen der Konzernführung und den Verantwortlichen für die Tochtergesellschaften beziehungsweise der Vertriebsregionen.

Grundlage für die Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse ist ein konzerninternes Handbuch mit der Bilanzierungsrichtlinie nach IFRS, das regelmäßig aktualisiert wird und die konzernweit einheitliche Umsetzung von Ansatz-, Bewertungs- und Ausweisvorschriften sicherstellt.

Das Sto-Konzernrechnungswesen prüft die von den Tochtergesellschaften und sonstigen Unternehmenseinheiten aufgestellten Bilanzen, Erfolgs- und Kapitalflussrechnungen auf ihre Richtigkeit, Vollständigkeit sowie auf die Einhaltung der Bilanzierungsrichtlinie.

Mit spezifischen Kennzahlenanalysen gewährleisten wir die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung und lassen komplexe Geschäftsvorfälle von verschiedenen Personen bearbeiten beziehungsweise kontrollieren. Zusätzlich werden die Risiken durch die Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen sowie deren Wahrnehmung in der Regel durch mehrere Personen („Vier-Augen-Prinzip“) reduziert.

Für jede operativ tätige Gesellschaft findet ein Jahresabschlussgespräch zwischen der lokalen und regionalen Geschäftsführung, Vertretern des Konzernrechnungswesens und in der Regel dem für Finanzen zuständigen Vorstandsmitglied der STO Management SE als Vertreter der Konzernobergesellschaft statt, bei dem der lokale Abschlussprüfer anwesend ist. Gegebenenfalls nehmen zusätzlich der Konzernabschlussprüfer, die Interne Revision, das zentrale Teilnehmungscontrolling oder ein nationales Kontrollgremium wie beispielsweise das „Board of Directors“ an diesen Gesprächen teil. Verbindliche Regelungen zur korrekten Durchführung von verschiedenen Geschäftsprozessen, die konzernweit befolgt werden müssen, enthält die Geschäftsordnung für die Geschäftsführer der Sto-Gruppe.

Der Bereich Interne Revision überwacht die erforderliche Transparenz der zunehmend komplexen Unternehmensprozesse und stellt die Umsetzung der steigenden Compliance-Anforderungen sicher. Er berichtet als unabhängiger Stabsbereich direkt an den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin und deren Vorsitzenden des Aufsichtsrats. Das ausführliche Compliance-System der Gesellschaft zur Überwachung der Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und konzerninterner Richtlinien ist an der Risikolage des Konzerns ausgerichtet. Das Compliance Management System ist in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 28. April 2022 erstellt worden. Seit 2018 gibt es einen Chief Compliance Officer für die Sto-Gruppe und seit 2019 einen gruppenweit gültigen Verhaltenskodex.

Über unsere Webseite www.sto.de ist ein standardisiertes Hinweisgebersystem für Compliance-Verstöße öffentlich zugänglich. Dadurch kann Fehlverhalten rund um die Uhr anonym gemeldet und umfassend untersucht werden, Hinweisgeber sind vor Sanktionen geschützt. Mitarbeitende und Führungskräfte können das System ebenso nutzen wie Kunden, Lieferanten und andere Stakeholder. Es wird technisch von einem unabhängigen Betreiber betreut, die Daten sind auf geschützten Servern in Deutschland gespeichert. Die inhaltliche Bearbeitung der Meldungen erfolgt ausschließlich durch Sto.

Die Wirksamkeit des Risikomanagement- und Internen Kontrollsystems wird den gesetzlichen Anforderungen entsprechend regelmäßig überprüft. Interne Prüfungen nehmen das zentrale Beteiligungscontrolling, das Konzernrechnungswesen, das beispielsweise die Anwendung der Bilanzierungsrichtlinie sowie des Kontenrahmens kontrolliert, und die Interne Revision vor. Die Interne Revision prüft im Rahmen regelmäßiger Audits das IKS sowie das Risikomanagement-System und untersucht und bewertet die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit unseres Risikomanagements, um zu einer Verbesserung des Risikoverständnisses beizutragen. Darüber hinaus überprüft der Wirtschaftsprüfer im Rahmen der Abschlussprüfung gemäß den gesetzlichen Vorschriften, ob das Risikofrüherkennungssystem in allen wesentlichen Belangen geeignet ist, bestandsgefährdende Tatsachen frühzeitig zu erkennen.

Prozessunabhängige Prüfungen werden außerdem durch den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats durchgeführt.

Bezogen auf den Rechnungslegungsprozess erfolgt die Prüfung extern durch unseren Konzernabschlussprüfer, wobei im Rahmen der gesetzlich verpflichtenden Jahresabschlussprüfung unter anderem Inventurbeobachtungen durchgeführt und der Ausweis sowie die Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden überprüft werden. Die Umsetzung der Rechnungslegungsnormen überwacht die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), die Einhaltung der steuerlichen Regelungen kontrolliert die Betriebsprüfung.

Der Aufsichtsrat und insbesondere der Prüfungsausschuss werden regelmäßig durch den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin der STO Management SE, den Abschlussprüfer und die Interne Revision informiert.

Trotz aller Sorgfalt kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerbehaftete Kontrollen, kriminelle Handlungen einzelner Personen oder sonstige Umstände die Wirksamkeit und Verlässlichkeit des eingesetzten Internen Kontroll- und des Risikomanagement-Systems einschränken. Auch bei einer lückenlosen Anwendung der eingesetzten Systeme kann die richtige, vollständige und zeitnahe Erfassung von Sachverhalten in der Konzernrechnungslegung nicht ausnahmslos garantiert werden.

Risikomanagement-System

Für die aktive Steuerung von Risiken steht Sto ein umfassendes **Risikomanagement-System (RMS)** zur Verfügung, das integraler Bestandteil der Geschäfts-, Planungs- und Kontrollprozesse ist. Es ermöglicht die frühzeitige Identifizierung und Analyse von Risiken, eine Einschätzung der zu erwartenden Auswirkungen auf die Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage und bei Bedarf die Einleitung adäquater Gegenmaßnahmen.

Wichtigste Komponente des RMS ist das **Reporting-System**, das alle operativen Tätigkeiten im Konzern in einem festgelegten Schema quantitativ und qualitativ erfasst. Definierte

Kenngößen werden ständig beobachtet, sodass wir Fehlentwicklungen frühzeitig erkennen und schnell gegensteuern können. Ergänzt wird es durch ein konzernweit verbindliches **Risikohandbuch**, in dem verschiedene Risikokategorien, Richtlinien zur Bewertung von Risiken sowie Handlungsanweisungen für jede Konzerngesellschaft festgelegt sind. Das Risikomanagement wird über eine Risikomanagement-Software abgewickelt, die eine effiziente und transparente Administration der Risiken ermöglicht.

Durch die Ermittlung und Analyse der **Risikotragfähigkeit**, die definiert ist als das maximale Risikoausmaß, welches der Sto-Konzern ohne Gefährdung des eigenen Fortbestands im Zeitablauf tragen kann, wird beurteilt, ob eine Bestandsgefährdung hinsichtlich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vorliegt. Voraussetzung dafür ist die Bestimmung einer unternehmensweiten Risikotragfähigkeit im Verhältnis zur Gesamtrisikoposition, wobei sich die unternehmensweite Gesamtrisikoposition aus dem Bruttoisiko abzüglich des Effekts aus den Maßnahmen zur Risikosteuerung ergibt. Die Risikotragfähigkeit wurde anhand von KPIs (Key-Performance-Indikatoren) und Schwellenwerten definiert, die auf eine mögliche Überschuldung oder Zahlungsunfähigkeit hindeuten würden. Im weiterentwickelten Risikomanagement- und Frühwarnsystem des Sto-Konzerns wird zeitnah darauf hingewiesen, falls die Gesamtrisikoposition kritische Ausmaße in Bezug auf die Risikotragfähigkeit annehmen sollte. Dadurch soll Handlungsfähigkeit zum rechtzeitigen Gegensteuern sichergestellt werden, um das Gesamtrisiko innerhalb einer akzeptierten Bandbreite zu halten. Zur Bestimmung der Gesamtrisikoposition des Sto-Konzerns werden von den Einzelgesellschaften quantifizierte Risikominderungsmaßnahmen abgefragt. Diese werden vom Bruttogesamtrisiko abgezogen, woraus sich die Gesamtrisikoposition ergibt. Die im Rahmen der Risikoinventur ermittelte Gesamtrisikoposition des Sto-Konzerns lag im Jahr 2023 unter den definierten Schwellenwerten, die auf ein Risiko in Bezug auf die Risikotragfähigkeit hindeuten.

Einmal pro Jahr erfolgt eine **Risikoinventur**, um alle aktuellen Risiken zeitnah kategorisiert zu erfassen. Sowohl für die quantitativen als auch die qualitativen Einzelrisiken bilden wir Risikoklassen, um die Wesentlichkeit der möglichen Auswirkungen von Risiken auf den Sto-Konzern darzustellen. Dabei werden die Risiken der Risikoklasse 1 als höchste Risikostufe betrachtet. Zur Einstufung der Risiken in die Risikomatrix werden sowohl die Eintrittswahrscheinlichkeit als auch das mögliche Schadensausmaß, bei dem das Bruttoisiko angenommen wird, berücksichtigt. Werden unterjährig neue Risiken identifiziert, unterrichtet der Geschäftsführer beziehungsweise der Verantwortliche der betreffenden Unternehmenseinheit im Rahmen einer Ad-hoc-Risikomeldung unverzüglich das zentrale Beteiligungscontrolling.

Die Risikofelder haben wir jeweils einer Risikoklasse zugeordnet. Angegeben ist außerdem die Entwicklung jedes einzelnen Risikofelds, die im Vergleich zum Vorjahr als gleichbleibend, gesunken oder gestiegen kategorisiert wird.

Erläuterung Eintrittswahrscheinlichkeit

Niedrig	< 5 %
Moderat	5 % bis 20 %
Hoch	20 % bis 50 %
Sehr hoch	50 % bis 100 %

Erläuterung Schadensausmaß

Schadensausmaß	Definition des Schadensausmaßes
Gravierend	> 63 Mio. € Signifikant negative Auswirkung auf das Ergebnis
Wesentlich	30 Mio. € bis 63 Mio. € Spürbare negative Auswirkung auf das Ergebnis
Moderat	16 Mio. € bis 30 Mio. € Negative Auswirkung auf das Ergebnis
Niedrig	< 16 Mio. € Geringfügig bis moderat negative Auswirkung auf das Ergebnis

Wesentliche Risiken

Risikofeld	Risikoklasse	Entwicklung
Absatzrisiken, gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Risiken	1	→
Abhängigkeit von Witterungsbedingungen	1	→
Risiken bei der Beschaffung von Rohstoffen, Zukaufprodukten und Energie	2	↓
Geopolitische Risiken und Länderrisiken	2	→
IT-Risiken	2	→
Gewährleistungs- und rechtliche Risiken	2	→
Finanzielle Risiken	2	→
Personalrisiken	3	→
Prozess- und Wertschöpfungsrisiken	3	→
Klima- und Umweltrisiken	3	→
Steuerrisiken	3	→

Derzeit führen wir im Rahmen eines Projektes zur Erfüllung der Berichtspflichten ab dem Geschäftsjahr 2024 gemäß der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) die Wesentlichkeitsanalyse durch. Über mögliche langfristige Risiken, die wir im Rahmen des Projektes identifizieren, werden wir in den Folgejahren berichten.

Wirksamkeitsaussage Internes Kontrollsystem und Risikomanagement-System³

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE hat einen integrierten Governance-, Compliance- und Risiko-Ansatz für Sto initiiert und implementiert, der auf ein angemessenes und wirksames Internes Kontroll- und Risikomanagement abzielt. Die innerhalb dieses Ansatzes umgesetzten Maßnahmen zielen auf die Wirksamkeit und Angemessenheit des Internen Kontroll- und Risikomanagements ab und werden beispielsweise im Chancen- und Risikobericht beschrieben. Die Maßnahmen umfassen auch die Prozesse und Systeme zur Erfassung und Verarbeitung nachhaltigkeitsbezogener Daten. Es finden unabhängige Überwachungen und Prüfungen statt, insbesondere durch die Prüfungen des Bereichs Interne Revision und deren Berichterstattung an den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE sowie den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats und durch sonstige externe Prüfungen. Aus der Befassung mit dem Internen Kontroll- und Risikomanagement sowie der Berichterstattung der Funktion Interne Revision sind der persönlich haftenden Gesellschafterin beziehungsweise deren Vorstand keine Umstände bekannt, die gegen die Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Systeme sprechen.

Wesentliche Risiken

Die nachfolgend beschriebenen Risiken und ihre möglichen Auswirkungen auf den Sto-Konzern bilden keine abschließende Darstellung der Risiken, denen wir ausgesetzt sind. Auch Risiken, die zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts

³ Bei den Angaben in diesem Abschnitt handelt es sich um sogenannte lageberichts-fremde Angaben. Die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung, die am 27. Juni 2022 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde, sehen Angaben zu dem Internen Kontrollsystem und dem Risikomanagement-System vor, die über die gesetzlichen Anforderungen an den Lagebericht hinausgehen und somit von der inhaltlichen Prüfung durch den Abschlussprüfer ausgenommen sind (lageberichts-fremde Angaben).

Risikomatrix

	Risikoklasse 1 (hoher bis sehr hoher Risikogehalt)
	Risikoklasse 2 (moderater Risikogehalt)
	Risikoklasse 3 (geringer Risikogehalt)

Eintrittswahrscheinlichkeit

Sehr hoch				
Hoch				
Moderat				
Niedrig				
	Niedrig	Moderat	Wesentlich	Gravierend
	Schadensausmaß			

nicht bekannt waren oder unwesentlich erschienen, könnten unsere Geschäftsaktivitäten künftig beeinträchtigen.

Absatzrisiken, gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Risiken

Insgesamt rechnen wir kurz- bis mittelfristig mit eher steigenden Risiken im Absatzbereich. Aufgrund des umfangreichen Bestands an älteren Gebäuden besteht prinzipiell ein sehr hohes Verkaufspotenzial für Fassadensysteme, sodass beim künftigen Absatz von Sto-Produkten aus heutiger Sicht langfristig keine signifikanten Risiken zu erwarten sind.

Der Sto-Konzern ist mit seinen Fassadensystemen und Beschichtungen erheblich von der Entwicklung der Baubranche abhängig. Der Absatz von Bauprodukten reagiert teilweise unmittelbar auf die allgemeine Konjunktursituation sowie wirtschafts- und steuerpolitische Rahmenbedingungen. Ein Abwärtstrend des Bauhauptgewerbes kann hohe Überkapazitäten und einen intensiven Wettbewerb mit stark rückläufigen Absatzpreisen verursachen.

Die insbesondere durch die Beschaffungspreisexplosion im Jahr 2022 verursachte deutliche Verteuerung von Bau- und Renovierungsmaßnahmen sowie das erheblich gestiegene Zinsniveau könnten zu einer noch stärker spürbaren Investitionszurückhaltung bei Immobilienkäufen und -besitzern führen. Sto-Gesellschaften in Märkten mit hohen Neubauaktivitäten könnten dadurch mit weiteren Herausforderungen konfrontiert sein.

Das Energiepreisniveau, insbesondere der Preis von Rohöl und Erdgas und dessen Einfluss auf die Amortisationsdauer der energetischen Investitionsmaßnahmen, bestimmt ebenfalls die Nachfrage. Damit besteht für die gesamte Branche das aufgrund der derzeitigen Rahmenbedingungen jedoch sehr unwahrscheinliche Risiko, dass bei anhaltend fallenden beziehungsweise tiefen Energiepreisen das vorhandene Absatzpotenzial nicht voll ausgeschöpft werden kann.

Eine wichtige Rolle spielt die Nachfrage in Deutschland, dem größten Einzelmarkt von Sto.

Die in der Vergangenheit in Deutschland geführte öffentliche Diskussion über die generellen Vorteile des Einsatzes von Fassadendämmsystemen und die ökologischen Folgewirkungen verursachte eine starke Verunsicherung bei Investoren, vor allem bei privaten Bauherren. Sto als Marktführer könnte hier von überdurchschnittlich betroffen sein, was sich in entsprechenden Umsatz- und Ertragsseinbußen niederschlagen kann.

Im Rahmen unserer Verbandsaktivitäten, insbesondere über unsere Mitgliedschaft im Verband für Dämmsysteme, Putz und Mörtel e.V. (VDPM) sowie im Bundesverband energieeffiziente Gebäudehülle e.V. (BuVEG), klären wir durch sachgerechte Information über Produkteigenschaften von Fassadensystemen auf, um das Vertrauen der Anwender und Investoren längerfristig zu stärken. Der vor allem in Deutschland widersprüchlichen und teilweise sehr zugespitzten

Medienberichterstattung begegnet Sto neben einer objektiven, faktenbasierten Kommunikation mit zusätzlichen Maßnahmen und einem auf die besonderen Anforderungen zugelieferter Dämmstoffe zugeschnittenen Qualitätsmanagement.

Verzögerungen bei politischen Entscheidungsprozessen im Hinblick auf staatliche Fördermaßnahmen, insbesondere im deutschen Markt, können für Sto ein Risiko darstellen, wenn sich potenzielle Bauherren mit Investitionen weiterhin zurückhalten, was zusätzliche temporäre Nachfrageausfälle zur Folge hätte. Dem begegnet Sto unter anderem durch eine entsprechende Sachargumentation zur Sensibilisierung der am Prozess beteiligten Stellen und Entscheidungsträger.

Das Risiko der Substitution von Wärmedämm-Verbundsystemen durch konkurrierende Produkte sowie eine gewisse Tendenz zu seriellem und modularem Bauen und Sanieren begrenzen wir durch die permanente Weiterentwicklung unserer Lösungen hinsichtlich Qualität, Sicherheit, Umweltverträglichkeit und Wirtschaftlichkeit. Inhärente Systemschwächen werden durch die Analyse von Produktlebenszyklen erkennbar, sodass im Laufe der Zeit auftretende Defizite erkannt und beseitigt werden können. Durch generell eintretende technische Fortschritte bietet sich für Sto die Chance, Erkenntnisse abzuleiten und dadurch Produkte und Systeme weiterzuentwickeln und zu verbessern.

Neue technologische und gesellschaftliche Trends, insbesondere die fortschreitende Digitalisierung in allen Lebensbereichen, bieten Sto einerseits Wachstumschancen durch die Erschließung neuer Geschäftsfelder oder die Verbesserung der Prozesseffizienz, sind aber auch mit Risiken verbunden. Beispielsweise könnte Sto von Projekten ausgeschlossen werden, wenn digitale Anforderungen seitens der Abnehmer nicht erfüllt oder technologische Fortschritte nicht umgesetzt werden. Sto hat ein umfassendes Digitalisierungsprogramm mit vielfältigen Projekten aufgesetzt, das nahezu alle Abläufe im Sto-Konzern einbezieht. Ziel ist es, die Chancen, die sich aus der Digitalisierung ergeben, noch konsequenter für Sto zu nutzen und neue digitale Produkte sowie Dienstleistungen in das Produktangebot zu integrieren.

Mit einer deutlich steigenden Nachfrage entsteht das Risiko, dass sich das vorhandene Absatzpotenzial unter anderem aufgrund der begrenzten Kapazitäten bei den traditionellen Handwerksbetrieben zumindest kurzfristig nicht komplett ausschöpfen lässt. Hinzu kommen deutlich zunehmende Rekrutierungsschwierigkeiten insbesondere im Fachhandwerk, die zu begrenzten Kapazitäten bei den Handwerksbetrieben führen könnten. Durch die vielfältigen Aktivitäten der Sto-Stiftung bei der Nachwuchsförderung in Architektur und Handwerk sowie des Sto-Konzerns zur Qualifikation der Kunden wirken wir diesem Risiko im Rahmen unserer Möglichkeiten entgegen.

Den genannten Risiken insgesamt begegnen wir im Wesentlichen durch die Internationalisierung unserer Geschäftstätigkeit, die für eine regionale Diversifizierung sorgt und

uns unabhängiger von Schwankungen in einzelnen Ländern macht. Dadurch vermindern wir auch das für den Sto-Konzern subsidiäre Risiko aus Marktziensänderungen, bei dem stark steigende Zinsen zu einem Rückgang der Bauinvestitionen führen können. Zudem wird das Risiko durch das breite und tiefe Sortiment sowie die große Kundenbasis gestreut. Das Bekenntnis politischer Entscheidungsträger, die Ziele Energieeinsparung und CO₂-Minderungen künftig verstärkt zu verfolgen, erhöhen die Chancen für günstige Rahmenbedingungen. (Risikoklasse 1)

Abhängigkeit von Witterungsbedingungen

Ein großer Teil der Sto-Produkte wird im Außenbereich angewendet, sodass deren Verarbeitung von den Witterungsbedingungen abhängig ist, die Sto nicht beeinflussen kann. Relevant sind geringe Niederschläge und angemessene Temperaturen. Insbesondere strenge und lange Winter zu Beginn beziehungsweise am Ende eines Kalenderjahres verursachen möglicherweise Umsatzeinbußen, die sich aufgrund der begrenzten Verarbeitungskapazitäten unter Umständen nicht vollständig aufholen lassen. Gleiches gilt für langanhaltende Regenfälle beziehungsweise Hitzeperioden. Umgekehrt können sich günstige Wetterbedingungen positiv auf den Geschäftsverlauf auswirken. Witterungsbedingte Umsatzschwankungen haben in der Regel auch deutliche Effekte auf das Ergebnis des Sto-Konzerns. (Risikoklasse 1)

Risiken bei der Beschaffung von Rohstoffen, Zukaufprodukten und Energie

Der Sto-Konzern verwendet zur Herstellung seiner Produkte Rohstoffe wie Kalk, Marmor- und Quarzsande sowie Farb- und Bindemittel wie beispielsweise Zement oder Dispersionen. Risiken könnten sich ergeben aus Konzentrationstendenzen auf den Beschaffungsmärkten, aus fehlender Kapazität beziehungsweise Anlagenverfügbarkeit der Lieferanten, aus nicht ausreichender Verfügbarkeit von Ausgangsrohstoffen oder relevanter Energieträger wie Erdgas oder Strom für die Herstellung von Rohstoffen oder Zukaufprodukten und unseren Eigenerzeugnissen, aus politischen Unruhen, kriegerischen Handlungen – insbesondere aus dem derzeitigen Russland-Ukraine-Konflikt –, zunehmenden Handelshemmnissen oder Naturkatastrophen und daraus resultierenden Verzögerungen oder Unterbrechungen der Belieferung von Sto. Darüber hinaus kann eine erhöhte Nachfrage nach bestimmten Rohstoffen und Waren Lieferengpässe bewirken.

Beeinträchtigungen in der Warenversorgung können für Sto auch durch Behinderungen oder Störungen in der Logistikkette resultieren, beispielsweise aus Erschwerungen im Grenzverkehr, fehlenden Transportkapazitäten oder -behältnissen wie Seecontainern sowie eingeschränkter oder fehlender Treibstoffversorgung. Die Umlenkung von Rohstoffen, Zukaufprodukten, Verpackungen und Energie zu anderen prioritären Bedarfsträgern wie beispielsweise in die Bereiche Medizin, Hygiene und Lebensmittel können zu Störungen oder Unterbrechungen in der Versorgung führen. Eine Unterbrechung der Waren- und Energieversorgung kann zu Einschränkungen

oder zur Undurchführbarkeit der Produktionstätigkeit von Sto führen.

Die Beeinträchtigungen können zu Lieferengpässen bis hin zu Lieferstopps für davon betroffene Sto-Produkte mit den entsprechenden negativen Folgen für den Umsatz und die Ertragslage des Sto-Konzerns führen. Darüber hinaus können derartige Engpässe gegebenenfalls Regressforderungen von unseren Vertragspartnern auslösen.

Die Nutzung einer seit 2020 konzernweit eingeführten KI-basierten Risk Management Software unterstützt die frühzeitige Erkennung von Schwachstellen und Risiken und ermöglicht eine proaktive Gegensteuerung. Damit konnten die Transparenz der Lieferkette und die Effektivität des Risikomanagements insgesamt deutlich verbessert werden.

Den detektierten Risiken begegnen wir durch eine vorausschauende Beschaffungsplanung, frühzeitige Kontraktabschlüsse mit unseren Partnern und Zulieferern, konsequentem Mehrlieferantenprinzip, internationalem Sourcing und einer situativ angepassten Vorratshaltung. Zudem arbeiten die Sto-Bereiche Beschaffung, F&E und Produktion fortlaufend an der Optimierung und Flexibilisierung des Wareneinsatzes, um eine nachhaltige Versorgung mit relevanten Rohstoffen sicherzustellen. Auch alternative Materialien und Lieferanten werden zu diesem Zweck berücksichtigt. Durch das Sto-Logistiknetzwerk, das auf verschiedene Dienstleister setzt und eine vorausschauende Bevorratung umfasst, reduzieren wir die Logistikkrisiken. Die Substitutionsmöglichkeiten von Energieträgern werden geprüft und soweit möglich zeitnah realisiert. Sofern Risiken konkret eintreten, werden unverzüglich situativ angepasste Task-Forces etabliert, die fokussiert adäquate Maßnahmen definieren und umsetzen, um die Auswirkungen der eingetretenen Risiken zu minimieren.

Ein Ungleichgewicht von Angebot und Nachfrage bei den von Sto benötigten Materialien und Ressourcen kann je nach Ausmaß auch zu drastischen Beschaffungspreisänderungen mit entsprechenden Folgen für die Ertragslage führen.

Insgesamt war in den letzten Jahren zunehmend ein stark volatiler Verlauf der Beschaffungspreise zu beobachten, häufig im Zusammenhang mit der globalen Nachfrage- und Angebotssituation. Eine preisliche Abhängigkeit besteht bei Rohstoffen und Zukaufprodukten, die aus mineralölbasierten Rohstoffen bestehen. Dazu gehören beispielsweise Dispersionen und Polystyrol-Dämmplatten oder auch Kunststoff-Gebinde wie die Sto-Eimer. Generell ergeben sich preisliche Interdependenzen durch das Energiepreisniveau bei energieintensiven Herstellungsprozessen von Rohstoffen oder Zukaufprodukten, beispielsweise bei Zement oder Dämmstoffen aus Mineralwolle, oder die Auswirkungen auf die Transportkosten bei homogenen Massengütern wie Kalk und Sand. Auch die Nachfrage nach zahlreichen Spezialchemikalien, für die es eine immer geringere Anzahl weltweit zur Verfügung stehender Lieferanten gibt, dürfte nach unserer Einschätzung insbesondere aus den Schwellen- und

Entwicklungsländern langfristig weiter zunehmen. Langfristig ist davon auszugehen, dass der Preistrend weiter nach oben zeigt.

Stark steigende Beschaffungspreise können im Sto-Konzern zu einer deutlichen Zunahme der Materialkosten führen. In der Regel lassen sich Preiserhöhungen nicht kurzfristig an die Kunden weitergeben, sodass die Wareneinsatzquote steigt und wesentliche Einbußen beim Ergebnis EBT des Sto-Konzerns resultieren können.

Aufgrund der im Hinblick auf die Artikelanzahl und das Beschaffungsvolumen wachsenden Bedeutung von Zukaufprodukten existiert eine selbständige Gruppe zur Qualitätssicherung für diese Artikel, die sukzessive ausgebaut werden soll. Neben der eigenen Qualitätsprüfung der Zukaufprodukte werden weitere Maßnahmen wie zum Beispiel präzise Qualitätsvereinbarungen und Lieferantenaudits durchgeführt.

In Folge der sich im Vergleich zum Vorjahr ergebenden Entspannung in vielen Bereichen der uns betreffenden Beschaffungsmärkte, vor allem bewirkt durch stabilere Lieferketten und teilweise sinkende Preise, stufen wir das Risiko gegenüber dem Vorjahr von Risikoklasse 1 auf Risikoklasse 2 herab. (Risikoklasse 2)

Geopolitische Risiken und Länderrisiken

Politische Konflikte oder kriegerische Auseinandersetzungen können die Marktbedingungen oder den Marktzugang in den betroffenen Märkten und die Versorgung mit relevanten Rohstoffen und Zukaufprodukten aus diesen Regionen sowie die Nutzung von Transportrouten erschweren oder unmöglich machen. Sto überwacht permanent die Entwicklung in kritischen Ländern und überprüft die Investitions- und Marktbearbeitungsstrategie in den betroffenen Regionen, um Risiken zu minimieren.

Durch die Eskalation des Konflikts zwischen Russland und der Ukraine und die daraus resultierenden kriegerischen Handlungen haben sich die geopolitischen Risiken insgesamt deutlich erhöht. Der aktive Geschäftsbetrieb unserer russischen Tochtergesellschaft wurde bereits unmittelbar nach Ausbruch des Konflikts eingestellt und alle Lieferungen nach Russland gestoppt. Die Anteile an der in Moskau ansässigen Sto-Gesellschaft, die innerhalb des Konzerns eine verhältnismäßig geringe Bedeutung hatte, wurden im Dezember 2023 veräußert. Der Anteil des Umsatzes, den wir in Russland und der Ukraine in Vorjahren getätigt haben, belief sich auf unter 1 % des Konzernvolumens. Auch der Umfang der unmittelbar aus Russland und der Ukraine bezogenen Rohstoffe und Zukaufprodukte war beziehungsweise ist unwesentlich.

Die Konsequenzen des Krieges und die eingeleiteten Sanktionsmaßnahmen, der Nahostkonflikt und weitere Krisenherde sowie Auseinandersetzungen beispielsweise im Roten Meer werden voraussichtlich auch im laufenden Jahr und in den Folgejahren weitere negative Auswirkungen

auf die weltweite Konjunktur haben. Ein weiterer Anstieg der Energiepreise, der Beschaffungspreise insgesamt und des Inflationsrisikos sowie Störungen der Lieferketten und die damit verbundene Einschränkung der Verfügbarkeit von Waren und Ressourcen können nicht ausgeschlossen werden.

Die weitere Entwicklung der geopolitischen Situation ist derzeit kaum seriös einschätzbar. Es können signifikante Wachstumseinbußen entstehen. Zudem entstehen durch die Konflikte neue geopolitische Szenarien, sodass sich die Unsicherheit beziehungsweise der negative Einfluss in Bezug auf die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft und die internationalen Kapitalmärkte insgesamt gravierend erhöhen kann. Dies gilt insbesondere für die nicht ausschließbaren Szenarien einer deutlichen zeitlichen oder gar geografischen Ausweitung der Konflikte. Ein weiteres gravierendes geopolitisches Risiko resultiert aus einer möglichen Eskalation des Verhältnisses zwischen China und Taiwan.

Die stetige Internationalisierung unserer Geschäftstätigkeit gehört zu den wesentlichen strategischen Zielen von Sto, streut das unternehmerische Risiko und gleicht Schwankungen in einzelnen Ländern teilweise aus. Dadurch ist Sto regional gut differenziert aufgestellt. (Risikoklasse 2)

IT-Risiken

Ein wesentlicher Teil der Geschäftsprozesse sowie Interaktionen mit Kunden und Geschäftspartnern bei Sto basiert auf informationstechnischen Systemen und Komponenten. Die Kernsysteme des Konzerns stammen von den Anbietern SAP, Salesforce und Microsoft. Störungen wie Systemausfälle, Angriffe auf die Netzwerke, der Verlust oder die Manipulation von Daten können unter anderem Prozesse wie „Order to Cash“ von Sto gefährden und finanzielle Schäden sowie Reputationsverluste nach sich ziehen.

Den Risiken wird durch ein aktives Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) begegnet, das die Risiken detektiert. Hieraus werden Maßnahmen abgeleitet und überwacht. Diese werden von einem Team aus internen und externen IT-Security-Experten umgesetzt und regelmäßig durch Audits nachgehalten. 2023 wurde eine deutliche Erhöhung der aufgedeckten Angriffe festgestellt. Somit sind auch in Zukunft weitere Maßnahmen nötig, um dem zunehmenden Risiko von Cybercrime Rechnung zu tragen.

Ein wichtiger Baustein in der Sto Security Strategie ist das Zero Trust Modell, das speziell auf die von Sto verfolgte „Cloud-first“-Strategie zugeschnitten ist. Demnach werden IT-Systeme, sofern wirtschaftlich wie auch technisch sinnvoll, bevorzugt von Cloud-Service-Anbietern bezogen. Diese haben ein sehr hohes IT-Sicherheitsniveau, von dem Sto profitiert. In Deutschland müssen die Anbieter zwingend DSGVO-Konformität nachweisen und eine vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik anerkannte Zertifizierung bezüglich Informationssicherheit vorweisen.

Die umgesetzten und geplanten Maßnahmen adressieren die nachfolgend beschriebenen Schwerpunkte:

Kontinuität:

Die für das operative Geschäft der Gesellschaft erforderlichen Kernsysteme wie zum Beispiel SAP und Salesforce sind redundant und voll virtualisiert aufgebaut. Dadurch wird eine maximale Kontinuität der Systeme und der damit verbundenen Dienste sichergestellt. In zunehmendem Maß stehen wesentliche IT-Dienste in der Cloud zur Verfügung, sodass immer weniger relevante Dienste im eigenen Rechenzentrum bereitgestellt werden. Ein weiterer Schritt könnte mit der beabsichtigten Umstellung auf die SAP-Version S/4HANA erfolgen. Derzeit werden vor der abschließenden Entscheidung die daraus folgenden wirtschaftlichen Auswirkungen geprüft.

Operativ relevante IT-Dienste stehen durch die Redundanz in zwei unabhängigen und räumlich getrennten Rechenzentren zur Verfügung. Unternehmenskritische Daten werden täglich gesichert und gesondert gelagert. In Tochtergesellschaften werden strategisch nur landesspezifische IT-Systeme betrieben. Endgeräte wie Laptops, Desktops, Tablets und Smartphones werden im Rahmen eines Lebenszykluskonzepts zentral geführt und kontinuierlich erneuert.

Integrität:

Zur Vermeidung unbefugten Zugriffs auf die Informationssysteme der Sto SE & Co. KGaA und ihrer vollintegrierten Tochtergesellschaften werden am Markt verfügbare, state-of-the-art IT-Security-Lösungen eingesetzt. Diese dienen dem Schutz von Daten, Endgeräten, lokalen Netzwerken, Weitverkehrsnetzen sowie Rechenzentren. Das IT-Regelwerk definiert die restriktive Vergabe von Zugriffsberechtigungen nach dem „Least-Privilege“-Prinzip. Durch die „Cloud-first“-Strategie wird sichergestellt, dass unternehmensrelevante Daten gemäß DSGVO-Richtlinien gespeichert, verarbeitet und gesichert werden. Die Authentifizierung von Benutzern an IT-Systemen erfolgt weitestgehend durch einen zentralisierten und standardisierten Identity & Access-Dienst, der Sicherheitsfunktionen wie Multi-Faktor-Authentifizierung, Plausibilitätschecks, Application Level Protection, Monitoring etc. bereitstellt. Je mehr technische Sicherheitsmaßnahmen den Schutz erhöhen, desto weniger versiert sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Erkennen und Umgang mit Bedrohungen zum Beispiel durch Phishing. Schulungsmaßnahmen zum Thema Cyber Security waren deshalb auch im Jahr 2023 ein wichtiger Faktor. In den Sto-internen Kommunikationsmedien werden regelmäßig Warnungen und empfohlene Handlungsweisen veröffentlicht. Zudem unterstützt eine Wissensdatenbank unsere Belegschaft im Umgang mit Cyberrisiken.

Verfügbarkeit:

Durch den redundanten Aufbau aller Kernsysteme sowie der Netzwerkanbindungen wird eine hohe Verfügbarkeit für alle wichtigen Geschäftsprozesse sichergestellt. Ein automatisiertes Monitoring-System dient der permanenten Überwachung der Systemverfügbarkeit. Risiken durch Systemausfälle und mangelnde Update-Fähigkeit von Softwarekomponenten werden

durch die sukzessive Modernisierung aller relevanten Komponenten minimiert. Die fortgesetzte Standardisierung des IT-Umfelds hilft, Komplexitäten zu reduzieren und die Effizienz in der Umsetzung von Sicherheitsmaßnahmen zu erhöhen. Im Rahmen des Projekts „Retrofit“ im Produktionsumfeld wird bei einem noch laufenden Rollout sichergestellt, dass die IT-Systeme modernen Industrie 4.0-Anforderungen genügen, in besonders geschützten Netzwerken betrieben und technologisch zukunftssicher beschafft beziehungsweise eingesetzt werden.

Die Digitalisierung, die unter anderem zu einer Veränderung der Bauweise und -prozesse in der Bau- und Baustoffindustrie führt, wird von Sto aktiv vorangetrieben. Mit gezielten Investitionen können neue digitale Entwicklungen genutzt und die Effizienz, beispielsweise durch besseres Management von Lagerbeständen und Produktionsprozessen, gesteigert werden. Ein mangelnder Fortschritt bei der Digitalisierung könnte zu einem Verlust an Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit führen. (Risikoklasse 2)

Gewährleistungs- und rechtliche Risiken

Zu den allgemeinen Risiken, denen wir potenziell ausgesetzt sind, gehören beispielsweise die Themen Produkthaftung, Antikorruptionsrecht, Kartellrecht, Patentrecht, Steuerrecht, Wettbewerbsrecht, Datenschutz sowie Umweltschutz. Diese Risiken können unserer Reputation schaden und sich nachteilig auf den Konzernerfolg auswirken. Um die Einhaltung von Gesetzen und Regeln sicherzustellen, haben wir ein Compliance Management System etabliert.

Kontinuierliche Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten und die Einführung von Innovationen sind von strategischer Bedeutung für Sto. Sie eröffnen Chancen, zusätzliche Märkte beziehungsweise Abnehmergruppen zu erschließen und bestehende Kunden stärker an den Sto-Konzern zu binden. Außerdem trägt die Analyse von Produktlebenszyklen zu einer höheren Risikotransparenz bei.

Gleichzeitig bergen Innovationen auch Risiken. Obwohl neue Sto-Produkte und Produktvarianten vor ihrer Markteinführung ausgiebig getestet werden, lässt sich nicht vollständig ausschließen, dass Gewährleistungsansprüche gegen Konzerngesellschaften erhoben werden. Wir behalten uns vor, auf erkannte Risiken durch adäquate Entwicklungen, die Modifikation reifer Produkte oder die Anpassung relevanter Prozesse angemessen zu reagieren.

Die Europäische Kommission beschloss eine Gefahreinstufung des Rohstoffs Titandioxid – ein Weißpigment, das in diversen Sto-Produkten enthalten ist –, obwohl weltweit kein Fall von Gesundheitsbeeinträchtigung aufgrund des Einatmens von Titandioxid vorliegt. Nicht nur wir, sondern auch die betroffenen Branchenverbände und ausgewiesene Experten haben große Zweifel an der Rechtmäßigkeit der entsprechenden Verordnung. Dennoch müssen entsprechende Produkte mit zusätzlichen Warnhinweisen gekennzeichnet werden, was zu Fragen und zur Verunsicherung bei allen Beteiligten der Lieferkette und letztendlich zu Rückgängen in der Nachfrage

führen könnte. Sto prüft daher die Substitutionsmöglichkeiten von Titandioxid. Mit Urteil vom 23. November 2022 hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) die Verordnung der EU-Kommission aus dem Jahr 2019 insoweit für nichtig erklärt, als es um die Gefahrestufung von Titandioxid geht. Der EuGH ist der Auffassung, dass der Kommission offensichtliche Beurteilungsfehler bei der Einstufung von Titandioxid unterlaufen sind. Frankreich und die EU-Kommission haben mittlerweile Rechtsmittel beim Europäischen Gerichtshof gegen dieses Urteil eingelegt, sodass die Auseinandersetzung um die Einstufung von Titandioxid fortgesetzt wird und die Produkte bis zur Entscheidung in der zweiten Instanz weiterhin mit zusätzlichen Warnhinweisen gekennzeichnet werden müssen.

Im Rahmen des European Green Deal strebt die EU-Kommission eine umfassende Reformierung des Chemikalienrechts an. Unter der „Chemicals Strategy for Sustainability“ werden unterschiedliche Gesetzesinitiativen vorangetrieben, mit denen Ziele wie eine schadstofffreie Umwelt und Wertstoffkreisläufe sowie der Übergang zu inhärent sicheren und nachhaltigen Chemikalien verfolgt werden. Verschiedene gesetzliche Regelungen sind inzwischen in Kraft getreten oder stehen kurz vor der Verabschiedung. Der Entwurf für die Revision der REACH-Verordnung, einem Kernstück der „Chemicals Strategy for Sustainability“, wird in der Amtszeit der aktuellen EU-Kommission allerdings nicht mehr erwartet, sondern erst in der neuen Legislaturperiode. In den kommenden Jahren werden somit weitere weitreichende Verbote und Beschränkungen für chemische Stoffe und deren Verwendung erwartet, von denen die Hersteller chemischer Stoffe, aber auch „Downstream User“ betroffen sein werden. Sto begleitet aktiv die Entwicklung dieser Initiativen, um mögliche Risiken, die für den Konzern daraus resultieren könnten, bereits im Vorfeld zu erkennen und Alternativen zu entwickeln, damit auch in Zukunft sichere und leistungsstarke Produkte für nachhaltiges Bauen angeboten werden können.

Wir runden unser Angebotsspektrum durch ergänzende Dienstleistungen ab, wodurch sich ein juristisches Risiko in der Beratungshaftung ergibt. Mitarbeiter der Sto SE & Co. KGaA unterstützen Kunden beispielsweise bei Ausschreibungen, Kalkulationen, technischen Fragen und Details zur Gestaltung von Objekten. Der Umgang mit dieser Thematik im Innen- und Außenverhältnis wird allen Mitarbeitern durch die Sto-interne Richtlinie „Haftung“ vorgegeben. Durch diese klaren Regeln wird das Risiko transparent und deutlich reduziert.

Um die Haftungsrisiken zu begrenzen, stützen wir uns bei der Entscheidungsfindung, auch in Bezug auf technische Aspekte, gegebenenfalls auf externe Berater.

Der Sto-Gruppe ist die Wahrnehmung der Persönlichkeitsrechte ihrer Kunden, Mitarbeiter, Aktionäre, Geschäftspartner und Lieferanten ein wichtiges und selbstverständliches Anliegen. Mit Inkrafttreten der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) am 25. Mai 2018 hat sich die Bedeutung des Datenschutzes deutlich erhöht. Alle Sto-Gesellschaften im Geltungsbereich der DSGVO haben sich auf die neuen Anforderungen

eingestellt und entsprechende Governance-Strukturen und -Prozesse implementiert.

Risiken können sich aufgrund von Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen ergeben, wie beispielsweise aus neuen Einstufungs- und Kennzeichnungspflichten. Dem begegnen wir unter anderem durch die Qualifizierung alternativer Rohstoffe. (Risikoklasse 2)

Finanzielle Risiken

Sach- und Vermögenswerte sichern wir bei international renommierten Versicherungsgesellschaften gegen Verlust wegen unvorhersehbarer Ereignisse wie Feuer, Explosion und Naturkatastrophen und eine daraus eventuell resultierende Betriebsunterbrechung ab. Auch Haftpflichtschäden, die durch Sto oder durch unsere Produkte verursacht werden, sind versichert. Kleinschäden tragen wir selbst, bei Großschäden ist für ausreichend Deckung gesorgt. In Einzelfällen könnte sich der Versicherungsschutz trotz sorgfältiger Vorgehensweise als nicht ausreichend erweisen. Die US-Versicherungsbranche bietet für Produktrisiken von Fassadensystemen und -beschichtungen derzeit keinen ausreichenden, betriebswirtschaftlich vertretbaren Versicherungsschutz an. Die Auswirkungen möglicher Schadens- beziehungsweise Haftungsfälle in den USA auf die Finanz- und Ertragslage des Sto-Konzerns können aufgrund des dortigen Rechtssystems nicht verlässlich bewertet werden. Wir führen im Sto-Konzern regelmäßig Prüfungen und Risikoanalysen durch, um die Gefahr einer Unterdeckung zu minimieren. Für die diesbezügliche Beratung nehmen wir die Leistung eines international tätigen, erfahrenen Industrie-Versicherungsmaklers in Anspruch.

Forderungsrisiken entstehen, falls ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachkommen kann. Um mögliche finanzielle Belastungen aus Forderungsausfällen zu begrenzen, wurde im Sto-Konzern ein Kreditmanagement-System implementiert, das die jeweils spezifischen Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern berücksichtigt. Wichtigster Bestandteil des deutschen Systems ist ein Regelwerk mit Richtlinien für die Gewährung und Überwachung von Warenkrediten. In ausgewählten Märkten wird dem Risiko von Forderungsausfällen außerdem durch den Einsatz von Warenkreditversicherungen begegnet. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt eine Bonitätsbeurteilung des jeweiligen Kunden. Zur Beurteilung der Kreditqualität der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, werden Auskünfte sowie weitere Informationen eingeholt und laufend aktualisiert. Dem Ausfallrisiko der finanziellen Vermögenswerte in Form von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde durch die gebildeten Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Aufgrund der Internationalisierung der Geschäftstätigkeit unterliegt der Sto-Konzern Währungsrisiken. Um diese zu steuern, führen wir Devisentermingeschäfte in der Regel in einer Laufzeit bis zu einem Jahr durch. Relevante Risiken aus Fremdwährungszahlungsströmen werden konzernweit in der Phase der Budgeterstellung analysiert, erfasst und soweit

sinnvoll durch geeignete Absicherungsmaßnahmen reduziert. Schwerpunkt sind Devisen von Ländern, mit denen regelmäßige Lieferungs- und Zahlungsströme zur Aufrechterhaltung des Geschäfts unterhalten werden. Dies traf im Geschäftsjahr 2023 unter anderem auf die Schweiz, Schweden, Polen, Norwegen und Ungarn zu. In Einzelfällen führen wir bei Bedarf weitere Sicherungsgeschäfte durch. Die Zeitwertveränderungen wurden im Berichtsjahr 2023 erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Aufgrund der Saisonalität unterliegt der Bedarf an Liquidität zur Finanzierung des laufenden Geschäfts erheblichen Schwankungen. Hoher Geldbedarf besteht in der Regel in den ersten Monaten eines Kalenderjahres, im zweiten Halbjahr überwiegen dagegen die Mittelzuflüsse. Die daraus resultierenden Risiken sind durch den Liquiditätsbestand begrenzt. Außerdem verfügt die Sto SE & Co. KGaA über eine ausreichende und vertraglich gesicherte variable Kreditlinie im Rahmen eines ursprünglich bis April 2027 laufenden Konsortialkreditvertrags in Höhe von 100,0 Mio. EUR, der mit zwei Verlängerungsoptionen um jeweils ein Jahr bis 2029 ausgestattet ist. Zwischenzeitlich wurde von der ersten Verlängerungsoption Gebrauch gemacht, sodass die Laufzeit derzeit bis April 2028 vereinbart ist. Der zwischen der Sto SE & Co. KGaA und einem Bankenkonsortium abgeschlossene Konsortialkreditvertrag beinhaltet eine marktübliche Finanzkennzahl (Financial Covenant). Wird die Finanzkennzahl nicht eingehalten, haben die Banken grundsätzlich die Möglichkeit, die Kreditvereinbarung zu kündigen. Hieraus entsteht das Risiko, dass gezogene Kredittranchen im Rahmen des Konsortialkreditvertrags fällig gestellt werden. Diesem Risiko wird durch eine permanente Kennzahlenüberwachung und -simulation im Hinblick auf die jeweils aktuelle Ergebnishochrechnung sowie durch resultierende Ergebnissicherungsmaßnahmen entgegengewirkt. Des Weiteren beinhaltet der Konsortialkreditvertrag zwei individuell vereinbarte Key-Performance-Indikatoren (KPIs). Diese wurden aus dem Bereich Umweltschutz und Corporate Governance ausgewählt. In Abhängigkeit von der Erreichung der KPIs kann sich die Zins-Marge reduzieren oder erhöhen.

Im Zusammenhang mit dem Bestand an derivativen finanziellen Vermögenswerten bestehen grundsätzlich Ausfallrisiken durch die Gefahr der Nichterfüllung der Verpflichtung durch Finanzinstitute beziehungsweise der Emittenten. Das daraus entstehende Risiko wurde durch Diversifizierung und sorgfältige Auswahl der Kontrahenten gesteuert.

Bei Investitionen in Festgelder bei Banken, Staats- und Unternehmensanleihen besteht ein Ausfallrisiko, wenn Geschäftsbanken und Emittenten nicht in der Lage sind, ihren Rückzahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Bei den Geldanlagen der Sto-Gruppe besteht der Grundsatz, dass Sicherheit Vorrang vor Rendite hat. Im Wesentlichen sind die Geldanlagen der Sto-Gruppe bei Banken mit guter Bonität und in Unternehmensanleihen mit erstklassigem Rating angelegt. Bei den Geldanlagen bei Banken besteht teilweise Rückdeckung durch bestehende Einlagensicherungen.

Um Liquiditätsrisiken zu reduzieren, pflegen wir einen intensiven Kontakt mit den Banken und betreiben ein aktives Finanzmanagement. Dazu gehört beispielsweise der Einsatz von Derivaten in Form von Zinsswaps, um bei variabel verzinslichen langfristigen Bankverbindlichkeiten die Zinssatzänderungsrisiken zu verringern. Im Geschäftsjahr 2023 haben wir auf den Einsatz von Zinsswaps verzichtet.

Die Treasury-Aktivitäten bei Sto sind in einer eigenständigen Abteilung gebündelt. Damit werden die konzernweite Erfassung und Steuerung von Finanzmitteln zur Innen- und Außenfinanzierung gesichert und das finanzwirtschaftliche Risikomanagement unterstützt. Weltweit gibt es einheitliche Absicherungsstrategien für Devisengeschäfte hinsichtlich Fremdwährungsrisiken aus dem operativen Grundgeschäft. Es bestehen klare Regelungen und Vorgaben für Geldanlagen sowie für interne und externe Finanzierungen im Sto-Konzern. Diese Vorgaben sind in einer modular aufgebauten Treasury-Richtlinie festgehalten. Im Rahmen dieser Richtlinie dürfen ausschließlich Sicherungsgeschäfte mit freigegebenen Kontrahenten nur zur Sicherung bestehender Grundgeschäfte oder geplanter Transaktionen abgeschlossen werden. Im Berichtsjahr 2023 wurde die konzernweite Implementierung eines zentralen Treasury-Management-Systems und eines in SAP integrierten Zahlungsverkehrssystems im Zuge eines mehrjährigen Rollout-Projekts fortgeführt und abgeschlossen. Dadurch werden Transparenz und Sicherheit weiter verbessert.

(Risikoklasse 2)

Personalrisiken

Das Know-how und das große Engagement der Sto-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehören zu den wesentlichen Grundlagen des Erfolgs. Sollte es wegen des Wettbewerbs um Fach- und Führungskräfte nicht gelingen, entsprechend qualifiziertes Personal zu finden, könnte sich dies nachteilig auf die Entwicklung des Sto-Konzerns auswirken. Deutlich verstärkt wird dieses Risiko durch die mittel- und langfristige demografische Entwicklung insbesondere in den westlichen Industrienationen. Dadurch wird die Suche nach Nachwuchskräften schwieriger und die altersbedingten Abgänge mit entsprechendem Know-how-Verlust nehmen zu.

Die Sto SE & Co. KGaA ergreift zahlreiche Maßnahmen, um diesen Gefahren zu begegnen und sich als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren. Unter anderem bieten wir umfangreiche Entwicklungsmöglichkeiten sowie gute Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen und fördern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, beispielsweise durch attraktive Homeoffice-Regelungen. Dadurch sollen neue Fach- und Führungskräfte gewonnen und die Beschäftigten des Sto-Konzerns stärker an Sto gebunden werden. Zudem untersucht Sto die Möglichkeiten des Einsatzes künstlicher Intelligenz und forciert Maßnahmen zur Effizienzsteigerung, wodurch ein Mangel an personellen Ressourcen reduziert werden kann.

(Risikoklasse 3)

Prozess- und Wertschöpfungsrisiken

Ereignisse außerhalb unserer Kontrolle wie Naturkatastrophen oder zum Beispiel Brände können insbesondere die Produktion oder betriebliche Prozesse stark beeinträchtigen. In der Folge kann es zu Engpässen oder sogar Ausfällen und damit zu einer Abweichung gegenüber der geplanten Produktionsmenge kommen. Derartigen Risiken wirken wir unter anderem mit Brandschutzmaßnahmen entgegen und decken sie – wenn ökonomisch sinnvoll – durch einen Versicherungsschutz ab.

(Risikoklasse 3)

Klima- und Umweltrisiken

Sto produziert in modernen, weitgehend automatisierten Fertigungsanlagen. Dadurch ist die Herstellung mit relativ geringen Umweltrisiken behaftet. Zusätzlich ist in verschiedenen Gesellschaften des Sto-Konzerns ein nach internationalen Standards zertifiziertes Umweltmanagement-System installiert. Weitere Ausführungen zum Umweltschutz enthält das Kapitel „Produktion“, Unterabschnitt „Geprüftes Qualitätsmanagement“.

Das zunehmende Bewusstsein für die gravierenden Folgen des Klimawandels wird zu einem veränderten Konsum- und Investitionsverhalten führen.

Der allgemeine Klimawandel und durch Menschen verursachte Umweltschäden bewirken Risiken für die Gesamtwirtschaft und für Sto. Neben einzelnen Extremwetterereignissen wie regionalen Hitze- und Trockenperioden, Überflutungen oder Naturkatastrophen führt der Klimawandel auch zu einer langfristigen Veränderung der Rahmenbedingungen. Dazu gehören beispielsweise Niederschlagshäufigkeit und -mengen, Wetterunbeständigkeit und ein Anstieg der Durchschnittstemperaturen. Diese könnten ein Arbeiten auf den Baustellen temporär unmöglich machen und hätten Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf der Gesellschaft.

Die Auswirkungen des Klimawandels beschäftigen Gesellschaft, Politik und Wirtschaft weltweit. Dadurch sind Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Klimawandel keine Nischenthemen mehr. Aus der sich abzeichnenden notwendigen Transformation zu einer zunehmend dekarbonisierten Wirtschaft können weitreichende politische, rechtliche und technische Veränderungen resultieren, die sich signifikant auf unsere Märkte auswirken können, um den Anforderungen des Klimaschutzes und der Anpassung an den Klimawandel gerecht zu werden. Je nach Art, Geschwindigkeit und Schwerpunkt dieser Veränderungen können für Sto unterschiedlich ausgeprägte Finanz- und Reputationsrisiken, aber auch Chancen resultieren.

Politische Maßnahmen zur Verringerung der Klimaschäden könnten beispielsweise zu einer Verteuerung oder Verknappung fossiler Energieträger führen, wovon der Sto-Konzern aufgrund seiner Geschäftstätigkeit vertriebsseitig profitieren dürfte. Im Rahmen unserer Planungsprozesse beobachten wir regelmäßig externe Frühindikatoren und leiten

entsprechende Maßnahmen ein, um diesen Veränderungen Rechnung zu tragen.

Bei Sto sind Maßnahmen und Produkte, die zur Dekarbonisierung und entsprechend zur Reduktion von CO₂-Emissionen beitragen, essenzieller Bestandteil des Geschäftsmodells. Der Sto-Konzern richtet seine Organisation konsequent auf Nachhaltigkeit aus und stellt seinen Kunden ressourceneffiziente Lösungen zur Verfügung, die einen direkten Beitrag zur Verringerung von Energieverbrauch und CO₂-Emissionen leisten. Zudem arbeiten wir kontinuierlich daran, den eigenen CO₂-Fußabdruck zu verringern.

(Risikoklasse 3)

Steuerrisiken

Als weltweit tätiger Konzern unterliegt Sto den jeweiligen landesspezifischen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Deren Änderungen können zu höherem Steueraufwand führen. Außerdem können Änderungen der Gesetze und Regelungen einen wesentlichen Einfluss auf die Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sowie auf die aktiven und passiven latenten Steuern der jeweiligen Gesellschaften des Sto-Konzerns haben. Zudem kann die Unsicherheit im steuerlichen Umfeld mancher Regionen die Möglichkeiten einschränken, die Rechte des Konzerns durchzusetzen.

Sto ist auch in Ländern mit komplexen steuerlichen Regelungen tätig, die unterschiedlich ausgelegt werden könnten. Künftige Auslegungen beziehungsweise Entwicklungen des Steuersystems könnten die Steuerverbindlichkeiten, die Rentabilität und die Geschäftstätigkeit beeinflussen.

Sto begegnet dem Risiko beispielsweise durch die Anwendung eines den Anforderungen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) entsprechenden Verrechnungspreissystems.

Von den Finanzbehörden wird Sto regelmäßig in Bezug auf Steuern und Abgaben geprüft. Steuerliche und abgaberechtliche Risiken werden fortlaufend mit Unterstützung von externen und jeweils lokalen Steuerspezialisten identifiziert und bewertet. Es werden proaktiv Maßnahmen zur Verminderung beziehungsweise Vermeidung von steuerlichen Risiken im Rahmen unseres Tax Compliance Management Systems erarbeitet und in dem relevanten Geschäftsbereich implementiert.

(Risikoklasse 3)

Gesamtrisiko-Position

Die Einschätzung des Gesamtrisikos für den Sto-Konzern erfolgt auf Basis des Risikomanagement-Systems. Nach Bewertung der aktuellen und künftigen potenziellen Einzelrisiken sowie unter Berücksichtigung der eingeleiteten Gegenmaßnahmen und der sich für Sto bietenden Chancen kommt der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE nach Abstimmung mit dem Aufsichtsrat zu dem Urteil, dass derzeit keine bewertbaren Risiken zu erkennen sind, die zu einer dauerhaften und wesentlichen

Beeinträchtigung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Sto-Konzerns führen könnten.

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE ist sich bewusst, dass die hier dargestellten Risiken für die Geschäftstätigkeit auf aktuellen Beurteilungen beruhen, die sich möglicherweise in der Zukunft als nicht zutreffend erweisen können.

Chancenbericht

Langfristig schätzen wir die Chancen aufgrund unserer Geschäftstätigkeit größer ein als die Risiken, da die Notwendigkeit zur energetischen Gebäudesanierung weiter steigen wird. Produkte und Systeme von Sto bewirken eine Verbesserung der Energieeffizienz von Gebäuden und tragen damit zum Klimaschutz bei. Aus den ökologischen und wirtschaftlichen Vorteilen einer guten Gebäudedämmung, durch die viel CO₂-Emissionen, Energie und damit Kosten eingespart werden können, ergibt sich weltweit großes Absatzpotenzial. Insbesondere infolge der international definierten Klimaschutzziele wird ein Nachfrageschub erwartet.

Auf EU-Ebene dürfte vor allem der Green Deal für eine weiter steigende Nachfrage nach Wärmedämm-Verbundsystemen sorgen, von der Sto als Weltmarktführer profitieren sollte. Die EU hat ambitionierte Ziele für die Jahre 2030 und 2050 definiert, die um ein weiteres Zwischenziel bis 2040 ergänzt werden sollen. Die bestehenden Zielsetzungen sind wie folgt festgelegt: Bis 2030 sollen die Treibhausgasemissionen gegenüber dem Referenzjahr 1990 um mindestens 55 % abgebaut werden. Bis 2050 ist die Erreichung der Netto-Treibhausgasneutralität geplant. Zwar ist nach wie vor nicht im Detail definiert, wie die ambitionierten Ziele erreicht werden sollen, die Umsetzung wird aber in jedem Fall eine Renovierungswelle im Gebäudesektor auslösen, da dieser eine entscheidende Rolle beim Klimaschutz spielt. Sobald dieses Potenzial nachfragewirksam wird, ist eine signifikante Wachstumschance für Sto gegeben.

In den Trilog-Beratungen zwischen EU-Kommission, EU-Parlament und den Mitgliedsstaaten im Dezember 2023 wurde die europäische Gebäudeeffizienzrichtlinie (EPBD) reformiert. Demnach sollen die Mitgliedsstaaten den durchschnittlichen Primärenergieverbrauch des gesamten Wohngebäudebestands schrittweise reduzieren – bis 2030 um 16 % und bis 2035 um 20 bis 22 %. Wie genau die Länder diese Ziele erreichen, ist ihnen freigestellt, Mindesteffizienzstandards oder Sanierungspflichten für den Wohngebäudebestand sind nicht vorgesehen. Diese Vorgaben beinhalten ein großes Marktpotenzial für Sto, die im Sinne des Klimaschutzes notwendigen Fortschritte werden damit allerdings nur teilweise erreicht.

Staatliche Förderprogramme, die mehrere Länder in den letzten Jahren aufgelegt haben, tragen dazu bei, das wichtige Klimaschutzpotenzial im Gebäudebereich zu erschließen und

zeigen zum Beispiel in Frankreich die gewünschte Wirkung. In vielen anderen europäischen Staaten wie Italien oder Großbritannien gibt es ebenfalls entsprechende Initiativen.

Zusätzlich beschleunigt wird die Notwendigkeit zur energetischen Sanierung von Gebäuden durch das aktuell hohe Gas- und Heizölpreinsniveau. Mit steigenden Energiekosten gewinnen die ökonomischen Vorteile einer guten Wärmedämmung erheblich an Bedeutung, sodass sich die Ausgaben wesentlich schneller amortisieren.

Gleichzeitig steigern Sto-Produkte den Werterhalt von Gebäuden. Sie schützen Bauwerke vor Abnutzung wie zum Beispiel Korrosion und verlängern Wartungs- und Lebenszyklen signifikant. Damit unterstützen wir unter anderem das vom Umweltbundesamt in Deutschland verfolgte Ziel, den Erhalt, die Weiterentwicklung und den Umbau des vorhandenen Gebäudebestands zu priorisieren. Auch den bevorzugten Einsatz von recyclingfähigen und nachwachsenden Rohstoffen und die Wiederverwendung von Materialien unterstützen wir durch unser Geschäftsmodell. Zusätzlich ergänzt Sto sein qualitativ hochwertiges Produkt- und Systemprogramm unter anderem durch digitale Werkzeuge und schafft damit die Voraussetzung für überzeugende Gesamtlösungen.

Nicht nur in Deutschland fehlt derzeit ausreichender Wohnraum. Dies wird aus unserer Sicht perspektivisch zu zusätzlichen Neubaumaßnahmen in energetisch hochwertige Gebäude führen, was für Sto zu zusätzlichen Chancen führen kann.

Sofern sich die Konjunktur in den wichtigen Märkten von Sto besser entwickelt als erwartet, ergeben sich zusätzliche Chancen auf organisches Wachstum aus eigener Kraft. Zudem können wir durch die gezielte Internationalisierung unserer Aktivitäten neue Märkte erschließen und die Bearbeitung in Ländern, in denen wir bereits vertreten sind, intensivieren.

E. Prognosebericht

Der Prognosebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den derzeit verfügbaren Informationen sowie den aktuellen Annahmen und Prognosen der persönlich haftenden Gesellschafterin der Sto SE & Co. KGaA beruhen. Diese Prognosen sind mit Unsicherheiten behaftet und können daher deutlich von der tatsächlich eintretenden Entwicklung abweichen.

Das Kapitel Risiko- und Chancenbericht enthält Risiken und Chancen, die über die Aussagen und Annahmen im Prognosebericht hinaus zu deutlich negativen oder positiven Abweichungen der prognostizierten Entwicklungen führen können.

Weltwirtschaft

Nach dem über den Erwartungen liegenden robusten Verlauf im zweiten Halbjahr 2023 hob der IWF im Januar 2024 seine Prognose gegenüber der Oktober-Schätzung um 0,2 %-Punkte an und erwartet für das laufende Jahr 2024 nun ein globales Konjunkturwachstum von 3,1 %. Vor allem für die USA, China und große Schwellen- und Entwicklungsländer ist der IWF zuversichtlicher als bisher. Allerdings liegt die Steigerung deutlich unter dem historischen Wachstum der Jahre 2000 bis 2019 von durchschnittlich 3,8 %, was laut IWF unter anderem mit der restriktiven Geldpolitik vieler Notenbanken, weniger fiskalischer Unterstützung und einem geringeren Produktivitätswachstum zusammenhängt. Risiken bestehen in den geopolitischen Spannungen sowie in Naturkatastrophen, die zu Störungen von Lieferketten führen könnten. Auch eine möglicherweise länger anhaltende Inflation mit entsprechenden Maßnahmen der Notenbanken und eine Verstärkung der Immobilienkrise in China könnten negative Auswirkungen haben.

In den Industrieländern gehen die IWF-Ökonomen für 2024 von einer Steigerung der Wirtschaftsleistung um insgesamt 1,5 % aus. Dabei steht der Stärke der US-Wirtschaft mit plus 2,1 % die immer noch verhaltene Dynamik in der Euro-Zone gegenüber, in der ein schwacher Zuwachs von 0,9 % prognostiziert wird. Für die Entwicklungs- und Schwellenländer geht der IWF im laufenden Jahr von einer Erhöhung um 4,1 % aus. Hier sollen positive Effekte insbesondere aus China (+4,6 %) und Indien (+6,5 %) kommen.

Das deutsche BIP wird nach Ansicht des IWF 2024 nur minimal um 0,5 % wachsen. Als Hauptgründe für die schwache Entwicklung werden die geringe Binnennachfrage sowohl der privaten Haushalte als auch der Unternehmen genannt, die derzeit nicht durch Exporte ausgeglichen werden kann, sowie die strenge Schuldenbremse, die notwendige staatliche Investitionen reduziert.

Entwicklung der internationalen Baubranche

Der reale Umsatzrückgang im **deutschen Bauhauptgewerbe** wird sich 2024 nach Schätzungen des Hauptverbands der Deutschen Bauindustrie e.V. von 5,5 % im Vorjahr auf 3,5 % abschwächen. Einer der Gründe ist demnach die Entwicklung

der Baupreise. Legten diese 2023 um etwa 7 % zu, wird im laufenden Jahr eine leichte Verringerung um 1 % erwartet. Mit einem weiteren Umsatzeinbruch um real 12 % rechnet der Verband im Wohnungsneubau, der vor allem von der Zinsentwicklung auf dem Kapitalmarkt gehemmt wird. Die höheren Finanzierungskosten belasten sowohl potenzielle Eigenheimbauer als auch den Mietwohnungsbau, da sich die Renditeerwartungen verringern. Die erheblichen Einbußen beim Neubau dürften nur in geringem Umfang von Sanierungsmaßnahmen aufgefangen werden, die vor allem aufgrund des angekündigten stabilen Fördervolumens bei der energetischen Sanierung, der hohen Energiepreise sowie der Versorgungsängste beim Bezug von Energie voraussichtlich weiter zulegen.

Der Verband der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie e.V. prognostiziert für den Bereich Bautenanstrichmittel im laufenden Jahr einen weiteren Mengenrückgang. Allerdings schwächt sich das Minus voraussichtlich von 4 % im Vorjahr auf 2,5 % ab. Der Umsatz wird aufgrund der Preiseffekte voraussichtlich nur leicht abnehmen. Auch im WDVS-Markt dürfte sich der Absatz etwas weniger stark abschwächen. Das Marktforschungsinstitut B+L Marktdaten GmbH erwartet nach den deutlichen Einbußen um 15,3 % im Jahr 2023 eine Verringerung von 5,1 %.

Das Netzwerk Euroconstruct rechnet 2024 mit einem stärkeren Rückgang der **europäischen Bautätigkeit** als im Vorjahr. Nach Schätzung der Forscher verringert sich die Bautätigkeit der 19 Euroconstruct-Länder vor allem infolge der Zinserhöhungen und des Krieges in der Ukraine im laufenden Jahr um 2,1 % (2023: -1,7 %). Insbesondere im Wohnungsbau wird ein weiter abnehmendes Marktvolumen prognostiziert, der Nichtwohnhochbau dürfte stagnieren. Auch die Renovierung bestehender Gebäude soll 2024 schrumpfen, was ebenfalls auf den Wohnungssektor zurückzuführen ist. Die Renovierungsarbeiten im Nichtwohnhochbau dürften den Prognosen zufolge zunehmen.

Die **US-Baubranche** erwartet für 2024 ein solides Wachstum, nachdem die Notenbank im Dezember 2023 eine Zinssenkung angekündigt hat. Laut GTAI rechnen die Ökonomen nach einer Konjunkturabkühlung im ersten Halbjahr mit einem wirtschaftlichen Aufschwung. Unterstützt durch die Zinssenkungspolitik dürfte sich auch die private Bautätigkeit beleben. Laut dem Dodge Construction Network könnte der Wert der neu begonnenen Projekte im Wohnungsbau 2024 um 11 % wachsen. Im gewerblichen Hochbau und der Infrastruktursparte schwächen sich die Zuwachsraten gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich ab, bleiben dank der staatlichen Förderprogramme aber auf hohem Niveau.

In der **chinesischen Bauwirtschaft** werden die Rückgänge im Immobiliensektor 2024 aus heutiger Sicht weiter anhalten. Das exportgetriebene chinesische Wirtschaftswachstum, das sich nach Ansicht des IWF im laufenden Jahr auf 4,6 % verringert, wird vor allem von der schwachen globalen Nachfrage, dem geringen Binnenkonsum und dem kriselnden Immobilienmarkt beeinträchtigt. Auch die geopolitische Lage, die

kontinuierlich abnehmende Geburtenrate und die alternde Bevölkerung bringen das Wirtschaftswachstum Chinas in Gefahr.

Voraussichtliche Entwicklung des Sto-Konzerns

Sto geht für das Geschäftsjahr 2024 bei durchschnittlichem Witterungsverlauf, der im Risikobericht erläutert wird, von einem anhaltend positiven Geschäftsverlauf aus und rechnet trotz der großen Herausforderungen mit einem Umsatz von 1,79 Mrd. EUR im Konzern. Unterteilt nach Segmenten sollte sich der Umsatzanstieg in Westeuropa im mittleren einstelligen Prozentbereich, in Nord-/Osteuropa im niedrigen einstelligen Prozentbereich und in Amerika/Asien/Pazifik im oberen einstelligen Prozentbereich bewegen.

Für das EBIT ebenso wie für das Vorsteuerergebnis EBT prognostiziert Sto gleichermaßen eine Bandbreite von 113 Mio. EUR bis 138 Mio. EUR. Die Umsatzrendite dürfte demnach zwischen 6,3 % und 7,8 % liegen. Die Renditekennziffer ROCE erreicht voraussichtlich einen Wert von 14,5 % bis 17,8 %.

Voraussetzung für die Prognose ist ein durchschnittlicher Witterungsverlauf, eine den Erwartungen entsprechende Konjunkturentwicklung in den für Sto wichtigen Märkten sowie ein weitgehend stabiler Euro-Umrechnungskurs. Eine weitere wesentliche Annahme ist, dass die geopolitischen Spannungen wie der Russland-Ukraine- oder der Nahostkonflikt keine erheblichen Nachfragebeeinträchtigungen in den für Sto relevanten Märkten verursachen und es zu keinen Einschränkungen bei der Durchführung der Geschäftstätigkeit oder der Versorgung mit Rohstoffen, Zukaufprodukten und Energie kommt.

Trotz weltpolitischer und wirtschaftlicher Faktoren, nach unten angepasster EU-Energieeffizienzvorgaben sowie der Unsicherheit, die aus dem lähmenden politischen Agieren in Deutschland resultiert, sind die Rahmenbedingungen mittel- und langfristig für Sto nach wie vor ausgesprochen gut.

Auf den **Beschaffungsmärkten** ist 2024 mit einer weiteren Entspannung zu rechnen. Wir erwarten Mengen- sowie Preisrückgänge und gehen davon aus, dass alle wichtigen Einsatzstoffe weitgehend stabil verfügbar sind. Bei energieintensiven Einsatzstoffen wie Zement dürften die Preise allerdings erneut steigen. Auch die Kosten für Lagerkapazitäten werden nach Einschätzung von Logistikexperten zunehmen. Zudem ist die Entwicklung des Sto-Geschäfts abhängig von nicht vorhersehbaren Störungen auf den Weltmärkten. Dazu gehören insbesondere auch die gestörten Lieferketten infolge der aktuellen Behinderungen im Roten Meer. Unklar ist, ob der dadurch verursachte Kostendruck auf der Beschaffungsseite durch eine Anpassung der Verkaufspreise ausgeglichen werden kann.

Das geplante **Investitionsvolumen** in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte beläuft sich im Jahr 2024 auf konzernweit 50 Mio. EUR. Zu den größten Einzelinvestitionen gehört die Fortsetzung des Programms „Retrofit“ zur Modernisierung beziehungsweise Erneuerung der Fertigungsanlagen

im Sto-Konzern. 2024 wird ein weiteres Werk steuerungstechnisch auf den neuesten Stand gebracht. Darüber hinaus fließen Investitionen in die Gesellschaft in Australien, wo Ende 2023 ein neuer Standort bezogen wurde. Im Jahresverlauf 2024 sollen hier eine neue Nass- und eine Trockenproduktionsanlage installiert werden. Geplant ist zudem ein Produktionsstandort in Mexiko und die Erweiterung der Rohstoffsilokapazitäten am Standort Donaueschingen.

Die **Beschäftigtenzahl** im Sto-Konzern dürfte sich im Jahr 2024 abhängig von der Umsatzentwicklung bewegen. Dabei wird die Belegschaft in Ländern mit Wachstumsperspektiven voraussichtlich moderat erweitert, während in Gesellschaften mit schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen bei Bedarf auch punktuelle Anpassungen vorgenommen werden.

Unsere intensiven **Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten**, die überwiegend an unserem Stammsitz gebündelt sind, wollen wir in den nächsten Jahren weiter ausbauen und unser Betriebsgelände in Stühlingen dementsprechend erweitern. Geplant ist ein neuer Gebäudekomplex, an dem zusätzliche Arbeitsplätze sowie Räumlichkeiten für Prüfeinrichtungen, Anwendungstechnik, technische Schulungen und Innovationsmeetings entstehen. Die Detailplanungen für das Projekt mit dem Arbeitstitel „Innovation Campus“ wurden vom Aufsichtsrat freigegeben, 2023 startete ein Architekturwettbewerb. Die weiteren Schritte sind abhängig von der Geschäftsentwicklung des Sto-Konzerns und werden situationsabhängig entschieden.

Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Insgesamt ist der Vorstand der STO Management SE zuversichtlich für das Geschäftsjahr 2024 und die kommenden Jahre. Obwohl der Geschäftsverlauf 2024 erneut durch große Unsicherheiten im gesamtwirtschaftlichen Umfeld geprägt ist, rechnen wir mit einem Umsatz in Höhe von 1,79 Mrd. EUR und einem EBIT zwischen 113 Mio. EUR und 138 Mio. EUR.

Für die mittel- und langfristige Entwicklung des Sto-Konzerns ergibt sich erhebliches Marktpotenzial allein durch den hohen und voraussichtlich weiter zunehmenden Bedarf an Fassadensystemen. Zur Erreichung der weltweit angestrebten Klimaziele, die größtenteils verbindlich festgelegt wurden, ist eine gute Gebäudedämmung unverzichtbar. Zudem unterstützen die hohen Energie- und CO₂-Preise eine gesteigerte Nachfrage nach Wärmedämm-Verbundsystemen, da sie die Amortisation beschleunigen. Sto als führender Anbieter sollte an diesem Zuwachs spürbar partizipieren. Zeitpunkt und Ausmaß der steigenden Nachfrage sind allerdings abhängig politischen Willen, die definierten Ziele umzusetzen und die dafür notwendigen Maßnahmen verbindlich festzulegen.

Nicht nur bei den Fassadensystemen, auch in unseren anderen Produktbereichen rechnen wir mit künftigem Wachstum, wobei uns die breite Aufstellung des Konzerns in Bezug auf unterschiedliche Märkte und Kundengruppen zugutekommt. Dadurch können wir Schwankungen in einzelnen Marktsegmenten in der Regel ausgleichen. Darüber hinaus profitieren wir von unserem innovativen, optimal aufeinander

abgestimmten Leistungsspektrum. Es wird den Anforderungen der jeweiligen Märkte gerecht, berücksichtigt globale Trends und Entwicklungen, auch im Rahmen der Digitalisierung, bedient die Bedürfnisse aller Zielgruppen und ermöglicht den Bauherren ein Höchstmaß an individueller Gestaltungsfreiheit. Außerdem unterstützen die breite Vertriebsbasis, die kundenorientierte Logistik und das exzellente Mitarbeiterteam eine erfolgreiche Entwicklung des Sto-Konzerns.

Risiken für den künftigen Geschäftsverlauf bestehen insbesondere aus den weiterhin nicht einschätzbaren Folgen der geopolitischen Konflikte.

Einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der von uns angestrebten Ziele leisten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dank des großen Engagements und der Leistungsbereitschaft unserer Belegschaft konnten wir im Geschäftsjahr 2023 trotz der enormen Herausforderungen ein aus unserer Sicht sehr gutes Ergebnis erzielen und das Leistungsversprechen gegenüber unseren Kunden in einem schwierigen Umfeld erfüllen. Das Sto-Team hat in vorbildlicher Weise zusammengehalten, wofür wir uns ausdrücklich bedanken!

Das bisherige Mittelfristziel wurde angepasst: Für das Geschäftsjahr 2025 strebt der Sto-Konzern nun einen Umsatz in Höhe von rund 1,9 Mrd. EUR und eine Umsatzrendite bezogen auf das EBT in einer Bandbreite von 7,6 % bis 9,2 % an. Das mittelfristige Ziel für das Jahr 2027 ist ein Konzernumsatz in Höhe von 2,1 Mrd. EUR und eine Umsatzrendite bezogen auf das EBT von 10 %.

Stühlingen, 2. April 2024
Sto SE & Co. KGaA
vertreten durch STO Management SE
Vorstand

Corporate-Governance-Bericht/ Erklärung zur Unternehmensführung

Die Sto SE & Co. KGaA und ihre persönlich haftende Gesellschafterin STO Management SE erläutern in diesem Bericht sämtliche Prozesse der Leitung und Überwachung des Unternehmens (Corporate Governance), die wesentlichen Unternehmensführungspraktiken gemäß §§ 289f und 315d HGB und wie in Grundsatz 23 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) vorgesehen über die Corporate Governance der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2023 (Erklärung zur Unternehmensführung). Als Bestandteil des Geschäftsberichts ist dieses zusammengefasste Dokument auf der Internetseite www.sto.de in der Rubrik „Investor Relations“ unter der Kategorie „Corporate Governance & Compliance“ veröffentlicht. Der Vergütungsbericht gemäß § 162 AktG ist auf der Internetseite www.sto.de in der Rubrik „Investor Relations“ unter der Kategorie „Vergütungsbericht gem. § 162 AktG“ veröffentlicht. Weitere Informationen zu Corporate Governance – wie etwa die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats einschließlich der Bestimmung seiner Ausschüsse sowie die Erklärungen zur Unternehmensführung der vorherigen Geschäftsjahre – stehen ebenfalls unter www.sto.de in der Rubrik „Investor Relations“ beziehungsweise dort als Bestandteil des Geschäftsberichts zur Verfügung.

Sto verfolgt das Ziel einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung und -kontrolle, die auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtet ist. Auf diesem Anspruch basieren sämtliche internen Entscheidungs- und Kontrollprozesse im Sto-Konzern.

1. Entsprechenserklärung nach § 161 AktG der Sto SE & Co. KGaA zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex

Die aktuelle Version sowie ältere Fassungen der Erklärung sind auf der Internetseite www.sto.de in der Rubrik „Investor Relations“ unter der Kategorie „Corporate Governance & Compliance“ unter „Entsprechenserklärung“ zugänglich. Die Erklärung wird im Übrigen nachstehend im Wesentlichen wiedergegeben:

Grundlage unserer Corporate Governance sind gesetzliche Regelungen und ethische Standards, eine solide Finanzpolitik, die auf Nachhaltigkeit ausgelegte Strategie sowie der Deutsche Corporate Governance Kodex.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 28. April 2022 ist am 17. Mai 2022 im Bundesanzeiger veröffentlicht worden. Gemäß § 161 AktG besteht die gesetzliche Verpflichtung börsennotierter

Unternehmen, einmal jährlich zu erklären, dass den im DCGK ausgesprochenen Empfehlungen entsprochen wurde und wird beziehungsweise welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht. Von Anregungen können die Unternehmen ohne Erklärungspflicht abweichen.

Besonderheiten aufgrund der Rechtsform KGaA

Der DCGK ist auf Gesellschaften in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft oder einer Europäischen Gesellschaft (SE) zugeschnitten und berücksichtigt nicht die Besonderheiten der Rechtsform einer KGaA. Viele Empfehlungen des DCGK können daher nur in modifizierter Form auf die Sto SE & Co. KGaA angewendet werden. Wesentliche Modifikationen ergeben sich insbesondere aus den nachfolgenden rechtsformspezifischen Besonderheiten. Bei der Sto SE & Co KGaA (im Folgenden bezeichnet als „Gesellschaft“) handelt es sich um eine Kommanditgesellschaft auf Aktien. Die Aufgaben des Vorstands einer Aktiengesellschaft übernimmt aufgrund gesetzlicher Vorgaben des AktG die persönlich haftende Gesellschafterin. Alleinige persönlich haftende Gesellschafterin der Gesellschaft ist die STO Management SE, die durch ihr Geschäftsführungsorgan und damit ihren Vorstand handelt und der damit die Führung der Geschäfte der Gesellschaft obliegt. Die persönlich haftende Gesellschafterin erhält dafür die satzungsgemäße Haftungsvergütung und Aufwendersatz.

Im Vergleich zum Aufsichtsrat einer Aktiengesellschaft sind die Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats einer KGaA eingeschränkt. Insbesondere hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft keine Kompetenz zur Bestellung von persönlich haftenden Gesellschaftern oder deren Organen und zur Regelung von deren vertraglichen Bedingungen, zum Erlass von Geschäftsordnungen zur Geschäftsführung oder Festlegung zustimmungspflichtiger Geschäfte. Diese Aufgaben werden in Bezug auf den Vorstand der STO Management SE von deren Aufsichtsrat wahrgenommen. Die KGaA hat keinen Arbeitsdirektor.

Die Hauptversammlung einer KGaA hat im Wesentlichen die gleichen Rechte wie die Hauptversammlung einer AG; zusätzlich beschließt sie über die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft. Zahlreiche Beschlüsse bedürfen der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Die STO Management SE – handelnd durch ihren Vorstand – als persönlich haftende Gesellschafterin der Gesellschaft und der Aufsichtsrat der Gesellschaft erklären gemäß § 161 AktG, dass die Gesellschaft den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ mit den nachfolgenden Ausnahmen und unter Berücksichtigung der vorbezeichneten rechtsformspezifischen Besonderheiten entspricht.

Seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung haben die STO Management SE als persönlich haftende Gesellschafterin der Gesellschaft und der Aufsichtsrat der Gesellschaft den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ mit den in der letzten Entsprechenserklärung genannten Ausnahmen entsprochen.

Grundsatz 6:

Rechtsformspezifisch hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft keine Kompetenz, zustimmungspflichtige Geschäfte für die persönlich haftende Gesellschafterin zu definieren und hat auch keine Personalkompetenz in Bezug auf die persönlich haftende Gesellschafterin als Geschäftsführungsorgan der Gesellschaft und deren Binnenstruktur.

Grundsatz 8:

Rechtsformspezifisch hat die Hauptversammlung nicht über ein Vergütungssystem für die persönlich haftende Gesellschafterin zu entscheiden. Die persönlich haftende Gesellschafterin der Gesellschaft erhält die satzungsgemäße Haftungsvergütung und den satzungsgemäßen Aufwendersatz.

Grundsatz 9, Empfehlungen B.1 bis B.5

Rechtsformspezifisch hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft keine Kompetenz, über die persönlich haftende Gesellschafterin als Geschäftsführungsorgan der Gesellschaft und/oder die Organzusammensetzung der persönlich haftenden Gesellschafterin zu entscheiden. Auf die einleitenden Ausführungen zur Rechtsform wird verwiesen.

Die persönlich haftende Gesellschafterin teilt mit, dass sie sich bei den Empfehlungen B.1 bis B.5 im Wesentlichen an den zugrundeliegenden Zielen der Empfehlungen orientiert. Sofern in den Empfehlungen B.2 und B.5 auf die Erklärung zur Unternehmensführung der Gesellschaft verwiesen wird, kündigt die persönlich haftende Gesellschafterin an, dass sie dort erläuternde Ausführungen aufnehmen wird.

Empfehlungen C.6, C.7, C.8 und C.10:

Von den sechs Mitgliedern der Anteilseignervertreter des Aufsichtsrats der Gesellschaft gehören zwei Mitglieder seit mehr als zwölf Jahren dem Aufsichtsrat an. Diese Mitglieder weisen kein weiteres, eine mögliche

Abhängigkeit im Sinne der Empfehlung C.7 indizierendes Merkmal auf. Der Aufsichtsrat ist davon überzeugt, dass diese Mitglieder unabhängig von ihrer Mitgliedsdauer im Aufsichtsrat der Gesellschaft eine hinreichende Unabhängigkeit von der Gesellschaft und der persönlich haftenden Gesellschafterin aufweisen. Beide Mitglieder sind aufgrund ihrer persönlichen wirtschaftlichen und beruflichen Situation in keiner Weise auf ihre Aufsichtsrats-tätigkeit für die Gesellschaft angewiesen. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass ein Mix aus unterschiedlichen Erfahrungen, Qualifikationen und Hintergründen die optimale Kontrolle der Gesellschaft begründet. Der Aufsichtsratsvorsitzende, der eines der beiden vorstehend aufgeführten Mitglieder ist, ist deshalb nach Auffassung des Aufsichtsrats nicht als abhängig im Sinne der Empfehlung C.7, C.8 und C.10 zu werten.

Empfehlung F.2:

Der DCGK empfiehlt, dass der aufgestellte und geprüfte Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende und die unterjährigen Finanzinformationen binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich gemacht werden. Nach § 325 Abs. 4 HGB sind Jahresabschluss, Konzernabschluss, Lage- und Konzernlagebericht und die übrigen Unterlagen vor Ablauf von vier Monaten nach Ende eines Geschäftsjahres verpflichtend offenzulegen. Wie bereits in der Vergangenheit wird die Gesellschaft auch in Zukunft die Offenlegung des Konzernabschlusses bis Ende April des Folgejahres vornehmen und die unterjährigen Finanzinformationen binnen 90 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich machen.

Grundsatz 24, Empfehlungen G.1 bis G.14:

Rechtsformspezifisch hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft keine Kompetenz, die Vergütung der persönlich haftenden Gesellschafterin beziehungsweise deren Geschäftsführungsorgans zu bestimmen. Die persönlich haftende Gesellschafterin erhält, wie vorstehend ausgeführt, eine satzungsgemäße Haftungsvergütung und satzungsgemäßen Ersatz ihrer Aufwendungen für die Geschäftsführung der Gesellschaft.

Die persönlich haftende Gesellschafterin hat darüber informiert, dass sie sich bei der Vergütung der Mitglieder ihres Geschäftsführungsorgans im Wesentlichen an den Zielen, die den Empfehlungen G.1 bis G.14 zugrunde liegen, orientiert. Die persönlich haftende Gesellschafterin teilt mit, dass gegenwärtig die Vergütungsstruktur für die Mitglieder ihres Geschäftsführungsorgans auf der Grundlage von branchenüblichen Benchmarks ausgestaltet ist und die monetären Vergütungsteile der Mitglieder ihres Geschäftsführungsorgans fixe und variable Bestandteile umfassen. Bei den variablen Vergütungsbestandteilen erfolgt dabei eine Differenzierung in eine kurzfristige (short-term) und eine langfristige mehrjährige (long-term) Bemessungsgrundlage, jeweils bezogen auf die Entwicklung der Gesellschaft.

Empfehlungen G.15 und G.16:

Nachdem der Aufsichtsrat der Gesellschaft keine Kompetenz im Hinblick auf die Vergütung des Geschäftsführungsorgans hat, sind die Empfehlungen rechtsformspezifisch nicht anwendbar. Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Gesellschaft teilen mit, dass Mitglieder des Geschäftsführungsorgans der persönlich haftenden Gesellschafterin keine Vergütung für die Wahrnehmung von Aufsichtsratsmandaten im Konzern der Gesellschaft erhalten.

Grundsatz 26:

Nachdem sich die Vergütung der persönlich haftenden Gesellschafterin aus der Satzung der Gesellschaft ergibt, ist der Grundsatz rechtsformspezifisch nicht wie vorgegeben anwendbar. Die persönlich haftende Gesellschafterin informiert, dass sie im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts Grundsätze der Vergütung ihres Geschäftsführungsorgans darstellen und sich dabei im Wesentlichen an Transparenzziele des Vergütungsberichts in Bezug auf die persönlich haftende Gesellschafterin insgesamt orientieren wird. Im Vergütungsbericht wird im Übrigen über die Vergütung des Aufsichtsrats berichtet.

2. Vergütungsbericht/Vergütungssystem

Nachdem die Sto SE & Co. KGaA rechtsformbedingt keinen Vorstand, sondern eine persönlich haftende Gesellschafterin hat, erfolgt die Erstellung des Vergütungsberichts nach § 162 AktG gemäß § 278 Abs. 3 AktG durch diese anstatt eines Vorstands.

Informationen über die Vergütung und den Aufwendersatz für die persönlich haftende Gesellschafterin STO Management SE sowie die Grundzüge des Vergütungssystems des Aufsichtsrats der Sto SE & Co. KGaA sind im Vergütungsbericht gemäß § 162 AktG aufgeführt. Der Vergütungsbericht über das letzte Geschäftsjahr, der Vermerk des Abschlussprüfers gemäß § 162 AktG und der letzte Vergütungsbeschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft gemäß § 113 Abs. 3 AktG sind öffentlich zugänglich gemacht und auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.sto.de in der Rubrik „Investor Relations“ unter der Kategorie „Vergütungsbericht gem. § 162 AktG“ innerhalb der gesetzlichen Frist dauerhaft zur Einsicht zur Verfügung gestellt.

3. Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

3.1 Angaben zur Hauptversammlung bei der Kommanditgesellschaft auf Aktien

Die Hauptversammlung der Sto SE & Co. KGaA hat im Wesentlichen die gleichen Rechte wie die einer Aktiengesellschaft. Zusätzlich beschließt sie über die Feststellung des Jahresabschlusses der Sto SE & Co. KGaA. In

der Hauptversammlung üben die Aktionärinnen und Aktionäre ihre Rechte aus. Für die Einberufung sowie den termingerechten Versand der gesetzlich erforderlichen Berichte und Unterlagen einschließlich der Tagesordnung der jährlichen ordentlichen Hauptversammlung ist die STO Management SE als persönlich haftende Gesellschafterin der Sto SE & Co. KGaA verantwortlich. Diese Dokumente und der Geschäftsbericht sind auch auf der Internetseite der Gesellschaft abrufbar. Die persönlich haftende Gesellschafterin legt auf der Hauptversammlung den Jahresabschluss der Sto SE & Co. KGaA und den Konzernabschluss sowie den Lage- und Konzernlagebericht des vorangegangenen Geschäftsjahres vor und erläutert die wichtigsten Ereignisse. Abweichend von der Hauptversammlung einer Aktiengesellschaft kann die Hauptversammlung der Kommanditgesellschaft auf Aktien nicht über die Vergütung des Vorstands beziehungsweise ein Vergütungssystem abstimmen, da in dieser Rechtsform kein Vorstand besteht. Vielmehr bestimmen sich die (Haftungs-) Vergütung und der Auslagenersatz für die STO Management SE als persönlich haftende Gesellschafterin der Sto SE & Co. KGaA für die Übernahme der Geschäftsführung aus Gesetz und Satzung der Sto SE & Co. KGaA.

Für Aktionärinnen und Aktionäre, die ihre Stimmrechte auf der Hauptversammlung nicht selbst ausüben können oder wollen, steht jeweils ein weisungsgebundener Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft zur Verfügung. Das gezeichnete Kapital der Sto SE & Co. KGaA belief sich am Jahresende 2023 unverändert auf 17,556 Mio. EUR. Jede der 4,32 Millionen auf den Namen lautenden Kommanditstammaktien (Stammaktien) gewährt grundsätzlich eine Stimme, die 2,538 Millionen auf den Inhaber lautenden Kommanditvorzugsaktien (Vorzugsaktien) haben kein Stimmrecht, jedoch ein Vorrecht bei der Gewinnverteilung und einen höheren Dividendenanspruch. Aktien mit bevorzugten oder Mehrfachstimmrechten existieren nicht.

3.2 Compliance/Maßnahmen zur Unternehmensführung

Über die gesetzlichen Bestimmungen und den Deutschen Corporate Governance Kodex hinaus richtet die Sto SE & Co. KGaA ihr Handeln an internen Regelwerken und externen Standards aus. Die Aktivitäten für mehr Nachhaltigkeit umfassen die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs). Sto gehört dem United Nations (UN) Global Compact an, einer unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen stehenden weltweiten Initiative, die zehn Prinzipien aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung festlegt. Maßnahmen zur Umsetzung des UN Global Compact sind im Nachhaltigkeitsbericht auf der Internetseite der Gesellschaft unter

www.sto.de in der Rubrik „Investor Relations“ unter der Kategorie „Nachhaltigkeit & CSR“ ausgeführt.

Der Nachhaltigkeitsbericht enthält darüber hinaus eine umfassende Darstellung der Nachhaltigkeitsziele und der Berichterstattung zur Nachhaltigkeit bei Sto.

Unternehmensintern gehören die „Grundsätze für Zusammenarbeit und Führung der Sto-Gruppe“ zu den wichtigsten Regelwerken. Sie beinhalten konzernweit gültige Handlungsrichtlinien für alle Mitarbeitenden und Führungskräfte. Neben Bestimmungen für interne Arbeitsabläufe gehören dazu auch die vom Global Compact geforderten Prinzipien.

Das konsequente Compliance Management soll die Einhaltung von Unternehmensregeln und -werten sicherstellen und gewährleisten, dass sämtliche Geschäftspraktiken im Konzern rechtskonform sind. Compliance bei Sto bildet die Grundlage für Integrität im geschäftlichen Umfeld. Sie untermauert das starke Engagement der Gesellschaft für ethisches und faires Verhalten in der eigenen Organisation und setzt den Rahmen für den Umgang mit externen Partnern.

Das Compliance Management System von Sto besteht aus mehreren miteinander verbundenen Bausteinen. Es umfasst die Aufgabenbereiche Vorbeugen, Erkennen und Reagieren und wird unterstützt durch das implementierte Risikomanagement, die Richtlinien sowie eine umfassende Schulung und Beratung der Beschäftigten weltweit. Für das Erkennen und die lückenlose Aufklärung von Fehlverhalten werden Mittel und Wege zur Meldung von vermuteten oder erfolgten Verstößen gegen Unternehmensregeln und gesetzliche Vorschriften bereitgestellt. Auf Fehlverhalten wird stets konsequent reagiert.

Indem das Compliance Management System der logischen Abfolge des PDCA-Zyklus (Plan, Do, Check, Act) folgt, kann es methodisch optimal umgesetzt und durch die Behebung von Schwachstellen kontinuierlich fortentwickelt werden. Die Compliance Risiken sind dabei unabhängig von Risk-Owner und Individualrisiko erfassbar und in das System integriert. Compliance ist bei Sto durchgängig in die operativen und wertschöpfenden Prozesse integriert, wobei die Umsetzung auf einer lückenlosen und kontinuierlichen Kommunikation beruht. Verstärkt und dauerhaft im Bewusstsein aller Mitarbeitenden verankert wird verantwortungsvolles Verhalten durch die „tone from the top“-Strategie des Vorstands der STO Management SE. Zudem trägt rechtskonformes, risikobewusstes, chancenorientiertes und informiertes Handeln in einem dynamischen Geschäftsumfeld zur Wettbewerbsfähigkeit und zum nachhaltigen Unternehmenserfolg getreu der Sto-Unternehmensmission „Bewusst bauen.“ bei.

3.3 Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung des Sto-Konzerns entspricht den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der Muttergesellschaft Sto SE & Co. KGaA basiert auf den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB).

Die Jahresabschlüsse des Sto-Konzerns sowie der Sto SE & Co. KGaA werden einschließlich der jeweiligen Lageberichte von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft, die auf Vorschlag des Aufsichtsrats von der Hauptversammlung gewählt wird. Der Wahl geht eine Unabhängigkeitsprüfung voraus, um Interessenkonflikte, die Zweifel an der Neutralität des Abschlussprüfers begründen könnten, frühzeitig auszuschließen. Der von der ordentlichen Hauptversammlung der Sto SE & Co. KGaA am 21. Juni 2023 gewählte und sodann von der Gesellschaft beauftragte Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2023, PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat eine entsprechende Erklärung abgegeben.

Der verantwortliche Abschlussprüfer nimmt sowohl an den Beratungen des Aufsichtsrats der Sto SE & Co. KGaA über den Jahres- und Konzernabschluss als auch an der betreffenden Prüfungsausschusssitzung teil und berichtet dort über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Dabei erfolgt der Austausch mit dem Aufsichtsrat und dem Prüfungsausschuss sowohl mit als auch ohne Teilnahme der persönlich haftenden Gesellschafterin.

3.4 Transparenz und externe Berichterstattung

Die Sto SE & Co. KGaA informiert Aktionärinnen und Aktionäre, Finanzanalysten, Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig, zeitnah und umfassend über wichtige Themen. Dazu gehören insbesondere die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaft beziehungsweise des Konzerns sowie bedeutende geschäftliche Veränderungen innerhalb der Unternehmensgruppe. Dabei nutzt die Gesellschaft eine Vielzahl von Medien.

Geschäfts- und Zwischenberichte, Presse- und Stimmrechtsmitteilungen, Insiderinformationen sowie die gesamte Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung können ebenso wie weitere wesentliche Informationen im Internet unter www.sto.de in der Rubrik „Investor Relations“ abgerufen werden – ein Großteil davon auch in englischer Sprache. Geschäfts- und Halbjahresfinanzberichte werden zudem am Veröffentlichungstermin an den Bundesanzeiger beziehungsweise das Unternehmensregister übermittelt und dort veröffentlicht.

Wesentliche Termine im Rahmen der Finanzkommunikation werden kontinuierlich im Finanzkalender des Geschäftsberichts und auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

3.5 Wirksamkeit von Internem Kontrollsystem und Risikomanagement-System

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE hat einen integrierten Governance-, Compliance- und Risiko-Ansatz für Sto initiiert und implementiert, der auf ein angemessenes und wirksames Internes Kontroll- und Risikomanagement abzielt. Die innerhalb dieses Ansatzes umgesetzten Maßnahmen zielen auf die Wirksamkeit und Angemessenheit des Internen Kontroll- und Risikomanagements ab und werden beispielsweise im Chancen- und Risikobericht beschrieben. Die Maßnahmen umfassen auch die Prozesse und Systeme zur Erfassung und Bearbeitung nachhaltigkeitsbezogener Daten. Es finden unabhängige Überwachungen und Prüfungen statt, insbesondere durch die Prüfungen des Bereichs Interne Revision und deren Berichterstattung an den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE sowie den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats und durch sonstige externe Prüfungen.

Aus der Befassung mit dem Internen Kontroll- und Risikomanagement sowie der Berichterstattung der Funktion Interne Revision sind der persönlich haftenden Gesellschafterin beziehungsweise deren Vorstand keine Umstände bekannt, die gegen die Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Systeme sprechen.

4. Beschreibung der Arbeitsweise von persönlich haftender Gesellschafterin STO Management SE und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse

Die Sto SE & Co. KGaA unterliegt dem deutschen Aktienrecht. Als Kommanditgesellschaft auf Aktien sind die Organe der Sto SE & Co. KGaA die persönlich haftende Gesellschafterin STO Management SE, der die Führung der Geschäfte der Gesellschaft obliegt, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung. Leitung und Überwachung der Geschäftsführung sind den gesetzlichen Vorschriften entsprechend personell getrennt. Die Aufgaben und Befugnisse der Organe sowie die Vorgaben für ihre Arbeitsweise und Zusammensetzung des Leitungs- und des Kontrollorgans ergeben sich im Wesentlichen aus dem Aktiengesetz und der Satzung der Sto SE & Co. KGaA sowie aus den Geschäftsordnungen. Die Satzung der Gesellschaft und die Geschäftsordnungen für den Aufsichtsrat und dessen Ausschüsse stehen auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.sto.de in der Rubrik „Investor Relations“ unter der Kategorie „Corporate Governance & Compliance“ zur Verfügung.

4.1 Persönlich haftende Gesellschafterin

4.1.1 Allgemeine Hinweise

Alleinige persönlich haftende Gesellschafterin der Sto SE & Co. KGaA ist die STO Management SE. Der persönlich haftenden Gesellschafterin obliegt aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen des Aktiengesetzes und der Satzung der Gesellschaft die Führung der Sto SE & Co. KGaA. Die persönlich haftende Gesellschafterin STO Management SE handelt durch ihr Leitungsorgan, ihren Vorstand, das für die STO Management SE die Leitung und Geschäftsführung der Sto SE & Co. KGaA ausübt. Die STO Management SE agiert dabei in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse unter Berücksichtigung der Belange von Aktionärinnen und Aktionären, Arbeitnehmern sowie sonstigen Stakeholdern mit dem Ziel einer nachhaltigen Wertschöpfung. Bei ihrer Arbeit beachtet die persönlich haftende Gesellschafterin STO Management SE alle gesetzlichen Regelungen, orientiert sich am DCGK, an anerkannten externen Standards und an eigenen Regelwerken.

Die persönlich haftende Gesellschafterin teilt wie in der Entsprechenserklärung ausgeführt informatorisch mit, dass sie sich an der nachstehend beschriebenen Nachfolgeplanung im Sinne der Empfehlung B.2 des DCGK sowie dem nachstehend unter 4.1.2 aufgeführten Bestreben nach Vielfalt im Sinne der Empfehlung B.1 des DCGK und auch grundsätzlich an den Empfehlungen B.3 bis B.5 des DCGK orientiert. Die persönlich haftende Gesellschafterin sorgt durch ihr Aufsichtsorgan bei der Besetzung ihres Geschäftsleitungsorgans für eine langfristige Nachfolgeplanung durch gezieltes Beobachten von konzerninternen und externen Personen mit außerordentlichem Potenzial, zum Teil auch unter Einbeziehung von externen Beratern, und orientiert sich an den Altersgrenzen für den Aufsichtsrat und unter anderem an den Regelaltersgrenzen der gesetzlichen Sozialversicherung. Bei Erstbestellungen wird auf eine kürzere Zeitspanne als die gesetzlich zulässige maximale Bestellungszeit abgestellt, und es werden vorzeitige Wiederbestellungen im Sinne von B.5 des DCGK regelmäßig vermieden.

Die persönlich haftende Gesellschafterin STO Management SE entwickelt die Unternehmensstrategie und sorgt für deren Umsetzung. Zudem gehören die Aufstellung des Jahresabschlusses der Sto SE & Co. KGaA, des Konzernabschlusses, des Halbjahresfinanzberichts sowie der Zwischenmitteilungen zu ihren Aufgaben. Sie trifft Vorkehrungen, um die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und unternehmensinterner Richtlinien im Sto-Konzern sicherzustellen (siehe Abschnitt „3.2 Compliance/Maßnahmen zur Unternehmensführung“), und ist verantwortlich für die Einrichtung sowie Weiterentwicklung des Kontroll- und

Risikomanagement-Systems. Detaillierte Informationen zum Risikomanagement enthält der Konzernlagebericht, der Teil des Geschäftsberichts ist.

4.1.2 Diversity, Angaben zu §§ 76, 111 AktG

Die Sto SE & Co. KGaA hat rechtsformbedingt keinen Vorstand, sondern eine persönlich haftende Gesellschafterin – die juristische Person STO Management SE – so dass sie kein Diversitätskonzept oder keine Vorgaben für Männer und Frauen im vertretungsberechtigten Organ haben kann; § 76 Abs. 3a des Aktiengesetzes findet auf sie rechtsformbedingt keine Anwendung. Lediglich informatorisch wird mitgeteilt, dass dem Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin im Geschäftsjahr 2023 von Januar bis August vier Männer, von September bis Dezember vier Männer und eine Frau sowie ab Januar 2024 drei Männer und eine Frau angehören.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen legt der Vorstand börsennotierter Aktiengesellschaften gemäß § 76 Abs. 4 AktG Zielgrößen für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands fest. Dies obliegt bei der Sto SE & Co. KGaA, die rechtsformbedingt keinen Vorstand hat, gemäß § 278 Abs. 3 AktG der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE. Sie unterstützt die vom DCGK geforderte Vielfalt in der Zusammensetzung (Diversity), die sie als wichtigen Erfolgsfaktor für die Zukunft der Unternehmensgruppe erachtet. Die Sto SE & Co. KGaA ist bestrebt, Personen unterschiedlicher Altersgruppen, beruflicher Qualifikationen, Bildungs- oder Berufshintergründe und auch Geschlechter bei der Be- und Zusammensetzung des Aufsichtsrats – wie auch in der Belegschaft – zu berücksichtigen. Dies wird vom Nominierungsausschuss und vom Aufsichtsrat bei Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung berücksichtigt. Außerdem werden bei der Festlegung der angestrebten Quoten branchenspezifische Gegebenheiten sowie der aktuelle Frauenanteil in der Belegschaft berücksichtigt.

Das von der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE festgelegte Ziel sieht vor, für die Führungspositionen auf der Ebene unterhalb der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Bereichsebene, bis zum 31. Dezember 2025 eine Frauenquote von 4,0 % und für die Ebene Abteilungsleiter von 20,0 % zu erreichen. Am 31. Dezember 2023 waren 0 % der Führungspositionen auf Bereichsebene und 12,5 % auf der Abteilungsleiterebene mit Frauen besetzt. Bis zum 31. Dezember 2024 werden diese Anteile voraussichtlich bei 5,0 % beziehungsweise 13,7 % liegen.

Trotz entsprechender Suchaufträge konnten bei der Neubesetzung von Positionen nicht in jedem Fall geeignete Kandidatinnen gefunden werden, sodass der Frauenanteil auf der zweiten Führungsebene im Geschäftsjahr 2023 noch unter der angestrebten Quote lag.

4.2 Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Sto SE & Co. KGaA überwacht und berät die persönlich haftende Gesellschafterin STO Management SE bei der Führung der Geschäfte. Darüber hinaus kontrolliert er die Erfüllung der gesetzlichen Berichtspflichten in der vom Aufsichtsrat bestimmten Vorgehensweise und ist in alle Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für die Sto SE & Co. KGaA sind, unmittelbar eingebunden. Geregelt ist die Arbeit des Gremiums durch gesetzliche Bestimmungen, die Satzung, den DCGK und eine Geschäftsordnung, die in ihrer jeweils aktuellen Fassung auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.sto.de in der Rubrik „Investor Relations“ unter der Kategorie „Corporate Governance & Compliance“ unter „Geschäftsordnung Aufsichtsrat“ zugänglich ist.

Im Vergleich zum Aufsichtsrat einer Aktiengesellschaft verfügt der Aufsichtsrat der Sto SE & Co. KGaA über eingeschränkte Rechte und Pflichten. So hat er keine Kompetenz zur Bestellung von persönlich haftenden Gesellschaftern oder deren Organen sowie zur Regelung von deren vertraglichen Bedingungen, zum Erlass von Geschäftsordnungen zur Geschäftsführung oder zur Festlegung zustimmungspflichtiger Geschäfte. Diese Aufgaben werden in Bezug auf den Vorstand als Leitungsorgan der STO Management SE von dessen Aufsichtsrat wahrgenommen.

In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung und Planung sowie die Strategie einschließlich der Nachhaltigkeitsstrategie und deren Umsetzung. Er prüft den Jahres- und Konzernabschluss, die Lageberichte der Sto SE & Co. KGaA und des Konzerns, einschließlich nichtfinanzieller Themen, und den Abhängigkeitsbericht. Er billigt den Jahres- und Konzernabschluss, wobei die Ergebnisse der durch den Prüfungsausschuss vorgenommenen Vorprüfung zugrunde gelegt und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers berücksichtigt werden. Der Aufsichtsrat beschließt über den Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin für die Verwendung des Bilanzgewinns und den Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung. Zusammen mit der persönlich haftenden Gesellschafterin ist der Aufsichtsrat zuständig für den Vergütungsbericht. Zudem befasst sich der Aufsichtsrat mit der Überwachung des Compliance Managements und insbesondere auch mit Nachhaltigkeitsfragen wie Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (Environmental, Social and Governance, ESG). Der Aufsichtsrat lässt sich regelmäßig durch die persönlich haftende Gesellschafterin über die Nachhaltigkeitsstrategie von Sto und den Stand ihrer Umsetzung berichten. Der Aufsichtsrat behandelt sowohl die mit Sozial- und Umweltfaktoren verbundenen Risiken und Chancen für Sto als auch die ökologischen und sozialen Auswirkungen der Unternehmenstätigkeit. Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss befassen sich

zudem mit der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Den Konzernabschluss des Sto-Konzerns und den Jahresabschluss der Sto SE & Co. KGaA prüft der Aufsichtsrat intensiv auf Basis der Ergebnisse des Abschlussprüfers, der Prüfungshandlungen seines Prüfungsausschusses und im Rahmen seiner Tätigkeit im Gesamtgremium. Den Halbjahresfinanzbericht und die Zwischenmitteilungen innerhalb des ersten und zweiten Halbjahres bespricht die persönlich haftende Gesellschafterin mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, die sich mit den anderen Mitgliedern des Aufsichtsrats abstimmen. Der Aufsichtsrat erstellt gemeinsam mit der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE den Vergütungsbericht gemäß § 162 AktG und legt diesen dem Abschlussprüfer zur Prüfung vor.

Zur Vorbereitung der Aufsichtsratssitzungen finden regelmäßig Ausschusssitzungen (vgl. nachstehende Ausführungen unter dem Punkt „Ausschüsse“ dieses Berichts) und getrennte Vorbereitungstreffen der Anteilseigner- und Arbeitnehmervertreter statt. Der Aufsichtsrat tagt regelmäßig auch ohne die persönlich haftende Gesellschafterin. Jedes Aufsichtsratsmitglied hat Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber offenzulegen.

Im Geschäftsjahr 2023 kam der Aufsichtsrat der Sto SE & Co. KGaA zu sechs Sitzungen zusammen. Die Einzelheiten der Arbeit des Aufsichtsrats sowie die Schwerpunkte seiner Sitzungen und Ausschüsse werden im Bericht des Aufsichtsrats ausführlich erläutert.

4.2.1 Effizienzprüfung und Fortbildung

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse überprüfen regelmäßig intern und unter Einbeziehung von externen Beratern, wie wirksam der Aufsichtsrat seine Aufgaben erfüllt. Im Geschäftsjahr 2023 hat der Aufsichtsrat eine interne Effizienzprüfung im Rahmen einer gesonderten Organisationssitzung auch ohne Vertreter der persönlich haftenden Gesellschafterin durchgeführt. In einer Fortbildungssitzung und einer der ordentlichen Sitzungen des Aufsichtsrats befasste er sich in gesonderten Tagesordnungspunkten mit der Effizienz seiner Überwachungs- und Beratungstätigkeit und bildete sich zu damit verbundenen neuen Anforderungen aus aktueller Rechtsetzung fort. Die Überprüfung erfolgte insbesondere in der Organisationssitzung im Rahmen einer umfassenden Selbstanalyse durch sämtliche anwesende Mitglieder unter Analyse der Veränderungen zu vorherigen Befassungen im Sinne einer Fortschrittsanalyse und unter Definition eines Maßnahmenkatalogs zur weiteren Optimierung. Die Organisationsanalyse versteht sich dabei im Sinne eines Plan-, Do-, Check-, Act-Zyklus. Dabei stand in der Sitzung begleitend ein externer Rechtsanwalt für sich ergebende Rechtsfragen zur Verfügung. Die Ergebnisse der Prüfung bestätigen eine professionelle, konstruktive, kritische und von einem

großen Maß an Vertrauen sowie Offenheit geprägte Zusammenarbeit innerhalb des Aufsichtsrats und in seiner Zusammenarbeit mit den Geschäftsführungs- und Aufsichtsorganen der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE. Die Organisationssitzung bestätigte eine effiziente Sitzungsorganisation und -durchführung und eine angemessene Informationsversorgung. Grundsätzlicher Veränderungsbedarf hat sich nicht gezeigt. Einzelne Anregungen wurden und werden aufgegriffen und umgesetzt. Dabei wurde und wird auch auf eine angemessene Fortbildung der Mitglieder des Aufsichtsrats geachtet, die sich vor allem auf aktuelle Entwicklungen der rechtlichen Anforderungen an den Aufsichtsrat und die Gesellschaft, aber auch auf Fragen des Geschäftsfelds des Unternehmens erstreckt. Insbesondere nach Neuwahlen erfolgen ein Onboarding und ein Repetitionsprozess für die Mitglieder des Aufsichtsrats durch umfassende Informationen und Fortbildung.

4.2.2 Ausschüsse

Um die Effizienz der Tätigkeit des Aufsichtsrats zu erhöhen, werden fachlich qualifizierte Ausschüsse gebildet. Die Mitglieder der Ausschüsse sind in der nachstehenden Personenübersicht aufgeführt. 2023 trafen sich regelmäßig der Prüfungs- und der Finanzausschuss, um sich im Vorfeld der Aufsichtsratssitzungen mit komplexen Sachverhalten auseinanderzusetzen und die Ergebnisse für das Gesamtplenarium aufzubereiten. Die Arbeit der Ausschüsse wird im Übrigen im Bericht des Aufsichtsrats ausführlich dargestellt. Die Besetzung der Ausschüsse ergibt sich aus der Auflistung gemäß nachfolgendem Punkt „Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse“.

Der Prüfungsausschuss überwacht insbesondere die Rechnungslegung und den Rechnungslegungsprozess. Ihm obliegt die Vorprüfung des Jahres- und Konzernabschlusses und der Lageberichte der Sto SE & Co. KGaA und des Konzerns, einschließlich nichtfinanzieller Themen. Auf der Grundlage des Berichts des Abschlussprüfers über die Prüfung der Abschlüsse unterbreitet er nach eigener Vorprüfung Vorschläge zur Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat. Dem Prüfungsausschuss obliegt es, den Halbjahresfinanzbericht mit der persönlich haftenden Gesellschafterin und dem Abschlussprüfer zu erörtern. Der Prüfungsausschuss befasst sich auch mit der Berichterstattung zu nichtfinanziellen Themen und zur Nachhaltigkeit sowie Sonderthemen wie zum Beispiel einer European Market Infrastructure Regulation (EMIR)-Prüfung nach § 20 WpHG. Aufgabe des Prüfungsausschusses ist zudem die Kontrolle der Bestimmungen zur Compliance durch das Unternehmen, des Risikoüberwachungssystems, der Angemessenheit und Wirksamkeit seines Internen Kontrollsystems, des Risikomanagement-Systems und des internen Revisionssystems. Die interne Konzernrevision berichtet regelmäßig an den Prüfungsausschuss. Der Prüfungsausschuss bereitet den Vorschlag

des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers sowie des zukünftigen Prüfers des Nachhaltigkeitsberichts vor und unterbreitet dem Aufsichtsrat eine entsprechende Empfehlung. Vor Unterbreitung des Wahlvorschlags prüft der Prüfungsausschuss, dass keine Zweifel an der Unabhängigkeit des vorgesehenen Abschlussprüfers bestehen. Der Prüfungsausschuss erteilt nach der Beschlussfassung der Hauptversammlung den Prüfungsauftrag an den Abschlussprüfer und überwacht die Abschlussprüfung sowie die Auswahl, Unabhängigkeit, Qualifikation, Rotation und Effizienz des Abschlussprüfers sowie die vom Abschlussprüfer erbrachten Leistungen. Die geplanten Nichtprüfungsleistungen werden auf Basis eines Vorab-Zustimmungskatalogs für das Folgejahr genehmigt. Darüber hinausgehende Nichtprüfungsleistungen werden ebenfalls vom Prüfungsausschuss vor Beauftragung genehmigt. Er beurteilt regelmäßig die Qualität der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat steht über die Vorsitzende des Prüfungsausschusses auch außerhalb der Sitzungen in einem regelmäßigen Dialog mit dem Abschlussprüfer. Der Prüfungsausschuss berät regelmäßig mit dem Abschlussprüfer auch ohne den Vorstand. Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses tauscht sich auch außerhalb der Sitzungen mit dem Abschlussprüfer über den Fortgang der Prüfung aus.

Nach den Bestimmungen des Aktiengesetzes muss mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats über Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung und mindestens ein weiteres Mitglied des Aufsichtsrats über Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung verfügen. Nach dem DCGK sollen der Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung in besonderen Kenntnissen und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und interner Kontroll- und Risikomanagement-Systeme und der Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung in besonderen Kenntnissen und Erfahrungen in der Abschlussprüfung bestehen, wobei zur Rechnungslegung und Abschlussprüfung auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung gehören. Dem Aufsichtsrat und dessen Prüfungsausschuss gehören jeweils mit Dr. Kirsten Stotmeister mindestens ein Mitglied mit Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung und mit der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, Dr. Renate Neumann-Schäfer, mindestens ein weiteres Mitglied mit Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung an. Wie sich auch aus den Lebensläufen von Frau Dr. Neumann-Schäfer und Frau Dr. Stotmeister, die auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.sto.de in der Rubrik „Führung und Management“ unter „Aufsichtsrat der Sto SE & Co. KGaA“ veröffentlicht sind, ergibt, hat Frau Dr. Neumann-Schäfer langjährige Erfahrung aus ihrer Tätigkeit als Chief Financial Officer (CFO) und Mitglied in unterschiedlichen Prüfungsausschüssen von Aufsichtsräten börsennotierter Gesellschaften im Bereich der Abschlussprüfung und Nachhaltigkeit. Sie

verfügt auch über detaillierte Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich der Rechnungslegung sowie interner Kontroll- und Risikomanagement-Systeme. Frau Dr. Stotmeister verfügt aus universitärer Forschung sowie ihrer Promotion und aus ihrer Tätigkeit als Beteiligungsmanagerin über nachgewiesene akademische und praktische Erfahrung und Kenntnisse im Bereich von Rechnungslegungsgrundsätzen und interner Kontroll- und Risikomanagement-Systeme. Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses, die als Finanzexpertin über die für dieses Amt erforderlichen besonderen Kenntnisse verfügt, ist unabhängig, nicht gleichzeitig Vorsitzende des Aufsichtsrats und gehörte dem Vorstandsgremium während der letzten beiden Geschäftsjahre nicht an.

Der Finanzausschuss hat insbesondere die Aufgabe, auf der Grundlage der Gesamtstrategie des Unternehmens die Investitionsschwerpunkte des Unternehmens zu prüfen und zu besprechen. Darüber hinaus bereitet er die Erörterung des Aufsichtsrats über die finanzielle Lage und Ausstattung der Gesellschaft einschließlich der Jahresplanung (Budget) sowie über Sachanlageinvestitionen und Finanzmaßnahmen vor.

Ein Nominierungsausschuss wird gebildet, sofern Wahlen zum Aufsichtsrat anstehen. Der Nominierungsausschuss hat die Aufgabe, dem Aufsichtsrat für die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner durch die Hauptversammlung geeignete Kandidatinnen und Kandidaten vorzuschlagen. Dabei sollen neben den erforderlichen Kenntnissen, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen der vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten die vom Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung benannten Ziele angemessen berücksichtigt und gleichzeitig die Ausfüllung des Kompetenzprofils angestrebt werden. Der Nominierungsausschuss trat im Jahr 2023 nicht zusammen, nachdem keine Veränderungen im Aufsichtsrat anstanden.

4.2.3 Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Der Aufsichtsrat ist gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen mit Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern besetzt. Die Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit gewählt. Wahlen zum Aufsichtsrat werden regelmäßig als Einzelwahl durchgeführt. Die Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer werden nach den Bestimmungen des Mitbestimmungsgesetzes gewählt.

Bei den Anteilseigner- und den Arbeitnehmervertretern erfolgte im Geschäftsjahr 2023 keine Änderung der Besetzung. Den Bestimmungen des Aktiengesetzes und des deutschen Mitbestimmungsgesetzes sowie der Satzung der Sto SE & Co. KGaA entsprechend ist der Aufsichtsrat der Sto SE & Co. KGaA im Geschäftsjahr 2023 paritätisch mit jeweils sechs Vertretern der

Anteilseigner und Arbeitnehmer wie folgt besetzt beziehungsweise besetzt gewesen:

Peter Zürn

Bretzfeld-Weißenburg, Kaufmann, Mitglied des Aufsichtsrats seit 27. Juni 2007, Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 22. Juni 2022, Vorsitzender des Nominierungsausschusses seit 22. Juni 2022

Niels Markmann*

Gelsenkirchen, Gesamtbetriebsratsvorsitzender und Vorsitzender des Betriebsrats der Vertriebsregion Nord-West, Sto SE & Co. KGaA, Mitglied des Aufsichtsrats seit 24. April 2020, Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 22. Juni 2022, Mitglied des Finanzausschusses

Maria H. Andersson

München, Family Officer, Partnerin, Geschäftsführerin, Mitglied des Aufsichtsrats seit 14. Juni 2017, Vorsitzende des Finanzausschusses seit 14. Juni 2017

Thade Bredtmann*

Pfalzgrafenweiler, Leiter Personal Sto-Gruppe, Mitglied des Aufsichtsrats seit 22. Juni 2022, Mitglied des Prüfungsausschusses

Klaus Dallwitz*

Maintal, Sachbearbeiter Auftragsannahme und Touren disposition, Sto SE & Co. KGaA, Mitglied des Aufsichtsrats seit 22. Juni 2022

Catharina van Delden

München, Unternehmerin, Mitglied des Aufsichtsrats seit 22. Juni 2022

Petra Hartwig*

Bad Zwesten, Gewerkschaftssekretärin IG BCE, Bezirksleiterin Bezirk Kassel, Mitglied des Aufsichtsrats seit 22. Juni 2022

Frank Heßler*

Mannheim, Politischer Gewerkschaftssekretär, Stellvertretender Landesbezirksleiter IG BCE Landesbezirk Baden-Württemberg, Mitglied des Aufsichtsrats seit 14. Juni 2017

Barbara Meister*

Blumberg, Vorsitzende des Betriebsrats Stühlingen, Sto SE & Co. KGaA, Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Juni 2010, Mitglied des Finanzausschusses, Mitglied des Prüfungsausschusses

Dr. Renate Neumann-Schäfer

Überlingen, Unternehmensberaterin, Wirtschaftswissenschaftlerin, Mitglied des Aufsichtsrats seit 14. Juni 2017, Vorsitzende des Prüfungsausschusses seit 14. Juni 2017

Prof. Dr. Klaus Peter Sedlbauer

Rottach-Egern, Inhaber des Lehrstuhls für Bauphysik der Technischen Universität München, Mitglied des Aufsichtsrats seit 27. Juni 2007, Mitglied des Nominierungsausschusses

Dr. Kirsten Stotmeister

Waldshut-Tiengen, Family Office Leiterin Finanzen/Treasury, Mitglied des Aufsichtsrats seit 22. Juni 2022, Mitglied des Prüfungsausschusses, Mitglied des Finanzausschusses, Mitglied des Nominierungsausschusses

*Vertreter der Arbeitnehmer

Die aktuelle Amtsperiode endet grundsätzlich mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2027. Bei Vorschlägen zur Wahl neuer Mitglieder vergewissert sich der Aufsichtsrat, dass die Kandidatinnen und Kandidaten den zu erwartenden Zeitaufwand erbringen können und begutachtet die persönlichen und geschäftlichen Beziehungen zum Unternehmen, den Organen der Gesellschaft und wesentlichen Aktionärinnen und Aktionären, andere, in C.6 des DCGK aufgeführte Kriterien für die Unabhängigkeit der Kandidaten sowie die erforderliche Abdeckung der notwendigen Kompetenzfelder.

4.2.4 Diversität des Aufsichtsrats/Altersgrenze

Gemäß § 96 Abs. 2 Satz 1 AktG muss bei der Neubesetzung des Aufsichtsrats von mitbestimmten börsennotierten Aktiengesellschaften sichergestellt werden, dass sich das Gremium zu mindestens 30 % aus Frauen beziehungsweise Männern zusammensetzt. Der Mindestanteil ist vom Aufsichtsrat insgesamt zu erfüllen, wenn nicht gemäß § 96 Abs. 2 Satz 3 AktG die Anteilseigner- oder die Arbeitnehmervertreter der Gesamterfüllung widersprechen. Ein entsprechender Widerspruch wurde vom Aufsichtsrat der Sto SE & Co. KGaA sowohl von den Anteilseignervertretern als auch von den Arbeitnehmervertretern beschlossen und jeweils erklärt. Demnach ist das Gremium sowohl auf der Seite der Anteilseigner- als auch der Arbeitnehmervertreter jeweils mit mindestens zwei Frauen beziehungsweise Männern zu besetzen. Diese Verpflichtung wird in vollem Umfang erfüllt: Derzeit sind vier der sechs Vertreter der Anteilseigner und zwei der sechs Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der Sto SE & Co. KGaA Frauen.

Der Aufsichtsrat hat in § 2 Abs. 1 seiner Geschäftsordnung bestimmt, dass Aufsichtsratsmitglieder in der Regel nicht länger amtierend sollen als bis zum Ende der Hauptversammlung, die auf die Vollendung ihres 70. Lebensjahres folgt.

4.2.5 Kompetenz- und Diversitätsziel sowie Kompetenzprofil

Die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen werden durch die Zusammensetzung des Gremiums abgedeckt. Alle Aufsichtsratsmitglieder sind in ihren jeweiligen Fachgebieten ausgewiesene Experten. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 15. Dezember 2022 ein Kompetenzprofil beschlossen, das auch die Diversitätsziele im Sinne von § 298f. Nr. 6 HGB enthält.

Das Kompetenzprofil ist auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.sto.de in der Rubrik „Führung und Management“ unter „Aufsichtsrat der Sto SE & Co. KGaA“ veröffentlicht.

Der Aufsichtsrat wird Kompetenzprofil und Ziele turnusgemäß überprüfen und über die Weiterentwicklung wie auch über die Erreichung der Ziele berichten. Der Stand der Umsetzung wird jährlich in Form einer Qualifikationsmatrix in der Erklärung zur Unternehmensführung offengelegt. Die aktuelle Kompetenzmatrix ergibt sich aus nachstehender Aufstellung.

Wie vorstehend ausgeführt, besteht der Aufsichtsrat aus sechs Frauen und sechs Männern. Die Altersspanne der Mitglieder reicht zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichts von 38 bis 68 Jahre. Die Mitglieder des Aufsichtsrats bringen unterschiedliche Berufs- und Bildungshintergründe mit, teilweise mit gewerblichem und teilweise akademischem Hintergrund, teilweise als

Matrix über das Kompetenzprofil des Aufsichtsrats der Sto SE & Co. KGaA

Erfahrungen & Kenntnisse	Maria H. Andersson	Thade Bredtmann	Klaus Dallwitz	Catharina van Delden	Petra Hartwig	Frank Heßler	Niels Markmann	Barbara Meister	Dr. Renate Neumann-Schäfer	Prof. Dr. Klaus Peter Sedlbauer	Dr. Kirsten Stotmeister	Peter Zürn
Führen von Konzernen, Unternehmen, Verbänden & Netzwerken	x	x		x	x	x			x	x		x
Bausektor (Bauwesen & Bauzulieferbereich), verbundene Wertschöpfungsketten & Märkte	x	x	x			x	x	x	x	x	x	x
Finanzen, Bilanzierung, Rechnungswesen, Recht & Risikomanagement (Compliance & Governance), Nachhaltigkeit & CSRD, Rechnungslegung und Abschlussprüfung (financial expert)	x								x		x	
Nachhaltigkeit, Internationalisierung, Innovation, Forschung, Entwicklung & Technologie		x		x						x		
Digitalisierung, IT, Geschäftsmodelle, Fertigungstechnik	x			x				x	x	x		x
Vertrieb & Marketing, Human Resources, Personalentwicklung, Gesellschaft, Kommunikation, Medien	x	x	x	x	x	x	x	x	x			x
Andere Wirtschaftsbereiche als Bausektor	x	x		x	x	x			x	x	x	x

Angestellte, teilweise als Selbstständige in Funktion von Fach- oder Führungskräften. Ein Mitglied ist Hochschul-lehrer an einer deutschen Universität. Im Aufsichtsrat sind mehrere Nationalitäten vertreten. Der Aufsichtsrat sieht deshalb seine Diversitätsziele gegenwärtig als erfüllt an.

Von den sechs Mitgliedern der Anteilseignervertreter des Aufsichtsrats der Gesellschaft gehören wie dargestellt zwei Mitglieder seit mehr als zwölf Jahren dem Aufsichtsrat an. Diese Mitglieder weisen kein weiteres, eine mögliche Abhängigkeit im Sinne der Empfehlung C.7 des DCGK indizierendes Merkmal auf. Der Aufsichtsrat ist davon überzeugt, dass diese Mitglieder unabhängig von ihrer Mitgliedsdauer im Aufsichtsrat der Gesellschaft eine hinreichende Unabhängigkeit von der Gesellschaft und der persönlich haftenden Gesellschafterin aufweisen. Beide Mitglieder sind aufgrund ihrer persönlichen wirtschaftlichen und beruflichen Situation in keiner Weise auf ihre Aufsichtsrats-tätigkeit für die Gesellschaft angewiesen. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass ein Mix aus unterschiedlichen Erfahrungen, Qualifikationen und Hintergründen die optimale Kontrolle der Gesellschaft begründet.

Angaben gemäß §§ 289a und 315a HGB und Erläuterungen der persönlich haftenden Gesellschafterin

Die Sto SE & Co. KGaA weist darauf hin, dass nur stimmrechtslose Vorzugsaktien an ihrem Grundkapital an einem organisierten Markt im Sinne von §§ 289a und 315a HGB gehandelt werden, sodass die nachstehenden Angaben ohne Rechtspflicht aus Gründen der Transparenz erfolgen. Die nachfolgenden Angaben geben die Verhältnisse wieder, wie sie am Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2023 bestanden.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Sto SE & Co. KGaA beträgt insgesamt 17.556.480,00 EUR und ist eingeteilt in 4.320.000 Stück auf den Namen lautende Kommanditstammaktien (Stammaktien) und 2.538.000 Stück auf den Inhaber lautende Kommanditvorzugsaktien (Vorzugsaktien) zum rechnerischen Nennwert von jeweils 2,56 EUR.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen, die die Übertragung von Vorzugsaktien betreffen, bestehen nach Kenntnis der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE nicht. Die Vorzugsaktien vermitteln gemäß §§ 4 Abs. 1, 16 der Satzung der Sto SE & Co. KGaA kein Stimmrecht. Von den 4.320.000 Stammaktien sind bei der Familie Stotmeister insgesamt 3.888.000 Stück zusammengefasst (Stotmeister Beteiligungs GmbH 3.887.996 Stück, Jochen Stotmeister 1 Stück, Gerd Stotmeister 1 Stück, Helga Stotmeister 1 Stück, Heidi Heimbürger 1 Stück), während 432.000 Stück am Jahresende 2023 im Besitz

der Sto SE & Co. KGaA waren. Die von der Familie gehaltenen Stammaktien sind als Namensaktien durch das Erfordernis der Zustimmung der Gesellschaft, vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin, in ihrer Übertragbarkeit beschränkt (darüber hinaus durch familieninterne Vereinbarungen) und werden im Übrigen nicht am Kapitalmarkt gehandelt.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Die von der Sto SE & Co. KGaA gehaltenen 432.000 Stammaktien sind nicht stimmberechtigt. Die übrigen Stammaktien werden – wie oben dargestellt – von der Familie Stotmeister gehalten, die damit über 90 % der grundsätzlich stimmberechtigten Aktien verfügt.

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten

Bei der Sto SE & Co. KGaA bestehen 2.538.000 Vorzugsaktien, die gemäß § 16 der Satzung der Sto SE & Co. KGaA mit einem Sonderrecht in Form einer Vorwegdividende in Höhe von 0,06 EUR sowie einer Mindestdividende in Höhe von 0,13 EUR je Vorzugsaktie ausgestattet sind.

Art der Stimmrechtskontrolle bei der Arbeitnehmerbeteiligung

Die Arbeitnehmer verfügen über keine eigenständige Beteiligung an der Sto SE & Co. KGaA. Ungeachtet dessen ist kein Arbeitnehmer gehindert, am Kapitalmarkt Vorzugsaktien zu erwerben und zu veräußern.

Ernennung und Abberufung der Geschäftsführung sowie Satzungsänderungen

In der Rechtsform der Kommanditgesellschaft auf Aktien hat die persönlich haftende Gesellschafterin die gesetzliche Befugnis zur Geschäftsführung und zur Vertretung der Gesellschaft. Die persönlich haftende Gesellschafterin der Sto SE & Co. KGaA ist die STO Management SE. Diese handelt durch ihren Vorstand. Der mitbestimmte Aufsichtsrat der Sto SE & Co. KGaA ist nicht befugt, die persönlich haftende Gesellschafterin oder deren Vorstand als Leitungsorgan der STO Management SE zu bestellen oder abzuberufen. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist vielmehr durch Erklärung der Gesellschaft beigetreten. Die Bestellung und Abberufung des Vorstands der STO Management SE erfolgt gemäß den satzungsgemäßen und gesetzlichen Bestimmungen durch den Aufsichtsrat der STO Management SE. Satzungsänderungen der Sto SE & Co. KGaA bedürfen gemäß §§ 278 Abs. 3, 133, 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung der Sto SE & Co. KGaA. Dieser Beschluss erfordert eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen stimmberechtigten Grundkapitals. Darüber hinaus bedürfen Satzungsänderungen gemäß § 285 Abs. 2 AktG auch der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE.

Befugnisse der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Derzeit besteht bei der Sto SE & Co. KGaA weder genehmigtes noch bedingtes Kapital; ebenso ist kein Aktienrückkaufprogramm beschlossen.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft unter der Bedingung eines Kontrollwechsels in Folge eines Übernahmeangebots

Die Gesellschaft hat mit Ausnahme eines Konsortialkreditvertrags keine bedeutenden Vereinbarungen getroffen, die bei einem Kontrollwechsel wirksam werden. Der vorbezeichnete Konsortialkreditvertrag sieht Rechtsfolgen vor für den Fall, dass 50 % oder mehr der Kapitalanteile oder Stimmrechte an der Sto SE & Co. KGaA an eine oder mehrere gemeinschaftlich handelnde Personen übergehen. Dies gilt nicht, solange die Stotmeister Beteiligungs GmbH direkt oder indirekt mehr als 50 % der Kapitalanteile und mehr als 50 % der Stimmrechte an der Sto SE & Co. KGaA hält.

Entschädigungsvereinbarung der Gesellschaft für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Leitungsorgans der persönlich haftenden Gesellschafterin oder Arbeitnehmern

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit den Mitgliedern des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin oder Arbeitnehmern, die für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen sind.

Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen

Konzernabschluss Sto-Konzern (IFRS)

- Gewinn- und Verlustrechnung
- Gesamtergebnisrechnung
- Bilanz
- Eigenkapitalveränderungsrechnung
- Kapitalflussrechnung
- Anhang

Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2023

in TEUR	Anhang	2023	2022
1. Umsatzerlöse	(1)	1.718.027	1.787.386
2. Bestandsveränderung der Erzeugnisse		-6.942	5.699
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	367	69
Gesamtleistung		1.711.452	1.793.154
4. Sonstige betriebliche Erträge	(3)	28.030	28.892
5. Materialaufwand	(4)	-788.168	-884.800
6. Personalaufwand	(5)	-436.654	-428.244
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	-320.906	-310.187
8. Wertminderungsaufwand (netto) finanzielle Vermögenswerte	(7)	-1.488	-4.306
EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen)	(8)	192.266	194.509
9. Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens, Sachanlagen und Nutzungsrechte	(8)	-65.764	-64.829
EBIT		126.502	129.680
10. Ergebnis aus At Equity bewerteten Finanzanlagen	(9)	189	397
11. Zinsen und ähnliche Erträge	(10)	7.618	1.636
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(10)	-6.909	-3.414
EBT		127.400	128.299
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(11)	-41.636	-39.219
EAT		85.764	89.080
davon:			
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		-315	-1.011
Ergebnisanteil der Aktionäre der Sto SE & Co. KGaA		86.079	90.091
Ergebnis je Aktie unverwässert/verwässert in EUR			
Kommanditstammaktie	(12)	13,37	14,00
Kommanditvorzugsaktie	(12)	13,43	14,06

Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen

Konzern-Gesamtergebnisrechnung 2023

in TEUR	2023	2022
EAT	85.764	89.080
FVOCI Bewertung		
im Eigenkapital erfasste Bewertungsänderungen	929	-375
Latente Steuern	-290	134
FVOCI Bewertung nach Steuern	639	-241
Währungsumrechnung		
Währungsumrechnungsdifferenzen	-1.759	2.623
In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes Ergebnis	-1.120	2.382
Neubewertung von Pensionsverpflichtungen		
Gewinne/Verluste aus der Neubewertung leistungsorientierter Pläne	-7.703	42.990
Latente Steuern	2.119	-12.288
In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes Ergebnis*	-5.584	30.702
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-6.704	33.084
Gesamtergebnis nach Steuern	79.060	122.164
davon:		
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-315	-1.011
Ergebnisanteil der Aktionäre der Sto SE & Co. KGaA	79.375	123.175

* Weitere Erläuterungen zum Eigenkapital siehe Tz. (22) sowie zu der Neubewertung von Pensionsverpflichtungen siehe Tz. (24).

Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023

in TEUR	Anhang	31.12.2023	31.12.2022
Aktiva			
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögenswerte	(13)	53.984	56.675
II. Sachanlagen	(14)	301.743	296.046
III. Nutzungsrechte	(15)	99.049	78.809
IV. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	(16)	2.416	2.227
Anlagevermögen		457.192	433.757
V. Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(18)	873	1.056
VI. Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	(19)	90.673	39.866
VII. Langfristige sonstige Vermögenswerte	(20)	1.303	1.469
VIII. Latente Steueransprüche	(11)	18.014	18.674
Sonstiges langfristiges Vermögen		110.863	61.065
Summe langfristige Vermögenswerte		568.055	494.822
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorräte	(17)	161.323	179.200
II. Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(18)	166.079	171.404
III. Kurzfristige Ertragsteuerforderungen		4.790	4.688
IV. Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	(19)	116.136	102.399
V. Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	(20)	26.137	25.770
VI. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(21)	122.278	119.423
Summe kurzfristige Vermögenswerte		596.743	602.884
Bilanzsumme		1.164.798	1.097.706

in TEUR	Anhang	31.12.2023	31.12.2022
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(22)	17.556	17.556
II. Kapitalrücklage	(22)	57.804	57.804
III. Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen	(22)	653.907	608.604
Anteil der Aktionäre der Sto SE & Co. KGaA		729.267	683.964
IV. Anteile ohne beherrschenden Einfluss	(23)	20	1.093
Summe Eigenkapital		729.287	685.057
B. Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(24)	91.481	82.084
II. Langfristige sonstige Rückstellungen	(25)	16.457	15.665
III. Langfristige Finanzschulden	(26)	20	932
IV. Langfristige Leasingverbindlichkeiten	(27)	79.114	60.693
V. Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(28)	202	0
VI. Langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(29)	6.302	4.798
VII. Langfristige sonstige Verbindlichkeiten	(30)	292	478
VIII. Latente Steuerschulden	(11)	797	1.093
Summe langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		194.665	165.743
C. Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten			
I. Kurzfristige sonstige Rückstellungen	(25)	30.183	33.064
II. Kurzfristige Finanzschulden	(26)	2.615	4.058
III. Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	(27)	21.855	19.798
IV. Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(28)	67.785	67.138
V. Kurzfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten		12.950	11.543
VI. Kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(29)	45.250	46.306
VII. Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	(30)	60.208	64.999
Summe kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		240.846	246.906
Summe Fremdkapital		435.511	412.649
Bilanzsumme		1.164.798	1.097.706

Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen

Eigenkapitalveränderungsrechnung zum 31. Dezember 2023

in TEUR	Auf die Anteile des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital			
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Währungsumrechnungsrücklage
Anhang	(22)	(22)	(22)	(22)
Stand 1. Januar 2022	17.556	57.804	587.663	2.681
EAT	0	0	90.091	0
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	0	2.623
Gesamtergebnis	0	0	90.091	2.623
Dividendenausschüttung	0	0	-31.897	0
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Transaktionen mit Eigentümern	0	0	-12.847	0
Stand 31. Dezember 2022	17.556	57.804	633.010	5.304
Stand 1. Januar 2023	17.556	57.804	633.010	5.304
EAT	0	0	86.079	0
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	0	-1.759
Gesamtergebnis	0	0	86.079	-1.759
Dividendenausschüttung	0	0	-31.897	0
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	98
Transaktionen mit Eigentümern	0	0	-2.273	0
Stand 31. Dezember 2023	17.556	57.804	684.919	3.643

Erläuterungen zum Eigenkapital befinden sich im Anhang ab der Tz. (22).

Rücklage für Pensionen	Rücklage für FVOCI Bewertung	Eigene Anteile	Summe	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Summe Eigenkapital
(22/24)	(22)	(22)		(23)	
-37.289	-13	-23.055	605.347	4.702	610.049
0	0	0	90.091	-1.011	89.080
30.702	-241	0	33.084	0	33.084
30.702	-241	0	123.175	-1.011	122.164
0	0	0	-31.897	0	-31.897
0	0	0	0	0	0
186	0	0	-12.661	-2.598	-15.259
-6.401	-254	-23.055	683.964	1.093	685.057
-6.401	-254	-23.055	683.964	1.093	685.057
0	0	0	86.079	-315	85.764
-5.584	639	0	-6.704	0	-6.704
-5.584	639	0	79.375	-315	79.060
0	0	0	-31.897	-150	-32.047
0	0	0	98	0	98
0	0	0	-2.273	-608	-2.881
-11.985	385	-23.055	729.267	20	729.287

Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen

Konzern-Kapitalflussrechnung für 2023

in TEUR	Anhang	2023	2022
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit			
EAT		85.764	89.080
Überleitung zwischen EAT und Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit			
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(11)	41.636	39.219
Finanzergebnis	(9/10)	- 898	1.381
EBIT		126.502	129.680
Abschreibungen auf Anlagevermögen	(8)	65.764	64.829
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen		- 442	- 1.558
Ergebnis aus dem Abgang von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten		- 316	0
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		905	115
Gezahlte Ertragsteuern		- 38.131	- 53.029
Veränderung der Rückstellungen		- 394	- 10.235
Veränderung des Netto-Umlaufvermögens		17.030	- 34.496
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		170.918	95.306
Cashflow aus Investitionstätigkeit			
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte	(13/14)	- 46.643	- 47.419
Einzahlungen aus dem Abgang von Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		2.454	2.449
Einzahlungen aus Abgängen von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten (abzüglich abgegangener Zahlungsmittel)		729	0
Zinseinzahlungen		5.159	1.038
Auszahlungen für Geldanlagen		- 198.944	- 82.292
Einzahlungen aus Geldanlagen		133.415	83.671
Cashflow aus Investitionstätigkeit		- 103.830	- 42.553
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit			
Auszahlung an Minderheitsgesellschafter		- 1.676	- 10.660
Auszahlungen für den Tilgungsanteil der Leasingverbindlichkeiten	(27)	- 23.390	- 22.459
Auszahlungen für langfristige Finanzschulden	(26/33)	- 1.291	- 1.012
Auszahlungen für kurzfristige Finanzschulden	(26/33)	- 1.064	- 4.151
Gewinnausschüttung	(12)	- 31.897	- 31.897
Zinsauszahlungen		- 3.376	- 1.672
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		- 62.694	- 71.851
Veränderungen der Zahlungsmittel aus Wechselkursänderungen		- 1.520	1.445
Veränderungen der Zahlungsmittel aufgrund erwarteter Verluste auf Zahlungsmittel gem. IFRS 9		- 19	- 59
Zahlungsmittel Anfangsbestand	(21)	119.423	137.135
Veränderung der Zahlungsmittel		2.855	- 17.712
Zahlungsmittel Endbestand*	(21)	122.278	119.423

Die Kapitalflussrechnung wird im Anhang in der Tz. (31) erläutert.

* Der Zahlungsmittel Endbestand entspricht der Bilanzposition Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen

Anhang Konzernabschluss zum 31. Dezember 2023

Allgemeine Angaben

1. Informationen zum Unternehmen

Die Sto SE & Co. KGaA und die mit ihr verbundenen, abhängigen Konzernunternehmen befassen sich mit der Herstellung und Vermarktung von Produkten, Komponenten sowie funktionalen Systemen energetischer oder anderer Art, die in und an Bauwerken zum Einsatz kommen und aus Werkstoffkomponenten und/oder Beschichtungen bestehen. Darüber hinaus sind Dienstleistungen zur Werterhaltung von Bauwerken integraler Bestandteil der Unternehmensleistung.

Einzigste Aktionärin der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE, Stühlingen, ist die Stotmeister Beteiligungs GmbH, Stühlingen, in der die Familien Stotmeister die ihnen zuzuordnenden Kommanditstammaktien der Sto SE & Co. KGaA gebündelt haben. Die Familien Stotmeister sind über vier Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KGs zu gleichen Teilen an der Stotmeister Beteiligungs GmbH beteiligt. Es besteht ein Konsortial- und Poolvertrag zur einheitlichen Stimmrechtsausübung und damit eine Kontrollgruppe.

Die Stotmeister Beteiligungs GmbH ist Mehrheitsaktionärin und oberstes Mutterunternehmen der Sto SE & Co. KGaA. Sie erstellt den Konzernabschluss für den größten Kreis an verbundenen Unternehmen. Die eingetragene Geschäftsadresse der Sto SE & Co. KGaA befindet sich in der Ehrenbachstraße 1, 79780 Stühlingen, Deutschland. Sie ist beim Amtsgericht Freiburg in das Handelsregister unter der Registernummer HRB 711236 eingetragen.

Die Sto SE & Co. KGaA ist eine börsennotierte Gesellschaft. Ihre Kommanditvorzugsaktien sind im Segment „Regulierter Markt“ zum Amtlichen Handel der Deutsche Börse AG, Frankfurt/Main, sowie der Börse Stuttgart AG, Stuttgart, zugelassen. Die weiteren Konzerngesellschaften sind im selben Geschäftszweig wie die Sto SE & Co. KGaA tätig.

Der Konzernabschluss und -lagebericht der Sto SE & Co. KGaA wurde am 2. April 2024 durch die persönlich haftende Gesellschafterin STO Management SE aufgestellt und wird am 10. April 2024 dem Aufsichtsrat der Sto SE & Co. KGaA zur Billigung im Rahmen der Aufsichtsratsitzung am 18. April 2024 zugeleitet.

2. Grundlagen des Konzernabschlusses

Die Sto SE & Co. KGaA hat ihren Konzernabschluss für das Jahr 2023 in Übereinstimmung mit den internationalen Rechnungslegungsvorschriften, den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Auslegungen des IFRS Interpretation Committee (IFRIC) erstellt. Zudem wurden die ergänzenden handelsrechtlichen Vorschriften gemäß § 315e HGB berücksichtigt.

Sämtliche verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen wurden angewendet.

Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze blieben gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert. Eine Ausnahme bilden nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen, die im Jahr 2023 erstmals Anwendung fanden.

Standards/ Interpretationen	Titel	Anwendbar	Auswirkungen
Änderungen an IAS 1 und IFRS Practice Statement 2	Angaben von Rechnungslegungsmethoden	1. Januar 2023	Unwesentlich
IFRS 17	IFRS 17 Versicherungsverträge, inkl. Änderungen an IFRS 17 und erstmalige Anwendung	1. Januar 2023	Unwesentlich
Änderungen an IAS 8	Definition rechnungslegungsbezogener Schätzungen	1. Januar 2023	Unwesentlich
IAS 12	Latente Steuern aus Transaktionen, bei denen bei erstmaliger Erfassung betragsgleiche steuerpflichtige und abzugsfähige temporäre Differenzen entstehen	1. Januar 2023	Unwesentlich
OECD Pillar Two-Modellregelungen/Änderungen an IAS 12	Reform der internationalen Unternehmensbesteuerung – Mindeststeuersatz von 15% – Einführung von Ausnahmeregelungen in IAS 12	Unmittelbar, sofern lokale Übernahme in Deutschland	Unwesentlich

In IAS 1 wurde klargestellt, dass Unternehmen alle wesentlichen anstelle von materiellen Rechnungslegungsmethoden anzugeben haben. Wesentliche Rechnungslegungsmethoden werden definiert und es wird erklärt, wie man sie identifiziert. Die Veröffentlichung immaterieller Rechnungslegungsinformationen ist zu unterlassen, insbesondere wenn dadurch von relevanten Informationen abgelenkt wird.

Ergänzend zur Änderung des IFRS 1 wurde das IFRS Practice Statement 2 ebenfalls geändert, um den Unternehmen Leitlinien für die praktische Anwendung des Konzepts der Wesentlichkeit auf die Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden bereitzustellen.

Der IFRS 17 wird die Regelungen des IFRS 4 ablösen. Der IFRS 17 verlangt ein Bewertungsmodell, in dem Schätzungen in jeder Berichtsperiode neu zu bewerten sind. Verträge sind auf Basis von nach Wahrscheinlichkeiten gewichteten diskontierten Cashflows, einem expliziten Risikoabschlag und einer vertraglichen Dienstleistungsmarge, die den noch nicht fälligen Gewinn aus dem Vertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung ansetzt, zu bewerten.

Die Effekte aus veränderten Abzinsungssätzen können entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder alternativ in der Gesamtergebnisrechnung gezeigt werden. Bei Versicherungsverträgen mit kurzer Laufzeit kann ein vereinfachtes Verfahren für die Ermittlung der Rückstellung für den zukünftigen Versicherungsschutz angewendet werden.

Die Änderungen an IAS 8 stellen klar, wie zwischen Änderungen von Rechnungslegungsmethoden und rechnungslegungsbezogenen Schätzungen zu unterscheiden ist. Der Unterschied ist wichtig, da eine Änderung von Schätzungen die Zukunft betrifft, während eine Änderung von Bilanzierungsrichtlinien vergangenheitsorientiert ist.

IAS 12 wurde dahingehend geändert, dass Unternehmen verpflichtet sind, latente Steuern für Transaktionen anzusetzen, aus denen beim erstmaligen Ansatz betragsgleiche und abzugsfähige temporäre Differenzen entstehen. Die Änderungen werden typischerweise Auswirkungen auf Leasingverhältnisse beim Leasingnehmer sowie auf Rückbauverpflichtungen haben und zur Erfassung zusätzlicher aktiver und passiver latenter Steuern führen.

Die Einführung der von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) veröffentlichten Pillar Two-Modellregelungen sehen eine Reform der internationalen Unternehmensbesteuerung vor. Grundsätzlich müssen multinationale Unternehmen ihren globalen Steuersatz für jede Steuerjurisdiktion, in welcher sie tätig sind, berechnen und diesen mit einem Mindeststeuersatz von 15 % vergleichen. Im Falle einer negativen Abweichung ist eine Zusatzsteuer zu berücksichtigen. Im Rahmen der Änderungen von IAS 12 wurde bei Erfüllung bestimmter Angabepflichten eine vorübergehende Ausnahme von der Pflicht zur Bilanzierung latenter Steuern geregelt, welche aus der Implementierung der Pillar Two-Regelungen resultieren.

Die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind für die erläuterten Standards unwesentlich.

3. Veröffentlichte, noch nicht verpflichtend anzuwendende International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen (IFRIC)

Nicht vorzeitig angewandte Rechnungslegungsstandards

Das IASB und das IFRIC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, deren Anwendung in der Berichtsperiode nicht erfolgte, da entweder die Anerkennung durch die EU ausstand oder die Anwendung noch nicht verpflichtend war.

Der Anwendungszeitpunkt im Konzern ist grundsätzlich der Zeitpunkt der verpflichtenden Anwendung.

Standards/ Interpretationen	Titel	Anwendbar	Auswirkungen
Änderungen an IAS 1	Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- bzw. langfristig – Langfristige Verbindlichkeiten mit Covenants	1. Januar 2024	Unwesentlich
Änderungen an IFRS 16	Änderungen an IFRS 16 Sale-and-Leaseback	1. Januar 2024	Unwesentlich
Änderungen an IAS 7 und IFRS 7	Neue Angabepflichten zu Reverse-Factoring-Vereinbarungen	1. Januar 2024	Unwesentlich
Änderungen an IFRS 10 und IAS 28	Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	Erst-anwendungszeitpunkt offen	Unwesentlich

Die Änderungen an IAS 1 stellen klar, dass Verbindlichkeiten in Abhängigkeit von bestehenden Rechten zum Ende der Berichtsperiode entweder als kurzfristig oder langfristig zu klassifizieren sind. Die Klassifizierung ist dabei unabhängig von den Erwartungen des Managements oder von Ereignissen nach dem Bilanzstichtag. Die Bilanzierung ist rückwirkend in Übereinstimmung mit IAS 8 vorzunehmen.

Unverändert gilt für den Fall einer Verletzung von Darlehensklauseln (z.B. Financial Covenants) bis zum Abschlussstichtag, die den Gläubiger zur Fälligkeitstellung binnen 12 Monaten nach dem Abschlussstichtag berechtigen, die Verbindlichkeit als kurzfristig einzustufen. Dies gilt auch dann, wenn seitens des Gläubigers nach dem Berichtszeitpunkt ein Verzicht auf die vorzeitige Fälligkeitstellung erfolgt.

Die Änderungen an IFRS 16 betreffen grundsätzlich kleinere Änderungen zur Folgebilanzierung von Sale-and-Leaseback-Transaktionen. Insbesondere Sale-and-Leaseback-Transaktionen, die variable Zahlungen enthalten, welche nicht von einem Index oder einem Zinssatz abhängen, sind betroffen.

Änderungen an IAS 7 und IFRS 7 betreffen neue Angabepflichten zu Reverse-Factoring-Vereinbarungen. Sie sollen den Anlegern ermöglichen, deren Auswirkungen auf die Schulden, Cashflows und das Liquiditätsrisiko beurteilen zu können.

Änderungen an IFRS 10 und IAS 28 beinhalten eine Klarstellung im Bereich der Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen. Die Änderungen sind prospektiv anwendbar. Der verpflichtende Erstanwendungszeitpunkt ist auf einen noch zu bestimmenden Zeitpunkt nach Abschluss des Forschungsprojekts zur Equity-Methode verschoben.

Die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind für alle erläuterten Standards unwesentlich.

4. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der Sto SE & Co. KGaA die in- und ausländischen Tochterunternehmen sowie ein Gemeinschaftsunternehmen einbezogen.

Aufgrund der eindeutigen Zuordnung waren bei der Beurteilung des Konsolidierungskreises keine wesentlichen Beurteilungen bzw. Annahmen notwendig.

Bei Tochterunternehmen hat die Sto SE & Co. KGaA die Möglichkeit, beherrschenden Einfluss (Control-Verhältnis) im Sinne des IFRS 10 auszuüben. Beherrschung im Sinne des IFRS 10 ist gegeben, wenn ein Investor schwankenden Renditen aus seinem Engagement ausgesetzt ist bzw. ein Anrecht auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Im vorliegenden Konzernabschluss ist dies bei einem Anteilsbesitz von mehr als 50 % ausnahmslos gegeben.

Bei Gemeinschaftsunternehmen kann Sto über vertragliche Vereinbarungen mit mindestens einer weiteren Partei die gemeinschaftliche Führung über ein anderes Unternehmen ausüben. Gemeinschaftliche Führung liegt vor, wenn die Entscheidungen über die maßgeblichen Aktivitäten des Unternehmens einstimmig erfolgen müssen. Abhängig von den Rechten und Pflichten der Parteien handelt es sich bei gemeinsamen Vereinbarungen entweder um gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations) oder um Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures). Bei Joint Operations haben die beherrschenden Parteien unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Schulden. Bei Joint Ventures sind die gemeinschaftlich führenden Parteien aufgrund ihrer Gesellschafterstellung am Reinvermögen des Unternehmens beteiligt.

Bei assoziierten Unternehmen hat die Sto SE & Co. KGaA einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik. Dies ist in der Regel der Fall, wenn zwischen 20 % und 50 % der Stimmrechte an einem Unternehmen gehalten werden. Die Konsolidierung erfolgt At Equity und betraf lediglich die Inotec GmbH, Waldshut-Tiengen.

Der Konsolidierungskreis ist der Tz. (40) Aufstellung des Anteilsbesitzes zu entnehmen. Die Sto SE & Co. KGaA erstellt damit den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis an verbundenen Unternehmen. Folgende vollkonsolidierte, deutsche Unternehmen in der Rechtsform einer Kapital- bzw. Personengesellschaft im Sinne des § 264a HGB haben im Hinblick auf Aufstellungserleichterungen und Offenlegung die Bedingungen des § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB erfüllt und nehmen die Befreiungsvorschrift in Anspruch:

- StoCretec GmbH, Kriftel
- Innolation GmbH, Lauingen
- JONAS Farben GmbH, Wülfrath
- Sto BTN GmbH, Stühlingen
- Liaver GmbH & Co. KG, Ilmenau
- Südwest Lacke + Farben GmbH & Co. KG, Böhl-Iggelheim
- Ströher Produktions GmbH & Co. KG, Dillenburg
- Gefro Verwaltungs-GmbH & Co. KG, Stühlingen

Änderungen des Konsolidierungskreises

Im August 2023 wurden die restlichen 49,9 % der Anteile an der VIACOR Polymer GmbH, Rottenburg, für einen fixen Kaufpreis von 1.526 TEUR erworben. Der Konzern hatte die Kontrolle über das Unternehmen bereits vor dem Kauf der Anteile. Durch den Kauf haben sich die Minderheitenanteile im Eigenkapital im Vergleich zum Vorjahr um 608 TEUR reduziert und sind in gleicher Höhe bei den Mehrheitsanteilen hinzugekommen.

Die russische Gesellschaft OOO Sto, Moskau, wurde im Dezember 2023 für einen Kaufpreis von 807 TEUR veräußert, der zu einem Ertrag aus der Entkonsolidierung von 316 TEUR geführt hat.

Aus dem Erwerb der restlichen 48 % der Anteile an der Sto Italia Srl, Empoli/Italien im November 2022 wurde über den bereits geleisteten fixen Kaufpreis von 10.660 TEUR hinaus zum Bilanzstichtag eine Verbindlichkeit für einen potenziellen im Juni 2027 zu zahlenden variablen Kaufpreis von 6.070 TEUR angesetzt.

5. Konsolidierungsgrundsätze

Die Vermögenswerte und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen in- und ausländischen Unternehmen werden nach einheitlich geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Die Vorräte und das Anlagevermögen werden um Zwischenergebnisse bereinigt. Den ertragsteuerlichen Konsequenzen bei der Konsolidierung wird durch den Ansatz latenter Steuern Rechnung getragen.

Die nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile an Gemeinschaftsunternehmen oder an assoziierten Unternehmen werden gemäß denselben Bilanzierungs- und

Bewertungsmethoden bewertet, die für die Ermittlung des anteiligen Eigenkapitals bei vollkonsolidierten Unternehmen zugrunde gelegt werden.

6. Darstellung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Beim Bilanzausweis wurde zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, wurden die Werte auf Tausend Euro (TEUR) gerundet.

Die für die Erstellung des Konzernabschlusses wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind nachfolgend erläutert.

Währungsumrechnung

Monetäre Posten (Flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten, etc.) werden erstmals mit dem Kurs zum Transaktionszeitpunkt umgerechnet und anschließend erfolgswirksam zum Stichtagskurs bewertet. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet werden, werden mit dem Kurs zum Transaktionszeitpunkt umgerechnet.

Die Umrechnung der Abschlüsse in ausländischer Währung erfolgte auf Grundlage des Konzeptes der funktionalen Währung gemäß modifizierter Stichtagskursmethode in Übereinstimmung mit IAS 21. Grundsätzlich gab es bei den einzelnen

Währungen keine Wertschwankungen von mehr als 10%. Ausgenommen hiervon sind der russische Rubel und die türkische Lira, deren Schwankungen für den Konzern jedoch unwesentlich waren.

Die funktionale Währung ist die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften ihre Geschäfte in wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig und überwiegend in der Währung des jeweiligen Landes betreiben.

Die Vermögenswerte und Schulden wurden zu Stichtagskursen und die Aufwendungen und Erträge zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen geführt. Die sich hieraus ergebenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang der Konzerngesellschaft ergebnisneutral behandelt und als gesonderte Position im Eigenkapital ausgewiesen.

Rechnungslegung in Hochinflationländern

Die Türkei wird seit dem Geschäftsjahr 2022 entsprechend IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationländern“ als hochinflationäre Volkswirtschaft klassifiziert. Die dortigen Aktivitäten werden daher nicht auf Basis historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert, sondern bereinigt um die Einflüsse der Inflation dargestellt. Hierfür wurde der Verbraucherpreisindex CPI (Tüketici fiyat endeksi rakamları) herangezogen. Der zum Abschlussstichtag angewandte Wert des Indexes betrug 1.859,38 (Vorjahr: 1.128,45).

Die Bilanzierungsmethode hat der Konzern bei der Anwendung von IAS 29 in der Weise gewählt, den kombinierten Effekt aus der Anpassung der Eröffnungsbilanzwerte, resultierend aus der Inflationsbereinigung gemäß IAS 29 und

1 EUR =	Stichtagskurs am		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2023	31.12.2022	2023	2022
AED Vereinigte Arabische Emirate	4,05920	3,92000	3,97370	3,87090
AUD Australien	1,62630	1,56930	1,62880	1,51670
BRL Brasilien	5,36180	5,63860	5,40100	5,43990
CAD Kanada	1,46420	1,44400	1,45950	1,36950
CHF Schweiz	0,92600	0,98470	0,97180	1,00470
CLP Chile	965,11590	908,90190	908,40690	918,25700
CNY Volksrepublik China	7,85090	7,35820	7,66000	7,07880
COP Kolumbien	4.287,35250	5.175,45740	4.730,09690	4.524,37510
CZK Tschechische Republik	24,72500	24,11500	24,00400	24,56600
DKK Dänemark	7,45290	7,43650	7,45090	7,43960
GBP Großbritannien	0,86905	0,88693	0,86979	0,85276
HUF Ungarn	382,80000	400,87000	381,85000	391,29000
MXN Mexiko	18,72310	20,85600	19,18300	21,18690
MYR Malaysia	5,07750	4,69840	4,93200	4,62790
NOK Norwegen	11,24050	10,51380	11,42480	10,10260
PAB Panama	1,10520	1,06740	1,10640	1,07820
PLN Polen	4,34800	4,68990	4,54200	4,68610
RUB Russland	97,65030	75,65530	92,46310	73,12060
SEK Schweden	11,09600	11,12180	11,47880	10,62960
SGD Singapur	1,45910	1,43000	1,45230	1,45120
TRY Türkei	32,65310	19,96490	25,75970	17,40880
USD USA	1,10500	1,06660	1,08130	1,05300

der Fremdwährungsumrechnung gemäß IAS 21, als Nettoveränderung für das Jahr im sonstigen Ergebnis darzustellen. Dieser Effekt betrug im Berichtsjahr 784 TEUR (Vorjahr: 457 TEUR).

Der monetäre Verlust aus der Hyperinflationsbilanzierung ist in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Der Erwerber bewertet die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens.

Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und als Verwaltungskosten innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Eine vereinbarte bedingte Gegenleistung wird im Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellen, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Eine als Eigenkapital eingestufte bedingte Gegenleistung wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, wird die Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen und wirtschaftlichen Gegebenheiten beurteilt.

Der Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden. Dieser wird jährlich oder anlassbezogen einem Impairment Test unterzogen (Impairment-Only-Approach), der die Werthaltigkeit überprüft. Bei fehlender Werthaltigkeit wird eine Wertminderung vorgenommen. Liegt die übertragene Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Saldos aus erworbenen Vermögenswerten und übernommenen Schulden, ist der Unterschiedsbetrag erfolgswirksam zu erfassen.

Bei sukzessiven Unternehmenserwerben wird der zuvor erworbene Eigenkapitalanteil im Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen.

Direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswerts, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen, zuzuordnende Fremdkapitalkosten werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode des Anfalls als Aufwand erfasst.

Im Konzern gab es keine Vermögenswerte, denen Fremdkapitalkosten direkt zugeordnet wurden. Der nicht zugeordnete Anteil an Fremdkapitalkosten war unwesentlich.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer, inklusive dem Geschäfts- oder Firmenwert, werden jährlich sowie zusätzlich beim Vorliegen von Anhaltspunkten für Wertminderungen über einen Impairment Test auf Werthaltigkeit geprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

Die Nutzungsdauern betragen wie im Vorjahr bei den Patenten grundsätzlich 20 Jahre, sofern keine geringere gesetzliche Schutzfrist besteht, bei Software 3 bis 8 Jahre und bei den sonstigen immateriellen Vermögenswerten 3 bis 20 Jahre. Die Abschreibung dieser Vermögenswerte erfolgt ausschließlich linear.

Zur Ermittlung der Wertminderungen wird der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Cash Generating Unit, CGU), welche die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten darstellt, die Mittelzuflüsse erzeugen, die unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind, einschließlich des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts, dem erzielbaren Betrag der CGU gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag einer CGU ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert, der wiederum auf Basis von diskontierten zukünftigen Cashflows ermittelt wurde. Zum Bilanzstichtag wurde der erzielbare Betrag über den Nutzungswert ermittelt.

Sofern der Wertminderungsbedarf aus der Ermittlung des Nutzungswerts der CGU höher als der Geschäfts- oder Firmenwert ist, wird die darüber hinausgehende Wertminderung unter Berücksichtigung der Fair Values der Vermögenswerte als Wertuntergrenze auf die verbleibenden Vermögenswerte der CGU verteilt.

Die CGUs entsprechen außer bei der Sto SE & Co. KGaA, der Ströher und der Sto China den rechtlichen Einheiten. Die CGU Sto SE & Co. KGaA setzt sich zusammen aus den rechtlichen Einheiten Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen, der Verotec GmbH, Lauingen, und der StoCretec GmbH, Kriftel.

Die CGU Ströher besteht aus den rechtlichen Einheiten Ströher GmbH, Dillenburg, der GEPADI Fliesen GmbH, Dillenburg, sowie der Ströher Produktions GmbH & Co. KG, Dillenburg. Die CGU Sto China besteht aus den rechtlichen Einheiten Shanghai Sto Ltd., Shanghai, der Langfang Sto Building

Material Co. Ltd., Langfang, sowie der Wuhan Sto Building Material Co. Ltd., Wuhan.

Eine 5-Jahres-Planung zum 31. Dezember 2023 für die Geschäftsjahre 2024 bis 2028 der jeweiligen CGUs unter Berücksichtigung der Erwartung einer sich positiv entwickelnden Nachfrage nach Wärmedämmung sowie der Planung von Erhaltungsinvestitionen ist aufgrund der bestmöglichen Berücksichtigung aller intern und extern vorhandenen Informationen in der Regel der Ausgangspunkt für die Wertermittlung. Dabei wurde auf externe Faktoren wie auf der Konjunkturlage basierende Prognosen zur Ermittlung der Umsätze und Roherträge abgestellt. Die wesentlichen auf internen Faktoren basierenden Prognosen betrafen Erfahrungswerte bezüglich eines stetigen Umsatzwachstums sowie Rohertragsentwicklungen auf Basis der 5-Jahres-Planung. Für die CGUs wurden moderate Wachstumsraten von 1,0 % (Vorjahr: 1,0 %) für den über den Planungshorizont hinausgehenden Zeitraum unterstellt, da dies die steigende Unsicherheit späterer Perioden hinreichend reflektiert.

Für die Abzinsung der Cashflows wurden die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten nach Steuern (WACC nach Steuern) als Diskontfaktor verwendet, die um länderspezifische Unterschiede differierten. Ausgehend vom jeweiligen WACC nach Steuern wurde mittels Iteration der implizite WACC vor Steuern ermittelt. Der WACC berücksichtigt Eigenkapitalkosten, die einen risikofreien Basiszins, das jeweilige Länderrisiko und das unternehmerische Risiko (Marktrisikoprämie multipliziert mit einem spezifischen Betafaktor) beinhalten, sowie Fremdkapitalkosten. Der WACC vor Steuern lag zwischen 11,3 % und 16,7 % (Vorjahr: 9,4 % bis 17,9 %).

Bei den aufgrund der vorhandenen Goodwills signifikanten CGUs Sto SE & Co. KGaA, Beissier S.A.S. und Sto Australia Pty Ltd (vormals: Unitex Australia Pty Ltd) wurden folgende Vorsteuerzinssätze zugrunde gelegt: Sto SE & Co. KGaA 13,3 % (Vorjahr: 12,8 %), Beissier S.A.S. 14,0 % (Vorjahr: 13,9 %), Sto Australia Pty Ltd 16,6 % (Vorjahr: 12,0 %).

Im Rahmen des Impairment Tests der CGU Südwest Lacke + Farben GmbH & Co. KG wurde ein erzielbarer Betrag von 16.471 TEUR ermittelt. Der Buchwert der CGU wurde durch eine Wertminderung des Firmenwerts um 2.780 TEUR reduziert. Der auf den erzielbaren Betrag zusätzliche Wertminderungsbedarf von 1.017 TEUR konnte keinen weiteren Vermögenswerten zugeordnet werden, da die Fair Values der Vermögenswerte der CGU Südwest Lacke + Farben GmbH & Co. KG über den jeweiligen Buchwerten lagen.

Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung der CGU Ströher mit deutlich negativen Abweichungen von den Umsatz- und Margenzielen wurde ein Impairment Test auf Ebene der CGU Ströher durchgeführt. Im Rahmen dieses Impairment Tests wurde ein erzielbarer Betrag von 17.227 TEUR ermittelt. Der Buchwert der CGU wurde durch Wertminderung der Vermögenswerte Kundenstamm und Marke GEPADI Fliesen GmbH von insgesamt 325 TEUR reduziert. Der auf den erzielbaren Betrag zusätzliche

Wertminderungsbedarf von 31.554 TEUR konnte keinen weiteren Vermögenswerten zugeordnet werden, da die Fair Value Werte der Vermögenswerte der CGU Ströher über den jeweiligen Buchwerten liegen. Die Fair Value Werte der wesentlichen Vermögenswerte wurden bei den Sachanlagen auf Basis von Bodenrichtwerten, Vergleichsmieten und Anschaffungskosten und bei den Vorräten auf Basis des Nettoveräußerungswertes ermittelt.

Die erzielbaren Beträge der wertgeminderten CGUs entsprechen den Nutzungswerten.

Der für die Cashflow-Prognose verwendete Abzinsungssatz vor Steuern beträgt für die Südwest Lacke + Farben GmbH & Co. KG 12,61 % und die CGU Ströher 12,78 %. Ursache für die Wertminderungen waren verringerte Umsatz- und Margenerwartungen.

Bei allen anderen CGUs haben Sensitivitätsanalysen ergeben, dass auch bei abweichenden Annahmen kein Wertminderungsbedarf für die Geschäfts- oder Firmenwerte bestand. Im Rahmen der Sensitivitätsanalysen wurde eine Veränderung der durchschnittlichen Kapitalkosten nach Steuern um +0,5 %-Punkte und -0,5 %-Punkte (Vorjahr: 0,5 %-Punkte Erhöhung) sowie eine Umsatzveränderung von +5,0 % und -5,0 % (Vorjahr: 5,0 % Rückgang) zugrunde gelegt.

Im Vorjahr wurde im Rahmen des Impairment Tests der CGU VIACOR Polymer GmbH ein erzielbarer Betrag von 9.408 TEUR ermittelt. Der Buchwert der CGU wurde durch eine Wertminderung des Firmenwerts von 1.445 TEUR und durch eine Wertminderung des Kundenstamms von 447 TEUR reduziert. Der auf den erzielbaren Betrag zusätzliche Wertminderungsbedarf von 85 TEUR konnte keinen weiteren Vermögenswerten zugeordnet werden. Bei den Impairment Tests der CGUs Liaver GmbH & Co. KG und Sto China wurden im Vorjahr erzielbare Beträge von 20.344 TEUR bzw. 8.322 TEUR ermittelt. Die Buchwerte der CGUs wurden durch Wertminderungen der Firmenwerte von 1.437 TEUR bzw. 675 TEUR reduziert. Der auf die erzielbaren Beträge zusätzliche Wertminderungsbedarf von 96 TEUR bzw. 16 TEUR konnte keinen weiteren Vermögenswerten zugeordnet werden.

Die erzielbaren Beträge der wertgeminderten CGUs entsprachen den Nutzungswerten.

Der für die Cashflow-Prognose verwendete Abzinsungssatz vor Steuern betrug für die VIACOR Polymer GmbH 12,49 %, die Liaver GmbH & Co. KG 12,25 % und die Sto China 12,09 %. Ursache für die Wertminderungen waren verringerte Margenerwartungen und gestiegene Kapitalkosten.

Die wesentlichen Geschäfts- oder Firmenwerte sind in der Tz. (13) aufgeführt.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen ausgewiesen.

Die Anschaffungskosten umfassen den Kaufpreis und Anschaffungsnebenkosten einschließlich Einfuhrzölle und nicht erstattungsfähige Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten abzüglich Anschaffungskostenminderungen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen und an den Standort seiner Verwendung zu bringen.

Die Herstellungskosten umfassen die Aufwendungen, die durch den Verbrauch von Gütern und die Inanspruchnahme von Dienstleistungen für die Herstellung entstehen. Dazu gehören die Einzelkosten und angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten.

Abschreibungen werden über die nachfolgenden Nutzungsdauern linear berechnet.

	Nutzungsdauer
Gebäude	20 bis 30 Jahre
Grundstückseinrichtungen	8 bis 12 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	8 bis 10 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 20 Jahre

Die Nutzungsdauern und Restbuchwerte werden regelmäßig überprüft. Instandhaltungen und kleinere Reparaturen werden ergebniswirksam erfasst. Anlagen im Bau sind den Sachanlagen zugeordnet und werden zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgewiesen. Eine Abschreibung erfolgt erst ab dem Zeitpunkt der Betriebsbereitschaft.

Wertminderung von Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte werden im Hinblick auf eine Wertminderung geprüft, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Buchwert nicht erzielbar ist. Sofern der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird ein Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert.

Der Nettoveräußerungswert ist der durch den Verkauf des Vermögenswerts erzielbare Betrag abzüglich anfallender Veräußerungskosten, während der Nutzungswert den Barwert der künftigen Cashflows aus der Nutzung zuzüglich des Restwerts am Ende der Nutzungsdauer darstellt. Der erzielbare Betrag wird entweder für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt, falls dieser von anderen Vermögenswerten unabhängige Zahlungsmittel erwirtschaftet, oder für die gesamte zahlungsmittelgenerierende Einheit.

Sofern die Gründe für eine Wertminderung nicht mehr bestehen oder die Wertminderung sich verringert hat, wird eine Wertaufholung als Ertrag erfasst. Auf einen Geschäfts- oder Firmenwert wird keine Wertaufholung vorgenommen.

Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Derartige Finanzanlagen bezogen sich auf ein Gemeinschaftsunternehmen, bei dem eine vertragliche Vereinbarung bezüglich der gemeinschaftlichen Führung des Unternehmens besteht.

Die Anteile werden bei Zugang zu Anschaffungskosten bilanziert. Anschließend wird der Buchwert der Anteile jährlich um anteilige Ergebnisse, ausgeschüttete Dividenden, Wertminderungen und sonstige Eigenkapitalveränderungen angepasst. Ein Wertminderungsaufwand wird als Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag und dem Buchwert der Anteile erfolgswirksam erfasst. Sofern die Gründe für eine Wertminderung nicht mehr bestehen oder sich die Wertminderung verringert hat, wird eine erfolgswirksame Wertaufholung erfasst.

Leasing

Gemäß IFRS 16 werden für alle materiellen Leasingverhältnisse Vermögenswerte für Nutzungsrechte an Leasinggegenständen und Verbindlichkeiten zu Barwerten für eingegangene Zahlungsverpflichtungen bilanziert. Von dem in IFRS 16.4 geschaffenen Wahlrecht, Immaterielle Vermögenswerte aus dem Anwendungsbereich des IFRS 16 auszunehmen, wird grundsätzlich Gebrauch gemacht. Die Leasingverbindlichkeiten beinhalten folgende Leasingzahlungen:

- Feste Zahlungen, abzüglich vom Leasinggeber zu leistender Leasinganreize;
- variable Zahlungen, die an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind;
- erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien;
- den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn die Ausübung als hinreichend sicher eingestuft wurde;
- etwaige Strafzahlungen wegen vorzeitiger Beendigung des Leasingverhältnisses.

Leasingzahlungen werden mit dem Zinssatz abgezinst, der dem Leasingverhältnis implizit zugrunde liegt, sofern dieser bestimmbar ist. Ansonsten erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers. Bei der Ermittlung der Grenzfremdkapitalzinssätze wurden Referenzzinssätze für einen Zeitraum von bis zu 30 Jahren aus den Renditen deutscher und US-amerikanischer Staatsanleihen herangezogen. Länder, die weder dem europäischen noch dem US-amerikanischen Währungsraum angehören, wurden näherungsweise auf Basis der länderspezifischen Renditen von Staatsanleihen den beiden Währungsräumen zugeordnet. Die Referenzzinssätze wurden um eine Risikoprämie ergänzt.

Der Zinsaufwand wird über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

Die Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten bewertet, die sich wie folgt zusammensetzen:

- Leasingverbindlichkeit,
- bei oder vor der Bereitstellung geleistete Leasingzahlungen abzüglich erhaltener Leasinganreize und
- anfängliche direkte Kosten.

Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Das Nutzungsrecht wird linear über die Laufzeit des Leasingvertrags oder, falls kürzer, über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des geleasteten Vermögenswerts abgeschrieben. Nutzungsdauer und Restbuchwert von unbefristeten Verträgen werden alle zwei Jahre auf Basis der 5-Jahres-Planung evaluiert.

Für Leasingverhältnisse, deren Laufzeit maximal zwölf Monate beträgt oder welche sich auf geringwertige Vermögenswerte bis zu 5 TEUR beziehen, nimmt der Konzern die Erleichterungsvorschriften des IFRS 16.6 in Anspruch und erfasst die Leasingzahlungen dieser Verträge aufwandswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Bei Verträgen, die sowohl Leasing- als auch Nicht-Leasingkomponenten enthalten, verzichtet der Konzern auf den praktischen Behelf des IFRS 16.15 und nimmt eine Trennung der Leasingkomponenten von den Nicht-Leasingkomponenten vor.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgte wie nachfolgend dargestellt:

- Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe sowie Handelswaren:
 - Gewichteter Durchschnittspreis
- Fertige und Unfertige Erzeugnisse:
 - Material- und Lohneinzelkosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten, basierend auf der normalen Kapazität der Produktionsanlagen ohne Berücksichtigung von Fremdkapitalkosten.

Vorräte wurden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der im normalen Geschäftsablauf erzielbare Verkaufserlös abzüglich der Kosten zur Fertigstellung und der notwendigen Vertriebskosten.

Des Weiteren wurden Wertminderungen auf Basis von Reichweitenabschlägen erfasst, um dem Risiko der Verwertbarkeit der Vorratsbestände Rechnung zu tragen. Die bei der Schätzmethode definierten Reichweitenklassen und die entsprechenden Abschläge wurden im Berichtsjahr auf Basis von Erfahrungswerten und aktuellen Entwicklungen analysiert und die Schätzmethode dahingehend verfeinert, dass der Verderblichkeit der Sortimente über differenziertere Reichweitenklassen nach Materialart Rechnung getragen wurde und die Abschlagssätze je Gesellschaft und Materialart definiert wurden.

Der hieraus resultierende Effekt beläuft sich auf eine Senkung der Reichweitenabschläge um 7,0 Mio. EUR.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist nach IFRS 9 ein Vertrag, der bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und beim anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt und der nicht zwingend

schriftlich abgefasst sein muss. Wertminderungen erfolgen auf Basis der Expected-Credit-Loss-Methode, indem zukünftige Zahlungsausfälle bereits zum Abschlussstichtag antizipiert werden oder indem konkret vorliegende Risiken durch eine Einzelwertberichtigung erfasst werden.

Finanzielle Vermögenswerte werden in folgende Kategorien unterteilt:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente (Fair Value Through Profit and Loss = FVTPL)
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente (Fair Value through Other Comprehensive Income = FVOCI)
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente (Financial Assets at Amortized Cost = FAAC)

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in folgende Kategorien unterteilt:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities Through Profit and Loss = FLTPL)
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities at Amortized Cost = FLAC)

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente beinhalten zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte, Derivate sowie finanzielle Vermögenswerte, für die beim erstmaligen Ansatz die Fair-Value-Option gewählt wurde.

Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn das Geschäftsmodell auf die Veräußerung der finanziellen Vermögenswerte in naher Zukunft ausgelegt ist oder die Zahlungsströme nicht ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen. Gewinne und Verluste in dieser Kategorie werden erfolgswirksam erfasst.

Eine Umgliederung in zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente ist abhängig von der Art des Vermögenswerts und wirkt sich nicht auf Finanzinstrumente aus, die in Ausübung der Fair-Value-Option als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert wurden.

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte werden als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn das Geschäftsmodell auf das Halten und die Veräußerung von Vermögenswerten zur Erzielung von Zahlungsströmen abzielt und die Zahlungsströme ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen.

Finanzinstrumente in dieser Kategorie werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet und Wertänderungen werden zunächst erfolgsneutral in den Rücklagen erfasst. Bei der

Ausbuchung eines Fremdkapitalinstruments werden die angesammelten Gewinne oder Verluste in die GuV umgliedert („Recycling“). Bei der Ausbuchung eines Eigenkapitalinstruments verbleiben die angesammelten Gewinne oder Verluste ohne Umgliederung im Eigenkapital.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente

Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten ist das Geschäftsmodell auf das Halten von Vermögenswerten zur Generierung von Zahlungsströmen ausgelegt, die ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen und bei denen die Fair-Value-Option nicht ausgeübt wird.

Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden diese finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn ein finanzieller Vermögenswert ausgebucht wird oder wertgemindert ist sowie im Rahmen von Amortisationen.

Die Designation der Finanzinstrumente erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Zulässige und erforderliche Umwidmungen werden zum Ende des Geschäftsjahres vorgenommen.

Forderungen und Verbindlichkeiten werden saldiert, wenn die Aufrechnungsvoraussetzungen des IAS 32 erfüllt sind.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten sowie finanzielle Verbindlichkeiten, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert werden.

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten hat der Konzern von der Designation als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert keinen Gebrauch gemacht.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten werden zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung von Transaktionskosten angesetzt und in der Folge unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Tilgungen sowie unter Berücksichtigung von Disagien und Agien bewertet.

Gewinne oder Verluste werden im Zeitpunkt der Ausbuchung oder des Abgangs erfolgswirksam erfasst. Eine Ausbuchung erfolgt, wenn die der Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung nicht mehr existiert.

Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht

oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente

Im Konzern werden derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften zur Absicherung von Währungsrisiken eingesetzt, um das Risiko von Cashflow-Schwankungen von höchstwahrscheinlich eintretenden künftigen Transaktionen abzusichern.

Zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses werden die derivativen Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden erfolgswirksam, unter Bezugnahme auf aktuelle Devisenterminkurse für Kontrakte mit ähnlichen Fälligkeitsstrukturen, zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei wird ein Vermögenswert bzw. eine Verbindlichkeit in Verbindung mit einem Aufwand bzw. einem Ertrag bilanziert.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr bestanden keine Sicherungsbeziehungen, welche die Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfüllten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme von derivativen Vermögenswerten sowie zur Veräußerung dienenden Geldanlagen, wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Die Erfassung von Wertminderungen basiert auf Schätzungen zu erwarteten Kreditausfällen (Expected-Credit-Loss-Model) für sämtliche zu at Amortized Cost bewerteten finanziellen Vermögenswerten sowie für Fair Value through Other Comprehensive Income bewertete Schuldinstrumente. Zur Ermittlung der Risikovorsorge nach IFRS 9 ist ein Drei-Stufen-Modell vorgesehen. Eine Risikovorsorge wird demgemäß auf Stufe 1 auf Basis der erwarteten 12-Monats-Kreditverluste gebildet bzw. auf Stufe 2 auf Basis der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste, falls sich das Kreditrisiko seit dem Erstansatz wesentlich verschlechtert hat, oder auf Stufe 3, falls eine konkrete Ausfallgefährdung des Finanzinstruments vorlag.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde die Vereinfachungsvorschrift in Anspruch genommen, wonach die über die Restlaufzeit des Finanzinstruments erwarteten Ausfälle erfasst wurden.

In den sonstigen finanziellen Vermögenswerten waren zum einen Geldanlagen mit gutem Rating und entsprechend niedrigem Ausfallrisiko vorhanden, bei denen die erwarteten Kreditverluste gemäß Stufe 1 ermittelt wurden. Die Verlustantizipation wurde über Credit Default Swaps vorgenommen, in dem die zur Absicherung erforderlichen Kosten als

Risikovorsorge angesetzt wurden. Zum anderen waren in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten im Wesentlichen kurzfristige Darlehen an assoziierte Unternehmen sowie debitorische Kreditoren und Boni sowie Gutschriften enthalten, bei denen die Risikovorsorge gemäß Stufe 1 und anhand der von Creditreform ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeiten vorgenommen wurde.

Die Ausfallwahrscheinlichkeiten für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach IFRS 9 wurden zum einen nach Fälligkeitsbändern über 12-Monats-Zeiträume aus der unmittelbaren Vergangenheit ermittelt und anschließend als Wertminderung aufwandswirksam erfasst. Dabei wurde die Ausfallwahrscheinlichkeit als Durchschnitt der größten Gesellschaften des Konzerns für das jeweilige Fälligkeitsband ermittelt und diese anschließend für den gesamten Konzern zugrunde gelegt. Zum anderen wurden bei der Ermittlung der Ausfallwahrscheinlichkeiten auch zukünftige makroökonomische Faktoren einbezogen, wie die prognostizierte globale wirtschaftliche Entwicklung sowie die Prognose zu den konzernrelevanten nationalen Absatzmärkten. Die bei der Schätzmethode definierten Ausfallquoten nach Fälligkeitsbändern wurden im Berichtsjahr auf Basis von Erfahrungswerten und aktuellen Entwicklungen analysiert und an die Ergebnisse der Analyse angepasst. Insgesamt ergab sich dadurch ein Rückgang der Wertminderungen um 3.122 TEUR, die sich aus der reduzierten Ausfallquote der unmittelbaren Vergangenheit ergaben. Die zugrunde gelegten Ausfallwahrscheinlichkeiten spiegelten die vorhandenen Risiken in angemessener Weise wider.

Auf Basis des Geschäftsmodells sowie der Branchenzugehörigkeit ergab sich für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ein signifikanter Anstieg des Ausfallrisikos ab einer Überfälligkeit von mehr als einem Jahr. Bei einer Überfälligkeit von mehr als 30 Tagen trat keine signifikante Steigerung der Ausfallwahrscheinlichkeit auf, da der Konzern im Projektgeschäft tätig war und es hierbei branchenüblich zu zeitlichen Verzögerungen zwischen der Fertigstellung und der Abnahme der Leistung durch den Auftraggeber kam. Die Ausfallrisiken werden bei Bedarf angepasst.

Des Weiteren wurden Wertminderungen auf Basis von Einzelwertberichtigungen vorgenommen, wenn objektive, substantielle Hinweise darauf schließen ließen, dass eine solche Wertminderung vorlag. Solche substantiellen Hinweise umfassten dem Grunde nach eine Insolvenz des Schuldners oder eine Abgabe an einen Anwalt zur Eintreibung der Forderung, wobei der Höhe nach die Einzelwertberichtigung von der Einschätzung des jeweiligen Fachexperten abhing.

Zur endgültigen Ausbuchung einer Forderung kam es bei Eröffnung eines Insolvenzverfahrens, der Abgabe einer eidesstattlichen Versicherung des Schuldners oder sofern aus anderen Gründen absehbar war, dass es zu keinem Geldeingang kommen wird. Ausgebuchte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden weiterhin regelmäßig auf die Möglichkeit einer Eintreibung überprüft.

Zudem erfolgte eine Bonitätsprüfung von Kunden über die Einholung von Auskünften bei Auskunftseien sowie bei verschiedenen Gesellschaften über eine Kreditmanagementsoftware, die zudem zur Festlegung des Kreditrahmens verwendet wurde. Bei der Überschreitung des individuellen Kreditrahmens erfolgte eine Freigabe weiterer Lieferungen in der Regel erst nach einer Einzelfallprüfung.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bestehen aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten, einschließlich kurzfristiger liquider Anlagen mit ursprünglichen Laufzeiten von maximal drei Monaten, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können und keinen wesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Die Wertminderungen wurden über die Kosten der Absicherung anhand von Credit-Default-Swaps mit zwölfmonatiger Laufzeit ermittelt.

Eigene Anteile

Die von der Sto SE & Co. KGaA erworbenen eigenen Anteile wurden vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, Verkauf sowie die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen werden nicht erfolgswirksam erfasst.

Pensionsrückstellungen

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen im Rahmen von leistungsorientierten Zusagen beruht auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen bei der Altersversorgung. Bei diesem Verfahren werden die am Bilanzstichtag bestehenden Rentenverpflichtungen und erworbenen Anwartschaften unter anderem auf Grundlage der durchschnittlichen Lebenserwartung, der künftigen Entgelt- und Rentensteigerungen, des erwarteten Renteneintrittsalters sowie der voraussichtlichen Fluktuation ermittelt. Basis für die Schätzung der durchschnittlichen Lebenserwartung bilden anerkannte biometrische Modelle.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung von Annahmen werden nach der Berücksichtigung von latenten Steuern erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Der als Vermögenswert oder Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag umfasst den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens. Beim Planvermögen handelt es sich um qualifizierte Versicherungspolice, die vor dem Zugriff von Gläubigern geschützt sind und nicht an den Konzern ausgezahlt werden können. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der dem Barwert der abgedeckten Verpflichtung entspricht.

Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe geschätzt werden kann.

Sofern der Zinseffekt in Zusammenhang mit der Erfüllung der Verpflichtung eine wesentliche Auswirkung hat, wird der Barwert der erwarteten Ausgaben, der auch erwartete Kostensteigerungen umfasst, angesetzt. Der Abzinsung liegen risikolose Zinssätze zugrunde.

Sofern die Voraussetzungen zur Bildung einer Rückstellung nicht gegeben sind, die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen jedoch nicht unwahrscheinlich ist, werden die entsprechenden Verpflichtungen unter den Eventualschulden ausgewiesen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Differenzen zwischen historischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden gemäß der Effektivzinsmethode berücksichtigt.

Latente Steuern

Latente Steuern werden grundsätzlich für sämtliche temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz gebildet (Temporary-Konzept).

Aktive latente Steuern sind auf Verlustvorträge zu erfassen, sofern eine Nutzung wahrscheinlich ist. Sie werden nicht gebildet, wenn eine temporäre Differenz aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus dem erstmaligen Ansatz anderer Vermögenswerte und Schulden entsteht, die sich weder auf das steuerliche noch auf das handelsrechtliche Ergebnis auswirkt.

Für aktive latente Steuern, deren Realisierung in einem bestimmten Zeitraum nicht zu erwarten ist, werden Wertberichtigungen vorgenommen. Zu jedem Bilanzstichtag erfolgt eine Beurteilung der Aktivierungsfähigkeit.

Passive latente Steuern werden für temporäre Differenzen gebildet, die aus Anteilen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen entstehen, es sei denn, dass das Mutterunternehmen die Umkehrung der temporären Differenz steuern kann und die Umkehr in einem bestimmten Zeitraum unwahrscheinlich ist.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, wenn die latenten Steuern sich auf dasselbe Steuersubjekt und dieselbe Steuerbehörde beziehen und ein einklagbares Recht besteht, Steuererstattungsansprüche gegen Steuerschulden aufzurechnen.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze im Realisierungszeitpunkt sowie auf Basis des zu diesem Zeitpunkt geltenden Steuerrechts.

Latente Steuern werden als Ertrag bzw. Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Sachverhalte. In diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erlöse aus Verträgen mit Kunden werden erfasst, wenn die Verfügungsgewalt über Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übertragen ist.

Bei der Herstellung von Produkten und Systemen für Wärmedämmung und Gebäudebeschichtung resultieren die Erlöse aus Verträgen mit Kunden hauptsächlich aus Warenlieferungen, welche grundsätzlich im Zeitpunkt der Lieferung erfasst werden. Die Zahlung erfolgt in der Regel 30 bis 90 Tage nach Lieferung. Zudem werden in geringem Umfang Dienstleistungen erbracht, für welche die Umsatzerlöse im Zeitraum der Leistungserbringung erfasst werden.

Manche Verträge sind so ausgestaltet, dass sowohl eine originäre Warenlieferung als auch eine zugehörige Handwerkerleistung erbracht werden. Es handelt sich hierbei um gesamthaft zu bilanzierende Leistungsverpflichtungen, da Lieferung und Verarbeitung der Materialien gemäß der zugrunde liegenden Vereinbarung zusammengehörig sind. Die Umsatzrealisierung erfolgt nach kompletter Leistungserbringung.

Für einen unwesentlichen Teil von Projekten werden Erträge und Aufwendungen nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades über die Laufzeit erfasst. Die Erfassung der Aufwendungen und Erträge erfolgt dabei gemäß der bis zum Abschlussstichtag angefallenen Kosten in Relation zu den insgesamt anfallenden Kosten.

Dem Konzern oblag die gesetzlich vorgeschriebene Gewährleistung für die Behebung von Mängeln. Für daraus erwartete Aufwendungen wurden Rückstellungen gebildet. Darüber hinaus gewährte der Konzern in seltenen Fällen über den gesetzlich vorgegebenen Zeitraum hinausgehende Gewährleistungen. Hierbei handelte es sich um separate Leistungsverpflichtungen des Konzerns, für welche die Umsatzerlöse fallweise als Vertragsverbindlichkeiten abgegrenzt und über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam realisiert wurden.

Die Höhe der erfassten Umsatzerlöse entspricht der Gegenleistung, die der Konzern im Austausch für die Güter oder Dienstleistungen voraussichtlich erhält. Enthält eine vertragliche Gegenleistung eine variable Komponente, bestimmt der Konzern die Höhe der Gegenleistung, die ihm im Austausch für die Übertragung der Güter und Dienstleistungen zusteht. Die variable Gegenleistung wird zu Vertragsbeginn geschätzt und darf nur in den Transaktionspreis einbezogen werden,

wenn es wahrscheinlich ist, dass es bei den Erlösen zu keiner signifikanten Änderung kommt bzw. die Unsicherheit in Verbindung mit der variablen Gegenleistung gering ist.

Bei der Bestimmung von Transaktionspreisen werden vom vereinbarten Preis, sowohl beim separaten Verkauf von Waren oder Dienstleistungen als auch beim kombinierten Verkauf, erwartete Rabatte und Preisnachlässe nach dem Grundsatz der Einzelbewertung abgegrenzt, ohne dass hierfür Umsatzerlöse erfasst werden.

Die von den Kunden zu erhaltenden Zahlungen sind grundsätzlich kurzfristig, d.h. es wird bei Vertragsbeginn erwartet, dass die Zeitspanne zwischen der Übertragung des Guts oder der Dienstleistung und der Bezahlung maximal ein Jahr beträgt. Insoweit nimmt der Konzern die Erleichterungsregelung des IFRS 15 in Anspruch und verzichtet auf die Diskontierung der Gegenleistung.

Der Konzern nimmt außerdem die Erleichterungsregelung des IFRS 15.121 in Anspruch und veröffentlicht keine Angaben zu verbleibenden Leistungsverpflichtungen, deren zugrunde liegende Verträge eine erwartete ursprüngliche Laufzeit von einem Jahr oder weniger haben.

Andere Erträge als solche aus Verträgen mit Kunden werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann, unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung unter Berücksichtigung vertraglich festgelegter Zahlungsbedingungen bewertet, wobei Steuern oder andere Abgaben unberücksichtigt bleiben.

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden bei allen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten anhand des Effektivzinssatzes erfasst. Dabei handelt es sich um den Kalkulationszinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Ein- und Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder gegebenenfalls eine kürzere Periode auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit abgezinst werden. Der Ausweis erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil des Finanzergebnisses.

Betriebliche Aufwendungen werden erfasst, wenn die Leistung in Anspruch genommen wird bzw. zum Zeitpunkt der Verursachung.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Wesentliche Aufgaben des Forschungs- und Entwicklungsbereichs sind die Suche nach alternativen Materialien, Produkten und Verfahren. Forschungs- und Entwicklungskosten wurden ergebniswirksam behandelt, da eine Aktivierung der Entwicklungskosten als Immaterielle Vermögenswerte gemäß IAS 38 aufgrund fehlender Erfüllung der Ansatzkriterien nicht in Betracht kam. Bei den in Frage kommenden

Entwicklungsprojekten herrscht erst zu einem späten Zeitpunkt Klarheit darüber, ob die Bedingungen zum Ansatz erfüllt sind, sodass die davor angefallenen Aufwendungen nicht aktivierungsfähig sind und andererseits die ab diesem Zeitpunkt anfallenden Aufwendungen relativ gering sind. Im Berichtsjahr wurden 16,5 Mio. EUR (Vorjahr: 15,9 Mio. EUR) ergebniswirksame Forschungs- und Entwicklungskosten gebucht.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 erfasst, wenn Sicherheit besteht, dass die Bedingungen für die Zuwendung in Form von Auflagen erfüllt werden und diese auch gewährt werden.

Aufwandsbezogene Zuwendungen werden erfolgswirksam in der Periode vereinnahmt, in der die zu kompensierenden Aufwendungen anfallen. Die zu erfüllenden Auflagen werden bei Abruf des Zuschusses überprüft, um späteren Rückzahlungen vorzubeugen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wertaufhellende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die wesentliche Informationen zur Lage des Unternehmens zum Bilanzstichtag liefern, werden in der Bilanz berücksichtigt. Wertbegründende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Anhang angegeben.

Ermessensentscheidungen des Managements

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses waren vom Management Ermessensentscheidungen zu treffen, die sich auf Ausweis und Bewertung der bilanzierten Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen der Berichtsperiode auswirkten.

Dies betraf die Segmentberichterstattung nach IFRS 8, bei der die operativen Geschäftssegmente entsprechend der internen Unternehmenssteuerung und dem dieser Steuerung folgenden internen Reporting in Westeuropa, Nord-/Osteuropa und Amerika/Asien/Pazifik eingeteilt wurden.

Die finanziellen Vermögenswerte beinhalten Finanzinstrumente, welche die Geschäftsmodellbedingung sowie die Zahlungsstrombedingung erfüllen. Sie wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente klassifiziert.

Schätzungen und Annahmen des Managements

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind vom Management Schätzungen und Annahmen auf Basis verfügbarer Informationen zu treffen, die sich auf Ausweis und Bewertung der bilanzierten Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten in den nachfolgenden Bereichen auswirken.

Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände und die

als wahrscheinlich erachtete Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt.

- **Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten**

Sofern der Buchwert über dem Nutzungswert liegt, erfolgt als weiterer Werthaltigkeitstest ein Vergleich des Nutzungswerts mit dem beizulegenden Zeitwert. Der Berechnung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten liegen Daten aus bindenden Veräußerungsgeschäften zwischen unabhängigen Geschäftspartnern über ähnliche Vermögenswerte oder beobachtbare Marktpreise abzüglich direkt zurechenbarer Kosten für den Verkauf des Vermögenswerts zugrunde. Zur Berechnung des Nutzungswerts wird die Discounted-Cashflow-Methode verwendet. Die Cashflows werden aus dem Finanzplan der nächsten fünf Jahre, jedoch ohne Erweiterungsinvestitionen, abgeleitet. Der Nutzungswert ist zudem abhängig von dem Diskontierungssatz sowie der Wachstumsrate.

- **Steuern**

Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Auslegung komplexer steuerrechtlicher Vorschriften, Änderungen des Steuerrechts sowie der Höhe und des Entstehungszeitpunkts künftig zu versteuernder Ergebnisse.

- **Pensionsleistungen**

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie der Barwert der Pensionsverpflichtung werden anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Zu diesen Parametern zählen unter anderem künftige Abzinsungssätze, Sterblichkeitsrate, erwartetes Renteneintrittsalter und künftige Rentensteigerungen. Aufgrund der Komplexität der Bewertung und der Langfristigkeit reagiert eine leistungsorientierte Verpflichtung sensibel auf Abweichungen dieser Annahmen.

Bei der Ermittlung des Diskontierungssatzes orientierte sich das Management an Zinssätzen von Unternehmensanleihen in der jeweiligen Währung mit mindestens AA-Rating, wobei diese durch Extrapolation an die erwartete Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung angepasst wurden.

Die Sterberate basiert auf öffentlich zugänglichen Sterbetafeln für das jeweilige Land. Künftige Lohn-, Gehalts- sowie Rentensteigerungen basieren auf erwarteten künftigen Inflationsraten für das jeweilige Land. Das Renteneintrittsalter wird unter Zugrundelegung der jeweiligen unternehmensspezifischen Erfahrungswerte sowie der zukünftigen Erwartungen ermittelt.

- **Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten**

Sofern der beizulegende Zeitwert in der Bilanz erfasster finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten nicht mit Hilfe von Daten eines aktiven Markts bestimmt werden kann, wird er unter Verwendung von Bewertungsverfahren einschließlich der

Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Die in das Modell eingehenden Parameter stützen sich soweit wie möglich auf beobachtbare Marktdaten.

- **Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**

Zur Berücksichtigung erwarteter Verluste wurden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gemäß IFRS 9 gebildet. Grundlage für die Wertberichtigungen waren pauschalierte Ausfallraten auf Basis von Ausfällen in der Vergangenheit und zukünftiger makroökonomischer Faktoren sowie Einzelwertberichtigungen auf Basis von einzelfallbezogenen Risiken.

- **Wertminderungen von Vorräten**

Zur Berücksichtigung erwarteter Verluste wurden Wertberichtigungen auf Vorräte gemäß des Vorratsbestands gebildet. Grundlage für die Wertberichtigungen waren Materialart sowie der jeweilige Vorratsbestand.

- **Rückstellungen**

Rückstellungen für Gewährleistungen werden gebildet, wenn der Eintritt einer Verpflichtung wahrscheinlich ist. Die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit sowie die Höhe beruht auf Erfahrungswerten, externen Experten sowie aktuell verfügbaren Informationen. Bei Gewährleistungsrückstellungen basieren diese Parameter auf Erfahrungswerten für Reklamationen und aktuell verfügbaren Informationen. Zudem bestehen bei gerichtsanhängigen Schadensfällen Unsicherheiten bezüglich eventueller Ausgleichzahlungen sowie der Laufzeit der Verfahren.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses beinhalteten die Annahmen und Schätzungen keine bedeutenden Risiken, die zu einer wesentlichen Anpassung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr hätten führen müssen.

Konzern-Segmentberichterstattung zum 31. Dezember 2023

Angaben zu den geografischen Segmenten nach Absatzmärkten	Westeuropa		Nord-/Osteuropa	
	2023	2022	2023	2022
in TEUR				
Umsatzerlöse mit Dritten	1.348.385	1.405.267	164.758	177.833
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	50.454	56.525	2.651	2.634
Segmentumsatz	1.398.839	1.461.792	167.409	180.467
EBITDA	159.652	163.221	18.492	20.937
Abschreibungen	51.188	49.346	7.760	7.919
EBIT	108.464	113.875	10.732	13.018
Zinserträge	10.069	1.950	1.153	392
Zinsaufwendungen	10.654	3.939	1.229	557
EBT	107.879	111.886	10.656	12.853
Segmentvermögen	893.753	833.994	110.605	110.090
Investitionen	38.538	39.676	2.142	1.851
Mitarbeiter zum Stichtag	4.479	4.394	600	617

Die Segmentberichterstattung wird in der Tz. (32) erläutert.

	Amerika/Asien/Pazifik		Überleitungs-/Konsolidierungs- buchungen		Konzern	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022
	204.884	204.286	0	0	1.718.027	1.787.386
	0	1	-53.105	-59.160	0	0
	204.884	204.287	-53.105	-59.160	1.718.027	1.787.386
	13.300	10.559	822	-208	192.266	194.509
	6.816	7.564	0	0	65.764	64.829
	6.484	2.995	822	-208	126.502	129.680
	2.132	747	-5.736	-1.453	7.618	1.636
	762	372	-5.736	-1.453	6.909	3.414
	7.854	3.370	1.011	190	127.400	128.299
	137.636	130.260	22.804	23.362	1.164.798	1.097.706
	5.963	5.892	0	0	46.643	47.419
	704	724	0	0	5.783	5.735

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

Im Rahmen der Segmentberichterstattung sind die Umsatzerlöse des Konzerns nach den geografischen Absatzmärkten dargestellt. Die Umsatzerlöse des Konzerns nach den Produktgruppen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2023	2022
Fassadensysteme	816.853	856.212
Fassadenbeschichtungen	394.258	402.040
Innenraum	257.671	258.940
Übrige Produktgruppen	249.245	270.194
Umsatzerlöse gesamt	1.718.027	1.787.386

(2) Andere aktivierte Eigenleistungen

Die anderen aktivierten Eigenleistungen ergeben sich analog dem Vorjahr im Wesentlichen aus der Eigenleistung für erstellte Technische Anlagen und Maschinen sowie Gebäude.

(3) Sonstige betriebliche Erträge

in TEUR	2023	2022
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	6.850	9.883
Erträge aus Wechselkursveränderungen	6.344	8.790
Eingänge von ausgebuchten Forderungen	630	384
Erträge aus Anlagenabgängen	903	1.925
Erträge aus Weiterberechnungen an Dritte	48	33
Zuwendungen der öffentlichen Hand	937	395
Übrige betriebliche Erträge	12.318	7.482
Sonstige betriebliche Erträge gesamt	28.030	28.892

Die Erträge aus Wechselkursveränderungen enthalten im Wesentlichen Gewinne aus Kursveränderungen zwischen Entstehungszeitpunkt und Zahlungszeitpunkt sowie Kursgewinne aus der Bewertung zum Stichtagskurs.

Bei den Zuwendungen der öffentlichen Hand handelt es sich im Wesentlichen um Zuschüsse aus dem Energiekostendämpfungsprogramm (EKDP) bei der Ströher Produktions GmbH & Co. KG in Höhe von 734 TEUR.

(4) Materialaufwand

in TEUR	2023	2022
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	383.540	434.702
Bezogene Waren	395.809	439.688
Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und für bezogene Waren gesamt	779.349	874.390

in TEUR	2023	2022
Leihpersonal	5.165	6.059
Lohnfertigung	3.654	4.351
Aufwendungen für bezogene Leistungen gesamt	8.819	10.410
Materialaufwand gesamt	788.168	884.800

In den Materialaufwendungen sind insbesondere auch Zuschüsse im Rahmen der Energiepreiskontrollen für Strom, Gas und Wärme in Höhe von 6.063 TEUR enthalten.

(5) Personalaufwand

in TEUR	2023	2022
Löhne und Gehälter	359.057	350.588
Soziale Abgaben	48.417	46.927
Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	29.180	30.729
Personalaufwand gesamt	436.654	428.244

Als Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung werden im Wesentlichen Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung und Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen, wie unter Tz. (24) erläutert, ausgewiesen.

Beschäftigtenzahlen im Jahresdurchschnitt

Anzahl	2023	2022
Arbeitnehmer	5.578	5.541
Auszubildende	237	245
Beschäftigte gesamt	5.815	5.786

(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in TEUR	2023	2022
Vertriebskosten	151.413	150.848
Verwaltungskosten	67.778	61.484
Mieten und Leasingaufwendungen inklusive Nebenkosten	22.365	20.341
Betriebskosten	43.185	38.958
Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten	1.469	2.555
Sonstige Personalkosten	9.993	9.251
Aufwendungen aus Wechselkursveränderungen	8.867	10.152
Verluste aus Abgängen des Anlagevermögens	461	367
Übrige Aufwendungen	15.375	16.231
Sonstige betriebliche Aufwendungen gesamt	320.906	310.187

In der Position Vertriebskosten sind im Wesentlichen Ausgangsfrachten, Werbe- und Reisekosten sowie Garantieleistungen enthalten.

Die Aufwendungen aus Wechselkursveränderungen enthalten im Wesentlichen Verluste aus Kursveränderungen zwischen Entstehungszeitpunkt und Zahlungszeitpunkt sowie Kursverluste aus der Bewertung zum Stichtagskurs.

Die Betriebskosten beinhalten Zuschüsse aus Energiepreismessungen für Strom, Gas und Wärme in Höhe von 2.302 TEUR.

In den übrigen Aufwendungen ist ein monetärer Verlust in Höhe von 665 TEUR (Vorjahr: 172 TEUR) aus der Hyperinflationbilanzierung Türkei enthalten.

(7) Wertminderungsaufwand (netto) finanzielle Vermögenswerte

in TEUR	2023	2022
Aufwendungen für Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte	-9.658	-8.134
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte	8.170	3.828
Wertminderungsaufwand (netto) finanzielle Vermögenswerte gesamt	-1.488	-4.306

Bezüglich weiterer Erläuterungen zu den Risiken in Bezug auf die finanziellen Vermögenswerte wird auf Tz. (33) verwiesen.

(8) Abschreibungen

In der Position sind neben den Abschreibungen auch Wertminderungen auf nichtfinanzielle Vermögenswerte enthalten. Entsprechend ermittelt sich das EBITDA vor Zinsergebnis, Abschreibungen und Wertminderungen auf nichtfinanzielle Vermögenswerte.

Eine Aufteilung der Abschreibungen und Wertminderungen auf Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte ist den Erläuterungen der jeweiligen Position zu entnehmen.

Im Berichtsjahr ergab der Impairment Test eine Wertminderung des Firmenwerts der Südwest Lacke + Farben GmbH & Co. KG in Höhe von 2.780 TEUR. Im Vorjahr wurden der Firmenwert der VIACOR Polymer GmbH um 1.445 TEUR, der Firmenwert der Liaver GmbH & Co. KG um 1.437 TEUR und der Firmenwert der CGU Sto China um 675 TEUR wertgemindert.

Im Berichtsjahr wurden aufgrund des durchgeführten Impairment Tests bei der CGU Ströher Wertminderungen auf Immaterielle Vermögenswerte der GEPADI Fliesen GmbH in Höhe von 325 TEUR vorgenommen. Diese entfielen mit 206 TEUR auf den Kundenstamm und mit 119 TEUR auf die Marke.

Im Vorjahr wurden aufgrund des durchgeführten Impairment Tests Wertminderungen auf Immaterielle Vermögenswerte bei der VIACOR Polymer GmbH in Höhe von 447 TEUR vorgenommen, die vollumfänglich auf den Kundenstamm entfielen.

Bezüglich der wesentlichen Annahmen im Zusammenhang mit dem Impairment Test wird auf Punkt 6, Darstellung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, der Allgemeinen Angaben verwiesen.

(9) Ergebnis aus At Equity bewerteten Finanzanlagen

Das Ergebnis aus At Equity bewerteten Finanzanlagen belief sich im Berichtsjahr auf 189 TEUR (Vorjahr: 397 TEUR).

(10) Zinsergebnis

in TEUR	2023	2022
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.618	1.636
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-883	-1.009
Zinsaufwand Pensionsverpflichtungen	-2.926	-1.299
Aufzinsung langfristige sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-556	-118
Zinsaufwand Leasing	-2.544	-988
Zinsergebnis gesamt	709	-1.778

Das Zinsergebnis hat sich aufgrund des im Berichtsjahr gezielten Zinsniveaus im Vergleich zum Vorjahr verbessert.

(11) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Zusammensetzung des Steueraufwands

in TEUR	2023	2022
Tatsächlicher Steueraufwand Inland	22.698	26.126
Tatsächlicher Steueraufwand Ausland	16.814	13.999
Tatsächlicher Steueraufwand	39.512	40.125
davon periodenfremd	-60	10
Aufwand/Ertrag aus der Auflösung von Steuerverbindlichkeiten (periodenfremd)	0	-179
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	39.512	39.946
Latenter Steuerertrag/-aufwand Inland	1.522	-1.791
Latenter Steuerertrag/-aufwand Ausland	602	1.064
Latenter Steuerertrag/-aufwand	2.124	-727
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	41.636	39.219

Der gesetzliche Körperschaftsteuersatz in Deutschland für den Veranlagungszeitraum 2023 betrug wie im Vorjahr 15,0%. Hieraus resultierte einschließlich Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag eine Steuerbelastung von 29,1% (Vorjahr: 29,1%).

Die angewandten lokalen Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variierten zwischen 5,0% und 35,0% (Vorjahr: 5,0% bis 35,0%). Für die Bewertung der latenten

Steuern wurden die zum Abschlussstichtag gültigen bzw. verabschiedeten Steuersätze herangezogen.

Es bestanden steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 48.409 TEUR (Vorjahr: 41.817 TEUR). Verlustvorträge in Höhe von 22.300 TEUR (Vorjahr: 21.174 TEUR) sind zeitlich unbegrenzt nutzbar, während 10.434 TEUR (Vorjahr: 5.584 TEUR) nur innerhalb von fünf Jahren, 1.524 TEUR (Vorjahr: 2.417 TEUR) nur innerhalb von zehn Jahren und 14.151 TEUR (Vorjahr: 12.642 TEUR) nur innerhalb von 20 Jahren verrechnet werden können.

Von den Verlustvorträgen wurden 42.585 TEUR (Vorjahr: 29.906 TEUR) als vorläufig nicht nutzbar eingeschätzt. Hiervon sind 17.826 TEUR (Vorjahr: 11.470 TEUR) zeitlich unbeschränkt nutzbar, während 9.833 TEUR (Vorjahr: 3.813 TEUR) nur innerhalb von fünf Jahren, 1.039 TEUR (Vorjahr: 1.981 TEUR) nur innerhalb von zehn Jahren und 13.887 TEUR (Vorjahr: 12.642 TEUR) nur innerhalb von 20 Jahren verrechnet werden können.

Von den als nutzbar beurteilten Verlustvorträgen und temporären Differenzen entfielen 4.531 TEUR (Vorjahr: 7.857 TEUR)

auf Gesellschaften, deren Jahresergebnis 2023 negativ war. Die Nutzbarkeit ist im Wesentlichen durch die Verrechnung mit zu versteuernden temporären Differenzen gegeben.

Von dem latenten Steuerertrag entfielen auf temporäre Differenzen -747 TEUR (Vorjahr: 843 TEUR).

Für temporäre Differenzen auf einbehaltene Gewinne bei Tochtergesellschaften in Höhe von 7.812 TEUR (Vorjahr: 9.007 TEUR) wurden keine latenten Steuern angesetzt, da diese Gewinne in der Vergangenheit stets zum weiteren Ausbau der Geschäftstätigkeit an den einzelnen Standorten eingesetzt wurden und auch in der Zukunft eingesetzt werden sollen.

Latente Steueransprüche auf temporäre Differenzen wurden in Höhe von 580 TEUR (Vorjahr: 755 TEUR) wertberichtigt.

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzpositionen und auf steuerliche Verlustvorträge entfallen die folgenden bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern:

Bilanzposition

in TEUR	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Immaterielle Vermögenswerte	2.010	2.248	1.354	1.181
Sachanlagen	1.481	1.385	4.561	4.577
Nutzungsrechte	632	614	20.927	17.942
Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	1	0
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	52	47	0	0
Langfristige sonstige Vermögenswerte	0	0	329	377
Vorräte	1.693	2.329	446	275
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.894	2.117	491	694
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	3	148	1.148	461
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	329	379	263	353
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	57	45	0	11
Steuerliche Sonderposten	0	33	11	13
Rückstellungen für Pensionen und andere Verpflichtungen	12.550	10.549	286	418
Langfristige sonstige Rückstellungen	351	194	156	69
Langfristige Finanzschulden	0	0	96	187
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	16.218	13.432	0	0
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	1.592	1.581	480	454
Kurzfristige Finanzschulden	242	244	0	0
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	4.534	4.306	0	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	39	33
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	2.640	2.040	4	6
Verlustvorträge	1.531	2.941	0	0
Bruttowert	47.809	44.632	30.592	27.051
Saldierung	29.795	25.958	29.795	25.958
Bilanzansatz	18.014	18.674	797	1.093

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden wurden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden bestanden hat und wenn die latenten

Steuererstattungsansprüche und latenten Steuerschulden sich auf Ertragsteuern bezogen, die von der gleichen Steuerbehörde von demselben Steuersubjekt erhoben wurden.

Veränderung der latenten Steuern

in TEUR	Berücksichtigung über		Gesamt
	Gewinn- und Verlustrechnung	Eigenkapital	
Stand latente Steuern am 1. Januar 2022	15.810	13.401	29.211
Immaterielle Vermögenswerte	855	0	855
Sachanlagen	563	-23	540
Nutzungsrechte	1.539	-42	1.497
Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	126	0	126
Langfristige sonstige Vermögenswerte	52	0	52
Vorräte	-30	-20	-50
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-82	0	-82
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	-3	134	131
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	-249	0	-249
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-4.737	0	-4.737
Steuerliche Sonderposten	35	0	35
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	62	-12.288	-12.226
Langfristige sonstige Rückstellungen	-101	0	-101
Langfristige Finanzschulden	-8	0	-8
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	-1.357	0	-1.357
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	-238	0	-238
Kurzfristige Finanzschulden	4.614	0	4.614
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	-84	0	-84
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-215	0	-215
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	103	0	103
Verlustvorträge	-117	0	-117
Währungseffekte	-123	6	-117
Stand latente Steuern am 31. Dezember 2022	16.415	1.168	17.583

Veränderung der latenten Steuern

in TEUR	Berücksichtigung über		Gesamt
	Gewinn- und Verlustrechnung	Eigenkapital	
Stand latente Steuern am 1. Januar 2023	16.415	1.168	17.583
Immaterielle Vermögenswerte	-419	0	-419
Sachanlagen	88	0	88
Nutzungsrechte	-3.068	0	-3.068
Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-1	0	-1
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	4	0	4
Langfristige sonstige Vermögenswerte	48	0	48
Vorräte	-779	0	-779
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	55	0	55
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	-601	-290	-891
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	29	0	29
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	23	0	23
Steuerliche Sonderposten	-30	0	-30
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-5	2.119	2.114
Langfristige sonstige Rückstellungen	58	0	58
Langfristige Finanzschulden	91	0	91
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	2.899	0	2.899
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	0	0	0
Kurzfristige Finanzschulden	0	0	0
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	245	0	245
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-24	0	-24
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	640	0	640
Verlustvorträge	-1.377	0	-1.377
Währungseffekte	-35	-36	-71
Stand latente Steuern am 31. Dezember 2023	14.256	2.961	17.217

Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Ertragsteueraufwand

in TEUR	2023	2022
Ergebnis vor Ertragsteuern	127.400	128.299
Erwarteter Ertragsteueraufwand (Steuersatz: 29,1 %; Vorjahr: 29,1 %)	37.099	37.322
Überleitung:		
Steuerfreie Einnahmen und permanente Differenzen	4.891	3.968
Änderungen des Steuersatzes	-62	6
Abweichungen lokale Steuersätze vom Konzernsteuersatz	-3.781	-2.638
Latenter Steuerertrag für erstmalig aktivierte steuerliche Verlustvorträge	-167	-118
Steuerminderung für bisher nicht aktivierte steuerliche Verlustvorträge	-258	-88
Effekte aus dem Nichtansatz steuerlicher Verlustvorträge	3.974	922
Periodenfremde Steuern	-60	-171
Sonstige Effekte	0	16
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	41.636	39.219
Effektiver Steuersatz (%)	32,7	30,6

Globale Mindestbesteuerung

Die Sto-Gruppe fällt in den Anwendungsbereich der OECD Modellregelungen zur globalen Mindestbesteuerung („Pillar 2“). Die Pillar 2-Gesetzgebung wurde in Deutschland beschlossen und ist mit Wirkung zum 28. Dezember 2023 mit dem Mindeststeuergesetz (MinStG) in Kraft getreten. Das MinStG gilt erstmals für Geschäftsjahre, die nach dem 30. Dezember 2023 beginnen. Für das Geschäftsjahr 2023 ergibt sich daher keine Steuerbelastung aufgrund der globalen Mindestbesteuerung.

Gemäß der Gesetzgebung ist eine Ergänzungssteuer für jede Jurisdiktion zu zahlen, die einen effektiven Steuersatz unter 15 % aufweist. Demnach müsste die Sto-Gruppe im In- und Ausland eine Zusatzsteuer in Höhe der Differenz zwischen dem nach Pillar 2-Grundsätzen ermittelten Effektivsteuersatz je Land und dem von Pillar 2 vorgesehenen Mindeststeuersatz von 15 % zahlen.

Die Sto-Gruppe macht von der Ausnahmeregelung von der Bilanzierung latenter Steuern im Zusammenhang mit Pillar 2-Ertragsteuern Gebrauch.

Der nach Pillar 2-Grundsätzen ermittelte Effektivsteuersatz kann aufgrund von Pillar 2-spezifischen Anpassungen von dem Effektivsteuersatz, der nach den Grundsätzen des IAS 12.86 berechnet wird, abweichen.

Dies kann dazu führen, dass in einem Land keine Pillar 2-Mehrsteuern anfallen, obwohl der Effektivsteuersatz gemäß IAS 12.86 unter 15 % liegt. Umgekehrt ist es auch möglich, dass Pillar 2-Mehrsteuern anfallen und der gemäß IAS 12.86 ermittelte Effektivsteuersatz 15 % übersteigt.

Für die Geschäftsjahre 2024 bis 2026 sieht die Gesetzgebung außerdem Vereinfachungsregelungen („Safe Harbour Rules“) vor, die im Ergebnis zu einer Nichtanwendung der o.g. Pillar 2-Grundsätze je Land führen können. Die Sto-Gruppe ist derzeit dabei, eine Einschätzung hinsichtlich der Auswirkungen von Pillar 2 nach Inkrafttreten der Gesetzgebung zu treffen.

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses wurden auf Basis der Finanzzahlen 2023 Berechnungen zur Ermittlung der Effektivsteuersätze je Land angestellt, wobei nur bestimmte Pillar 2-spezifische Anpassungen berücksichtigt wurden, die bei der Anwendung der gesetzlichen Vorschriften erforderlich gewesen wären. Auf Basis dieser Ermittlung wurde lediglich ein Land identifiziert, in dem aufgrund der Nicht-Erfüllung der Safe Harbour Rules die Regelungen der Globalen Mindestbesteuerung zur Anwendung kämen. Das in diesem Land erzielte EBT beträgt ohne Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten weniger als 1 % des EBT der Sto-Gruppe. Die effektive Steuerquote nach IAS 12.86 in diesem Land beträgt 14,7 %.

Aufgrund der Komplexität der Anwendung der Gesetzgebung und der Pillar 2-spezifischen Berechnungen sind quantitative Auswirkungen derzeit nicht zuverlässig abschätzbar und die tatsächliche Auswirkung kann möglicherweise erheblich von den im Rahmen des Konzernabschlusses angestellten Ermittlungen abweichen.

Zur Unterstützung bei der Anwendung der Pillar 2-Gesetzgebung wird derzeit mit externen Steuerspezialisten zusammengearbeitet.

(12) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Ergebnisanteils der Aktionäre der Sto SE & Co. KGaA und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Kommanditstamm- und Kommanditvorzugsaktien.

Neben den ausgegebenen Aktien sind bei der Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie auch potenzielle Aktien (z.B. aus Optionsanleihen) zu berücksichtigen. Sowohl zum 31. Dezember 2023 als auch zum 31. Dezember 2022 gab es keine potenziellen Aktien. Somit entspricht das unverwässerte Ergebnis je Aktie jeweils dem verwässerten Ergebnis je Aktie.

Kommanditstammaktien		
Anzahl	2023	2022
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien – unverwässert/verwässert	3.888.000	3.888.000
Kommanditvorzugsaktien		
Anzahl	2023	2022
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien – unverwässert/verwässert	2.538.000	2.538.000
in TEUR		
Ergebnisanteil der Aktionäre der Sto SE & Co. KGaA	86.079	90.091
Unverwässertes/verwässertes Ergebnis davon aus		
Kommanditstammaktien	51.989	54.417
Kommanditvorzugsaktien	34.090	35.674
in EUR		
Ergebnis je Aktie – unverwässert/verwässert	2023	2022
Kommanditstammaktie	13,37	14,00
Kommanditvorzugsaktie	13,43	14,06

Im Geschäftsjahr 2023 wurden aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2022 je Stammaktie 4,94 EUR (Vorjahr: 4,94 EUR), bestehend aus 0,25 EUR Basisdividende (Vorjahr: 0,25 EUR) und 4,69 EUR Sonderbonus (Vorjahr: 4,69 EUR), sowie 5,00 EUR je Vorzugsaktie (Vorjahr: 5,00 EUR), bestehend aus 0,31 EUR Basisdividende (Vorjahr: 0,31 EUR) und 4,69 EUR Sonderbonus (Vorjahr: 4,69 EUR), ausgeschüttet.

Die Ausschüttung betrug im Geschäftsjahr 2023 somit 19.207 TEUR an die Stammaktionäre (Vorjahr: 19.207 TEUR) sowie 12.690 TEUR an die Vorzugsaktionäre (Vorjahr: 12.690 TEUR). Die Gesamtausschüttung betrug 31.897 TEUR (Vorjahr: 31.897 TEUR).

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(13) Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte vom 1. Januar zum 31. Dezember 2022

in TEUR	Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen einschließlich Software	Geschäfts- oder Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
1. Januar 2022	56.595	66.340	1.391	124.326
Zugänge	284	0	1.533	1.817
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Abgänge	3.478	9.704	0	13.182
Umbuchungen	16	0	0	16
Währungskursdifferenzen	138	253	-11	380
31. Dezember 2022	53.555	56.889	2.913	113.357
Kumulierte Abschreibungen und Verluste durch Wertminderungen				
1. Januar 2022	39.048	23.662	0	62.710
Abschreibungen für das Jahr	2.680	0	0	2.680
Wertminderungsaufwendungen	447	3.557	0	4.004
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Abgänge	3.466	9.704	0	13.170
Zuschreibungen	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0
Währungskursdifferenzen	161	297	0	458
31. Dezember 2022	38.870	17.812	0	56.682
Nettobuchwert 31. Dezember 2021	17.547	42.678	1.391	61.616
Nettobuchwert 31. Dezember 2022	14.685	39.077	2.913	56.675

Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte vom 1. Januar zum 31. Dezember 2023

in TEUR	Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen einschließlich Software	Geschäfts- oder Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
1. Januar 2023	53.555	56.889	2.913	113.357
Zugänge	1.628	0	2.248	3.876
Änderung Konsolidierungskreis	-7	0	0	-7
Abgänge	1.326	3.557	266	5.149
Umbuchungen	1.733	0	-1.744	-11
Währungskursdifferenzen	-288	-151	0	-439
31. Dezember 2023	55.295	53.181	3.151	111.627
Kumulierte Abschreibungen und Verluste durch Wertminderungen				
1. Januar 2023	38.870	17.812	0	56.682
Abschreibungen für das Jahr	2.834	0	0	2.834
Wertminderungsaufwendungen	325	2.780	0	3.105
Änderung Konsolidierungskreis	-5	0	0	-5
Abgänge	1.325	3.557	0	4.882
Zuschreibungen	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0
Währungskursdifferenzen	-91	0	0	-91
31. Dezember 2023	40.608	17.035	0	57.643
Nettobuchwert 31. Dezember 2022	14.685	39.077	2.913	56.675
Nettobuchwert 31. Dezember 2023	14.687	36.146	3.151	53.984

Geschäfts- oder Firmenwerte

Von den ausgewiesenen Firmenwerten in Höhe von
 36.146 TEUR (Vorjahr: 39.077 TEUR) entfallen auf:

Cash Generating Units		
in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Sto SE & Co. KGaA	15.760	15.760
Beissier S.A.S., La Chapelle la Reine/Frankreich	3.635	3.635
Sto Australia Pty Ltd (vormals: Unitex Australia Pty Ltd), Dandenong South/Australien	3.216	3.332
Südwest Lacke + Farben GmbH & Co. KG, Böhl-Iggelheim	0	2.780
Beissier S.A.U., Erreterria/Spanien	2.679	2.679
Sto Sp. z o.o., Warschau/Polen	2.402	2.402
Sto Épitőanyag Kft., Dunaharaszti/Ungarn	1.764	1.764
JONAS Farben GmbH, Wülfrath	1.697	1.697
Sto Isoned B.V., Tiel/Niederlande	1.189	1.189
Sto Norge AS, Langhus/Norwegen	937	972
Sonstige unter TEUR 1.000	2.867	2.867
Geschäfts-/Firmenwerte gesamt	36.146	39.077

(14) Sachanlagen

Entwicklung der Sachanlagen vom 1. Januar zum 31. Dezember 2022

in TEUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
1. Januar 2022	393.129	254.167	218.041	12.682	878.019
Zugänge	6.048	5.882	12.661	21.011	45.602
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Abgänge	4.261	2.499	10.061	158	16.979
Umbuchungen	971	1.947	880	-3.814	-16
Währungskursdifferenzen	945	660	373	11	1.989
31. Dezember 2022	396.832	260.157	221.894	29.732	908.615
Kumulierte Abschreibungen und Verluste durch Wertminderungen					
1. Januar 2022	223.419	193.345	173.547	311	590.622
Abschreibungen für das Jahr	10.268	11.325	13.693	0	35.286
Wertminderungsaufwendungen	0	0	0	0	0
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Abgänge	2.390	2.319	9.741	0	14.450
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
Währungskursdifferenzen	505	347	250	9	1.111
31. Dezember 2022	231.802	202.698	177.749	320	612.569
Nettobuchwert 31. Dezember 2021	169.710	60.822	44.494	12.371	287.397
Nettobuchwert 31. Dezember 2022	165.030	57.459	44.145	29.412	296.046

Entwicklung der Sachanlagen vom 1. Januar zum 31. Dezember 2023

in TEUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
1. Januar 2023	396.832	260.157	221.894	29.732	908.615
Zugänge	2.443	11.151	15.586	13.587	42.767
Änderung Konsolidierungskreis	-415	-337	-197	0	-949
Abgänge	890	1.968	7.190	66	10.114
Umbuchungen	4.492	17.567	3.641	-25.689	11
Währungskursdifferenzen	-111	-1.663	294	-114	-1.594
31. Dezember 2023	402.351	284.907	234.028	17.450	938.736
Kumulierte Abschreibungen und Verluste durch Wertminderungen					
1. Januar 2023	231.802	202.698	177.749	320	612.569
Abschreibungen für das Jahr	10.061	11.749	13.966	0	35.776
Wertminderungsaufwendungen	0	0	0	0	0
Änderung Konsolidierungskreis	-185	-283	-196	0	-664
Abgänge	828	1.897	6.953	0	9.678
Umbuchungen	672	-1.910	1.238	0	0
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
Währungskursdifferenzen	53	-1.353	297	-7	-1.010
31. Dezember 2023	241.575	209.004	186.101	313	636.993
Nettobuchwert 31. Dezember 2022	165.030	57.459	44.145	29.412	296.046
Nettobuchwert 31. Dezember 2023	160.776	75.903	47.927	17.137	301.743

Sachanlagen in Höhe von 29.797 TEUR (Vorjahr: 29.438 TEUR) sind mit Grundschulden belastet, die zur Sicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dienen. Die Valuta betrug 411 TEUR (Vorjahr: 909 TEUR).

(15) Nutzungsrechte

Entwicklung der Nutzungsrechte vom 1. Januar zum 31. Dezember 2022

in TEUR	Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen einschließlich Software	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
1. Januar 2022	427	111.297	1.062	25.754	138.540
Zugänge	0	11.427	77	7.320	18.824
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Abgänge	0	3.755	186	3.377	7.318
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Währungskursdifferenzen	0	-594	-3	-188	-785
31. Dezember 2022	427	118.375	950	29.509	149.261
Kumulierte Abschreibungen und Verluste durch Wertminderungen					
1. Januar 2022	251	38.233	680	13.432	52.596
Abschreibungen für das Jahr	88	15.838	182	6.751	22.859
Wertminderungsaufwendungen	0	0	0	0	0
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Abgänge	0	1.591	186	3.007	4.784
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
Währungskursdifferenzen	0	-113	0	-106	-219
31. Dezember 2022	339	52.367	676	17.070	70.452
Nettobuchwert 31. Dezember 2021	176	73.064	382	12.322	85.944
Nettobuchwert 31. Dezember 2022	88	66.008	274	12.439	78.809

Entwicklung der Nutzungsrechte vom 1. Januar zum 31. Dezember 2023

in TEUR	Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen einschließlich Software	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
1. Januar 2023	427	118.375	950	29.509	149.261
Zugänge	0	35.026	13	12.418	47.457
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Abgänge	0	7.244	217	7.027	14.488
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Währungskursdifferenzen	0	-546	-1	-78	-625
31. Dezember 2023	427	145.611	745	34.822	181.605
Kumulierte Abschreibungen und Verluste durch Wertminderungen					
1. Januar 2023	339	52.367	676	17.070	70.452
Abschreibungen für das Jahr	88	16.258	173	7.530	24.049
Wertminderungsaufwendungen	0	0	0	0	0
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Abgänge	0	4.846	215	6.719	11.780
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
Währungskursdifferenzen	0	-91	0	-74	-165
31. Dezember 2023	427	63.688	634	17.807	82.556
Nettobuchwert 31. Dezember 2022	88	66.008	274	12.439	78.809
Nettobuchwert 31. Dezember 2023	0	81.923	111	17.015	99.049

Der Konzern least im Wesentlichen Immobilien und Fahrzeuge. Im Bereich der Immobilien werden hauptsächlich Verkaufs-Center und Bürogebäude gemietet.

Angaben zu den korrespondierenden Leasingverbindlichkeiten und weitere Erläuterungen finden sich unter den Tz. (10) und Tz. (27).

(16) Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Zum 31. Dezember 2023 beträgt der Buchwert der At Equity bewerteten Anteile 2.416 TEUR (Vorjahr: 2.227 TEUR).

Aus der At Equity Beteiligung resultierte ein positives Ergebnis von 189 TEUR. Im Vorjahr resultierte aus den At Equity Beteiligungen ein positives Ergebnis von 397 TEUR.

Zur Dividendenausschüttung bzw. zur Rückzahlung von Darlehen bedarf es der Zustimmung aller Anteilseigner.

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Eventualverbindlichkeiten oder Eventualforderungen.

(17) Vorräte

Der Gesamtbestand der Vorräte ist zu Anschaffungs-/ Herstellungskosten bzw. zu niedrigeren Nettoveräußerungserlösen bewertet. Die darin enthaltene Wertminderung betrug 12.046 TEUR (Vorjahr: 14.782 TEUR). Die Wertminderungen basieren im Wesentlichen auf Reichweitenabschlägen.

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	39.330	44.725
Unfertige Erzeugnisse	8.320	8.970
Fertige Erzeugnisse und Waren	112.636	122.613
Geleistete Anzahlungen	1.037	2.892
Vorräte gesamt	161.323	179.200

In der Berichtsperiode sowie im Vorjahr dienten keine Vorräte zur Sicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

(18) Lang- und kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Zeitwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entsprechen den Buchwerten. Wertberichtigungen wurden in Höhe von 25.002 TEUR (Vorjahr: 26.557 TEUR) berücksichtigt. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit

einem Buchwert von 0 TEUR (Vorjahr: 1.688 TEUR) dienen zur Sicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Valuta betrug 0 TEUR (Vorjahr: 28 TEUR).

in TEUR	kurzfristig	langfristig	Buchwert 31.12.2023	kurzfristig	langfristig	Buchwert 31.12.2022
gegenüber						
Dritten	166.078	873	166.951	171.403	1.056	172.459
At Equity bewerteten Unternehmen	1	0	1	1	0	1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gesamt	166.079	873	166.952	171.404	1.056	172.460

Bezüglich weiterer Erläuterungen zu Risiken in Bezug auf finanzielle Vermögenswerte wird auf Tz. (33) verwiesen.

(19) Lang- und kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte

In den sonstigen finanziellen Vermögenswerten gegen Dritte waren Geldanlagen mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten sowie Wertberichtigungen von 126 TEUR (Vorjahr: 160 TEUR) enthalten. Die ebenfalls enthaltenen Forderungen

gegen Lieferanten betragen 4.343 TEUR (Vorjahr: 5.708 TEUR). Der positive Zeitwert aus derivativen Finanzinstrumenten ergab sich wie im Vorjahr aus Geschäften zur Währungsabsicherung, die unter Tz. (33) näher erläutert sind.

in TEUR	kurzfristig	langfristig	Buchwert 31.12.2023	kurzfristig	langfristig	Buchwert 31.12.2022
Sonstige finanzielle Vermögenswerte gegen Dritte	115.800	90.673	206.473	101.896	39.866	141.762
Sonstige Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte gegen At Equity bewerteten Unternehmen	254	0	254	253	0	253
Positive Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	82	0	82	250	0	250
Sonstige finanzielle Vermögenswerte gesamt	116.136	90.673	206.809	102.399	39.866	142.265

Bezüglich weiterer Erläuterungen zu Risiken in Bezug auf finanzielle Vermögenswerte wird auf Tz. (33) verwiesen.

(20) Lang- und kurzfristige sonstige Vermögenswerte

In den sonstigen Forderungen gegen Dritte sind kurzfristige Versicherungserstattungsansprüche aus Absatzrisiken von 3.247 TEUR (Vorjahr: 4.232 TEUR) enthalten.

Von den sonstigen Steueransprüchen entfallen 6.070 TEUR (Vorjahr: 3.961 TEUR) auf Umsatzsteuerforderungen.

In der Berichtsperiode sowie im Vorjahr gab es keine Wertberichtigungen auf sonstige Vermögenswerte.

in TEUR	kurzfristig	langfristig	Buchwert 31.12.2023	kurzfristig	langfristig	Buchwert 31.12.2022
Sonstige Forderungen gegen Dritte	5.446	0	5.446	7.337	0	7.337
Sonstige Steueransprüche	6.193	0	6.193	4.222	0	4.222
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	13.505	1.303	14.808	13.474	1.469	14.943
Sonstige geleistete Anzahlungen	993	0	993	737	0	737
Sonstige Vermögenswerte gesamt	26.137	1.303	27.440	25.770	1.469	27.239

(21) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Guthaben bei Kreditinstituten	121.842	118.975
Schecks, Kassenbestand	436	448
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente gesamt	122.278	119.423

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente enthalten Wertberichtigungen aufgrund von IFRS 9 von 270 TEUR (Vorjahr: 251 TEUR).

Bezüglich weiterer Erläuterungen zu Risiken von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten wird auf Tz. (33) verwiesen.

(22) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals und der Anteile anderer Gesellschafter ist im Eigenkapitalpiegel dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Sto SE & Co. KGaA betrug zum 31. Dezember 2023 17.556 TEUR. Es war eingeteilt in 4.320.000 auf den Namen lautende, vinkulierte Kommanditstammaktien und 2.538.000 Inhaber-Kommanditvorzugsaktien ohne Stimmrecht mit einem rechnerischen Nennwert von 2,56 EUR je Stück. Die für das Geschäftsjahr 2023 gemachten Angaben entsprechen dem Vorjahr.

Die Kommanditvorzugsaktien beinhalten eine garantierte Mindestdividende von 0,13 EUR und waren mit einer um 0,06 EUR höheren Dividende ausgestattet als die Kommanditstammaktien. Reicht der Bilanzgewinn eines oder mehrerer Geschäftsjahre nicht zur Vorwegausschüttung von mindestens 0,13 EUR aus, so werden die fehlenden Beträge ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre vor Verteilung einer Dividende nachgezahlt.

Die Kommanditvorzugsaktien der Sto SE & Co. KGaA wurden an den Wertpapierbörsen in Frankfurt/Main und Stuttgart im Segment „Regulierter Markt“ notiert. Die Kommanditstammaktien sind nicht börsennotiert.

Die Stotmeister Beteiligungs GmbH, Stühlingen, hielt - bis auf vier Stück - sämtliche, nicht im Eigentum der Sto SE & Co. KGaA stehenden Kommanditstammaktien der Sto SE & Co. KGaA sowie 100 % der Anteile an der STO Management SE, Stühlingen. Die persönlich haftende Gesellschafterin STO Management SE, Stühlingen, ist nicht am Kapital der Sto SE & Co. KGaA beteiligt.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen Einstellungen aus Aufgeldern.

Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen

Die Gewinnrücklagen und sonstigen Rücklagen enthalten folgende Posten:

- Rücklagen für angesammelte Gewinne:
Die Rücklagen für angesammelte Gewinne enthalten die von der Sto SE & Co. KGaA und einbezogenen Tochtergesellschaften erwirtschafteten, nicht ausgeschütteten Gewinne.
- Währungsumrechnungsrücklage:
Die Währungsumrechnungsrücklage dient der Erfassung von Differenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse von Tochterunternehmen in Fremdwährung.
- Rücklage für Pensionen:
In der Rücklage für Pensionen werden versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste der Pensionsrückstellungen aus Abweichungen zwischen den tatsächlichen Entwicklungen gegenüber den Annahmen sowie Änderungen der Rechnungsannahmen erfasst.
- Rücklage FVOCI Bewertung:
In der Rücklage für FVOCI Bewertung werden die Bewertungsänderungen der ergebnisneutral zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente erfasst.
- Eigene Anteile:
Die Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen, hielt zum 31. Dezember 2023 eigene Anteile in Form von 432.000 vinkulierten Kommanditstammaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 1.106 TEUR. Dies entspricht 10 % aller Stammaktien oder 6,3 % des Grundkapitals der Sto SE & Co. KGaA. Die eigenen Anteile sind nicht dividendenberechtigt. Die für das Geschäftsjahr 2023 gemachten Angaben entsprechen dem Vorjahr.

Dividendenvorschlag

Die Dividendenausschüttung der Sto SE & Co. KGaA richtet sich gemäß §§ 278, 58 Abs. 4 AktG nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Sto SE & Co. KGaA ausgewiesenen Bilanzgewinn. Der Bilanzgewinn beträgt 69.827 TEUR (Vorjahr: 62.259 TEUR).

Die persönlich haftende Gesellschafterin der Sto SE & Co. KGaA, die STO Management SE, Stühlingen, schlägt durch ihren Vorstand der Hauptversammlung der Sto SE & Co. KGaA vor, eine Dividendenausschüttung in Höhe von 0,25 EUR (Vorjahr: 0,25 EUR) zuzüglich Sonderbonus von 4,69 EUR (Vorjahr: 4,69 EUR), insgesamt 4,94 EUR (Vorjahr: 4,94 EUR) je Kommanditstammaktie und 0,31 EUR (Vorjahr: 0,31 EUR) zuzüglich Sonderbonus von 4,69 EUR (Vorjahr: 4,69 EUR), insgesamt 5,00 EUR (Vorjahr: 5,00 EUR) je Kommanditvorzugsaktie und somit eine Gesamtausschüttung von 31.897 TEUR (Vorjahr: 31.897 TEUR) zu beschließen.

Zudem erfolgt der Vorschlag, 37.000 TEUR (Vorjahr: 30.000 TEUR) in die Gewinnrücklagen einzustellen und den Restbetrag von 930 TEUR (Vorjahr: 362 TEUR) als Gewinnvortrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Angaben zum Kapitalmanagement

Das Ziel des Kapitalmanagements ist es, sicherzustellen, dass der Konzern wirksam seine Ziele im Interesse der Anteilseigner, seiner Mitarbeiter und der übrigen Stakeholder erreicht und die festgelegten Strategien erfolgreich umsetzt. Insbesondere stehen das Erreichen der vom Kapitalmarkt geforderten Mindestverzinsung des investierten Vermögens und die Beibehaltung einer soliden Eigenkapitalquote im Fokus des Managements. Bei der Auswahl der Finanzinstrumente steht eine fristenkongruente Finanzierung im Vordergrund.

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung in %
Eigenkapital der Aktionäre der Sto SE & Co. KGaA	729.267	683.964	6,6%
Kurzfristige Finanzschulden	2.615	4.058	-35,6%
Langfristige Finanzschulden	20	932	-97,9%
Abzgl. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	122.278	119.423	2,4%
Nettovermögen	119.643	114.433	4,6%
in % vom Eigenkapital	16,4%	16,7%	
Eigenkapitalquote	62,6%	62,4%	
Return on Capital Employed (ROCE)*	17,1%	17,3%	

* ROCE = EBIT dividiert durch durchschnittliches betriebsnotwendiges Kapital (Capital Employed).
 Durchschnittliches betriebsnotwendiges Kapital (Capital Employed) = Bilanzwerte werden auf Basis eines arithmetischen Mittelwerts der jeweiligen Stichtagswerte zum Monatsende für die jeweilige Periode ermittelt.
 Durchschnittliches betriebsnotwendiges Kapital (Capital Employed) = Immaterielle Vermögenswerte + Sachanlagen + Nutzungsrechte + Vorräte + Forderungen aus LuL ./.. Verbindlichkeiten aus LuL.

Im Geschäftsjahr 2023 stieg das Eigenkapital der Aktionäre der Sto SE & Co. KGaA gegenüber dem Vorjahr um 6,6 %. Dies resultierte im Wesentlichen aus dem Anstieg der Gewinnrücklagen und sonstigen Rücklagen.

Wie bereits im Vorjahr lag auch im aktuellen Geschäftsjahr keine Nettoverschuldung vor.

Aufgrund der im Dezember 2012 mit einem Bankenkonsortium vereinbarten Kreditlinie unterliegt der Konzern der Einhaltung von Finanzkennzahlen, die bei Nichterfüllung die Kreditgeber zur Kündigung aus wichtigem Grund berechtigen. Der im Sommer 2022 ausgelaufene Konsortialkreditvertrag mit einem Volumen von 100,0 Mio. EUR wurde im April 2022 in gleicher Höhe und mit einer Laufzeit bis April 2027 einschließlich zwei Verlängerungsmöglichkeiten um jeweils ein Jahr neu abgeschlossen. Zwischenzeitlich wurde von der ersten Verlängerungsmöglichkeit Gebrauch gemacht, sodass die Laufzeit derzeit bis April 2028 vereinbart ist. Die vereinbarten Finanzkennzahlen wurden im Berichtsjahr sowie im Vorjahr erfüllt.

(23) Anteile ohne beherrschenden Einfluss

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital bestanden an der UAB TECH-COAT, Klaipėda/Litauen. Im Vorjahr existierten zusätzlich Anteile nicht beherrschender Gesellschafter an der VIACOR Polymer GmbH, Rottenburg am Neckar. Alle Anteile nicht beherrschender Gesellschafter sind für den Konzern unwesentlich.

(24) Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Ansprüchen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung gebildet. Die Leistungen variieren je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und basieren auf der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der begünstigten Mitarbeiter.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern überwiegend durch leistungsorientierte Versorgungspläne (Defined Benefit Plans), welche die diskontierten zukünftigen Auszahlungen widerspiegeln und bei denen die Pensionsrückstellungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) gemäß IAS 19 ermittelt werden. Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen werden die zukünftigen Verpflichtungen auf Grundlage der zum Bilanzstichtag erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden für die Leistungshöhe relevante Trendannahmen berücksichtigt und versicherungsmathematische Berechnungen herangezogen.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste ergeben sich aus Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung (z.B. Einkommens- oder Rentenerhöhungen, Zinssatzänderungen) von den Annahmen und aus Änderungen der Annahmen. Sämtliche versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die ins Eigenkapital eingestellten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden im Pensionsrückstellungsspiegel dargestellt. Die Sensitivitätsanalyse zeigt die Auswirkungen von Abweichungen der Annahmen auf.

Bei den deutschen Gesellschaften bestanden überwiegend Leistungszusagen für Alters-, Invaliden-, Witwen- und Waisenrenten. Voraussetzung für die Erlangung von Versorgungsleistungen war, dass bei Eintritt des Versorgungsfalls eine Mindestdienstzeit von 10 Jahren nach Vollendung des 25. Lebensjahres vorlag und der Betriebsangehörige in einem Arbeitsverhältnis zu Sto gestanden hat oder über eine unverfallbare Anwartschaft verfügte. Die Altersrente wird bei Bezug der gesetzlichen Rente gewährt. Die Höhe der monatlichen Alters- bzw. Invalidenrente beträgt je nach Mitarbeiterstatus 5,11 EUR bzw. 9,20 EUR pro Dienstjahr. Die Witwenrente beträgt 60 % der Alters- und Invalidenrente.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen von 135.193 TEUR (Vorjahr: 121.891 TEUR) wurde mit dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens von 43.712 TEUR (Vorjahr: 39.807 TEUR) saldiert. Der als Pensionsrückstellung ausgewiesene Betrag belief sich auf 91.481 TEUR (Vorjahr: 82.084 TEUR).

Daneben gab es im Konzern beitragsorientierte Versorgungspläne (Defined Contribution Plans), deren laufende Beitragszahlungen (ohne Beiträge an die gesetzliche Rentenversicherung) als Pensionsaufwand ausgewiesen wurden. Bei diesen zahlte das Unternehmen aufgrund gesetzlicher

oder vertraglicher Bestimmungen Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestanden für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

Die Aufwendungen aus beitragsorientierten Versorgungsplänen beliefen sich auf 1.225 TEUR (Vorjahr: 1.224 TEUR). An die gesetzlichen Rentenversicherungen wurden Beiträge in Höhe von 24.801 TEUR (Vorjahr: 23.831 TEUR) geleistet.

In der Schweiz erfolgen die derzeitigen Vorsorgevereinbarungen für Arbeitnehmer durch Pläne, die vom Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) geregelt werden. Die Pensionspläne in der Schweiz werden durch Sammelstiftungen verwaltet, welche durch regelmäßige Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge finanziert werden. Die endgültige Vorsorgeleistung ist beitragsabhängig mit bestimmten Mindestgarantien. Aufgrund dieser Mindestgarantien werden die Pensionspläne in der Schweiz nach IFRS den Leistungszusagen zugeordnet, obwohl sie viele Eigenschaften der Vorsorgepläne mit Beitragszusagen besitzen. Eine Unterdeckung kann durch verschiedene Methoden wie die Erhöhung der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge, der Senkung des Zinssatzes für Altersguthaben oder die Reduktion künftiger Leistungsansprüche behoben werden.

Zusammenfassung der Pensionsrückstellungen

in TEUR	2023	2022
Pensionsplan der Eurogesellschaften	88.568	79.231
Pensionsplan der Sto AG, Schweiz	2.913	2.853
Summe	91.481	82.084

Entwicklung der Pensionsrückstellungen

Pensionsplan der Eurogesellschaften

in TEUR	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (I)	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens (II)	Schuld aus der leistungsorientierten Verpflichtung (I) – (II)
Stand 1. Januar 2022	129.363	11.141	118.222
Laufender Dienstzeitaufwand	4.373	0	4.373
Zinsaufwand/-ertrag	1.404	117	1.287
Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen/Erträge für Pensionsverpflichtungen	5.777	117	5.660
Gezahlte Versorgungsleistungen	-3.131	-405	-2.726
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen demografischer Annahmen	-567	0	-567
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen finanzieller Annahmen	-43.767	-2.480	-41.287
Erfahrungsbedingte Anpassungen	130	0	130
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste aus Neubemessung	-44.204	-2.480	-41.724
Arbeitgeberbeiträge	0	201	-201
Stand 31. Dezember 2022	87.805	8.574	79.231

Pensionsplan der Eurogesellschaften

in TEUR	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (I)	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens (II)	Schuld aus der leistungsorientierten Verpflichtung (I) – (II)
Stand 1. Januar 2023	87.805	8.574	79.231
Laufender Dienstzeitaufwand	2.359	0	2.359
Zinsaufwand/-ertrag	3.166	306	2.860
Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen/Erträge für Pensionsverpflichtungen	5.525	306	5.219
Gezahlte Versorgungsleistungen	-2.940	-365	-2.575
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen demografischer Annahmen	174	0	174
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen finanzieller Annahmen	7.494	340	7.154
Erfahrungsbedingte Anpassungen	-415	0	-415
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste aus Neubemessung	7.253	340	6.913
Arbeitgeberbeiträge	0	220	-220
Stand 31. Dezember 2023	97.643	9.075	88.568

Die Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus Änderungen finanzieller Annahmen gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen bedingt durch den Rückgang des Abzinsungssatzes von 3,67 % auf 3,23 %.

Der laufende Dienstzeitaufwand ist in den Personalaufwendungen enthalten; der Zinsaufwand auf die Verpflichtung wird bei den Zinsaufwendungen in Tz. (10) ausgewiesen.

Bei dem Planvermögen der Eurogesellschaften handelt es sich um qualifizierte Versicherungsverträge in Form von Rückdeckungsversicherungen. Die Beiträge zum Planvermögen für das folgende Geschäftsjahr werden voraussichtlich 173 TEUR betragen (Vorjahr: 154 TEUR).

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurden die folgenden Annahmen zugrunde gelegt.

Deutschland

	2023	2022
Abzinsungssatz zum 31. Dezember in %	3,23	3,67
Künftige Rentensteigerungen in %	2024: 5,90 ab 2025: 2,10	2023 und 2024: 5,20 ab 2025: 2,00
Renteneintrittsalter in Jahren	65	65

Ausland

	2023	2022
Abzinsungssatz zum 31. Dezember in %	3,23	3,67
Künftige Rentensteigerungen in %	2,10	2,40
Renteneintrittsalter in Jahren	62 – 65	62 – 65

Als biometrische Rechnungsgrundlage wurde im Inland ab dem 31. Dezember 2018 die „Richttafel 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung der Eurogesellschaften betrug 17,16 Jahre (Vorjahr: 16,05 Jahre).

Pensionsplan der Sto AG, Schweiz

in TEUR	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (I)	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens (II)	Schuld aus der leistungsorientierten Verpflichtung (I) – (II)
Stand 1. Januar 2022	38.635	34.653	3.982
Währungsdifferenzen	1.771	1.601	170
Laufender Dienstzeitaufwand	1.065	0	1.065
Zinsaufwand/-ertrag	119	107	12
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	9	0	9
Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen/Erträge für Pensionsverpflichtungen	1.193	107	1.086
Gezahlte Versorgungsleistungen	-4.368	-4.368	0
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen finanzieller Annahmen	-5.804	-4.851	-953
Erfahrungsbedingte Anpassungen	-327	0	-327
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste aus Neubemessung	-6.131	-4.851	-1.280
Arbeitgeberbeiträge	0	1.105	-1.105
Arbeitnehmerbeiträge	2.986	2.986	0
Stand 31. Dezember 2022	34.086	31.233	2.853

Pensionsplan der Sto AG, Schweiz

in TEUR	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (I)	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens (II)	Schuld aus der leistungsorientierten Verpflichtung (I) – (II)
Stand 1. Januar 2023	34.086	31.233	2.853
Währungsdifferenzen	2.222	2.047	175
Laufender Dienstzeitaufwand	951	0	951
Zinsaufwand/-ertrag	794	728	66
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-424	0	-424
Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen/Erträge für Pensionsverpflichtungen	1.321	728	593
Gezahlte Versorgungsleistungen	-3.757	-3.757	0
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen finanzieller Annahmen	1.428	700	728
Erfahrungsbedingte Anpassungen	24	0	24
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste aus Neubemessung	1.452	700	752
Arbeitgeberbeiträge	0	1.460	-1.460
Arbeitnehmerbeiträge	2.226	2.226	0
Stand 31. Dezember 2023	37.550	34.637	2.913

Die Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus Änderungen finanzieller Annahmen gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen bedingt durch den Rückgang des Abzinsungssatzes von 2,30 % auf 1,50 %.

Bei dem Planvermögen der Sto AG, Schweiz, handelt es sich um qualifizierte Versicherungsverträge. Alle reglementarischen Leistungen wie Invalidität, Tod und Langlebigkeit sind im Rahmen des Versicherungsvertrags integral rückgedeckt.

Die Beiträge zum Planvermögen für das folgende Geschäftsjahr werden voraussichtlich 1.514 TEUR betragen (Vorjahr: 1.384 TEUR).

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen der Sto AG, Schweiz, wurden die folgenden Annahmen zugrunde gelegt:

Schweiz

	2023	2022
Abzinsungssatz zum 31. Dezember in %	1,50	2,30
Künftige Entgeltsteigerungen in %	1,20	1,20
Renteneintrittsalter in Jahren	65	65

Als biometrische Rechnungsgrundlage wurde die BVG 2020 Generationentafel verwendet.

Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beträgt zum Ende des Berichtszeitraums 10,50 Jahre (Vorjahr: 10,10 Jahre).

Nachfolgend wird eine quantitative Sensitivitätsanalyse der wichtigsten Annahmen zum 31. Dezember 2023 dargestellt:

Auswirkungen auf die leistungsorientierte Verpflichtung der Euroländer

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Abzinsungssatz		
Rückgang um 0,5 %	8.305	7.724
Erhöhung um 0,5 %	-7.412	-6.858
Renten		
Rückgang um 1,0 %	-9.610	-7.500
Erhöhung um 1,0 %	10.532	8.673
Lebenserwartung		
Rückgang um 1 Jahr	-3.097	-2.711
Erhöhung um 1 Jahr	2.927	2.454
Pensionsalter		
Rückgang um 1 Jahr	2.175	1.948
Erhöhung um 1 Jahr	-2.393	-2.275

Auswirkungen auf die leistungsorientierte Verpflichtung der Sto AG Schweiz

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Abzinsungssatz		
Rückgang um 0,5 %	1.863	1.815
Erhöhung um 0,5 %	-1.674	-1.637
Gehaltsanpassungen		
Rückgang um 0,5 %	-113	-141
Erhöhung um 0,5 %	146	142
Lebenserwartung		
Rückgang um 1 Jahr	-318	-272
Erhöhung um 1 Jahr	304	259

Zur Ermittlung der vorstehenden Sensitivitätsanalyse wurden die Rückstellungen jeweils mit den geänderten Parametern unter Konstanthaltung der anderen Parameter nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt und der Rückstellung zum 31. Dezember 2023 gegenübergestellt.

Folgende Beträge werden voraussichtlich in den nächsten Jahren im Rahmen der leistungsorientierten Verpflichtung ausgezahlt:

Voraussichtliche Auszahlungen

in TEUR	per 31.12.2023	per 31.12.2022
Innerhalb der nächsten 12 Monate	6.453	6.776
Zwischen 1 und 5 Jahren	24.543	26.400
Zwischen 5 und 10 Jahren	43.301	44.058
Erwartete Auszahlungen in den nächsten 10 Jahren	74.297	77.234

(25) Lang- und kurzfristige sonstige Rückstellungen

in TEUR	Personalbereich	Produktionsbereich	Absatzbereich	Übrige Rückstellungen	Gesamt
Stand 1. Januar 2022	7.331	2.498	47.640	4.366	61.835
Währungsdifferenzen	-18	0	-1.206	17	-1.207
Verbrauch	-1.418	-137	-9.404	-2.174	-13.133
Zuführung/Neubildung	692	108	5.721	2.445	8.966
Aufzinsung	65	9	42	1	117
Auflösung	-566	-105	-5.876	-1.302	-7.849
Stand 31. Dezember 2022	6.086	2.373	36.917	3.353	48.729
davon kurzfristig	2.754	1.376	26.091	2.843	33.064
davon langfristig	3.332	997	10.826	510	15.665
Stand 1. Januar 2023	6.086	2.373	36.917	3.353	48.729
Währungsdifferenzen	-34	0	43	-6	3
Verbrauch	-1.283	-977	-5.847	-1.228	-9.335
Zuführung/Neubildung	2.578	943	7.506	1.882	12.909
Aufzinsung	139	9	280	2	430
Auflösung	-453	-14	-4.914	-715	-6.096
Stand 31. Dezember 2023	7.033	2.334	33.985	3.288	46.640
davon kurzfristig	3.463	1.375	22.557	2.788	30.183
davon langfristig	3.570	959	11.428	500	16.457

Rückstellungen im Personalbereich wurden unter anderem für Jubiläumszuwendungen, Abfindungen und ähnliche Verpflichtungen gebildet.

Die Rückstellungen des Produktionsbereichs beinhalten unter anderem Rückbauverpflichtungen und Entsorgungskosten.

Die Rückstellungen des Absatzbereichs beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Gewährleistungen, Ausgleichsansprüche von Handelsvertretern sowie Rückstellungen für Prozessrisiken.

Der mit 9.887 TEUR (Vorjahr: 11.564 TEUR) bedeutendsten Einzelrückstellung im Rahmen der Gewährleistungsrückstellungen steht mit 3.247 TEUR (Vorjahr: 4.232 TEUR) ein Versicherungserstattungsanspruch gegenüber, der in den kurzfristigen sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen wird.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen beinhalten neben Rückstellungen für Abnahmeverpflichtungen und Aufbewahrungspflichten weitere Sachverhalte mit Wertansätzen von untergeordneter Bedeutung.

(26) Lang- und kurzfristige Finanzschulden

in TEUR	kurzfristig	langfristig	Buchwert 31.12.2022
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.548	904	2.452
Sonstige Finanzschulden	2.510	28	2.538
Finanzschulden gesamt	4.058	932	4.990

in TEUR	kurzfristig	langfristig	Buchwert 31.12.2023
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	916	20	936
Sonstige Finanzschulden	1.699	0	1.699
Finanzschulden gesamt	2.615	20	2.635

(27) Lang- und kurzfristige Leasingverbindlichkeiten

in TEUR	kurzfristig	langfristig	Buchwert 31.12.2022
Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen	19.798	60.693	80.491

in TEUR	kurzfristig	langfristig	Buchwert 31.12.2023
Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen	21.855	79.114	100.969

Die laufenden und zukünftigen Zahlungen aus Leasingverhältnissen ergeben sich aus den folgenden Tabellen:

in TEUR	2022	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	>5 Jahre	31.12.2022
Leasingzahlungen	23.447	20.828	47.820	16.588	85.236
Zinsanteile	988	1.030	2.180	1.535	4.745
Buchwert/Barwert Leasingverbindlichkeiten	22.459	19.798	45.640	15.053	80.491
Zahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	9.434	1.108	0	0	1.108
Zahlungen für geringwertige Leasingverhältnisse	768	151	548	0	699

in TEUR	2023	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	>5 Jahre	31.12.2023
Leasingzahlungen	25.934	24.876	65.353	21.588	111.817
Zinsanteile	2.544	3.021	5.640	2.187	10.848
Buchwert/Barwert Leasingverbindlichkeiten	23.390	21.855	59.713	19.401	100.969
Zahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	10.914	1.383	0	0	1.383
Zahlungen für geringwertige Leasingverhältnisse	1.026	181	138	0	319

Die gesamten Leasingzahlungen im laufenden Jahr beliefen sich auf 37.874 TEUR (Vorjahr: 33.649 TEUR).

Darüber hinausgehende mögliche zukünftige Mittelabflüsse aus Leasingverhältnissen wurden nicht in die Leasingverbindlichkeit einbezogen, da es nicht hinreichend sicher war, dass die Leasingverträge verlängert werden.

Zukünftig mögliche Zahlungsmittelabflüsse aus Leasingverhältnissen ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

in TEUR	2023	2022
aus Verlängerungs- bzw. Kündigungsoptionen	5.062	5.798
aus noch nicht aktiven Verträgen	8.831	2.095

Im laufenden Ergebnis sind folgende weitere Aufwendungen in Bezug auf Leasingverhältnisse enthalten:

in TEUR	2023	2022
Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse	10.914	9.434
Aufwand für Leasingverhältnisse von geringem Wert	1.026	768
Aufwendungen (Erträge) aus variablen Leasingzahlungen	-162	48
Amortisation von Nutzungsrechten	24.049	22.859

Angaben zu den Nutzungsrechten und weiteren Erläuterungen finden sich unter Tz. (10) und Tz. (15).

(28) Lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	kurzfristig	langfristig	Buchwert 31.12.2023	kurzfristig	langfristig	Buchwert 31.12.2022
gegenüber						
Dritten	67.461	202	67.663	67.079	0	67.079
At Equity bewerteten Unternehmen	324	0	324	59	0	59
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gesamt	67.785	202	67.987	67.138	0	67.138

Die beizulegenden Zeitwerte entsprechen den Buchwerten.

(29) Lang- und kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

in TEUR	kurzfristig	langfristig	Buchwert 31.12.2023	kurzfristig	langfristig	Buchwert 31.12.2022
Negative Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1.467	0	1.467	772	0	772
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten						
gegenüber Kunden	28.125	0	28.125	28.307	0	28.307
gegenüber Mitarbeitern	1.340	0	1.340	1.413	0	1.413
Sonstiges	14.318	6.302	20.620	15.814	4.798	20.612
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	45.250	6.302	51.552	46.306	4.798	51.104

Der negative Zeitwert aus derivativen Finanzinstrumenten
ergab sich wie im Vorjahr aus Geschäften zur
Währungsabsicherung, die in der Tz. (33) näher erläutert sind.

(30) Lang- und kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten

in TEUR	kurzfristig	langfristig	Buchwert 31.12.2023	kurzfristig	langfristig	Buchwert 31.12.2022
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3.369	0	3.369	4.896	0	4.896
Übrige Verbindlichkeiten						
aus sonstigen Steuern	10.694	0	10.694	11.778	0	11.778
im Rahmen der sozialen Sicherheit	5.127	0	5.127	5.249	0	5.249
gegenüber Mitarbeitern	33.054	279	33.333	35.217	460	35.677
Sonstiges	7.964	13	7.977	7.859	18	7.877
Sonstige Verbindlichkeiten gesamt	60.208	292	60.500	64.999	478	65.477

Sonstige Erläuterungen

(31) Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. Hierzu werden die Zahlungsströme in der Kapitalflussrechnung nach laufender Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit spezifiziert (IAS 7 Cashflow Statements).

Der Finanzmittelfonds der Kapitalflussrechnung umfasst ausschließlich die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel, in denen auch Geldanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten enthalten sind.

Ausgehend vom EAT wird der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet. Das EAT wird um die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen (im Wesentlichen Abschreibungen) und Erträge bereinigt. Unter Berücksichtigung der Veränderungen im Working Capital ergibt sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit.

Die Zahlungsmittelzu- und Zahlungsmittelabflüsse aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden nach der direkten Methode dargestellt. Die Investitionstätigkeit umfasst Auszahlungen für Zugänge bei den Immateriellen Vermögenswerten und im Sachanlagevermögen sowie Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten, erhaltene Zinsen, Einzahlungen aus dem Abgang von Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sowie Einzahlungen und Auszahlungen für Geldanlagen.

In der Finanzierungstätigkeit ist neben Zahlungsmittelabflüssen aus Zahlungen an Aktionäre, Zinszahlungen, Auszahlungen für den Tilgungsanteil der Leasingverbindlichkeiten und der Aufnahme und Tilgung von Krediten die Veränderung der übrigen Finanzschulden enthalten. Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, sind aufgrund von zahlungsunwirksamen Währungsumrechnungseffekten und sonstigen zahlungsunwirksamen Transaktionen nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar.

Die folgende Übersicht zeigt die Änderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit.

in TEUR	1. Januar 2022	Cashflows	Neue Leasing- verhältnisse	Umglie- derung Fristigkeit	Währungs- effekte	31. Dezember 2022
Kurzfristige verzinsliche Darlehen	8.240	-5.163	0	982	-1	4.058
Langfristige verzinsliche Darlehen	1.915	0	0	-982	-1	932
Summe verzinsliche Darlehen	10.155	-5.163	0	0	-2	4.990
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	20.406	-22.459	2.515	20.377	-1.041	19.798
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	67.209	0	14.517	-20.377	-656	60.693
Summe Leasingverbindlichkeiten	87.615	-22.459	17.032	0	-1.697	80.491
Summe Schulden aus der Finanzierungstätigkeit	97.770	-27.622	17.032	0	-1.699	85.481

in TEUR	1. Januar 2023	Cashflows	Neue Leasing- verhältnisse	Umglie- derung Fristigkeit	Währungs- effekte	31. Dezember 2023
Kurzfristige verzinsliche Darlehen	4.058	-2.353	0	911	-1	2.615
Langfristige verzinsliche Darlehen	932	0	0	-911	-1	20
Summe verzinsliche Darlehen	4.990	-2.353	0	0	-2	2.635
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	19.798	-23.390	4.180	21.841	-574	21.855
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	60.693	0	40.568	-21.841	-306	79.114
Summe Leasingverbindlichkeiten	80.491	-23.390	44.748	0	-880	100.969
Summe Schulden aus der Finanzierungstätigkeit	85.481	-25.743	44.748	0	-882	103.604

(32) Segmentberichterstattung

Zum Zweck der Unternehmenssteuerung durch die verantwortliche Unternehmensinstanz - die persönlich haftende Gesellschafterin STO Management SE - war der Konzern in geographischen Geschäftseinheiten organisiert. Diese wurden in die operativen Segmente Westeuropa, Nord-/Osteuropa und Amerika/Asien/Pazifik eingeteilt. Das Geschäftssegment Westeuropa umfasste die Geschäfte in den Regionen des Euro-raumes (ohne Finnland, Litauen und Slowakei), der Schweiz sowie Großbritannien.

Die Aktivitäten aller Segmente erstreckten sich auf die Produktion und den Vertrieb von Fassadensystemen, Fassadenbeschichtungen, Innenraumprodukten sowie übrigen Produktgruppen.

Der Gesamtvorstand der STO Management SE wurde als Chief Operating Decision Maker identifiziert, da grundlegende Themen, darunter die Allokation von Ressourcen und Fragen zur Unternehmensplanung, dort gemeinsam entschieden wurden.

Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten wurden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt. Transfers zwischen Geschäftssegmenten wurden bei der Konsolidierung eliminiert.

Die interne Berichterstattung erfolgte nach IFRS.

Die Segmentergebnisse wurden auf den Ebenen EBITDA, EBIT und EBT dargestellt. Beim EBT wurden die Eliminierung von Ergebnissen zwischen den Segmenten, das Beteiligungsergebnis der At Equity Gesellschaft von 189 TEUR sowie das Entkonsolidierungsergebnis der OOO Sto, Moskau/Russland von 316 TEUR in der Konsolidierungsspalte erfasst. Im Vorjahr wurden beim EBT die Eliminierung von Ergebnissen zwischen den Segmenten und das Beteiligungsergebnis der At Equity Gesellschaft von 397 TEUR erfasst.

Die Abschreibungen beziehen sich auf Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte, Nutzungsrechte sowie Wertminderungen. Die Investitionen beziehen sich auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte.

Im Berichtsjahr ergaben sich im Segment Westeuropa durch Impairment Tests bei der Südwest Lacke + Farben GmbH & Co. KG und der GEPADI Fliesen GmbH Wertminderungsbedarfe auf Immaterielle Vermögenswerte von 2.780 TEUR bzw. 325 TEUR. Im Vorjahr ergaben sich im Segment Westeuropa durch Impairment Tests bei der VIACOR Polymer GmbH und der Liaver GmbH & Co. KG Wertminderungsbedarfe auf Immaterielle Vermögenswerte von 1.892 TEUR bzw. 1.437 TEUR. Außerdem wurde der Firmenwert der CGU Sto China im Segment Amerika/Asien/Pazifik aufgrund des Impairment Tests um 675 TEUR wertgemindert.

Das Segmentvermögen umfasst im Wesentlichen Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte, Nutzungsrechte, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte. Beim Segmentvermögen handelt es sich um keine Steuerungsgröße.

In der Spalte „Überleitungs-/Konsolidierungsbuchungen“ wurden Ertragsteuerforderungen von 4.790 TEUR (Vorjahr: 4.688 TEUR) und Latente Steueransprüche von 18.014 TEUR (Vorjahr: 18.674 TEUR) beim Segmentvermögen ausgewiesen. Wesentliche Ergebnisanpassungen wurden nicht vorgenommen.

Aufgrund der breiten Kundenstruktur gab es keinen Kunden, mit dem mehr als 10 % der Umsatzerlöse getätigt wurden.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse erfolgt nach dem Sitz des Kunden.

in TEUR	Deutschland	Frankreich	Übrige	Gesamt 2022
Umsatzerlöse mit externen Dritten	761.838	197.063	828.485	1.787.386
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte	252.125	31.045	148.360	431.530

in TEUR	Deutschland	Frankreich	Übrige	Gesamt 2023
Umsatzerlöse mit externen Dritten	716.090	199.018	802.919	1.718.027
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte	258.513	33.993	162.270	454.776

(33) Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten

Im Sto-Konzern werden Finanzinstrumente in folgende Klassen eingeteilt:

- Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente
- Finanzinstrumente mit einem Wertansatz nach IFRS 16
- Finanzinstrumente außerhalb des Anwendungsbereichs des IFRS 7 (Equity Beteiligungen)

Überleitung der Bilanzposten zu den Klassen der Finanzinstrumente 2022

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	Buchwert 31.12.2022	Finanzinstrumente				
			Fortgeführte Anschaffungskosten		Fair Value	Wert- ansatz Bilanz nach IFRS 16	Nicht im Anwendungs- bereich des IFRS 7/ Hedge-Accounting
			Buchwert	Fair Value			
Aktiva							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	FAAC	172.460	172.460	172.460	0	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte							
Sonstige Beteiligungen	FVTPL	4	0	0	4	0	0
Geldanlagen Halten und Verkaufen	FVOCI	66.310	0	0	66.310	0	0
Derivative Vermögenswerte ohne Hedge-Beziehung	FVTPL	250	0	0	250	0	0
Übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte	FAAC	8.631	8.631	8.631	0	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte assoziierte Unternehmen	FAAC	252	252	252	0	0	0
Geldanlagen	FAAC	66.818	66.818	64.799	0	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte gesamt		142.265	75.701	73.682	66.564	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	FAAC	119.423	119.423	119.423	0	0	0
Passiva							
Finanzschulden	FLAC	4.990	4.990	4.991	0	0	0
Leasingverbindlichkeiten	NA	80.491	0	0	0	80.491	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	67.138	67.138	67.138	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten							
Derivative Verbindlichkeiten ohne Hedge-Beziehung	FLTPL	772	0	0	772	0	0
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	50.332	50.332	50.332	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten gesamt		51.104	50.332	50.332	772	0	0

Überleitung der Bilanzposten zu den Klassen der Finanzinstrumente 2023

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	Buchwert 31.12.2023	Finanzinstrumente				
			Fortgeführte Anschaffungskosten		Fair Value	Wert- ansatz Bilanz nach IFRS 16	Nicht im Anwendungs- bereich des IFRS 7/ Hedge-Accounting
			Buchwert	Fair Value			
Aktiva							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	FAAC	166.952	166.952	166.952	0	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte							
Sonstige Beteiligungen	FVTPL	4	0	0	4	0	0
Geldanlagen Halten und Verkaufen	FVOCI	152.419	0	0	152.419	0	0
Derivative Vermögenswerte ohne Hedge-Beziehung	FVTPL	82	0	0	82	0	0
Übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte	FAAC	7.206	7.206	7.206	0	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte assoziierte Unternehmen	FAAC	254	254	254	0	0	0
Geldanlagen	FAAC	46.844	46.844	45.772	0	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte gesamt		206.809	54.304	53.232	152.505	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	FAAC	122.278	122.278	122.278	0	0	0
Passiva							
Finanzschulden	FLAC	2.635	2.635	2.628	0	0	0
Leasingverbindlichkeiten	NA	100.969	0	0	0	100.969	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	67.987	67.987	67.987	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten							
Derivative Verbindlichkeiten ohne Hedge-Beziehung	FLTPL	1.467	0	0	1.467	0	0
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	50.085	50.085	50.085	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten gesamt		51.552	50.085	50.085	1.467	0	0

Die Buchwerte der Finanzinstrumente aggregiert nach
Bewertungskategorien des IFRS 9:

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVTPL)	86	254
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (FAAC)	343.534	367.584
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVOCI)	152.419	66.310
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	120.707	122.460
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLTPL)	1.467	772

Fair Value-Hierarchie der finanziellen Vermögenswerte und Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

in TEUR	31.12.2022	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				
· Derivate ohne Hedge-Beziehung	250	0	250	0
· Übrige	4	0	0	4
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				
· Geldanlagen Halten und Verkaufen	66.310	66.310	0	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	66.564	66.310	250	4
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
· Derivate ohne Hedge-Beziehung	772	0	772	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	772	0	772	0

in TEUR	31.12.2023	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				
· Derivate ohne Hedge-Beziehung	82	0	82	0
· Übrige	4	0	0	4
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				
· Geldanlagen Halten und Verkaufen	152.419	152.419	0	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	152.505	152.419	82	4
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
· Derivate ohne Hedge-Beziehung	1.467	0	1.467	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.467	0	1.467	0

Die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind nach folgenden Stufen gegliedert:

Stufe 1

Auf aktiven Märkten gehandelte Finanzinstrumente, deren notierter Preis unverändert für die Bewertung übernommen wurde.

Stufe 2

Die Bewertung erfolgte auf Basis von Bewertungsverfahren, deren Einflussfaktoren entweder direkt oder indirekt aus beobachtbaren Marktdaten abgeleitet wurden. Diese wurden basierend auf beobachtbaren Devisenkursen, Zinsstrukturkurven der entsprechenden Währungen sowie währungsbezogenen Basis Spreads zwischen den entsprechenden Währungen bewertet. Die Derivate bestanden ausschließlich aus Währungssicherungsgeschäften.

Stufe 3

Die Bewertung erfolgte auf Basis von Bewertungsverfahren, deren Einflussfaktoren nicht ausschließlich auf beobachtbaren Marktdaten basierten.

Während der Berichtsperiode gab es keine Reklassifizierungen zwischen den Stufen sowie Zu- oder Abgänge innerhalb der Stufen.

Das Bewertungsergebnis aus der erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung ist Bestandteil der Sonstigen betrieblichen Erträge Tz. (3) und der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen Tz. (6). Eine Saldierung findet nicht statt.

Die Bewertung der erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente erfolgte auf Basis von Kurswerten zum Stichtag.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buch- und Zeitwerte der Finanzinstrumente, ausgenommen Finanzinstrumente, die typischerweise kaum Unterschiede zwischen Buchwert und beizulegendem Zeitwert haben, zum 31. Dezember 2023:

in TEUR	Buchwert 31.12.2023	Zeitwert 31.12.2023	Fair Value Stufe
Sonstige finanzielle Vermögenswerte			
Langfristig			
Beteiligungen	4	4	Stufe 3
Darlehen	2	2	Stufe 2
Geldanlagen (FVOCI)	61.448	61.448	Stufe 1
Geldanlagen (FAAC)	27.585	26.603	Stufe 2
Andere sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.634	1.634	Stufe 2
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte gesamt	90.673	89.691	
Kurzfristig			
Geldanlagen (FVOCI)	90.971	90.971	Stufe 1
Geldanlagen (FAAC)	19.259	19.169	Stufe 2
Devisenterminkontrakte	82	82	Stufe 2
Andere sonstige finanzielle Vermögenswerte	5.824	5.824	Stufe 2
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte gesamt	116.136	116.046	
Summe sonstige finanzielle Vermögenswerte	206.809	205.737	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten			
Langfristig			
Finanzschulden	20	20	Stufe 2
Andere sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	6.302	6.302	Stufe 2
Langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	6.322	6.322	
Kurzfristig			
Finanzschulden	2.615	2.608	Stufe 2
Devisenterminkontrakte	1.467	1.467	Stufe 2
Andere sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	43.783	43.783	Stufe 2
Kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	47.865	47.858	
Summe sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	54.187	54.180	

Die Buchwerte von Zahlungsmitteln, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristigen Finanzschulden und sonstigen Verbindlichkeiten entsprechen aufgrund der kurzen Laufzeiten nahezu den beizulegenden Zeitwerten. Bei den Geldanlagen und Finanzschulden handelt es sich im Wesentlichen um Schuldscheindarlehen, Money Market Funds, Festgeldanlagen, Darlehen und Kontokorrentkredite gegenüber Kreditinstituten. Die Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten wurden anhand der Barwertmethode unter Heranziehung fristen- und bonitätsadäquater Zinssätze ermittelt.

Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien des IFRS 9

In der folgenden Tabelle werden die Nettoergebnisse der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien dargestellt:

in TEUR	2023	2022
Aktiva		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVTPL)	1.365	644
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVOCI)	-158	57
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (FAAC)	-417	-6.436
Passiva		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	-2.161	-313
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLTPL)	-3.565	-1.759

Das Nettoergebnis der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beinhaltet neben den Marktwertänderungen auch wechselkursbedingte Aufwendungen und Erträge aus diesen Finanzinstrumenten. Zinsaufwendungen und Zinserträge sind nicht Bestandteil des Nettoergebnisses.

Gesamtzinserträge und -aufwendungen der nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle stellt die Gesamtzinserträge und -aufwendungen der Finanzinstrumente dar. Alle Zinsen entfallen auf finanzielle Forderungen und finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

in TEUR	2023	2022
Zinserträge	4.509	1.499
Zinsaufwendungen	3.432	1.724
Zinsergebnis	1.077	-225

Wertangaben zu derivativen Finanzinstrumenten

Die Ermittlung der Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente erfolgt aufgrund der Handelbarkeit anhand von Referenzkursen und Bewertungsmodellen und ist nachfolgend dargestellt:

31.12.2022		
in TEUR	Nominalvolumen	Marktwert gesamt
Devisentermingeschäfte	52.069	-522
Derivative Finanzinstrumente gesamt	52.069	-522

31.12.2023		
in TEUR	Nominalvolumen	Marktwert gesamt
Devisentermingeschäfte	61.032	-1.385
Derivative Finanzinstrumente gesamt	61.032	-1.385

Als Nominalvolumen eines derivativen Sicherungsgeschäfts bezeichnet man die Bezugsgröße, aus der sich die Zahlungen ableiten. Sicherungsgegenstand und Risiko sind nicht das Nominalvolumen selbst, sondern die darauf bezogenen Kursänderungen. Der Marktwert entspricht dem Betrag, der bei Auflösung des Sicherungsgeschäfts zum Bilanzstichtag zu zahlen wäre.

Die Erhöhung des Nominalvolumens in funktionaler Währung bei den Devisentermingeschäften basiert auf einer Erhöhung des Absicherungsvolumens von Zahlungen außerhalb der funktionalen Währung.

Die Restlaufzeit der Währungsderivate liegt in der Regel innerhalb eines Jahres.

Sicherungspolitik

Der Konzern ist durch die internationalen Aktivitäten im Rahmen seiner operativen Geschäftstätigkeit vor allem Zins- und Währungsrisiken ausgesetzt. Ziel des Risikomanagements ist es, die in der Planung auftretenden Währungsrisiken adäquat abzusichern. Dazu werden in der Regel Devisentermingeschäfte mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr abgeschlossen.

Mit Hilfe von Richtlinien werden die Handlungsspielräume und die internen Kontrollen geregelt. Im Rahmen dieser Richtlinien dürfen nur Sicherungsgeschäfte mit freigegebenen Kontrahenten zur Sicherung bestehender Grundgeschäfte oder geplanter Transaktionen abgeschlossen werden. Grundsätzlich orientieren sich Sicherungsgeschäfte in Art und Umfang am Grundgeschäft.

Liquiditätsrisiko

Eine Liquiditätsplanung ist die Basis der Liquiditätssteuerung. Zum Bilanzstichtag standen neben Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten auch vorhandene, nicht ausgenutzte Kreditlinien von 126,2 Mio. EUR (Vorjahr: 130,3 Mio. EUR) zur Verfügung. Bei den Kreditlinien handelte es sich im Wesentlichen um einen Konsortialkredit, der im Jahr 2012 erstmalig abgeschlossen wurde und im April 2022 mit einer Laufzeit bis April 2027 einschließlich zwei Verlängerungsmöglichkeiten um jeweils ein Jahr erneuert wurde.

Die folgende Übersicht zeigt die vertraglich vereinbarten Zahlungsmittelabflüsse aus Finanzinstrumenten inklusive Zinsen ohne den unter Tz. (27) dargestellten Zahlungsmittelabflüssen aus Leasingverträgen.

Zahlungsmittelabflüsse zum 31.12.2022				
in TEUR	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	5–10 Jahre	31.12.2022
Finanzschulden	4.161	929	19	5.109
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	67.138	0	0	67.138
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	45.534	4.798	0	50.332
Derivate	51.656	0	0	51.656
Zahlungsmittelabflüsse gesamt	168.490	5.727	19	174.236

Zahlungsmittelabflüsse zum 31.12.2023				
in TEUR	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	5–10 Jahre	31.12.2023
Finanzschulden	2.684	20	0	2.704
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	67.792	202	0	67.994
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	43.903	6.615	0	50.518
Derivate	60.820	0	0	60.820
Zahlungsmittelabflüsse gesamt	175.199	6.837	0	182.036

Nachfolgend sind die Zahlungsmittelabflüsse den Zahlungsmittelzuflüssen der Derivate gegenübergestellt:

Zahlungsmittelzu-/abflüsse zum 31.12.2022				
in TEUR	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	5–10 Jahre	Summe
Zufluss	51.138	0	0	51.138
Abfluss	51.660	0	0	51.660
Saldo	-522	0	0	-522

Zahlungsmittelzu-/abflüsse zum 31.12.2023				
in TEUR	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	5–10 Jahre	Summe
Zufluss	59.435	0	0	59.435
Abfluss	60.820	0	0	60.820
Saldo	-1.385	0	0	-1.385

Die Beträge entsprechen den nicht diskontierten Cashflows. Die Abwicklung der Zahlungen kann auf Brutto- oder Nettobasis erfolgen.

Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte

Das Ausfallrisiko bei finanziellen Vermögenswerten liegt im Ausfall eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe des Nettobuchwerts gegenüber dem jeweiligen Kontrahenten.

Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln sowie dem Bestand an derivativen finanziellen Vermögenswerten bestehen grundsätzlich Ausfallrisiken durch die Gefahr der Nichterfüllung der Verpflichtung durch Finanzinstitute. Das daraus entstehende Risiko wurde durch Diversifizierung und sorgfältige Auswahl der Kontrahenten

gesteuert. Zum Bilanzstichtag waren keine liquiden Mittel oder derivative finanzielle Vermögenswerte überfällig bzw. einzelwertberichtigt.

Dem Ausfallrisiko von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde durch die Wertberichtigungen Rechnung getragen. Es bestand keine Konzentration von Ausfallrisiken, die im Wesentlichen über Klumpenrisiken, d.h. Risikokonzentrationen hinsichtlich Ratingklassen der Kreditnehmer, Kundenstruktur und Anteil der Forderungen gegenüber einem Kunden im Verhältnis zu den Gesamtforderungen gemessen wurden.

Wertberichtigungsentwicklung der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente

in TEUR	Forderungen L+L	Sonstige finanzielle Vermögenswerte FAAC
Stand 1. Januar 2022	25.203	302
Kursdifferenzen	-148	0
Zuführungen	8.011	117
Verbrauch	-2.753	0
Auflösungen	-3.756	-8
Stand 31. Dezember 2022	26.557	411

in TEUR	Forderungen L+L	Sonstige finanzielle Vermögenswerte FAAC
Stand 1. Januar 2023	26.557	411
Kursdifferenzen	125	-6
Zuführungen	9.441	59
Verbrauch	-3.019	0
Auflösungen	-8.102	-68
Stand 31. Dezember 2023	25.002	396

Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte

Die Bemessungsgrundlage zur Ermittlung der pauschalierten Risikovorsorge nach Altersstrukturbändern gemäß IFRS 9 ergab sich aus den zugrundeliegenden Bruttoforderungen von 191.954 TEUR (Vorjahr: 199.016 TEUR) abzüglich Einzelwertberichtigungen von 20.923 TEUR (Vorjahr: 20.246 TEUR) basierend auf Bruttoforderungen von 22.501 TEUR (Vorjahr: 24.297 TEUR), erstattungsfähiger Umsatzsteuer von 23.383 TEUR (Vorjahr: 23.669 TEUR), gehaltenen Sicherheiten von Kunden von 3.804 TEUR (Vorjahr: 10.143 TEUR) sowie kreditversicherten Beträgen von 28.148 TEUR (Vorjahr: 29.664 TEUR). Bei der Berechnung der Risikovorsorge wurden die den Einzelwertberichtigungen zugrundeliegenden Bruttoforderungen, erstattungsfähige Umsatzsteuer, gehaltene Sicherheiten von Kunden sowie kreditversicherte Beträge von den Bruttoforderungen zur Ermittlung der Bemessungsgrundlage abgezogen, da die entsprechenden Beträge als vollständig werthaltig und somit nicht risikobehaftet bewertet wurden. Nach Abzug der vorgenannten Beträge von den Bruttoforderungen verblieben Bruttoforderungen von 114.118 TEUR (Vorjahr: 111.243 TEUR), welche die Grundlage für die Erfassung der Risikovorsorge von 4.079 TEUR (Vorjahr: 6.311 TEUR) bildeten.

IFRS 9 pauschalierte Risikovorsorge auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen per 31.12.2022:

in TEUR	Nicht fällig:	1–30 Tage	31–60 Tage	61–90 Tage	91–120 Tage	121–180 Tage	181–364 Tage	365–730 Tage	> 730 Tage	Summe
Forderungen aus L+L	80.770	14.709	5.593	2.565	1.491	1.998	1.204	939	1.974	111.243
Risikoeffizient	2,00 %	3,00 %	6,00 %	12,00 %	15,00 %	20,00 %	26,00 %	85,00 %	95,00 %	
Risikovorsorge	1.615	441	336	308	224	400	313	798	1.876	6.311

IFRS 9 pauschalierte Risikovorsorge auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen per 31.12.2023:

in TEUR	Nicht fällig:	1–30 Tage	31–60 Tage	61–90 Tage	91–120 Tage	121–180 Tage	181–364 Tage	365–730 Tage	> 730 Tage	Summe
Forderungen aus L+L	81.308	15.489	5.437	2.137	1.695	2.026	2.374	2.185	1.467	114.118
Risikoeffizient	0,12 %	1,52 %	3,85 %	6,70 %	9,30 %	13,82 %	22,44 %	53,84 %	85,00 %	
Risikovorsorge	98	235	209	143	158	280	533	1.176	1.247	4.079

Unter Berücksichtigung aller Wertminderungen von 25.002 TEUR (Vorjahr: 26.557 TEUR) ergaben sich fortgeführte Anschaffungskosten von 166.952 TEUR (Vorjahr: 172.459 TEUR).

IFRS 9 Risikovorsorge auf sonstige finanzielle Vermögenswerte und Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente per 31.12.2022:

in TEUR	Bemessungs- grundlage	Abschläge in %	Risikovorsorge
Geldanlagen und Zahlungsmittel (FAAC)	186.633	0,21 %	392
Geldanlagen zum beizulegenden Zeitwert OCI (FVOCI)	66.310	0,06 %	40
Sonstige finanzielle Vermögenswerte assoziierte Unternehmen (FAAC)	252	0,09 %	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte Dritte (FAAC)	8.641	0,13 %	10

IFRS 9 Risikovorsorge auf sonstige finanzielle Vermögenswerte und Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente per 31.12.2023:

in TEUR	Bemessungs- grundlage	Abschläge in %	Risikovorsorge
Geldanlagen und Zahlungsmittel (FAAC)	169.495	0,22 %	373
Geldanlagen zum beizulegenden Zeitwert OCI (FVOCI)	152.419	0,13 %	198
Sonstige finanzielle Vermögenswerte assoziierte Unternehmen (FAAC)	254	0,10 %	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte Dritte (FAAC)	7.220	0,19 %	14

Der gesamte Wertberichtigungsaufwand inklusive Einzelwertberichtigungen beträgt bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 9.441 TEUR (Vorjahr: 8.011 TEUR) sowie bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten (FAAC) 59 TEUR (Vorjahr: 117 TEUR). Der Wertberichtigungsaufwand ist wie im Vorjahr vollständig in Beitreibung.

Währungsrisiko

Die Zahlungen in Fremdwährung werden in der Budgetphase für das Folgejahr ermittelt. Auf Basis der geplanten Zahlungsströme werden geeignete Absicherungsstrategien erstellt und nach Abstimmung mit den entsprechenden Gremien umgesetzt. Dabei werden ausnahmslos geplante Cash-Positionen durch zeitlich und wirtschaftlich kongruente Absicherungsinstrumente aus dem Bereich der Termingeschäfte abgesichert. Die Kurssicherung betraf im Wesentlichen CZK/EUR, HUF/EUR, SGD/EUR, NOK/EUR, SEK/EUR, PLN/EUR, CHF/EUR, GBP/EUR sowie AUD/EUR. Die Zeitwertänderungen wurden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die wesentlichen operativen Währungsrisiken resultieren aus der Herstellung der Produkte in Deutschland und dem anschließenden Verkauf an ausländische Tochtergesellschaften in Euro. Währungsrisiken traten durch in Euro abgeschlossene Geschäfte mit Tochtergesellschaften außerhalb des Euroraums, vornehmlich in der Schweiz, Schweden, Polen, Ungarn, Großbritannien, Norwegen und Tschechien auf. Als relevante Risikovariablen für die Sensitivitätsanalyse im Sinne von IFRS 7 finden alle nicht funktionalen Währungen Berücksichtigung, in denen der Konzern Finanzinstrumente eingeht.

Das wesentliche Währungsrisiko resultierte aus der Veränderung von Vermögenswerten und Schulden in nicht funktionaler Währung der Währungspaare CAD/EUR und USD/EUR. Wenn der kanadische Dollar gegenüber dem Euro um 10 % höher bzw. niedriger bewertet worden wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um 454 TEUR höher bzw. um 371 TEUR niedriger gewesen. Wenn der amerikanische Dollar gegenüber dem Euro um 10 % höher bzw. niedriger bewertet worden wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um 225 TEUR höher bzw. um 184 TEUR niedriger gewesen.

Im Vorjahr resultierte das wesentliche Währungsrisiko aus der Veränderung von Vermögenswerten und Schulden in nicht funktionaler Währung des Wahrungspaares CNY/EUR. Wenn der chinesische Renmimbi gegenüber dem Euro um 10 % höher bzw. niedriger bewertet worden wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um 34 TEUR höher bzw. um 28 TEUR niedriger gewesen.

Zinsrisiko

Zinsrisiken im Sinne des IFRS 7 entstehen grundsätzlich aufgrund von möglichen Änderungen der Marktzinssätze von Geldanlagen sowie aufgrund der variablen Verzinsung von kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten.

Das Volumen an langfristigen variabel verzinslichen Finanzschulden war so gering, dass eine Änderung des Marktzinsniveaus zum 31. Dezember 2023 um 100 Basispunkte wie im Vorjahr keine wesentliche Auswirkung auf das Ergebnis gehabt hätte.

Zum Bilanzstichtag gab es aufgrund der fixierten Zinssätze der längerfristigen Geldanlagen kein Zinsrisiko.

(34) Haftungsverhältnisse

in TEUR	2023	2022
Bürgschaften des Sto-Konzerns gegenüber Dritten	598	666
Nachschusspflicht Genossenschaften	1	1
Haftungsverhältnisse gesamt	599	667

Bei den Ausfallbürgschaften bzw. Haftungsverhältnissen von 599 TEUR (Vorjahr: 667 TEUR) wird nicht mit dem Entstehen einer Verpflichtung gerechnet

(35) Rechtsstreitigkeiten

Die Sto SE & Co. KGaA oder ihre Konzerngesellschaften sind nicht an Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten oder innerhalb der letzten zwei Jahre gehabt haben. Entsprechende Verfahren sind auch nicht absehbar. Für eventuelle finanzielle Belastungen aus Gerichts- oder Schiedsverfahren sind bei der jeweiligen Konzerngesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden.

(36) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in TEUR	31.12.2022	Fälligkeit		
		innerhalb eines Jahres	zwischen 1–5 Jahren	nach 5 Jahren
Verpflichtungen aus Wartungsverträgen	5.728	3.492	2.236	0
Abnahmeverpflichtungen	33.248	29.579	3.663	6
Sonstige Verpflichtungen	5.608	1.824	3.775	9
Sonstige finanzielle Verpflichtungen gesamt	44.584	34.895	9.674	15

in TEUR	31.12.2023	Fälligkeit		
		innerhalb eines Jahres	zwischen 1–5 Jahren	nach 5 Jahren
Verpflichtungen aus Wartungsverträgen	5.721	3.645	2.076	0
Abnahmeverpflichtungen	42.245	30.654	11.583	8
Sonstige Verpflichtungen	4.125	1.932	2.186	7
Sonstige finanzielle Verpflichtungen gesamt	52.091	36.231	15.845	15

Von den Abnahmeverpflichtungen betreffen 11.761 TEUR (Vorjahr: 12.780 TEUR) Gegenstände des Sachanlagevermögens. Zudem bestehen Abnahmeverpflichtungen, die sich auf Vorräte beziehen, sowie sonstige Abnahmeverpflichtungen.

(37) Honorare des Abschlussprüfers

Für erbrachte Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers, PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, sowie des weltweiten PwC-Netzwerks stellt sich das berechnete Gesamthonorar wie folgt dar:

in TEUR	2023		2022	
	PwC weltweit	davon Deutschland	PwC weltweit	davon Deutschland
Abschlussprüfungsleistungen	1.187	727	1.063	646
Steuerberatungsleistungen	0	0	0	0
Sonstige Bestätigungsleistungen	98	90	118	108
Sonstige Leistungen	0	0	0	0
Honorare des Abschlussprüfers gesamt	1.285	817	1.181	754

Die Abschlussprüfungsleistungen bezogen sich vor allem auf die gesetzlichen Prüfungen des Jahres- und Konzernabschlusses der Sto SE & Co. KGaA sowie verschiedene Jahresabschlussprüfungen ihrer Tochtergesellschaften. Die erbrachten Dienstleistungen für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen beinhalteten im Wesentlichen gesetzlich oder vertraglich geforderte Bestätigungen des Abschlussprüfers.

(38) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Wirkung zum 1. April 2024 hat die Sto SE & Co. KGaA den neuseeländischen Vertriebspartner Stoanz Ltd, Wellington, mit 23 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern übernommen.

Darüber hinaus gab es nach Abschluss des Geschäftsjahres 2023 bis zur Unterzeichnung dieses Berichts keine Vorgänge mit wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns.

(39) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten Personen bzw. Unternehmen, die vom berichtenden Unternehmen beeinflusst werden können oder die umgekehrt auf das berichtende Unternehmen Einfluss nehmen können. Bezüglich der Gesellschafterstruktur wird auf die „Allgemeinen Angaben“ Punkt 1. „Informationen zum Unternehmen“ verwiesen.

Alle Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Personen wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Mitglieder des Vorstands der STO Management SE und des Aufsichtsrats der Sto SE & Co. KGaA sind per 31. Dezember 2023 Mitglieder in Aufsichtsräten bzw. in leitenden Positionen von anderen Unternehmen, mit denen die Sto SE & Co. KGaA im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Beziehungen unterhält. Alle Geschäfte mit diesen Unternehmen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

Das Lieferungs- und Leistungsvolumen inklusive des Zinsergebnisses zwischen Gesellschaften des Sto-Konzerns und nahestehenden Gesellschaften und Personen zeigt die folgende Tabelle:

in TEUR	Anteil	Erbrachte Lieferungen und Leistungen		Empfangene Lieferungen und Leistungen		Forderungen an		Verbindlichkeiten gegenüber	
		2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Inotec GmbH, Waldshut-Tiengen	47,5 %	25	25	4.317	4.330	255	253	324	59
STO Management SE, Stühlingen		963	538	6.029	5.408	138	65	3.970	3.932
Stotmeister Beteiligungs GmbH, Stühlingen		62	51	0	0	45	32	0	0
Sonstiges		0	0	333	265	0	0	33	23

(40) Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2023

Vollkonsolidierte Unternehmen Inland

Kapitalanteil in %	2023	2022
StoCretec GmbH, Kriftel	100	100
Verotec GmbH, Lauingen	100	100
Gefro Verwaltungs-GmbH & Co. KG, Stühlingen	100	100
Südwest Lacke + Farben GmbH & Co. KG, Böhl-Iggelheim	100	100
Südwest Lacke + Farben Verwaltungs-GmbH, Böhl-Iggelheim	100	100
Innolation GmbH, Lauingen	100	100
Sto SMEE Beteiligungs GmbH, Stühlingen	100	100
Ströher GmbH, Dillenburg	100	100
Ströher Produktions GmbH & Co. KG, Dillenburg	100	100
GEPADI Fliesen GmbH, Dillenburg	100	100
JONAS Farben GmbH, Wülfrath	100	100
Sto BTB GmbH, Stühlingen	100	100
Sto BTF GmbH, Stühlingen	100	100
Sto BTK GmbH, Stühlingen	100	100
Sto BTN GmbH, Stühlingen	100	100
Sto BTR GmbH, Stühlingen	100	100
Sto BTV GmbH, Stühlingen	100	100
Sto Building Solutions GmbH, Stühlingen	100	100
Liaver GmbH & Co. KG, Ilmenau	100	100
Liaver Beteiligungen GmbH, Stühlingen	100	100
Sto Panel Holding GmbH, Stühlingen	100	100
VIACOR Polymer GmbH, Rottenburg am Neckar	100	50.1

Bezüglich der Veränderungen im Jahr 2023 wird auf die "Allgemeinen Angaben" Punkt 4. "Konsolidierungskreis" verwiesen.

Vollkonsolidierte Unternehmen Ausland

Kapitalanteil in %	2023	2022
Sto Ges.m.b.H., Villach/Österreich	100	100
Sto S.A.S., Bezons/Frankreich	100	100
Beissier S.A.S., La Chapelle la Reine/Frankreich	100	100
Innolation S.A.S., Amilly/Frankreich	100	100
Beissier S.A.U., Erreterria/Spanien	100	100
Sto SDF Ibérica S.L.U., Sant Boi de Llobregat/Spanien	100	100
Sto Isoned B.V., Tiel/Niederlande	100	100
Sto N.V., Asse/Belgien	100	100
Sto S.à r.l., Grevenmacher/Luxemburg	100	100
Sto Italia Srl, Empoli/Italien	100	100
Sto Finexter OY, Vantaa/Finnland	100	100
Sto Scandinavia AB, Linköping/Schweden	100	100
Sto Danmark A/S, Hvidovre/Dänemark	100	100
Sto Norge AS, Langhus/Norwegen	100	100
UAB TECH-COAT, Klaipėda/Litauen	95	95
Sto AG, Niederglatt/Schweiz	100	100
Sto Ltd., Paisley/Großbritannien	100	100
Sto Sp. z o.o., Warschau/Polen	100	100
Sto Épitöanyag Kft., Dunaharaszti/Ungarn	100	100

Kapitalanteil in %	2023	2022
Sto s.r.o., Dobřejovice/Tschechische Republik	100	100
STOMIX spol. s.r.o., Skorosice/Tschechische Republik	100	100
Sto Slovensko s.r.o., Bratislava/Slowakei	100	100
OOO Sto, Moskau/Russland	-	100
Sto Yapı Sistemleri Sanayi ve Ticaret A.Ş., Istanbul/Türkei	100	100
Sto Corp., Atlanta/USA	100	100
Sto Canada Ltd., Etobicoke/Kanada	100	100
Skyrise Prefab Building Solutions Inc., Pickering/Kanada	100	100
Industrial y Comercial Sto Chile Ltda., Santiago de Chile/Chile	100	100
Sto Colombia S.A.S., Bogota D.C./Kolumbien	100	100
Sto Mexico S. de R.L. de C.V., Monterrey/Mexiko	100	100
Sto Brasil Revestimentos e Fachadas Ltda., Itaquaquetuba/Brasilien	100	100
Sto Corp. Latin America Inc., Panama/Panama *	100	100
Shanghai Sto Ltd., Shanghai/China	100	100
Langfang Sto Building Material Co. Ltd., Langfang/China	100	100
Wuhan Sto Building Material Co. Ltd., Wuhan/China	100	100
Sto SEA Pte. Ltd., Singapur/Singapur	100	100
Sto SEA Sdn. Bhd., Masai/Malaysia	100	100
Sto Australia Pty Ltd, Dandenong South/ Australien (vormals: Unitex Australia Pty Ltd, Dandenong South/Australien)	100	100
ACN 638 144 082 Pty Ltd, Dandenong South/ Australien (vormals: Sto Australia Pty Ltd, Dandenong South/Australien) *	100	100
The Render Warehouse Pty Ltd, Dandenong South/Australien *	100	100
Zebra Architectural Products Pty Ltd, Dandenong South/Australien *	100	100

* Gesellschaften ohne Geschäftsbetrieb und ohne jegliche Aktivität

Bezüglich der Veränderungen im Jahr 2023 wird auf die „Allgemeinen Angaben“ Punkt 4. „Konsolidierungskreis“ verwiesen.

At Equity bilanzierte Unternehmen

Kapitalanteil in %	2023	2022
Inotec GmbH, Waldshut-Tiengen	47,5	47,5

Es bestehen keine Restriktionen hinsichtlich der Verwertung von Vermögenswerten oder der Begleichung von Schulden bei vollkonsolidierten Unternehmen innerhalb des Konzerns.

(41) Deutscher Corporate Governance Kodex

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin der Sto SE & Co. KGaA, der STO Management SE, und der Aufsichtsrat der Sto SE & Co. KGaA haben am 14. Dezember 2023 die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 28. April 2022 abgegeben und den Aktionären am 18. Dezember 2023 auf der Internetseite www.sto.de im Bereich „Investor Relations“ unter der Kategorie „Corporate Governance & Compliance“ unter „Entsprechenserklärung“ zugänglich gemacht.

(42) Bezüge des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrats

Rechtsformbedingt besteht bei der Sto SE & Co. KGaA kein Vorstand, die Geschäfte werden durch die persönlich haftende Gesellschafterin STO Management SE als alleiniges Mitglied des Geschäftsführungsorgans gem. § 287 Abs. 2 AktG geführt. Diese erhält die satzungsgemäße Haftungsvergütung und gemäß § 6 Abs. 3 der Satzung der Sto SE & Co. KGaA Aufwandsersatz. Dies entspricht den gesetzlichen Vorgaben des Aktiengesetzes. Teil dieses Aufwandsersatzes waren die Vergütungen der Mitglieder des Vorstands der STO Management SE im Geschäftsjahr 2023. Diese setzen sich zusammen aus einer fixen sowie aus einer variablen Komponente, die einen größeren Anteil haben kann, jedoch nach oben begrenzt ist (Cap). Der variable Bestandteil besteht aus einem Long-Term-Incentive, der an die Umsatzentwicklung des Sto-Konzerns und an die Konzernkennzahl ROCE der vergangenen drei Geschäftsjahre im Vergleich zum Plan dieser Periode gekoppelt ist, sowie einem vom Ergebnis nach Steuern des Sto-Konzerns abhängigen Short-Term-Incentive für das laufende Geschäftsjahr. Aktienoptionen werden nicht gewährt. Die kurzfristig fälligen Leistungen dafür betragen 4.077 TEUR (Vorjahr: 3.951 TEUR). Die ebenfalls kurzfristig fälligen Long-Term-Incentive Leistungen betragen 338 TEUR (Vorjahr: 448 TEUR). Die kurz- und langfristig fälligen Leistungen beliefen sich insgesamt auf 4.415 TEUR* (Vorjahr: 4.399 TEUR). Der Aufwand für zukünftige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (laufender Dienstzeitaufwand) betrug 409 TEUR (Vorjahr: 322 TEUR). Die Gesamtbezüge des Vorstands der STO Management SE beliefen sich somit auf 4.824 TEUR (Vorjahr: 4.721 TEUR). Weiterer Teil des Aufwandsersatzes an die STO Management SE waren die Bezüge des Aufsichtsrats der STO Management SE für das Geschäftsjahr 2023 in Höhe von 195 TEUR (Vorjahr: 178 TEUR).

Am 31. Dezember 2023 betragen die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten für aktuelle Mitglieder des Vorstands der STO Management SE 78 TEUR (Vorjahr: 43 TEUR). Des Weiteren bestehen kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 2.534 TEUR (Vorjahr: 2.691 TEUR). Für frühere Organmitglieder betragen die Pensionsrückstellungen aufgrund der Verrechnung mit Planvermögen zum 31. Dezember 2023 2.177 TEUR (Vorjahr: 1.765 TEUR). Die Bezüge früherer

Organmitglieder betragen im Geschäftsjahr 422 TEUR (Vorjahr: 466 TEUR).

Die Bezüge des Aufsichtsrats der Sto SE & Co. KGaA betragen für das Geschäftsjahr 2023 648 TEUR (Vorjahr: 592 TEUR). Diese enthielten bis zur Änderung von § 11 der Satzung der Sto SE & Co. KGaA durch Beschluss der Hauptversammlung am 22. Juni 2022 eine fixe Vergütung und eine Aufwandsentschädigung. Demnach stand dem Vorsitzenden der vierfache Betrag der Grundvergütung zu, seinem Stellvertreter der zweieinhalbfache. Der Vorsitz in einem Aufsichtsratsausschuss wurde mit einem fixen Jahresbetrag vergütet. Nach Änderung des § 11 der Satzung der Sto SE & Co. KGaA erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats eine jährliche feste Vergütung. In Ergänzung zu der festen (Grund-) Vergütung erhalten Mitglieder des Aufsichtsrats für zusätzliche Positionen eine Zusatzvergütung. Diese beträgt für den Aufsichtsratsvorsitz 70 TEUR, für den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitz 25 TEUR, für den Vorsitz im Prüfungsausschuss und/oder Finanzausschuss 25 TEUR, für den Vorsitz im Nominierungsausschuss 10 TEUR, als Mitglied im Prüfungs- und/oder Finanzausschuss (ohne den Vorsitz in einem dieser Ausschüsse zu führen) jeweils 10 TEUR und als Mitglied im Nominierungsausschuss (ohne den Vorsitz in diesem Ausschuss zu führen) 5 TEUR. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten jeweils für ihre Gremientätigkeit ausschließlich kurzfristig fällige Leistungen. Ausgenommen davon sind die Vergütung und sonstige Leistungen der betrieblichen Arbeitnehmervertreter aus ihren Arbeitsverträgen. Für persönlich erbrachte Leistungen außerhalb der Gremientätigkeiten der Mitglieder des Aufsichtsrats wurden keine Vergütungen gewährt.

* Aufwandsersatz für Gesamtbezüge des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 a) HGB.

Des Weiteren verweisen wir auf den Vergütungsbericht gem. § 162 AktG, der auf der Internetseite www.sto.de in der Rubrik „Investor Relations“ unter der Kategorie „Vergütungsbericht gem. § 162 AktG“ veröffentlicht ist.

Mitglieder des Vorstands der STO Management SE im Geschäftsjahr 2023 (persönlich haftende Gesellschafterin der Sto SE & Co. KGaA):

Rainer Hüttenberger

Sprecher des Vorstands (seit 1. Januar 2024 Vorstandsvorsitzender), zuständig für Markenvertrieb Sto International, Geschäftsfeldorganisation, Corporate Strategic Development, M&A und die Geschäftseinheit Industrie
Stein am Rhein/Schweiz, Dipl.-Betriebswirt (FH)
Vorsitzender des BOD Sto Corp., Atlanta/USA
Vorsitzender des BOD Shanghai Sto Ltd., Shanghai/China
Vorsitzender des BOD Sto Scandinavia AB, Linköping/Schweden
Vorsitzender des BOD Sto Danmark A/S, Hvidovre/Dänemark
Vorsitzender des BOD Sto Yapı Sistemleri Sanayi ve Ticaret A.Ş., Istanbul/Türkei
Mitglied BOD Sto Norge AS, Langhus/Norwegen
Mitglied BOD Sto Finexter OY, Vantaa/Finnland
Mitglied BOD Sto SEA Pte. Ltd., Singapur/Singapur

Michael Keller

Vorstand (seit 1. Januar 2024 stellvertretender Vorstandsvorsitzender), zuständig für Markenvertrieb Sto Deutschland, Distribution, Marketing-Kommunikation, Nachhaltigkeit und Zentrale Dienste
Bonndorf, Ing.-Päd. (TU)
Mitglied des Verwaltungsrats Beissier S.A.U., Erreñeria/Spanien

Jan Nissen

Vorstand Technik, zuständig für Verfahrenstechnik, Innovation, Materialwirtschaft und Logistik
Bad Dürkheim, Bachelor of Science
Vorsitzender des Beirats Inotec GmbH, Waldshut-Tiengen
Mitglied BOD Shanghai Sto Ltd., Shanghai/China
Mitglied BOD Sto SEA Pte. Ltd., Singapur/Singapur

Rolf Wöhrle

Vorstand Finanzen (bis 31. Dezember 2023), zuständig für Finanzen, Controlling, Informationstechnologie, Interne Revision, Investor Relations, Legal und Technischer Service
Bad Dürkheim, Dipl.-Betriebswirt (BA)
Mitglied des Aufsichtsrats Nexus AG, Donaueschingen

Désirée Konrad

Stellvertretende Vorständin Finanzen
(1. September 2023 – 31. Dezember 2023, seit 1. Januar 2024 Vorständin Finanzen), zuständig für Finanzen, Controlling, Informationstechnologie, Interne Revision, Investor Relations, Legal und Technischer Service
Horb am Neckar, Bachelor of Arts, MBA, Master in Finance

Mitglieder des Aufsichtsrats der Sto SE & Co. KGaA im Geschäftsjahr 2023:

* Vertreter der Arbeitnehmer

Peter Zürn

Mitglied des Aufsichtsrats seit 27. Juni 2007
Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 22. Juni 2022
Vorsitzender des Nominierungsausschusses seit 22. Juni 2022
Bretzfeld-Weißlensburg
Kaufmann
Mitglied des Aufsichtsrats STO Management SE, Stühlingen
Mitglied des Verwaltungsrats PERI SE, Weißenhorn

Niels Markmann *

Mitglied des Aufsichtsrats seit 24. April 2020
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 22. Juni 2022
Mitglied des Finanzausschusses
Gelsenkirchen
Gesamtbetriebsratsvorsitzender und Vorsitzender des Betriebsrats der Vertriebsregion Nord-West, Sto SE & Co. KGaA

Maria H. Andersson

Mitglied des Aufsichtsrats seit 14. Juni 2017
Vorsitzende des Finanzausschusses seit 14. Juni 2017
München
Family Officer/Single Family Office, München
Partnerin bei Mackewicz & Partner Investment Advisers, München
Geschäftsführerin GIWA Verwaltungs GmbH, München
Geschäftsführerin GIWA Immobilien GmbH, München
Geschäftsführerin VAKO Logistik GmbH, Sonnenbühl
Mitglied des Aufsichtsrats STO Management SE, Stühlingen
Mitglied des Beirats Matador Secondary Private Equity AG, Sarnen/Schweiz

Thade Bredtmann *

Mitglied des Aufsichtsrats seit 22. Juni 2022
Mitglied des Prüfungsausschusses
Pfalzgrafenweiler
Leiter Personal Sto-Gruppe

Klaus Dallwitz *

Mitglied des Aufsichtsrats seit 22. Juni 2022
Maintal
Sachbearbeiter Auftragsannahme und Tourendisposition, Sto SE & Co. KGaA

Catharina van Delden

Mitglied des Aufsichtsrats seit 22. Juni 2022
München
Unternehmerin
Mitglied des Aufsichtsrats EQS Group AG, München
Mitglied des Beirats Süd Deutsche Bank, München

Petra Hartwig*

Mitglied des Aufsichtsrats seit 22. Juni 2022
Bad Zwesten
Gewerkschaftssekretärin IG BCE, Bezirksleiterin Bezirk Kassel
Mitglied des Aufsichtsrats Takeda GmbH, Singen

Frank Heßler*

Mitglied des Aufsichtsrats seit 14. Juni 2017
Mannheim
Politischer Gewerkschaftssekretär
Stellvertretender Landesbezirksleiter IG BCE Landesbezirk
Baden-Württemberg

Barbara Meister*

Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Juni 2010
Mitglied des Finanzausschusses
Mitglied des Prüfungsausschusses
Blumberg
Vorsitzende des Betriebsrats Stühlingen, Sto SE & Co. KGaA

Dr. Renate Neumann-Schäfer

Mitglied des Aufsichtsrats seit 14. Juni 2017
Vorsitzende des Prüfungsausschusses seit 14. Juni 2017
Überlingen
Unternehmensberaterin, Wirtschaftswissenschaftlerin
Mitglied des Aufsichtsrats STO Management SE, Stühlingen
Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats Goldhofer
Aktiengesellschaft, Memmingen
Stellvertretende Vorsitzende des Stiftungsrates Samariter
Stiftung, Nürtingen
Mitglied des Aufsichtsrats R. Stahl Aktiengesellschaft,
Waldenburg
Verwaltungsrätin Samariter GmbH, Nürtingen

Prof. Dr. Klaus Peter Sedlbauer

Mitglied des Aufsichtsrats seit 27. Juni 2007
Mitglied des Nominierungsausschusses
Rottach-Egern
Inhaber des Lehrstuhls für Bauphysik der Technischen
Universität München
Mitglied des Beirats agn Niederberghaus + Partner GmbH,
Ibbernbüren

Dr. Kirsten Stotmeister

Mitglied des Aufsichtsrats seit 22. Juni 2022
Mitglied des Prüfungsausschusses
Mitglied des Finanzausschusses
Mitglied des Nominierungsausschusses
Waldshut-Tiengen
Family Office Leiterin Finanzen/Treasury
OTS Vermögensverwaltungs GmbH, Stühlingen
Mitglied des Aufsichtsrats STO Management SE, Stühlingen

**Mitglieder des Aufsichtsrats der
STO Management SE im Geschäftsjahr 2023
(persönlich haftende Gesellschafterin der
Sto SE & Co. KGaA):**

Jochen Stotmeister

Vorsitzender des Aufsichtsrats
Grafenhausen

Peter Zürn

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
Bretzfeld-Weißenburg

Maria H. Andersson

München

Dr. Renate Neumann-Schäfer

Überlingen

Gerd Stotmeister

Allensbach

Dr. Kirsten Stotmeister

Waldshut-Tiengen

Stühlingen, 2. April 2024

Sto SE & Co. KGaA

vertreten durch STO Management SE

Vorstand



Rainer Hüttenberger
(Vorsitzender)



Michael Keller
(Stellvertretender Vorsitzender)



Jan Nissen



Désirée Konrad

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERN-ABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Wir haben den Konzernabschluss der Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Sto SE & Co. KGaA für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Den Abschnitt „Wirksamkeitsaussage Internes Kontrollsystem und Risikomanagement-System“ des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt des oben genannten Abschnitts des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der

Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutendsten in unserer Prüfung:

- ① Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte
- ② Vollständigkeit und Bewertung der Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen aus dem Absatzgeschäft

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

- ① In dem Konzernabschluss der Gesellschaft werden Geschäfts- oder Firmenwerte mit einem Betrag von insgesamt € 36,1 Mio. unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ ausgewiesen. Geschäfts- oder

Firmenwerte werden einmal jährlich oder anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest unterzogen, um einen möglichen Abschreibungsbedarf zu ermitteln. Der Werthaltigkeitstest erfolgt auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des Geschäfts- oder Firmenwerts dem entsprechenden erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt grundsätzlich anhand des Nutzungswerts. Grundlage der Bewertung ist dabei regelmäßig der Barwert künftiger Cashflows der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die mit drei Ausnahmen mit den rechtlichen Einheiten übereinstimmen. Die Barwerte werden mittels Discounted-Cashflow Modellen ermittelt. Dabei bildet die 5-Jahres-Planung des Konzerns den Ausgangspunkt, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben wird. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Als Ergebnis des Werthaltigkeitstests kam es auch nach Berücksichtigung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Kosten der Veräußerung zu Wertminderungen von insgesamt € 2,8 Mio.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Cashflows der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, des verwendeten Diskontierungssatzes, der Wachstumsrate sowie weiterer Annahmen abhängig und dadurch mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter Hinzuziehung interner Bewertungsspezialisten unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung des Werthaltigkeitstests nachvollzogen. Dabei haben wir die Abgrenzung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten geprüft. Nach Abgleich der bei der Berechnung verwendeten künftigen Cashflows mit der 5-Jahres-Planung des Konzerns haben wir die Angemessenheit der Berechnung insbesondere durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt. Zudem haben wir die sachgerechte Berücksichtigung der Kosten von Konzernfunktionen beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Um den bestehenden

Prognoseunsicherheiten Rechnung zu tragen, haben wir die von der Gesellschaft erstellten Sensitivitätsanalysen nachvollzogen.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zum Werthaltigkeitstest sowie zu den Geschäfts- oder Firmenwerten sind im Abschnitt 6. „Darstellung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, Unterabschnitte „Immaterielle Vermögenswerte“ sowie „Schätzungen und Annahmen des Managements“, im Abschnitt „Erläuterungen zur Konzernbilanz“, Unterabschnitt (13) „Immaterielle Vermögenswerte“, sowie im Abschnitt „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung“, Unterabschnitt (8) „Abschreibungen“, des Konzernanhangs enthalten

② **Vollständigkeit und Bewertung der Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen aus dem Absatzgeschäft**

- ① Im Konzernabschluss des Sto-Konzerns werden unter den Bilanzposten "Langfristige sonstige Rückstellungen" und "Kurzfristige sonstige Rückstellungen" unter anderem Rückstellungen aus Gewährleistungsverpflichtungen aus dem Absatzgeschäft in Höhe von insgesamt € 33,7 Mio. ausgewiesen. Diese Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen Gewährleistungsverpflichtungen aus dem Verkauf von Produkten. Die Gewährleistungsverpflichtungen werden unter Zugrundelegung des bisherigen bzw. des geschätzten zukünftigen Schadenverlaufs sowie auf Basis von Erfahrungswerten ermittelt. Dazu sind Annahmen über Art und Umfang künftiger Gewährleistungsverpflichtungen zu treffen. Diesen Annahmen liegen qualifizierte Schätzungen teilweise unter Berücksichtigung von externen Sachverständigen zugrunde. Dies gilt vor allem für den bedeutsamsten Gewährleistungsfall, für den ein Betrag von € 9,9 Mio. in den ausgewiesenen Gewährleistungsrückstellungen enthalten ist. Diesem stehen in den „kurzfristigen sonstigen Vermögenswerten“ enthaltene Versicherungserstattungsansprüche von insgesamt € 3,2 Mio. gegenüber.

Aus unserer Sicht war dieser Sachverhalt von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung, da der Ansatz und die Bewertung dieses betragsmäßig bedeutsamen Postens in einem hohen Maße auf Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft basieren.

- ② Mit der Kenntnis, dass bei geschätzten Werten ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung besteht und dass die Bewertungsentscheidungen der gesetzlichen Vertreter eine direkte und deutliche Auswirkung auf das Konzernergebnis haben, haben wir die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den

gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen sowie die Angemessenheit der Wertansätze unter anderem durch den Vergleich dieser Werte mit Vergangenheitswerten und anhand uns vorgelegter Berechnungsgrundlagen beurteilt. Wir haben die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Gewährleistungsrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Vollständigkeit und Bewertung der Gewährleistungsrückstellungen vorgenommen. Diesbezüglich haben wir insbesondere Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf den in den Gewährleistungsrückstellungen enthaltenen bedeutsamsten Gewährleistungsfall durchgeführt. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen.

Hierbei konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen für den Ansatz und die Bewertung der Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen aus dem Absatzgeschäft hinreichend dokumentiert und begründet sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen aus dem Absatzgeschäft sind im Abschnitt 6. "Darstellung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze", Unterabschnitte „Sonstige Rückstellungen“ sowie „Schätzungen und Annahmen des Managements“, und im Abschnitt „Erläuterungen zur Konzernbilanz“, Unterabschnitt (25) "Lang- und kurzfristige sonstige Rückstellungen" des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Abschnitt „Wirksamkeitsaussage Internes Kontrollsystem und Risikomanagement-System“ des Konzernlageberichts als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Konzernlageberichts. Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht zur Erfüllung der §§ 289b bis 289e HGB und der §§ 315b bis 315c HGB
- alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein

Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern

dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen,

einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei STO_SE_KA+KLB_ESEF-2023-12-31.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als "ESEF-Unterlagen" bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden "Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts" enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen

Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätsmanagementsystem des IDW Qualitätsmanagementsstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen

- Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
 - beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
 - beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 21. Juni 2023 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 31. Oktober 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Konzernabschlussprüfer der Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

HINWEIS AUF EINEN SONSTIGEN SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der "Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB" und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Kai Mauden.

Stuttgart, den 10. April 2024

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Kai Mauden
Wirtschaftsprüfer

Marco Fortenbacher
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Stühlingen, 2. April 2024

Sto SE & Co. KGaA
vertreten durch STO Management SE
Vorstand



Rainer Hüttenberger
(Vorsitzender)



Michael Keller
(Stellvertretender Vorsitzender)



Jan Nissen



Désirée Konrad

Finanzkalender 2024

Elektronische Veröffentlichung Jahresabschluss 2023

29. April 2024

Zwischenmitteilung innerhalb des ersten Halbjahres 2024

8. Mai 2024

Hauptversammlung 2024

19. Juni 2024

Bericht über das erste Halbjahr 2024

29. August 2024

Zwischenmitteilung innerhalb des zweiten Halbjahres 2024

19. November 2024

Elektronische Veröffentlichung Jahresabschluss 2024

30. April 2025

Der Jahresabschluss der Sto SE & Co. KGaA (HGB) ist im elektronischen Unternehmensregister auf der Website www.unternehmensregister.de abrufbar. Darüber hinaus ist er auf der Website www.sto.de veröffentlicht oder kann unentgeltlich auf dem Postweg angefordert werden:

Sto SE & Co. KGaA
Abteilung F-S
Ehrenbachstraße 1
79780 Stühlingen

Dieser Bericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Derartige Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die Sto nicht kontrollieren und präzise einschätzen kann. Sollten Unwägbarkeiten eintreten oder Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, sich als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von diesen Aussagen abweichen. Sto übernimmt keine Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse nach der Veröffentlichung dieses Berichts anzupassen.

Impressum

Herausgeber

Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen

Konzept und Gestaltung

Fink GmbH – Druck und Verlag

Text

Redaktionsbüro tik GmbH

Druck

Fink GmbH – Druck und Verlag

Hauptsitz

Sto SE & Co. KGaA
Ehrenbachstraße 1
DE-79780 Stühlingen
Telefon +49 7744 57-0
infoservice@sto.com
www.sto.com

Niederlassungen/Verkaufs-Center/Vertriebspartner

Die Adressen bzw. Informationen erhalten Sie unter:
Telefon +49 7744 57-1010

Tochtergesellschaften national

StoCretec GmbH
Gutenbergstr. 6
DE-65830 Kriftel
Telefon +49 6192 401104
info.stocretec.de@sto.com
www.stocretec.de

GEPA DI Fliesen GmbH
Kasseler Straße 41
DE-35683 Dillenburg
Telefon +49 2771 3 91-0
home+style@gepadi.de
www.gepadi.de

JONAS Farben GmbH
Dieselstraße 42-44
DE-42489 Wülfrath
Telefon +49 2058 7 89-0
kontakt@jonas-farben.de
www.jonas-farben.de

Liaver GmbH & Co. KG
Gewerbepark am Wald 17
DE-98693 Ilmenau
Telefon +49 3677 8629-0
info@liaver.com
www.liaver.com

Ströher GmbH
Ströherstraße 2-10
DE-35683 Dillenburg
Telefon +49 2771 3 91-0
info@stroehher.de
www.stroehher.de

SÜDWEST Lacke + Farben GmbH & Co. KG
Iggelheimer Str. 13
DE-67459 Böhl-Iggelheim
Telefon +49 6324 709-0
info@suedwest.de
www.suedwest.de

Verotec GmbH
Hanns-Martin-Schleyer-Straße 1
DE-89415 Lauingen/Donau
Telefon +49 9072 990-0
infoservice.verotec@sto.com
www.verotec.de

VIACOR Polymer GmbH
Graf-Bentzel-Straße 78
72108 Rottenburg am Neckar
Telefon +49 7472 94999-0
info@viacor.de
www.viacor.de

Beteiligungsgesellschaften national

Inotec GmbH
Daimler Straße 9-11
DE-79761 Waldshut-Tiengen
Telefon +49 7741 6805-0
infoservice@inotec-gmbh.com
www.inotec-gmbh.com

Tochtergesellschaften international

Australien
Sto Australia Pty Ltd
96 Prosperity way
AUS-3175 Dandenong South
Telefon +61 03 97684921
sales@stoaustralia.com.au
www.stoaustralia.com.a

Belgien
Sto NV/SA
Z.5 Mollem 43
BE-1730 Asse
Telefon +32 2 4530110
info.be@sto.com
www.sto.be

Brasilien
Sto Brasil Revestimentos e Fachadas Ltda.
Rua Flor de Noiva, 886 Quinta da Boa Vista
BR-08597 630 Itaquaquecetuba, Sao Paulo
Telefon +55 11 2145 0011
sto@stobrasil.com.br
www.argamont.com.br

Chile
Industrial y Comercial Sto Chile Ltda.
José Miguel Infante Sur 8456
Parque Industrial El Montijo,
CL-Renca-Santiago
Telefon +56 2 2386 2569
info@stochile.com
www.stochile.com

China
Shanghai Sto Ltd.
288 Qingda Road
Pudong
CN-201201 Shanghai
Telefon +86 2158972295
www.sto.com.cn

Dänemark
Sto Danmark A/S
Avedøreholmen 48
DK-2650 Hvidovre
Telefon +45 70270143
kundekontakt@sto.com
www.stodanmark.dk

Finnland
Sto Finexter OY
Suokallionkuja 8 G
FI-01740 Vantaa
Telefon +358 201 104 728
asiakaspalvelu@sto.com
www.sto.fi

Frankreich
Beissier S.A.S.
Quartier de la Gare
FR-77760 La Chapelle la Reine
Telefon +33 1 60396110
formation@beissier.fr
www.beissier.fr

Frankreich
Sto S.A.S.
224, rue Michel Carré
FR-95872 Bezons Cedex
Telefon +33 1 34345700
mailsto.fr@sto.com
www.sto.fr

Italien
Sto Italia Srl
Via G. di Vittorio, 1/3
Zona Ind. le Terrafino
IT-50053 Empoli (FI)
Telefon +39 0571 94701
info.it@sto.com
www.stoitalia.it

Kanada
Sto Canada Ltd.
1821 Albion Rd. #1
Etobicoke
CA-ON M9W 5w8
Telefon +1 800 221-2397
marketingsupport@stocorp.com
www.stocorp.ca

Kanada
Skyrise Prefab Building Solutions Inc.
896 Brock Rd. #1
Pickering
CA-ON L1W 1Z9
Telefon +1 289 275 4419
info@skyriseprefab.com
www.skyriseprefab.com

Kolumbien
Sto Colombia S.A.S.
Cra. 70 #19-52
CO-Bogota D.C.
Telefon +57 1 7451280
info@stocolombia.com
www.stocolombia.com

Luxemburg
Sto S.à r.l.
31, Op der Heckmill
L-6783 Grevenmacher
Telefon +352 691 711 156
sto.lux.fr@sto.com
www.sto.com

Malaysia
Sto SEA Sdn. Bhd.
No. 8, Jalan Bukit 3
Kawasan MIEL Bandar Seri Alam
81750 Masai Johor
Telefon +603 8070 8133
www.sto-sea.com

Mexiko
Sto Mexico, S. de R.L. de C.V.
Prol. Reforma #51-803
Paseo de las Lomas. Santa Fe,
Álvaro Obregón. Mexico, D.F. 01330
Telefon +52 55 6384099
info@stomexico.com

Neuseeland
Stoanz Ltd
72 Abel Smith Street
Ground Level
Wellington
Telefon +64 480 177 94
www.sto.co.nz

Niederlande
Sto Isoned BV
Lingewei 107
NL-4004 LH Tiel
Telefon +31 344 620666
info.nl@sto.com
www.sto.nl

Norwegen
Sto Norge AS
Snipetjernveien 4
NO-1405 Langhus
Telefon +47 6681 3500
info.no@sto.com
www.stonorge.no

Österreich
Sto Ges.m.b.H.
Richtstr. 47
AT-9500 Villach
Telefon +43 4242 33133-0
info@sto.at
www.sto.at

Polen
Sto Sp. z o.o.
ul. Zabraniecka 15
PL-03-872 Warszawa
Telefon +48 22 5116102
info.pl@sto.com
www.sto.pl

Schweiz
Sto AG
Südstrasse 14
CH-8172 Niederglatt/ZH
Telefon +41 44 8515-353
sto.ch@sto.com
www.stoag.ch

Singapur
Sto SEA Pte. Ltd.
159 Sin Ming Road, #06-02
Amtech Building
SG-Singapore 575625
Telefon +65 64 533080
info.sg@sto.com
www.sto-sea.com

Schweden
Sto Scandinavia AB
Gesällgatan 6
SE-582 77 Linköping
Telefon +46 13 377100
kundkontakt@sto.com
www.sto.se

Slowakische Republik
Sto Slovensko s.r.o.
Pribylinská 2
SK-831 04 Bratislava
Telefon +421 244 648 142
info.sk@sto.com
www.sto.sk

Spanien
Beissier S.A.U.
Txirrita Maleo 14
ES-20100 Errenteria
Telefon +34 902 100 250
beissier@beissier.es
www.beissier.es

Spanien
Sto SDF Ibérica S.L.U.
Riera del Fonollar 13
ES-08830 Sant Boi de Llobregat (Barcelona)
Telefon +34 93 7415 972
info.es@sto.com
www.sto.es

Tschechische Republik
Sto s.r.o.
Čestlice 271
CZ-251 70 Dobřejovice
Telefon +420 225 996 311
info.cz@sto.com
www.sto.cz

Tschechische Republik
STOMIX spol. s r.o.
Skorošice 197
CZ-790 65 Skorošice
Telefon +420 584 484 111
info@stomix.cz
www.stomix.cz

Türkei
Sto Yapı Sistemleri San. ve Ticaret A.Ş.
Atatürk Cad. Semazen Sok. No:8
TR-34815 Beykoz, Istanbul
Telefon +90 216 330 51 00
info.tr@sto.com
www.sto.com.tr

Vereinigtes Königreich und Irland
Sto Ltd.
Unit 700, Catesby Park
Kings Norton
GB-Birmingham B38 8SE
Telefon +44 330 024 2666
info.uk@sto.com
www.sto.co.uk

Ungarn
Sto Építőanyag Kft.
Jedlik Anyos u. 17
HU-2330 Dunaharaszti
Telefon +36 24 510210
info.hu@sto.com
www.sto.hu

USA
Sto Corp.
3800 Camp Creek Parkway
Building 1400, Suite 120
Atlanta, Georgia 30331
Telefon +1 800 221-2397
marketingsupport@stocorp.com
www.stocorp.com

Vertriebspartner International

Die Adressen bzw. Informationen erhalten Sie unter:
Telefon +49 7744 57-1131

Hauptsitz

Sto SE & Co. KGaA

Ehrenbachstraße 1
79780 Stühlingen
Telefon +49 7744 57-0
Telefax +49 7744 57-2178

Infoservice

Telefon +49 7744 57-1010
Telefax +49 7744 57-2010
infoservice@sto.com
www.sto.de

